

Nützliche Hauss-Apotheck : darin enthalten die Beschreibung theils des Hollunders, / aus des D. Martini Blochwitz S. Lateinischen Tractat ins Deütsche versetzt, theils des Wacholders, wie man aus beyden nicht allein allerhand nützliche Artzney bereiten, sondern auch dieselbe so wol in Jn[n]erlichen, als Eusserlichen Kranckheiten gebrauchen möge, verfertigt und beschrieben durch Daniel Beckhern.

Contributors

Blochwitz, Martin
Beckher, Daniel, 1594-1655

Publication/Creation

Königsberg : In Verlegung Martin Hallervordis Buchhandlers : Gedruckt durch Johann Keufnern, Anno M. DC. XLII. [1642]

Persistent URL

<https://wellcomecollection.org/works/c2kbqaut>

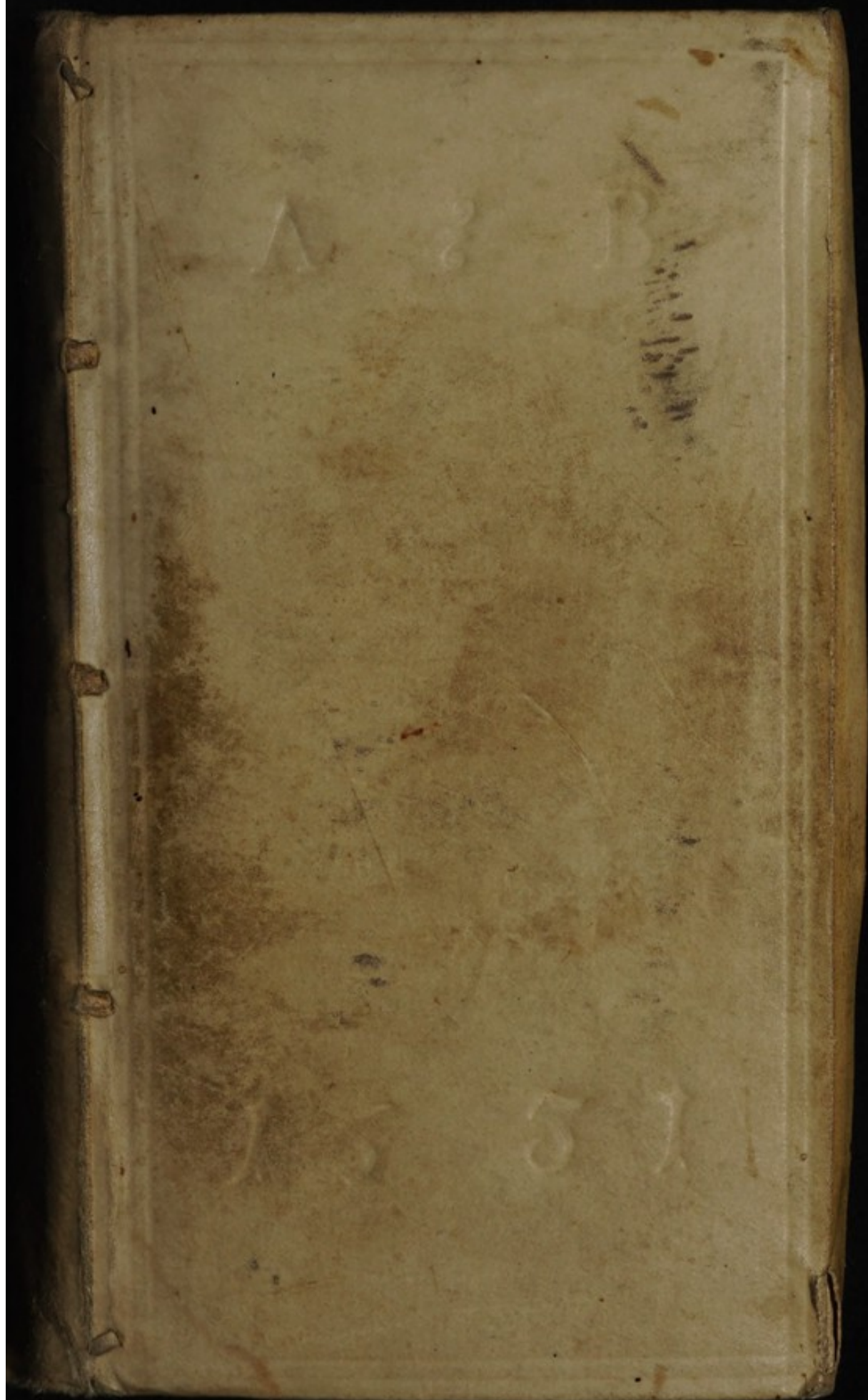
License and attribution

This work has been identified as being free of known restrictions under copyright law, including all related and neighbouring rights and is being made available under the Creative Commons, Public Domain Mark.

You can copy, modify, distribute and perform the work, even for commercial purposes, without asking permission.



Wellcome Collection
183 Euston Road
London NW1 2BE UK
T +44 (0)20 7611 8722
E library@wellcomecollection.org
<https://wellcomecollection.org>



Beckherk
Haus Apo-
teckh.

Stem
Walther
Pferd- und Vieh-
zücht.

1736





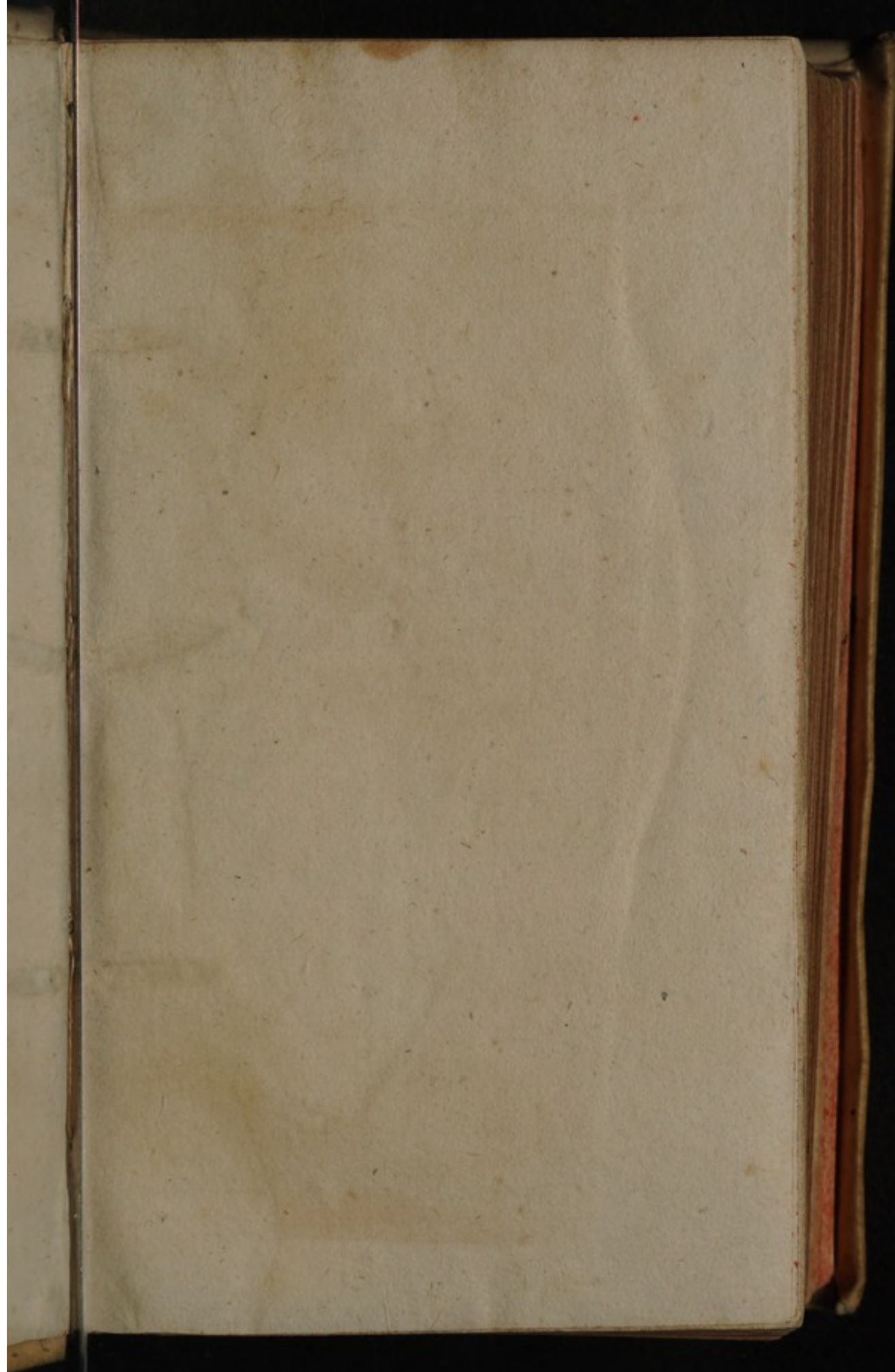


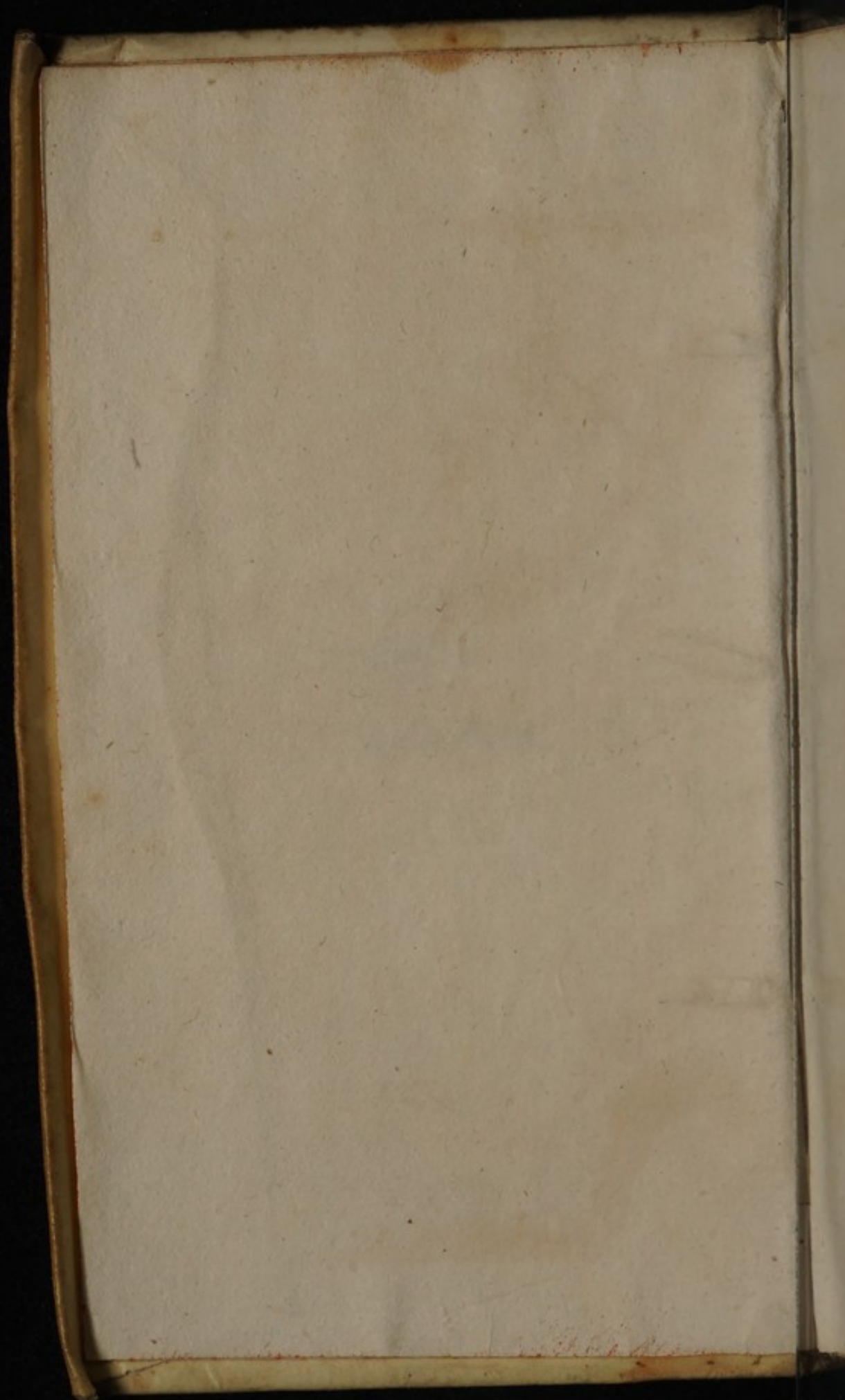
J. 11. 14.

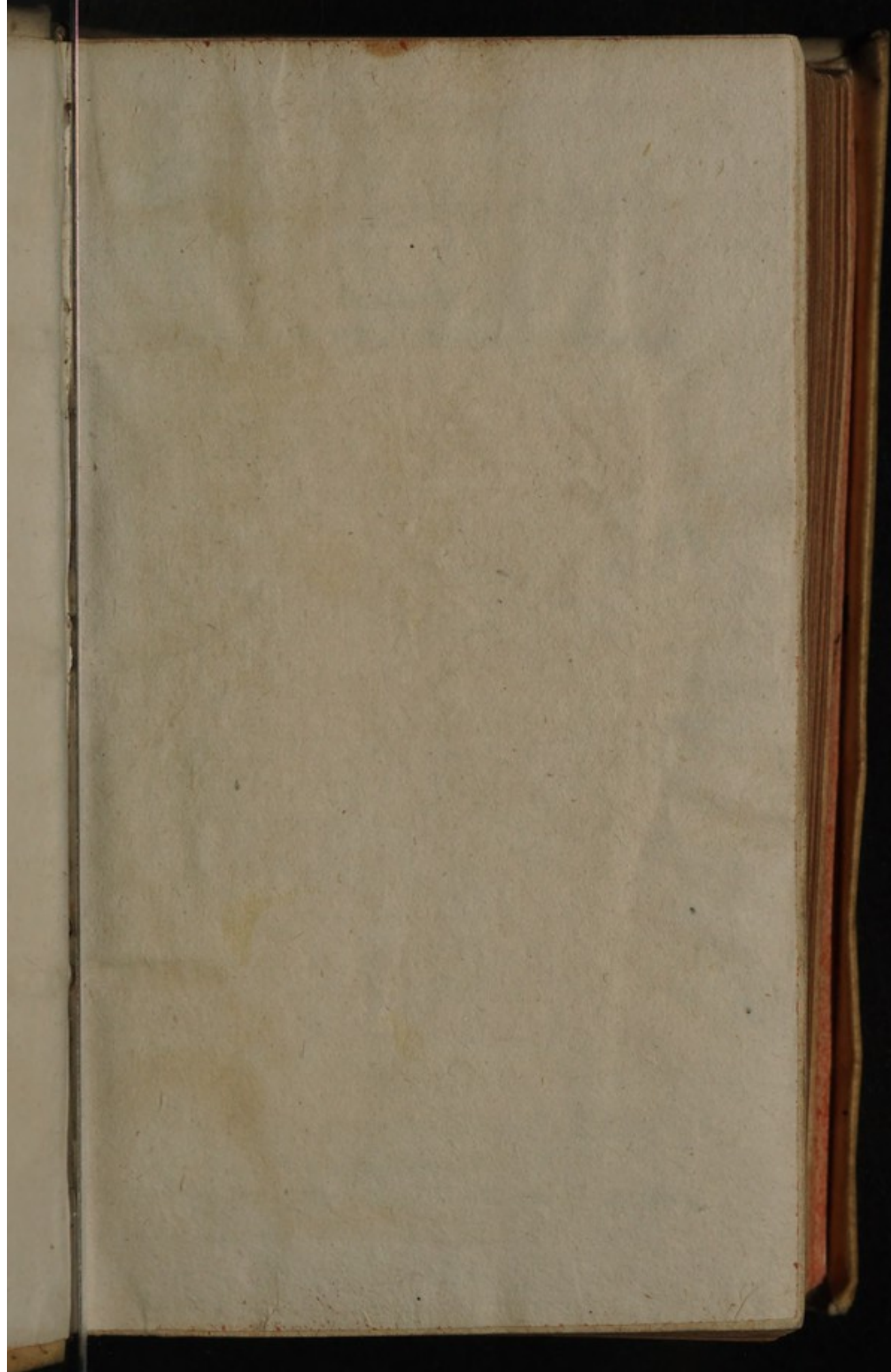
Supp 57.076/A

Suppl.

BECKER, D







T/EM

336974



Nützliche
Hauß=Apothek

barin enthalten

Die Beschreibung theils des

Hollunders /

Auß des D. Martini Blochwitzij S. Laa-
teinischen Tractat ins Deutsche versetzt /
theils des

Wacholders /

Wie man auß beyden nicht allein allerhand
nützliche Artzney bereiten / sondern auch dieselbe
so wol in Inerlichen / als Zusserlichen Kranck-

heiten gebrauchen möge /

verfertigt vnd beschrieben
durch

Daniel Beckhern Medic. D.

& P. P. Churfl. Br. Preussischen Hoff /
vnd der Stadt Kneiphoff Königs-
berg bestaltten Stadt Medicum.

Königsberg /

In Verlegung Martin Häfervordes
Buchhandlers

Gedruckt durch Johann Kesslern

Anno M. DC. XLII.

Denen Wol. Edel. Gebornen / Ehr vnd
viel Tugendreichen Frawen.

Fr. SOPHIAE Gebornen von Schlie-
ben auff Sanditten /
Ihr. Gest. Herrligk.

Hn. Hans Eberhard von Tettau
Landhoffmeisters &c.

Fr. ANNAE CATHARINAE
Gebornen von Schlieben auff Gerdawen /
Ihr. Gest. Herrligk.

Hn. Bernhard von Königseck /
Ober-Burggraffen. &c.

Fr. DOROTHEAE Gebornen von
Kalneinen /
Ihr. Gest. Herrligk.

Hn. Fabian von Ostau
Canklers. &c.

Fr. HELENÆ Geborne von Prö-
ckin /
Ihr. Gest. Herrligk.

Hn. Ahasveri Brand Ober-
Marshals. &c.

Des Herzogthums Preussen Wolverdienten
Herrn Ober- und Regiments-Räthen
herzogeliebten Gemählin

Meinen insonders Großgünstigen / vnd
hochgeehrten Freundin / respective
Gefatterin.





Will-Edel-Ge-
borne / Ehr- und Viel-
Tugendreiche / inson-
ders Großgünstige /
und Hochgeehrte Freundin / re-
spectivè Gefatterin. Nicht ohne er-
hebliche Ursach hat der Alleinweise
Gott unsere erst erschaffene Eltern
in das Paradies setzen / und ihnen
denselben zu besitzen anvertrauen
wollen: Denn ob sie schon auch aus-
serhalb dessen ihre Lust haben / und
sonderlich an den Creaturen ihres
Schöpfers sich erinnern / und die
wunderbahre Werck seiner Hände
beschauen und betrachten konten:
So ist doch alles in diesem Lustgar-
ten gleich wie in einem Compendio
begriffen gewesen / darinnen sie ohne

weidläufftigkeit alles ersehen möchte.
Hüb der Mensch die Augen auff gen
Himmel / so muß er sich verwundern
über seine grosse Höhe / Weite vnd ro-
unditet ; über die vnendliche Zahl
der hell-leuchtenden Sternen / ihre
grösse / Lauff vñ Wirkung ; über das
grosse Wunderwerck des H^{er}zen /
die Sonne / daß er mit Syrach. c. 44.
aussagen mußte : Es muß ein grosser
H^{er}z seyn der sie gemacht / vnd hat
sie heissen so schnell lauffen. Ja / der
das Heer der Stern nach der Zahl
heraus führet vnd nennet sie alle mit
Nahmen Psalm. 146. Der durch sie
vnterscheidet Jahr / Zeit vnd Stun-
den. Ließ der Mensch die Augen
sincken nach der Erden / so mercket er
mit sonderlicher Bestürzung vmb
sich die menge der wunder selkamen
Thieren / da eins das ander an gröf-
se / Schönheit vnd Gestalt übertraff.
Neben

Neben sich schawete er die / mit aller
hand wolgezierten Früchten / Bäu-
me / da keiner dem andern / wie an
Nutzbarkeit / also auch an Hertlig-
keit weichen wolte. Blicket er aber
auff die Erden / so könten seine Augen
sich nicht gnugsam erlustigen / vnd
sein Gemüß sich verwundern / vber
die Kräuter vnd Blumen / wie theils
derer so prächtig von Gott ihrem
Schöpffer bekleidet gewesen / daß
auch nach aussage vnseres Seeligma-
chers Jesu Christi / der mächtige
vnd prächtige König Salomo mit
aller seiner Hertzigkeit ihnen hat wei-
chen müssen: Die Augen wurden er-
getet durch die schönsten Farben /
das Herz ward erquicket durch den
lieblichen Geruch / alle die Kräfte
des Leibes wurden durch ihre Eigen-
schaft vnd Vermögenheit gestercket.
Wandt sich der Mensch auff die

Seite/so höret er das hellrauschende
Wasser / vnd köstlichen Strom/wel-
cher sich in vier Häuptwasser abthei-
let. Vberdas aber könnte er nicht
gnugsam sein Gehör ersättigen
wegen der lieblichē Stim vieler tau-
send Vögelein/welche ihren Schöpf-
fer zu preisen / vnd den Menschen zu
erfrischen weder Tag noch Nacht mit
ihrem Singen fereiten.

Dieses alles hat nun Gott der
Herr dem Menschen im Paradies
wol zu erwegen vnd zubetrachten vor
Augen stellen wollen / damit er da-
durch zu des Schöpfers Erkänd-
niß kommen möchte. Ja Er hat ihm
gleich wie ein lebendiges Buch/wel-
ches vornemlich drey Bleter in sich
begreiffet vor die Augen gelegt / vnd
fleissig darein zu studiren in die Hand
gegeben. Schlag er auff das erste
Blat des grossen Weltbuchs aller
Grea-

Creaturen/so blickt herfür die Un-
endliche Allmacht des gro-
ßen Gottes / der Himmel / Erden /
Meer vnd alles was darin ist nach
aussag des 146. Psalms v. 24. Actor.
4. v. 24. Jerem. 23. v. 12. auß nichts
erschaffen / vnd durch seine große
Krafft vnd außgestrecktem Arm al-
les zu weg gebracht. Denn weil
Gott dem HErrn nichts unmög-
lich war Luc. 1. v. 23. vnd er über-
schwenglich thun könnte über alles
Ephes. 2. v. 20. als war es ihm auch
gar leicht die Welt zu bereiten / den
Himmel außzudähnen vnd die Erde
weit zu machen ohne Gehülffe Esa.
44. v. 24. Ja / der nicht allein auß
nichts / Krafft seines Worts alles er-
schaffen / sondern auch durch seine
Allmacht vnd Allgegenwart dassel-
be erhelt / vnd mit seinem Göttlichen

IOE liij

Singer

Finger bewahret; Denn sollte er sein
Unthil verbergen / so erschrecket alles
was im Himmel vnd auff Erden ist;
Nehme er weg seinen Odem / so ver-
gienge es / vñ wird wieder zu Staub
Psaln 104. v. 29. Er träget alle ding
mit seinem kräftigen Wort Hebr. 1.
v. 3. vnd sorget für alle Creaturen
gleich Sapient. 6. v. 8.

Nahm der Mensch für sich das
andere Blat des grossen Weltbuchs /
so kōndte er zur gnüge darauff
die vnerforschliche Weis-
heit Gottes erlernen: Denn
er vernahm / wie alles so ordentlich
im Himmel vnd Erden bereitet war.
Die Sterne hielten ihren gewissen
Lauff / vnd keins ward dem andern
hinderlich. Die Erde gab ihr Geo-
wächs zu rechter Zeit / vnd ein jeder
Monat bracht seine newe Früchte.

Ja.

Ja die Thier so wol vnter dem Him-
mel / als auff der Erden hatten ihre
gewisse Vermehrung; vnd war
nichts / daß nicht mit vollem Munde
Gottes Weißheit redet. Wie hat
doch vieler andern / insonderheit der
Himlischen Creaturen zu geschweiz-
gen der hochweise Gott so mancher-
ley Art der Thieren gemacht / daß
man theils ober ihre Grösse / theils
ober ihre Schönheit / vnd wunder sel-
bamen Gestalt aller Gliedern sich
billich verwundern muß. Ein jedes
Kräutlein / Blümlein / vnd Bäum-
lein zeigt vns / wie mit einem Finger
den allein weisen Gott /
wie er nemlich auß einem kleinen / vna-
ansehnlichen Samen / ein grosses
vnd schönes Gewächs / mit allerhand
schönen Farben / vnd nutzbarerlichen
Früchten gezieret / herfür bringet.

Besah endliche Adam das dritte
Blat / so könnte er nicht satt werden
in Belustigung vnd Betrachtung
der grossen Güte vnd
Barmhertzigkeit Gottes /
der da alles was geschaffen war dem
Menschen zu seinem Nuze / Ergeß-
lichkeit vnd Frommen erschaffen
hat. Da sahe er wie die allerheilig-
sten Creaturen die Engel auff seinen
Dienst nach Gottes Befehl war-
te daß er an keinen Stein seinen Fuß
anstossen möchte : Da vernahm er
wie das ganze Himlische Heer ihn
erleuchtete / erwärmte / vnd durch
sonderliche Eigenschafft ihn stär-
ckete vnd erquickete. Mit Verwun-
derung schawete er an wie Wasser
vnd Erde ihm Nahrung vnd Klei-
dung geben mußten / damit er sein
Natürliches Leben erhalten/vñ in die
lenge.

lenge bewahren könnte ; Es war
nichts vnter der Sonnen / welches
nicht den Menschen also anredet :
O Mensch / siehe dir zu
Dienst / dir zu Lust / dir
zur Erquickung sind wir
erschaffen / brauche vnser
nach deinẽ belieben / nichts /
nichts sol dir von vns ver-
saget seyn. O der grossen Barm-
herzigkeit ! O der vnendlichen Güte
Gottes die da reicht so weit der Him-
mel ist / dessen die Erde ganz voll ist !

Ob nun wol vnser erste Eltern
ihrer vnseeligen Vbertretung wegen
des herrlichen Paradieses sind ver-
lustig worden : So hat doch Gott
der Herr ihren Nachkommen die-
ses

ses Weltbuchs nicht berauben wol-
len; sondern ihnen dasselbe noch ge-
lassen / damit sie deßgleichen sein Er-
kändniß darauß vernehmen / vnd sei-
ne Allmacht / Weißheit vnd Güte
erlernen könten. Nicht wil ich sagen
von dem Himmel / vnd was ihm an-
hengig; nicht wil ich der Vögel vnter
dem Himmel / der Fische im Meer /
vnd aller zamen vnd wilden Thieren
gedencken: Last vns nur allein die
Erde vnd ihr Gewächß betrachten.
Dieselbe ist an vnd vor sich selbst
dem eüsserlichen ansehen nach gantz
vngestalt / dürr vnd kalt: Dennoch
hat Gott der Herr ihr eine sonder-
liche Krafft eingepflanzt / nicht al-
lein Gold vnd Silber vnd andere
Metallen vnd mineralien / sondern
auch die nützliche Bäume / Kräuter
vnd allerhand Früchte herfür zu-
bringen; hat nicht ein jedes sein ge-
wisste

wisse Proportion, Art/ Geruch/ Ge-
schmack vnd Eigenschafft: Muß
nicht fast alles im Winter sein Som-
merkleid ablegen/ vnd sich wie in eine
Schlafkammer verfrichen / da es
am lustigen Fröling durch den All-
mächtigen Finger Gottes auff-
geweckt/ mit einem neuen Kleid vnd
Leben wieder verehret wirdt. Vnd
weil der Mensch nach dem Sünden-
fall vnzählich vielen Gebrechen vn-
terworffē ist/ wie hat doch das trau-
ste Vatersherz für ihn gesorget/ vnd
so viel tausend Mittel auß der Er-
den lassen herfür kommen / die da wie
eine nützliche Arzney dem Menschen
dienen möchten. Ist nicht die Erde
eine grosse Welt Apotheck / darauß
man allerhand Mittel nehmen vnd
gebrauchen kan? Vnd hat Gott
der Herr insonderheit seine vnendl-
iche Weißheit darinnen sehen lassen/
daß

daß je schlechter vnd vnansehnlicher
ein Baumlein / Kräutlein / oder an-
der Gewächs ist / je mehr Krafft vnd
Nutz es dem Menschen beybringen
sol. Dieses ob es schon mit vnters-
chiedlichen Kräutern könnte bewiesen
werden / so wollen wir doch für dieß-
mahl mit dem **Hollunder** vnd
Wacholder zu frieden sein. Was
ist doch schlechters vnd vnansehli-
chers vnter den Bäumen als diesel-
be ; da auch dieses keines weges in
den Lustgarten gelassen wird / jenes
kaum / vñ muß oft mit einem schlech-
ten Platz vñ Winckel zu frieden sein :
Noch denoch hat ihnen der Allmäch-
tige Schöpffer so eine gewaltige
Krafft eingepflancket / daß sie auch
den allerthwersten vñnd köstlichen
Bäumen vnd Gewächsen nicht wei-
chen dürfen. Denn nichts ist an bei-
den / es sey Wurzel / Holz / Rinden /
Blätter /

Bläter / Blumen vnd Frucht / daß
da nicht eine wunder same Krafft ha-
ben solte : Dieses alles wird nu mit
mehrern auß gegenwertigē Büch-
lein zu erlernen seyn / darinnen auß-
führlich beschrieben / wie schöne vnd
köstliche Arzney man auß dem Hol-
lunder vnd Wacholder bereiten / vnd
zugleich auch wie man dieselben wie-
der vielen innerlichen vnd eüsserli-
chen Gebrechen nützlich gebrauchen
kan.

Solche meine wolgemeinte / wie-
wol geringschätzige Arbeit / habe E.
E. E. L. L. L. L. ich billich zu-
schreiben wollen vnd sollen; Einnahl
zwar / weil mir nicht unbekandt ist die
grosse Liebe vnd Lust / so sie sämptli-
chen gegen die Kräuter tragen / vnd
sich oft auch mit einer schönen Blu-
men erlustigen / vnd über Gottes sei-
ne hohe Weißheit nicht gnugsam ver-
wundern

der können. Darnach ist auch vie-
len bekandt E. E. E. E. L. L. L. L.
samt vnd sonderß Fleiß vnd Trêwe/
welche Sie offtmahl angewand in
verfertigung eilicher Mittel/ damit
Sie/ sonderlich da Sie noch auff den
Hauptämptern waren/ wiewol Sie
es auch iezo nicht vnterlassen / ihren
Armen vnd Nothleidenden Nächsten
konnen behülfflich seyn / vnd in Zeit
der Noth/ da kein Medicus noch Ap-
pothec bey der hand ist / auß ihren
Haus Apothecken mildiglich mitthei-
len. Wie allerhand schöne destillirte
Wasser / Säßten vnd dergleichen
findet man bey ihnen ? wie sind sie so
freygebig ? da Sie von dürfftigen
vmb ein Mittel auß ihrer Haus A-
pothec begrüßet werden ; Dazu sie
dann nun mehr Gelegenheit haben
werden / in betrachtung / daß auß
diesem Büchlein allerhand nützliche
Sachen

Sachen ohne sonderliche Mühe könn
nen bereitet werden. Vnd wie solte
ich nicht vermähleins ein Denckzei
chen meines danckbahren Gemüts
aufrichten / da ich bey Ihr. Best.
Herzligkeiten den Hn. Regiments
Räthen ihren vielgeliebten Eheher
ren / wie auch E. E. E. E. L. L. L. L.
samt vnd sonders schon etliche Jahr
hero sonderliche affection vnd Liebe
gegen meine wenige Person vermer
cket / auch sie mir viel vñ unterschied
liche Wohlthaten erzeiget haben: wie
wol nun dieses nicht eine gleich Ver
geltung ist / so sol es doch numehr ein
Zeichen eines wolmeinenden vñ
danckbahren Gemüts verbleiben.
Endlich / so gebühret auch von rechts
wegen E. E. E. E. L. L. L. L. dieses
Büchlein / weil Sie mich selber offte
angemahnet / theils das Hollunder
Tracterlein des H. D. Blochwitz

zu verdeutschen/theils auch was auß
dem Bachholder bereitet kan werden/
vñ wie es zugebruchen/in die Feder
zu fassen/vñ in den Druck zu verfer-
tigen. Diesem Christlichen vñ billi-
gem Ansinnen/wiewol Ihnen selbst
nicht unbekand sind meine vielfältige
Geschäfte/habe ich gerne raum vñ
statt geben wollen/nicht zweifelnde/
wie es zur Ehre Gottes vñ des
Nächsten Nutz gemeinet/also wird es
vielen nicht unangenehm seyn / vñ
wie E. E. E. E. L. L. L. L. ich auß
gutem wolmeinendem Herzen das-
selbe zugeschrieben / vñ ihren hohen
Namen es habe zu eignen wollen/als
werde es von Ihnen auch mit hoch-
günstigen Herzen auff vñd ange-
nommen werden. Darumb ich denn
auch zudiensfreundlichsten Sie wil
ersucht vñ gebeten haben.

Wünsche

Wünsche von Herren/das dieses
jetzige Newe Jahr E. E. E. E. L. L. L.
L. vnd Ihren hohen Adeltichen Häu-
sern ein gesegnetes Fried vnd Freiw-
de reiches Newes Jahr möge seyn.
Die Allmächtige Hand
des grossen Gottes sey vber
E. E. E. E. L. L. L. vnd Ihr ganzes
hochAdeltiches Haus außgestreckt/sie
sämbtlich vor allem Vbel an Leib vñ
Seel/ Haab vñ Gütern zubewahrē
vñ bey gutem Volstand zu erhalten;
Nach seiner vnerforschlichen
Weisheit gesegne er E. E. E. E.
L. L. L. L. vnd alle die Ihrigen/ das
mit an keinem dinge irgends ein man-
gel gefunden werde/ Ihre Haus-
pflänzlein laß der getreue Gott
auffwachsen/das die Söhne sein wie
die Pflanzen/ vnd ihre Töchter wie
die außgehaenen Ercker/ gleich wie

die Palläst : Er gebe nach seiner
weiterühnten Barm-
hertzigkeit Ihren hochgeehrten
Eheherren vnd E. E. E. E. L. L. L. L.
gute beständige Gesundheit vnd lan-
ges Leben/ damit Sie in gewünsch-
tem Fried vnd hohem Alter Kindes-
Kind sehen vnd sich dessen sämtlich
erfreuen mögen. Gegeben in Kö-
nigsberg am Newen Jahres Tage
Anno 1642.

E. E. E. E. L. L. L. L.

unterdienstlich gefliessenet

Daniel Beckher
D.

An den Günstigen Leser.

DA Gottes Ehre vnd die Liebe des
Nechsten das fundament vnser Christen-
thums sein solte/war es vnmöglich daß
das Hollunder Tractetlein von Hn. D.
Martino Blochvilio in Lateinischer Sprachen be-
schrieben / lange vnverdeutschet bleiben konte.
Denn weil man darauff zur gnüge erlernen konte/
wie Gott der Herr so wunderbahr in seinen
Wercken sey/ daß/ was vor vnsern Augen gering-
schätzig ist/er mit großem Nutzen vnd sonderli-
chen Eigenschafften gezieret hat: Ja/ wie auch
der Mensch in vielen Kranckheiten sich darauff
Raths erholen vnd sich vnd seinem Nechsten in
Zeit der Noth heilsam beyspringen konte. So
möchte ja beides/weil es in Lateinischer Sprache
verfertiget war / bey dem gemeinen Mann / vnd
denen so derselben Sprache vnerfahren keinen
raum vnd statt haben. Vnd hat vielleicht der
früzeitige Hintritt des Seeligen Autoris es verur-
sacht/daß er den Deutschen damit nicht hat dienen
können. Nach dem aber dasselbe Tractetlein al-
hie in preussen gesehen/vnd bey vornehmen Leu-
ten dessen Inhalts ist gedacht worden/bin ich ofte
vnd vielmahl bittlich ersuchet / das verdeutschten
an die hand zunehmen / vnd sonderlich denen auff
dem Lande zum besten in vnser Muttersprach zu
versetzen. Es hat mich aber bald anfänglich ab-
geschreckt die Natur der jetzigen Welt / die da /
was auch auß Christlichem wolmeinendem Her-
zen geschieht / zum ärgsten deutet vnd außleget.
Einer würde es vbel auffnehmen/ daß man eines
andern Autoris Buch in andere Sprach bringet.
Ein ander wird es nicht für recht halten daß man
die

die Medicinische Sachen in Deutsche Sprache ver-
setzet / damit nicht die Kunst also gemein werde/
da doch ein jeder vnd jede schon wil Doctor sein.
Bald wird man sagen / man schmücke sich mit an-
derer Leute Federn / vnd durch eines frembden
Arbeit wil man Lob erjagen. Wiewol nun sol-
che Einwürffe anfänglich nicht gering mir danck-
ten / vnd mich vieler vornehmer Bitte zu willfah-
ren / eine zeitlang auffhielten; So ist doch endlich
Gottes Ehre vnd des Nächsten Liebe bey mir in
höher consideration gekommen / vnd die vorige Ein-
würffe mir geringschätzig vorkommen: Dann
das erste belangende / so gehet ja damit dem S.
Autori von seiner exstimation nichts ab / da auch an
andern Leuten an andern Orten sein Fleiß vnd Ge-
schicklichkeit an den Tag gegeben wird: Ist nicht
viel mehr also / daß durch diese Verdolmetschung
Er der Vnsterblichkeit einverleibet / auch bey Vn-
gelahrten wird berühmet vnd gerühmet werden:
Auffs andere werden Antwort für mir geben als
le die / so viel herlicherere Medicos Autores auß dem
Lateinischen ins Deutsche versetzet / vnd doch nicht
gemeinet / daß dadurch die Kunst sol in Abneh-
mung kommen. Es sind zwar etliche hochge-
lehrte Medici der Meinung / daß man in der deut-
schen Sprache von der Medicin nicht schreiben
solte / damit nicht / wie es schon geschicht auch Vn-
gelahrte Leute so wol Frauen als Männer sich
zu practiciren vnterstehen / vnd also die Kunst in
Verachtung gesetzet werde. Aber ist es nicht bey
allen Völkern gemein gewesen / daß was sie so
wol in der Medicin, als von andern Sachen ge-
schrieben / sie allezeit bey ihrer Muttersprache ge-
blieben. Die Juden haben Hebraisch / die Ara-
ber Arabisch / die Griechen Griechisch / die Latei-

ner

ner Lateinisch geschrieben. Wie solten denn wir
Deutschen allein so Unglückselig sein / daß man
uns das mißgönnen wolte? Ist bey denen Völ-
ckern die Arzney Kunst nicht in Verachtung kom-
men / sondern also geehret / daß sie Königen / Für-
sten vnd Herren hoch vnd lieb gewesen / vnd bey
dem andern Volck in hohem werth; wie solte sie nu
dann durch das Mittel bey den Deutschen Ab-
bruch leiden? Enlich so siehet man hie nicht auff
sein eigen Lob / Nutz oder Frommen / sondern viel-
mehr auff Gott vnd seinen Nächsten / dessen Ehr
durch betrachtung seiner Hände Werck zu beför-
dern / vnd des Nebenchriften Nutzen zu suchen:
An dessen Fortgang wie ich nicht zweiffle / also
hoffe ich auch bey dem günstigen Leser meines
Vornehmen wegen entschuldiget zu seyn.

Damit aber meine liebe Landsleute die
Preussen / denen insonderheit dieses Buch zu Lieb
an den Tag gegeben / vnd auch dannenhero Preu-
sische Kleine Haus Apotheck es nennen wollen /
wissen möchten / was von ihrem Wacholder zuhal-
ten / vnd was in ihm stecke; Als habe ich dessen
Beschreibung ihnen zugleich mittheilen wollen /
vnd andeuten wie er zu so vielen Kranckheiten ein
recht nützliches vnd heilsames Gewächs sey.

Nicht zwar habe ich alles vnd jedes / so in ihm
verborgen ist / vnd von andern oblerwret worden /
können verzeichnen / sondern nur hiemit wollen
die vornehmsten Tugenden andeuten / vnd daß
ein jeder weiter dazu setze / was er täglich dienlich
zu seyn vermercken wird. Präsentire also dem
günstigen Leser eine kleine Haus Apotheck / darin
wie in einer Officin von destillirten Wassern / pul-
vern / Essenzen / Olienten, Extracten, Pulvern / Spi-
tus, Tincturen vnd dergleichen allerhand Sachen

zu finden / dazu man / wenn es die Nothturfft son-
derlich auffm Lande / da man nicht alsbald einen
Medicum viel weniger die Apotheck bey der hand
haben kan/erfordert/greiffen mag. Wie ich mir
von Herzen wünsche/dass es vielen zu Nutz/ From-
men vnd heilsamer Wolsfahrt geretche / vnnnd von
GOTT dem Allmächtigen Himmlischen Arzt der
Segen drüber gesprochen werde möge/Also bitte
ich auch der günstigen Leser wolle alles zum be-
sten deuten/vnd meine geringschätzige Arbeit ihm
hochgünstig gefallen lassen.

Endlich.

Damit die Einfältigen auff dem Lande etli-
cher Sachen so in diesem Tractetlein vorlauffen/
mögen Wissenschafft haben / als habe ich nur mit
wenig Worten hinzu setzen wollen / Dass mit
dem Gewicht es sich also verhalte

Ein Loth ist schwer wie ein halber Reichs-
thaler.

Ein Quintel wie ein Ducat.

Ein Loth hat vier Quintlein.

Ein Quintl drey Scrupel.

Ein Scrupel zwanzig Gran.

Ein Gran ist schwer wie ein gut Pfefferkorn.

Vnd wenn da stehet Balneum Mariae, oder
M. B. oder B. allein/so wisse/ dass alsdann man de-
stilliret auß dem gläsern Kolben der im Kessel
voll Wasser stehet; Was ein Retort vnd deß-
gleichen ist/kan man leicht erfahren bey
einem der destilliret.

Gehab dich wol / vnd bleib günstig!

Im Namen Gottes des Aller=
höchsten!

Hollunders=Apotecz

Erster Theil

Von dem Namen / Art / Ort vnd
Eigenschaften des Hollunders

Weil der Hollunder jederman
auch dem gemeinen Pöbel zur gnü-
ge bekand ist / vnd also nicht von nö-
then were / daß man von seinem eusserlichen
Wesen viel Wort machete : So wil doch
dieses Tractetlein mehrer Vollkommen-
heit wegen erfordern / daß man etwas davon
auß den alten vnd neuen Scribenten so von
den Kräutern geschrieben / erinnere : vnd
wollen also besehen

I. Den Namen.

Von dem Dioscoride vnd andern Gries-
chen wird er genandt *ἀκτὴ* welches so viel
heisset / als ein Bfer / steinichter vnd felsie-
cher Ort / weil dieser Stauden selbiger Dr-
cken

ten lustiger fortkommet/ wie Pena vnd Lobelius in advers. stirp. p. 434. davon vrscheiten. Selbigen Namen hat auch Theophrastes Paracelsus ihm belieben lassen/ Dannenhero bey ihm vnnnd andere jetzige Chymicos der granorum Actes, das ist der Hollunderbeer / vnd dannenhero verfertigten Medicamenten offte meldung geschehen. Die Latiner nennen es Sambucum, oder wie etliche wollen Sabucum, auß gleichheit der Röhren eines Musicalischen Instruments, welches die Alten auß drey zusammen gesetzten Röhrlin in gestalt eines Triangels formiret haben. Dannenhero auch die Spanier solchen Namen Sabuco oder Sabugo behaltē habē. Wir Deutschen nennen es Hollunder / vielleicht / daß er vnter der Rinden vnd Holz holl ist / oder Holder / nach etlicher meinung / des grossen nuzes vñ fromen wegen / als solte man sagen Hulder oder Huldreich. An vielen Orten wird er auch Fleder genandt. Die welschen nennen es Sambuco, die Frankosen Sulyer, Suyn, vnd Susean. Die Böhmen vnd Pohlen Bez Die Engellender Elder tree. Die Nieder

Niederländer Ulier. Wie auß dem deutschen Kräuterbuch des Tabernamentani part. 3. sect. 1. c. 62. weitläufftiger zu ersehen.

II. Die Art vnd Geschlecht.

Matthiolus in seinem Kräuterbuch / wie auch andere erzehlen des Hollunders viererley Geschlecht : Erstlich ist der Gemein in den Garten : Zum andern der Berg Hollunder / zum dritten der Wasser Hollunder / vnd endlich der Kleine / so auch Attich genandt wird. Doch werden ins gemein der Garten Hollunder vnd Attich von den Medicis welche dem Dioscoride hierinnen folgen / insonderheit gelobet / vnd gebraucht. Welche weil sie wenig von einander vnterscheiden sind / auch derer in sich habenden Krafft wegen nicht weit von einander stehens als wollen wir nur des Garten Hollunders in dieser Historien gedencken / Dannenhero man dann auch leichtlich wird erlernen können / was von dem Attich zu halten sey. Wer da mehr von der Art vnd mancherley Geschlecht wissen wil / der nehme vor sich

den Tabernament. am gedachten Ort / da wird er sechserley Geschlecht des Hollunders finden.

III. Die Gestalt.

Der Garten Hollunder ist / wie männlichen bewusst ein Baum welcher runde / hohle / vnd wie röhrichte Zweige von sich giebet / derer eusserste Rinde ist grau / die andere so folget ist grünlicht / vnd dann die dritte / so das Holz berührt / ist safftig vnd gelblicht. Das Holz ist inwendig holl / vnd hat einen weissen vnd schwamichten Marck drinnen. Die Blätter vergleichen sich in etwas den kleinen Wallnußbäumen Blätterlein / sind auff jeder seiten drey oder vier / ja auch wol mehr / so man eine jede seite sonderlich betrachtet : sie haben einen starcken doch nicht annehmlichen Geruch / vnd sind rund herum gekerbet. Vmb das Johannis Fest im Junio, oder wie wir es in diesen kalten Landen erfahren / erst im Julio bekommt dieser Baum an dem eussersten theil der Ästen runde Dolden / welche weisse Blüte tragen / vnd da sie abfallen kommen herfür Beerlein / welche

welche anfänglich grün seyn / darnach ferben
sie sich etwas auff roth / endlich da sie reiff
sein / werden sie schwarzbraun / in welchen
ein kräftiger / weinichter Safft ist.

Was andere als Pena, Lobelius, vnd
Johannes Renodæus von der Gestalt die-
ses Baums melden / sehen wir hie an die sei-
ten / weil er ja jederman für Augen ist / vnd
dessen Gestalt selbst in acht genommen wer-
den kan.

IV. Der Ort.

Es ist dieses Gewechs aller Orten vnd
Gegend zu finden / vnd wird man kaum eine
Landschafft / da Bäume wachsen / sehen / da
nicht auch dieser edle Baum / als ein sonder-
lich Geschenk des lieben Gottes solte zu fin-
den seyn. Insonderheit aber wechsset er gera-
ne bey den Bäumen vnd schattichten örtern /
wie auch an den Wassern / Schleüssen vnd
dergleichen : Dannenhero er auch von den
Gärtnern gemeinlich an solche Stellen ver-
setzet wird / damit er nicht / weil er jährlich
sehr wechsset vnd zunimmet andern vortreff-
lichen Bäumen den Ort da sie stehen sollen /

benehme / vnd ihnen fortzukommen freier
raum lasse.

V. Die Krafft vnd Eigenschaft.

Der berühmte Medicus Galen. hat l. 6.
de simpl. medic. fac. §. Hollunderbaum / in
gemein seine Krafft beschriebē / daß er nemlich
truckne / heile vnd sanfftiglich zertheile. Dies
ser meinung ist auch Aegineta l. 7. Medic.
c. 3.

Der Dioscorides, der nach Galeni auß-
sag alle andere vbertrifft mit seiner warhafft-
igen / gelarten / vnd gewissen Beschreibun-
gen der Kräuter / hat mit mehrern es ver-
zeichnet in seinem vierdten Buch von den
Medicinischen Sachen im 175. Capitel
mit nachfolgenden Worten: Beide Gewächs
so wol der Hollunder / als Attich / haben in
sich eine Krafft die da trucknet vnd das Was-
ser auß dem Leibe führet: Vnd ob sie zwar
dem Magen nicht sehr dienlich / dennoch da
die Blätter / wie andere Kräuter gekocht wer-
den / purgiren sie den Schleim vnd die Galle.
Wie dann auch die Stengel / weil sie
noch zart sind / so sie im Topff gekocht wer-
den

den eben dasselbe thun. Die Wurzel in Wein gesotten / vnd in der Speise genossen / ist den Wasserstichtigen gut : dienet auch denen so von Ottern gebissen werden. So man sie im Wasser siedet vnd warm überschleget / erweicht sie die Geburtslieder / fordert die Zeiten / vnd vertreibt auch andere derselben Zufälle. Eben das verrichtet auch so man die Beeren davon in Wein genießet. Eüsserlich / so man die Haare damit schmieret / werden sie schwarz : Die frische vnd junge Blätter / so man sie mit ein wenig Malz vermischet stillen die entzündung der Glieder vnd hitzige Geschwulsten ; Da man sich hat verbrand / oder von einem Hunde gebissen worden / heilet es. Es heilet auch tieffe Schaden / vnd die wie Fistulen werden wollen förderts zur Besserung. Vermischet man sie mit Kinder oder Böcken Laltch / oder Bnschlitt / vnd schmieret auff ein gichtbrüchtig Glied / so hilfft es.

Diese vnd dergleichen herliche Tugenden vnd Eigenschaften verursachen nicht vnbillich / daß dieses Gewächs der Hollunder bey jederman in grossen Ehren sey zu halten /

halten / daß wenn gleich keine andere Eigens-
 schafften bey ihm zu finden werē / diese gnug
 weren es hoch zu halten. Aber gleich wie in
 allen andern Sachen / nach außsage des Se-
 necæ l. 7. Natural. quæst. c. 31. die Natur
 ihre Geheimnussen nicht alle auff einmahl
 an den Tag / viel weniger einem alles zu er-
 kennen giebt / sondern bald zu dieser / bald zu
 einer andern zeit etwas mehrers offenbah-
 ret. Also ist es auch mit vielen Kräutern /
 wie auch insonderheit mit diesem Gewächs
 ergangen / dessen qualiteten immer tieffer
 von den Naturkündigern ist nachgeforschet
 worden / daß sie auch endlich befunden / daß
 es zu vielen vnterschiedenen Kranckheiten
 ein heilsames vnd nutzbares Mittel sey /
 daß es also mit gutem fug vnd recht eine Pa-
 nacea oder allgemeine Arzney kōnte genand
 werden: Denn was ein jeder Kraut vor sich
 selbst absonderlich verrichtet / das ist in dem
 Hollunder ingesambt zu finden. Denn zu
 geschweigen der vber alle massen herlichen
 Wirkungen / welche wir in curirung der
 schweren Noth / der Rosen oder heiligen
 Fieber / in der Pest vnd andern giftigen
 Kranck-

Krankheiten sehen / daß es der Hollunder /
wie wir hernach hören werden / verrichtet;
so hat sie auch dabey eine sonderliche Krafft
die Galle / den Schleim vnd insonderheit
die wässerichte Feuchtigkeiten auß dem Leib
zu führen / welche dann nicht geringe Ursa-
chen geben zu vnterschiedlichen Gebrechen /
wie dieses sonderlich auß einem feinen Tra-
ctat des Hn. Pisonis, so er von den wässe-
richten Feuchtigkeiten geschrieben / zu erse-
hen ist. Vber dieß / so hat auch der Hollun-
der eine sonderliche Krafft die Schmerzen
zu stillen / die Schweißlöcher zu eröffnen /
vnd also die Feuchtigkeiten vnd Dünste zu
zertheilen. So treibet er auch den Harn / bes-
fördert den Schweiß / zertheilet den Stein /
bringet die verstandene Monatszeit wieder /
vnd erzeiget sich noch kräftiger in vielen an-
dern Zufällen / nach dem er zubereitet wird.
Daß er also den berühmten Mineralischen
Arzneyen / so auß dem Quecksilber / Spieß-
glas vnd Vitriol gemacht / in hohem Preiß
gehalten werden / nicht vnbillich vorzuziehen
ist / Nicht allein weil er sicherer vnd mit meh-
rerem Nutzen von vns kan gebraucht wer-
den /

den/ sondern daß man auch mit dessen Zubereitung/ als purificiren, solviren, præcipitiren, calciniren, cohibiren vnd dergleichen processen nicht so viel Arbeit vnd Mühe hat.

Hollunders Apotek

Ander Theil.

Von der Bereitung etlicher
Arzneyen auß dem Hollun-
der.

Weil nach vnterscheid der Bereitungen auch vnterschiedliche Wirkungen sich herfür thun / als muß man dieselben an jeko an den Tag geben: vnd sonderlich darumb / damit geliebter Kürze halber nicht bey jeder Krankheit so hernach abgehandelt werden sollen / einerley offte mit verdruß wiederholet werden muß / Wollen demnach der vornemesten vnd gebräuchlichsten gedencen vnd von den Beeren den Anfang machen.

Das

Das I. Capitel.

Von denen Arzneyen so auß den
Hollunder Beeren bereitet werden.

I.

Hollunder Mueß / oder Kreide /
Tinctur vnd Extract oder
Essentz.

Nim reife Hollunderbeer / pflücke die
von den Stengeln ab / drücke den Saft
auß / gieß ihn durch ein rein Tuch / vnd laß
ihn über einen helles flammen Feuer gelinde
einsieden / daß er dick wird : die ihn lieberlicher
haben wollen / thun vnter dem Kochen etwas
Zucker dazu / vnd nennen es Hollunder
Mueß mit Zucker.

Auß dem Mueß da kein Zucker dazu
kommen / macht man folgende Tinctur vnd
Extract :

Nim deß Mueß ein pfundt / thue es in ein
lang distillir Glas / gieße darüber einen gu-
ten Brandtwein / oder einen Hollunder
Brandtwein / welchen wir bald beschreiben
wollen /

wollen/so viel daß es vier Finger breit dar-
über stehe; vermache das Glas wol/ daß die
subtile Krafft nicht heraus steige/ vnd setze es
in einen Kessel so mit Wasser gefüllet / vnd
Mariæ Balneum genand wird / oder so es
bey Winterzeit ist hinder dem Ofen fünff
oder sechs Tage lang: Rühre das Glas täg-
lich fein umb. Nach verflissener zeit nim al-
les was im Glas ist heraus / seüge es durch
ein Leschpapier / daß das reine von dem vn-
reinen geschieden werde: So wirstu ein röt-
liches Wasser bekommen/welches etliche die
Tincturam der Hollunderbeer nennen.
Wiltu aber das Extractum davon haben/
so thue dasselbe wieder in ein Glas/ setze nach
der distillir Kunst einen Helm drauff / vnd
treibe mit gelindem Feuer in dem Bal-
neo den Spiritum oder Brandtwein ab / so
findestu auff dem Boden einen dicklechten
Safft dem Honig zu vergleichen / welches
das Extractum ist.

Wiltu aber auch den übergegossenen
Brandtwein oder Hollunderwasser nicht
ganz abziehen/so kanstu es also behalten/
vnd es eine Essenz, oder fließendes Extract
nennen.

Noch

Noch einen andern Proces die Tinctur vnd Extract zu machen findestu hernach im dritten Theil vnd 26. Capitel auß dem Quercetano l. 1. Pharmacop. Dogmat. c. 25. beschrieben.

II. Hollunder Beerwein.

Nim abgepflückete gesauberte Hollunder Beer / stoffe sie in einem steinern Mörseel oder anderen irrdenen Geschir mit einer hölzener Reibkeulle / also daß auch die inwendige Körner wol zerknirschet werden. Wie dieser safftigen materien fülle ein Fäßlein an daß das achte / zehende oder zwölffte theil / nach dem du ihn kräftig haben wilt erfüllet werde: Fülle darauff frischen Most biß das Fäßlein voll werde / laß es miteinander vergähren.

Etliche nehmen die gestossene safftige Materiam mischen mit gleich so viel Mostes / kochen es bey gelindem Feuer biß daß das dritte theil eingesotten / wenn es erkaltet seüget man es durch ein leinen Tuch vnd giessen es hernach in ein Faß / daß das zehende oder mehr theil damit erfüllet werde / alsdann
giessen

giessen sie drauff frischen Most vnd lassens vergähren.

Wie Quercetanus den HollunderWein zubereiten angedeutet hat/wird hernach bey der Wassersucht sect. 3. c. 24. gemeldet werden.

Eine feine Art ist auch diese :

Man nimmet der Hollunderbeeren/ welche zuvor im Ofen wol getrucknet ein pfund Guten scharffen Cannell sechs Lott.

Kreidenegelchen drey Lott: Dieses groblecht zerstoßen / ehue in ein Pündelein / welches hernach in ein Fässichen von ohngefehr 12. Stößen sol gehenget werden / darauff giesse man so viel des bestē Rheinischen Weins biß oben an gefüllet / vnd setze es also in den Weinkeller weg: ist ein herlicher Tischwein vnter der Mahlzeit zu gebrauchen: ist sonderlich dem Magen gut / vnd des Geruchs vnd Geschmacks wegen nicht vnangenehm/ dienet zu vielen Gebrechen.

III. Hollunderwasser vnd Brandtwein oder Spiritus.

Nim reife Hollunderbeeren/ drucke den
Safft

Saffe auß/oder quetsche sie nur/vnd lasse sie dann in einen hölzernen Gefäße stehen biß sie anheben säwrllich zu riechen; welches damit es desto ehe geschehe kan man etwas von Bier oder Weinhesen drunter mischen. Wiewol es ihrer viel lieber vor sich ohne Zusatz geschehen lassen: Inmassen D. Finck den Spiritum oder subtile Wasser von den süßen Kirschen zumachen lehret cap. 6. Enchirid. Wenn der säwre Geruch recht erfolgt/so destillire es durch eine Blase/vnd rectificire es wie es gebräuchlich ist. Hier mercke aber wol: damit die rectificatio oder verbesserung geschehe / so destillire daß abdestillirte Wasser erstlich durch eine Blase/darnach in dem Balneo: da an stat eines gemeinen destillir Glases ein Glas mit einem langen Hals sol genommen werden / damit also das aller subtiliste theil abgezogen werde/vnd die wässerichte Substanz dahinden bleibe.

Etliche bereiten es nachfolgender gestalt.

Nim reife Hollunder Beeren so in dem Backofen bey gelinder Wärme sind getrocknet /

net/zerstosse sie groblecht/vnd mische darunter den dritten theil GerstenMalz : thue dieses so wol vermische in ein Eyches Faßlein/gieße darauff heiß Wasser / in welches zu vor etwas Hopffen geweicht gewesen / verwahr das Faßlein wol wieder fünf Tage lang/biß es säwrich rieche : welches zu befördern man etwas von Hefen dazu thun kan/destillir es hernach wie droben gemeldet. Jedoch ist nach der meisten meinung viel lieber bey der ersten manier zu verbleiben / also dieweil die Krafft fein bey sich selbstn ohne andere vermischung bleiben kan.

Welcher gestalt der Quercetanus vñ andere ein purgirendes Wasser auß den Beeren verfertigen/sol hernach im dritten Theil am 24. Capitel gedacht werden.

IV. Hollunder Syrup vnd Trinsaneth.

Nim frische / safftige doch reife Hollunderbeer / drücke den Saft auß vnd scheüme es wol ab : Dieses Safts nim anderthalb pfund.

geleüterten Zucker ein pfund : Roache

Es es bey gelindem Feuer in einem gedoppelten Gefäß/ oder Balneo Mariæ, daß es fein dückleht werde wie ein fließender Syrup.

Wie man auß den Beeren ein Triseneth zubereiten sol findet man hernach im dritten Theil am 22. Capitel von dem Blutgang.

V. Oell auß den steinichten Körnlein der Beeren.

Nim die hinderbliebene Körnlein vnd Hülßen / wenn der Safft durchgeklaret ist / wasche sie rein / vnd truckne sie an der Luft / besprenge sie hernach mit gutem Rheinischen Wein / lege sie in eine Presse / vnd drucke das Oell herauß / auff die art / wie man auß dem Leinsaat / Senff / Mahn vnd dergleichen das Oell pfleget außzudrucken : laß daselbe stehen vnd sich setzen / darnach klare es ab / vnd behalte es in einem Glase. Denn es ist ein sonderlich Mittel zu dem Erbrechen / wenn man es inwendig einnimmet. Außwendig aber ist es ein heilsamer Balsam / vnd werden ihm viel Tugenden zugeschrieben : als vnten sol meldung geschehen.

Man nimmet davon ein innerlich ein
E quintlein

quintlein schwer / oder anderthalb in warmen Trinken/oder andern bequemen Wasser.

Dieses Dels Krafft könte in viel weise gestercket werden/das es im brechen vnd purgiren mehr verrichtete / wenn man an statt des erwehneten Weins Maluaster oder Peter semen nehme/darinnen etwas von Croco Metallorum eingeweicht gewesen/vnd giese es darüber/damit hernacher gesagter maassen ein Dell darauß gemacht würde : welches gleicher gestalt wie das vorige sol gebraucht werden.

Das ander Capitel.

Von denen Arzneyen so auß den Blumen des Hollunders zubereitet werden.

I.

Hollunder Zucker oder Conserv.

Nim frische Hollunderblüte / zerhacke oder zerstoße sie klein/thue dazu Zucker so viel vonnöthen / ohngefehr zu dessen jedes Lott /

thu

thue 2. Lott Zucker: zerreibe sie hernach in einem steinern Reibtopff mit einer hölgernen Reülen / daß der Zucker wol vermischet werde: Setze dieses etliche Tage lang in ein Glas / oder verglasten Geschir wol vermachet an die Sonne / laß es vergehren / vnd behalte es.

II.

Syrup vnd Honigsafft auß den Blumen.

Nim frische Hollunderblüt ein pfund / solche laß in drey / oder 2. stoff ohngefehr warmes Wassers in die zwölf Stunden erweichen / seüße hernach das Wasser ab / vnd druck die Blumen darein auß / thu andere frische Blüten in das obgesagte Wasser / vnd solches wiederhole zum drittenmahl: Zu dieses außgedruckten / vnd durchgeseigten Wassers fünff Lott / thu 4. Lott weissen Zucker / vnd koch / wie man pflegt / einen Syrup darauß.

So es dir gefellt / kanstu an statt des Zuckers Honig nehmen / vnd es zusammen kochen mit dem Wasser zu einem rechten dicken Meuß: so hastu Hollunder Honig / welcher von vielen auch hoch gerühmet wird.

III.

Hollunder Wasser auß den
Blumen.

Ob man zwar bey vnterschiedlichen Scribenten allerley art beschrieben findet / wie man Wasser auß den Blumen destilliren sol / wie auß dem Weckero, Evonymo, Quercetano vnd andern zuersehen / so wird doch diese folgende Art für die leichteste geschezet. Nim frische Hollunderblüt / so viel du wilt / geuß warm Wasser darauß / lasse es also vber Nacht zusammen stehen / destillire es durch eine Blase. Das Wasser so erstlich herauß steigt ist das kräftigste ; welches darnach folget / ist schon schlechter ; muß derwegen nicht zu starck getrieben werden. Hastu nun das erste Wasser gut destilliret / so lege vber Nacht wieder frische Blumen darein / treibe es abermahl in einer Blase herüber / thu solches auch zum drittenmahl : alsdenn wirstu das edle Hollunder Wasser so zu vielen sachen sehr dienlich / haben / gegen welche das gemeine / so in Apotecen verkaufft wird nur für vnwert zu halten / dadurch auch der Patient

tient selten erquicket vnd von der Kranckheit
befreyet wird.

Wiltu auch den Spiritum auß diesem
Wasser haben / so nim eine lange phiole,
geuß das Wasser drein / vnd ziehe den zwölff-
ten Theil ohngefahr ab in einem Balneo
Mariæ, so wirstu ein liebliches / kräftiges
Wasser oder Spiritus vnd Geist haben.

Eine andere Art brennende Wasser auß
den Hollunderblumen zubekomen / beschreibet
Quercetanus l. 1. Pharmac. Dogmat.
restit. c. 7. vnd ist nachfolgendes.

D. B. Man nehme von der Hollun-
derblüt zu rechter zeit eingesamlet /
wenn nemlich die Sonne den nassen
Lan damit sie angefeuchtet werden /
verzehret hat / ein gut theil / zerreib
sie mit fleiß / vnd thu sie in einen gla-
sirten Topff / oder Eichenen Fäßchen /
fülle es damit oben an / setze es wol
vermacht vnd verschlossen in einen
Keller vier Wochen lang / damit es ei-
ne Säurigkeit gewinne / welches

¶ iii

man

man am Geruch abnehmē kan. Dar-
nach so nim das vierdte Theil von den
gesäwerten Blumen / vnd destillire es
in einem kuppffern Gefäß / wie einen
Brandtwein ; was hinderstellig
bleibet / das lege an die seite ; vnd thu
wiederumb so viel Hollunderblumen /
so gesäwret sind in das Geschir / vnd
giesse das vorige Wasser darauff /
laß es etwas zusammen stehen / vnd de-
stillire es hernach wieder wie zuvor /
was hinderstellig bleibet / hebe wieder
auff : Solches wiederhole mit den
andern theilen gleicher gestalt / daß
das Wasser so jedesmahl abgedestil-
lirt ist wieder auffgegossen / vnd die
feces oder das hinderstellige auffge-
hoben werde. Wenn es nun zum
letzten destillirt ist / so nim dasselbe ge-
destillirte Wasser / vnd lasse es bey ge-
lindem Feur auß einem phiol. oder
langen

langen schmalen Glase distillirē/ daß
das zwölffte theil nur herüber gehet/
welches das allerkräftigste ist/ lieblich
ches Geruchs/ vnd hoher qualiteten:
Was aber hinderstellig ist vom an
dern Wasser/ ist dennoch vielkräfti
ger/ als das gemeine Hollunderwas
ser: So du es noch kräftiger haben
wilt: so nim den hinderstelligen Ku
chen/ so allezeit hinderblieben/ thue es
in ein langlecht Tuch/ vnd giesse etli
che mahl das Wasser darauß/ vñ laß
es wieder ablauffen/ damit noch
die verborgene Krafft auß dem Salz
sich heraus ziehe. Als dann wirstu etn
köstlichs vnd werthes Wasser haben:
Vñ auff diese gedachte weise kan man
auß Rosen/ Bioien/ Saltwey/ Rosa
marin/ vnd andern wolriechenden
Kräutern ein bequemes nützliches
Wasser distilliren.

Wie man auff unterschiedliche art Wasser auß den Blumen brennen sol / findet man bey dem Sennerto in seinem Institut. l. 5. part. 3. f. 3. c. 5.

Der hinderstellige Kuchen / so in der Blasen nach verrichteter destillation verbleibet sol keines weges als vnwert wegge worffen werden / sondern behalte ihn / denn von dessen Nutzbarkeiten sol hernach meldung geschehen.

IV.

Hollunder Essig / vnd dessen sauren Honig / Syrup / oder Oxymel.

Nim frische Hollunderblüt in ein gläsern Geschir / geuß des besten Weinessigs dar auff / laß also wol vermacht an der Sonnen stehen / oder an einem andern warmen Ort / damit die Krafft desto besser sich außziehen lasse. So dann dasselbige recht außgezogen ist / welches beydes auß dem Geruch / vnd schöner gelber Farbe / wie auch auß dem Geschmack vn schwer abzunehmen / so seige den Essig durch / vnd behalt ihn.

Es kan auch auß den Blumen vnd kleinen Stengeln ein herlicher Saft gepreest werden /

werden / welcher so er mit Essig vermische
wird / giebt er demselben eine schöne anmuti-
ge rothe Farbe; Vnd sol dieses stücklein in
Frantreich sehr gebräuchlich seyn / wie auß
dem Pena vnd Lobelio in seinem aduersar.
stirp. pag 434. zusehen.

Ich meines theils achte es für füglich /
wenn man an statt des Saffis von den sten-
geln die Hollunderbeeren / so im Ofen ge-
trucknet sind nehme / vnd vorgemeldten Hol-
lunder Essig darauff giesse / vnd es stehen lasse
/ biß sich die Farben wol eingezogen haben:
alsdann geüßt man den gefärbeten Essig ab/
vnd gießet noch einmahl frischen Essig dar-
auff / vnd das so off / biß keine purpur Farbe
sich mehr wil herauß ziehen lassen.

Des sauren Syrups wird hernacher
meldung geschehen sect. 8. c. 19.

Der saure Honig Syrup oder Oxymel
dessen Quercetan. Pharmacop. Dogmat.
restit. l. l. c. 10. gedencket / kan zum füglig-
sten auff folgende weise bereitet werden.

Nim wolabgeschrimeten Honig l. pfundt.

Hollunder Essig ein halb pfundt.

Gemein / oder Hollunderwasser l. pf.

E v

Mische

Mische alles wol durcheinander / vnd thu es in einen Kolben / vnd koche es in Balneo M. zu einer rechten consistenz oder dicke.

Man kan hie beyleuffig mercken / daß man zu diesem entweder gemeinen Hollunder Esfig / oder aber des rothen vorgemeldten auß den Beeren außgezogenem nehmen kan / nach eines jeden Medici belieben / vnd nach dem der Patient eine angenehme Farbe haben wil.

V.

Hollunder Wein.

Nimm die Hollunderblüt mit sampt den Stengeln / so im Schatten getrocknet werden / schneide oder pflicke sie klein : thu sie in ein Bündlein / lege etliche reine Kieselstein dazu (damit das Bündlein wol vntergedrucket werde) vnd gieß frischen Most darauß / laß also vergähren.

Etliche nehmen drey Eymen Weins / vnd ein pfundt wol gedörreter / vñ von den Stengeln gereinigter Hollunderblumen / lassens also vergähren / vñ vermeinen also einen lieblichen vnd fast gleichen Wein wie der Muscateller ist zu wege zubringen.

Wie

Wie dann auch beyläuffig allhie zu mercken / daß so man Apfell insonderheit Porstorffer in Hollunderblüt einwickelt / oder damit bedeckt / daß sie den Geruch vnd Schmack / wie ein Muscateller Bierlein bekommen.

VI.

Oell.

Die erste Art / oder schlechtes Oell genandt.

Wilstu ein Oell haben / so nim frische Hollunderblüt thue sie in ein gläsern Geschirre / geuß darauff Baumöll des besten vnd klaresten so viel / daß sie wol bedeckt werden / laß dieses an der Sonnen / oder an einem sonst warmen Orte stehen ohngefehr ein Tag oder fünffzehen : Koche es darnach in einem gedoppelten Gefäß / wirff die gekochten Blumen hinweg / vnd thue frische in diß Oell : laß es widerumb 15. Tage stehen / Koche sie wie vorhin : thue solches biß zum drittenmahl / vnd drucke die Blumen wol auß / setze es alsdann beyseits. Die dicke materia so nach dem außgedrucktem dahinden bleibt / wird von den Medicis in gemein stymma genandt /

nand / wie denn auch aller anderer sachen restirende materia nach außdruckung der Delle also genandt wird. Vnd ist es deßwegen zu erinnern / weil dessen hernach offter wird meldung geschehen.

Die ander Art.

Darnach kan man auß den Blumen ein ander Delle machen auff folgende Art.

Nim einen gläsernen Kolben / fülle sie bis zum dritten theil an mit der Hollunderblüt / welche bey klarem Wetter eingesamlet sind / geuß guten Spanischen Wein es sey Malvasier oder Peterfemen darauß so viel / daß das halbe Glas gefüllet / oder ja das dritte theil nur ledig bleibe. Vermache das Glas wol / vnd setze es an die Sonne einen halben Monat lang. Nach diesem thue die ganze materiam in einen wol glastren Topff / laß es gelinde bey wenigem Fewr erwärme / drucke es hernach durch ein Tuch / vnd seige es durch ein rein Gefäß; Also wirstu ein klares gelblechtes Delle oben schwimmen sehen / welches durch einen Tröchter / oder anderes bekandes Instrument von dem Wein kan geschied.

geschieden werden. Der hinderstellige Wein
kan auff andere frische Blumen gethan/vnd
auff vorige weise procediret werden/ weil
man auff einmahl wenig desselben Dels v-
berkommet.

Endlichen kan man auch durch destilli-
ren ein Dill herauß zwingen auff die Art/
wie Balduinus Clodius, Sennertus vnd
andere das Dill auß den Kommen oder Cha-
millen Blumen/ auch andern wolriechenden
Kräutern bereiten.

Man nimmet von der Hollunderblät /
welche zwischen zweyen Tücher in der Luffte
getruct net werden/ vnd pflicket sie fein klein/
thut sie in einen irrdenen Topff / oder einen
weiten Kolben/vnd auff ein pfundt der Blu-
men mischet man anderthalb Lott gemein
Salt/ gießet warmes Wasser darauß einer
Spannen hoch/ setzet alles miteinander an
einen warmen Ort in digestionen zehn Ta-
ge lang oder länger : hernacher destilliret
man es durch eine Blase / vnd scheidet das
Dill von dem Wasser nach dem gewöhne-
lichem gebrauch.

Das

Das dritte Capitel.

Von denen Arzneyen/so auß dem
ersten Sprößlein bereitet werden.

I.

Ein Pulver.

Nim die zarten Sprößlein so anfänglich
im Vorjahr heraus schiessen / so viel dir ge-
liebet / truckne dasselbige am Schatten / zer-
stosse sie zu einem Pulver / vnd behalte dassel-
be Pulver / entweder so schlecht allein : oder
thue gleich so viel Zucker dazu.

Ein köstliches Pulver mit diesen Spröß-
lein bereitet / wirstu beschreiben finden Sect. 3.
cap. 3.

II.

Nim frische Sprößlein von dem Hollun-
der / hacke dieselbe ganz klein / zu dessen hal-
bes pfunde / thue ein ganz pfundt des besten
weisen Zuckers / mische es zusammen vber ei-
nem gelinden Kohlfewer mit einem stei-
nern Reibkeule / setze es hernach in ein irrdi-
ches Gefäß an die Sonnenacht Tage lang.

Ein

III.

Ein Syrup.

Nim deß Saffis so auß dem zarten Hollunder Sproßlein außgedruckt ist / vnd sich gesehet / daß es klar vnd lauter werde / zwey pfundt : deß weissen Zuckers anderthalb pfundt / oder so viel als nötig ist / Koche es zusammen bey gelindem Feuer im Balneo, biß daß es dicke wird / wie ein Syrup : thue ein Lott des kräftigsten Cannels dazu / auch 2. quintlein Kreideneglein : verwahre es hernach in einem gläsern Geschirr.

Das vierdte Capitel.

Von denen Arzneyen / welche auß den Blättern / mittelsten Rinden / Wurzeln / Kern vnd Schwämmlein gemacht werden.

I.

Ein Wasser.

Nim frische Hollunderblätter / zerschneide oder zerstoße sie fein groblecht / thue sie in eine

ne Blase/das sie ohngefehr halb davon vol werde/ geuß warm Wasser darüber/ so viel du gnug zu sein vermeinst/ laß also über Nacht stehen/ vnd destillire es wie gebräuchlich. Wenn das Wasser herüber ist/ so nim es vnd gieße es auff andere frische Bletter/ vnd destillire es noch einmahl.

Eben auff diese weise kan man auß den grünen vnd frischen Rinden/ die noch safftig seyn ein Wasser brennen.

Ja es sind etliche/ welche auß den Wurzeln so noch ihren Saft haben/ wie auch auß dem inwendigen Mark vnd Schwämmlein/ so wol jedes absonderlich/ als auch zusammen ein Wasser brennen/ welches sie sonderlich in der Wassersucht hoch rühmen. Ist aber hiebey zu mercken/ daß man alles zuvor wol zerschneiden/vnd ein Tag oder 2. in einem bequemen Wasser lasse maceriren, damit sich die Krafft desto besser heraus gebe.

II.

Der Syrup.

Wie man auß den ersten Sproßlein ein Saft hat gemacht/ also kan man auch auß

auff dem bereiteten Safft der mittelsten Kinden / vnd der Wurzel einen Syrup vor zarten Personen bereiten: Nemlich das man den Safft außdrucke auß den mitteln Kinden / oder Wurzel / vnd mit gnugsamen Zucker süsse mache / vnd also bey gelindem Feuer zu einem rechten dünnen Safft ihn einsieden lasse.

Ob nun zwar solche bereitete Syrup den rohen Säfften in der Wirkung nicht allerdings gleich sind / weil in dem Kochen die purgirende Krafft etwas verbracht / als auch der vornehme Medicus Fernelius erinnert: so sind sie doch lieblicher / dem Magen zuträglicher / vnd den andern Gliedern nützlicher. Man kan davon eingeben so viel als des Patienten gelegenheit erfordert / vnd die Kräffte außtragen.

III.

Oell vnd Salben.

1. In Italien heist man sonderlich das Oell hoch / welches auß den mittelsten Kinden durch zuthun des alten klaren Baumöls auff manier / wie droben von den Blumen

men meldung gethan / bereitet wird / wie auß der Pharmacopæa Augustan. erscheint.

2. Auß den Blettern vnd Rinden kan man auch ein Oell bringen auff diese weise.

Nim der Bletter vnd mittler Rinden jedes gleich viel / kröche es bey gelindem Feuer in Weibutter vnd Leinöhl / oder nur in einem von den beyden. Wann sie nun etwas gekröschet sind / so drücke das Oell wol darauß / lege andere frische Bletter vnd Rinden drin / vnd verfare besagter massen / vnd zwar biß zum drittenmahl ; so hastu ein gut Oell.

3. Es beschreibet auch Matthiol. in Dioscorid. l. 4. c. 168. ein Sälblein nachfolgender gestalt.

Nim der grünen Rinden / welche vnter der growen verborgen ist ein pfundt: gemein öhl / welches mit Hollunder Wasser / so auß den Blumen destilliret ist gewaschẽ 2. pf: laß beydes miteinander wol auffwellen : geuß es durch ein rein Tuch / vñ drücke es auß / thue gut Jungferwachs dazu / wie auch den außgedruckten Saft auß den Sprößlein des Hollunders jedes ohngesehr acht lot. Laß es miteinander wieder auffsteden / so lang biß
der

Der Safft verrauchet sey: alsdann nim es von dem Feuer / vnd rühre es mit einem Spättlein wol durcheinander / zulezt thue etwas von Vernüß hinzu bey vier Lott / gestossen weissen Weyrauch acht Lott / wie auch das Weiß von zweyen Ebern wol mit dem Lößel geklopff / rühre alles mit einem Spättlein wol durch einander / hebe es hernach auff in einem saubern Geschirr.

4. Der Herr Felix Platenus hat nachfolgendes Sälblein pflegen zu præpariren. Nim der mittelsten Schalen von der Hollunder drey Lott.

Des Saffts so auß den zarten Blettern bereitet 2. Lott.

Leinöhl / so mit dem Hollunderwasser wol gewaschen ist 4. Lott.

Rosenöhl / gewaschẽ Schweinschmalz jedes 2. Lott.

des besten gelben Wachses drey Lott. gestossen Weyrauch 2. Lott. Roche

diese stücke zusammen in Hollunderblüetwasser in einem wol vermachten Topff / vnd weis alles kalt worden / samle das Sälblein so oben auff schwimmt / vnd setze es beyseits.

Was sonst vor Arhneyen aus den er-
wehnten Stücken / als / Rinden / Marck /
Wurkeln vnd Schwämen kan bereitet wer-
den / sol hernach bey einer jeden Kranckheit
weitere meldung geschehen.

D. B. Von den Schwämen kan
man noch mit wenigem mercken / daß
sie Judas Ohren genandt werden /
vnd sind dienlich zu Hals Geschwe-
ren / hitzigen Augen vnd dergleichen
Beschwerde / so sie in Wasser gelegt
aufflauffen / davon hernach mit mehr-
rem.

Das fünffte Capitel.

Vom Hollunder Salz vnd seinem
Geist.

I.

Vom Salz des Hollunders.

Man kan nicht allein ein Salz aus den
Blettern vnd Blumen so in der destillation
dahinden bleiben / sondern auch aus den Rin-
den

den ja dem ganzen Baum machen : Man muß aber alles wol trucknen / hernach auff einen reinen Herd anzünden / vnd zur Aschen verbrennen : auß welcher eine Lauge gemacht wird mit reinem Wasser / welches man so offte auff die Asche geüßt / biß kein saltziger Geschmack vernommen wird : Die Lauge klaaret man durch vnd lesset sie in einem Tiegel oder Glase abrauchen / daß das Wasser ganz sich verzehre / vnd das Saltz dahinden bleibe ; welches man in frischem reinem Wasser wieder sol zergehen lassen / hernach durchseihen / vnd wie zuvor abrauchen / biß es schön hell vnd rein werde.

Eine feine Art das Saltz zu reinigen findet man beschrieben bey dem Finckio in Enchirid. Hermet. c. 19.

D. B. Gieße auff das gemeine außgezogene Saltz fein gelinde den Spiritum Salis, vnd so lange biß daß es nicht mehr sprizet : rühre es wol vmb etliche stunden lang / daß es wieder stille sey / setze es weg / vnd gieße
D iij darauff

Darauff 4. Fingerbreit rein Wasser/
thue es in eine gläserne Schaal / vnd
flare es hernach wenn das Saltz im
Wasser zerflossen fein rein durch / laß
es abrauchen biß auff's dritte theil /
alsdann setze es in den Keller / so wird
sich ein Crystallisch Saltz schießen;
samle dasselbe behende ab / vnd das
andere laß wieder abrauchen biß
auff's dritte theil / setze es wieder in
den Keller / vnd wenn die Crystallen
geschossen / so nim sie davon vnd hebe
sie auff.

Anderer loben folgenden Proces: sie neh-
men die Aschen vom Hollunder / vnd gleich
so viel Schwefel: calciniren dieses zusam-
men in einem reverberir Ofen / oder bey
dem Töpffer extrahiren hernach eine Lau-
ge mit dem Hollunderblüetwasser / seigen es
durch / lassen die helffte verrauchten / setzen das
vbrige in einen Keller / vnd lassen das Saltz
in Crystallen schießen.

Auß

Auß diesem Hollunder Salz kan man einen Spiritum machen / wann man dieses Salzes ein pfundt / vnd des gemeinen Bolidrey pfundt wol zerstoßen untereinander menget / sie in eine retorten thut / vnd eine Vorlag davor leget / vnd gelinde nach dem gradibus das Feuer giebet. Anfänglich kommet auß demselben eine wässerichte materia, darnach der Spiritus. Gib ihm darauff starck Feuer / vnd treibe es biß nichts mehr folgen wil / vnd die Vorlage wieder helle wird. Wann die Vorlage nach verrichteter destillation wieder kalt worden / erweichet man mehlich vnd gelinde den Leim mit einem feuchten Tuch / damit ohne verletzung des Glases das recipient oder Vorlage abgenommen werde: Alsdann findet man einen feinen Spiritum vom Hollundersalz / welcher mit wiederholter destillation durchs Balneum von seinem Phlegmate kan befreyet werden.

Wie man die Retorten sol beschlagen / vnd die Vorlage wol vermachen findet man beschrieben bey dem Evonymo Philiatr. part. I. & 2. Herrn Libav. l. I. Epistol.

D iij

Chy.

Chymicar. 24. Beguin. l. 1. Tyroc.
Chymic. c. 6. vnd andere.

Etliche haben auch andere Art diesen Spiritum auß dem Sals der Kräuter vnd Bäumen zu machen: dergleichen findet man bey dem Sennerto Institut. Med. p. 1215. Es können auch alle die Arten gebraucht werden / welche man in distillirung des gemeinen Spiritus Salis pfleget in acht zunehmen: Siehe hievon weiter bey dem Sennerto vnd Beguino. l. 2. Tyrocin. Chymic. c. 6. &c.

D. B. Das sechste Capitel.

Von etlichen gemeinen Mitteln auß dem Hollunder davon man sich Erbrechen auch purgiren vnd schwitzen kan:

I.

Vom Erbrechen.

Es werden viel Kranckheiten sonderlich des Magens gefunden welcher Ursach nicht besser als durch
ein

ein Erbrechen kan weggenommen vnd gehoben werden/ vnter andern ist sehr nützlich vnd bequem befunden die inswendige Mittel Rinde so grün ist hinauffwärts gescheelet: davon nimmet man eine Handvoll / kochet sie entweder in ein Quartier Bier / biß auff die helffte / klaret es durch vnd trinckets auß. Oder aber man legt es die Nacht über in den Wein ohngefähr ein halb Quartier / auff den folgenden Tag leset man etwas aufswellen/ vnd klaret es durch. Davon mag man 3. 4. auch 5. Löffelvoll nehmen / nach dem einer starck ist / vnd folget oft ein Erbrechen / ohne sonderliche Beschwerd.

Wie andere Mittel als die Dell/ vnd gekochte Rinden zum Gebrechen helfen / wird hernach in Magens Kranckheiten vnd Siebern meldung geschehen. Eine

Eine purgirende Arzney wird gemacht auß den Rinden so man sie vnterwarts schabet / vnd mit Wein infudiret, oder im Bier kochet.

Die Hollunder Kreide daß sie purgire wird also gemacht :

Nam frisch gemachte Hollunder-
Kreide drey pfunde.

Keine gelesene Senetbletter 2.
Lott.

Schwarz zugerichtete Nieses-
wurk.

Turbith des besten jedes ein
Lott.

zugerichteten Lerchenschwam/
Khabarber jedes drey
Quintlein.

Tamarisken Holtz / rothen
Sandel jedes 1. quintel.

Cannel / Epica jedes ein halb
quintel.

Ingwer.

Zingwer anderthalb quintel.

Anieß ein quintel.

Diagrid. anderthalb quintel.

Dieses alles wol zu Pulver gemacht
vnd mit der Hollunder Kreide bey ge-
lindem Feuer gemischt / daß es wie
eindicker Saft werde

Lieblicher / doch in der Wirkung
auch kräftig / kan auff diese art ge-
macht werden.

Man nimmet schöne newlich ge-
machte Hollunder Kreide ein halb
pfundt; Mechoac. vnd Gialap. jedes
anderthalb Lott. Cremoris Tartari
ein Lott. Cannelwasser so viel als
nötig. Deß Weinsteins Spiritus 2.
quintlein / Exirenden Rosensaft 3.
Lott: Mischer das alles zusammen/
vnd laßet es drey Tag vnd Nacht in
der gelinden Wärmde oder an der
Sonnen stehē: Ist zu vielen Schwach-
heiten

heiten dienlich/ da man die wässerichste Feuchtigkeite/ Schleim/ Gall/ vnd dergleichen Unreinigkeit außführen sol.

Man kan davon nehmen nach gelegenheit der Person der Kräfte vnd des Alters / 2. 3. oder 4. Quinclein so vor vnd an sich selbst oder mit etwas warm trincken.

Ein purgirendes Wasser beschreibet Quercetanus, Pharmacop. Dogmat. restit. p. 123. nachfolgender gestalt.

Man nimmet der destillirten Wasser von Hollunderbeer vnd Attichbeeren jedes ein pfundt.

Safft von dem Tabac vñ Persischblumen jedes ein halb pfundt.

Dazu lege zu seiner zeit

Attich/ vnd Hollunderblumen.

S. 300

S. Johanniskraut oder Taus-
sentgüldenkraut Blumen
jedes 2. Handvoll.

Wenn die Blumen insgesamt gesto-
sen/so destillire man sie durch eine Re-
torten in dem Mariæ Bad biß daß
nichts erfolge. Zu diesem destillir-
tem Wasser thue.

der Aloes succotrin. 8. lott.

Scammonij ein halb lott.

Myrrhen anderthalb quintlein
Cannel/Fenchel vnd Anis sa-
men jedes ein quintlein.

Dieses destillire alles mit einander
wiederum/doch daß nicht angebrand
werde/welches denn leichtlich verhö-
tet wird/wenn es in dem Balneo va-
poroso gebührllich destilliret wirdt.

Dieses Wasser ist ein gelindes pur-
girendes Wasser dadurch die Feuch-
tigkeiten gelinde außgeführt wer-
den ;

Den : Ist sonderlich gut den Kindern
so inwendig Wärme haben / auch son-
sten andere Verletzungen : Dienenet
auch denen / welche andere gemeine
Arzneien nicht wol gebrauchen kön-
nen.

Die Dosis ist von 2. lott biß auff
4. lott / doch daß man des Patienten
Gelegenheit / Natur / Kräfte vnd Al-
ter wol in acht nehme.

Die Schweißmittel belangende /
so folgt der Schweiß fast auff alle vñ
jede Medicament so auß dem Hol-
lunder gemacht werden / es sey der
Safft / Wasser / Geist oder derglei-
chen / wie solches mit mehrern her-
nach wird erwiesen werden : Sehr
gemein ist es / daß man / wenn das
Hertz beklommen ist / vnd man sich der
Kosen oder sonst eines Übels be-
fürchtet / daß man Hollunderwasser
mit

mit Hollunder Kreid einnimmet/ vnd
Darauff schwiket/ aber von diesem vñ
der gleichen sol an jeko weitläufftiger
Bericht geschehen.

Hollunders=Apotecz

Dritter Theil.

Von vnterschiedenen Kranckheiten/
so mit der Arzney auß dem Hollun-
der gemacht / curiret
werden.

Das erste Capitel.

Von dem Hauptwehe.

WAnn einer grosses Reisen im Haupte
hat/nehmen die Weiberlein den Ru-
chen so nach des Wassers destilli-
rung hinderstellig bleibt / doch nicht gar zu
sehr verbrandt ist / besprengen denselben mit
Hollunderbluet Essig/ vnd legen ihn wärm-
lich vber die Stirn/ wenn er trucken worden
besprengen sie ihn wieder / damit wird die
Haut

Haut erweicht/es zertheilē sich die böse Dünste/vnd verreiben demnach die Schmerken. Etliche verfahren mit dem Rosenkuchen/ so auch angefeuchtet ist mit Hollunder Essig/ gleicher gestalt/welches denn in grosser Hitze mehr zu billigen: Jedoch kan man auch in diesem fall die Hollunder wol temperiren, so man sie also bereitet.

Nim frische Hollunderblüet 2. handvoll
Rosen vnd Seefannenblumen jedes eine
handvoll.

Schneide vnd zerstoffe alles zusammen ganz klein/geuß Hollunder Essig vnd Hollunderblüetwasser jedes gleich viel daran: drucke den Saft durch ein Tuch starck auß: thue zu dem außgedrucktem Saft das Weiße von 2. Eyern/welches zuvor wol zertrieben worden: Nege hier ein zweyfache Tüchlein/vnd lege sie also auff die Stirn. Desgleichen thut auch das Hollunderblüetwasser/ so man desselben mit einem Weiß vom Ey vnd ein wenig Essig vermische vnd also ober die Stirn vnd Schläffe schleget: Dient in allen Bebetagen des Hauptes insonderheit in Fiebern/wenn es auff die Stirn vnd in die
Schlaß

Schlaff schlaget. So einem der Kopff nach
einem starcken Kausch wehe thut / schlage
ein Tüchlein vmb den Kopff herum / wel-
ches in Hollunderblüt Essig ist eingetunct
oder auff folgende art :

D. B. Man nimmet weissen Mahn-
saamen anderthalb loth.

Pfersich kern ein halb loth.

Bitter Mandelkern / ein loth.

Coriandersaat ein quintel.

Mache darauß mit Hollunderwas-
ser / vnd Essig (doch kan man wol et-
was Rosenwasser dazu thun) eine
dünne Milch / darinnen tunkte die
Tücher / vnd wenn sie außgedruckt
sind / so schlage sie trucken vmb die
Stirn :

Ist auch denen dienlich / welche in
hitigen Kranckheitē nicht wol schlaf-
fen können.

Plinius schreibet / daß der Safft von dem
Hollunder keine böse Feuchtigkeit vmb die
Haut.

Häutlein des Gehirns lasse auffkommen /
sondern sie zertheile.

In Kranckheiten / da der Paeient mit vie-
len Dünsten im Haupt geplaget / zu keinem
Schlaff kommen mag / kan man ein nützli-
ches Fußbad / damit auch die Arme gelinde
abgerieben werden sollen / zurichten.

Nim von Hollunderblüet so noch an ihren
Stengeln / oder der Dolden.
füñff handevoll

von der Dille deßgleichen 2. handvoll
Kornweizenblumen eine handvoll

Mahnhäupter mit dem Saamen
füñff an der Zahl : Zerschneide alles / vnd
koche es in rein Wasser : Doch muß man al-
lezeit gute acht haben / woher solche böse
Dünste ihren Ursprung nehmen / ob sie auß
dem Magen / Mutter / Seiten / oder derglei-
chen herrühren : alsdann muß man erstlich
auff dieselbe Glieder sehen / vnd die vrsachen
wegnehmen ; wie hernach sol meldung ges-
chehen.

Das

Das ander Capitel.

Von Blödigkeit oder Verrückung
des Haupts vnd stetigem Wachen.

Wann einer verrückt im Haupt /
zu keinem Schlass kommen könnte / kan man
ebenmessige Mittel / wie oben gemeldet vor
die hand nehmen / gestalt gemeinlich Kopff-
wehe vorher zugehen pflegen: Demnach kan
man etwas vom Opio darunter mischen /
oder desto mehr von dem weissen Mahnsaa-
men dazu thun: zum exempel.

Man nehme Hollunderblüetwasser 8. loth.

Rosen vnd Seefannenblumenwasser
jedes 4. loth.

des besten Opij 10. gran. Zerlasse
dieses in einen Löffelvoll Hollunder Essig:
Mische alles wol vntereinander / nehe Tüch-
lein drein / vñ lege dieselbe doppelt oder drey-
fach auff die Stirne. So man das Opium
nicht haben kan / ist solchem mit dem weissen
Mahn bald zu rathen; daß man eine Milch
mache von 2. lott desselben / vnd darunter
das Weiß von einem Ey wol zerklöpffes
vermische.

E ij

Jf

Ist es sach/daß der Leib zugleich nicht offen were / kan man auch innerlich demselben wol zuvor kommen / so man den Hollunder Syrup/so auß dem Saft der Beeren bereitet wird/ wie auch auß den Blumen in die 4 oder 5. loth in gut Hollunderblüetwasser zerlisset / also daß ein Zulep darauß werde / von welchem der Patient vor den Durst eto was zu sich nehmen kan / vnd wird solches nicht allein den Leib eröffnen / sondern auch die Spiritus im Leibe fein zu ruhe bringen : Also Anno 1626. die Peste zu Hain zimlich eingerissen war / vnd die Inficirten hefftige Kopffwehetage / Wachen vnd Berrückung des Håupts zustießen / hat mich ein glaubwürdiger Mann berichtet / daß kein besser Mittel gewesen / solche pestilentialiche Dünste im Leibe zu dempfen vñ den Schlass zu befördern / als die Hollunderblüet vmb den Kopff geschlagen : Jedoch muß man auch der andern notwendigen inwendig zu gebrauchten Mitteln nicht vergessen.

Das

Das dritte Capitel.

Von Melancholischer Kranckheit/
besonders die auß dem vnterim Leibe ihren
Ursprung hat / vnd Hypochon-
driaca genand wird.

Wann einem Menschen im vntern Leib
sehr brummet / vnd er viel Winde befindet /
auch von auffsteigenden bösen Dünsten zur
Melancholey vnd schweren Gedancken be-
wogen wird / sol man vor allen dingen / inson-
derheit da der Patient zum Brechen leicht
zubringen / das Oel / welches durch auffgies-
sung gemeines Oels vber die Hollunderblü-
ten vñ Rinden / wie zuvor gemeldet / gemacht
worden / eingeben / damit sich der Patient wol
vbergebe / vnd nicht die böse materia durch
vnzeitiges purgiren in die innerliche Gliedo-
massen geführet werden möge : Oder aber
man nehme die Syrup / so auß dem Safft
oder Beerlein bereitet werden / jedes 2. oder
drey lott / thue etliche gran des Extract
Scammonij vnd etwa drey Tropffen des
E iij distila

distillirten Hollunderblüet Dels dazu / gieß es dem Patienten ein.

Man kan auch wol ein Clystier verfertigen vnd ihm es setzen lassen: wie dasselbige hernach im 22. Capitel wird beschrieben werden.

So haben auch die Hollunderwein in solchen Fällen nicht die geringste Krafft: denn sie die Verstopfung mit glimpflicher Wirkung eröffnen / die zähe Feuchtigkeiten zertheilen / vnd durch bequeme wege außführen vnd solches desto sicherer / weil sie die lebendige Geisterlein im Herzen / Haupt auch sonst zugleich mit stercken vnd erfrischen. Man kan alle Morgen einen ganzen Monat durch einen Becher voll zu sich nehmen / nach dem man erst ein Löffelvoll oder zwey Fleischbrühe oder ein weich gesotten Ey auffgegessen.

Damit aber auch die Wirkung desto besser erfolge / kan man alle Wochen etwas von den auß den Sprößlein gemachten Hollunderpulver dazu thun. Welches folgender massen bereitet wird: vnd hernach Polychrestus genand wird.

Man

Man nehme Hollundersproßlein/ so im
Schatten getrocknet ein Loth schwer.

Hollunderbeersteinlein in Ruchlein
formiret

Genebierter ohne Stiele

Hollundersalz in crystallen geschos-
sen/ jedes 3. quintlein

Extract auß dem Scammonio 2.
quintlein

Galgan/Muscatenblumen jedes ein
halb quintlein

Pulverisire dieses alles klein; tropfe darüber
Kreideneglein Dell

Senchel Dell jedes 6. Tropffen.

Zimmet vnd Kümmel Dell jedes 3.
Tropffen.

Mische es wol durch einander in einem stei-
nern Mörser zu einem Pulver: dessen giebet
man ein scrupel biß auff ein Quintlein ein
auff einmahl mit warmen trincken/oder wor
mit es einem jeden gefället.

Wie man die Ruchlein auß den Hülßen
oder Stänichen so von den Beeren vber-
bleiben bereiten sol/ folget jeto.

Nim kleine Wolffsmilch 2. loth/bereite

E iij

dieselbe

dieselbig mit Essig/ wie es in den Apotecen
gebräuchlich / stosse sie groblecht / vnd giesse
darauff guten Spanischen Wein / das ist
Peter semen ein halb quartier / laß es zusam-
men an der Sonnen im Sommer stehen /
oder wenn es kalt ist hinter dem Ofen acht
Tag lang / doch muß es wol vermacht seyn.
Seige es alsdann durch ein Löschpapier
vnd leüttere es wol. Dann nim die Hülßen
von den Hollunderbeeren / saubere dieselbe
wol / vnd lasse sie trucken / stosse sie dann zu ei-
nem Pulver / vnd geuß gemeltes infusum
der Wolffsmilch darüber so viel gnug ist /
daß man Küchlein kan darauff formiren.
Wenn die gemacht vnd gnugsam trucken
worden / so geuß wiederum frisches darauff
vnd mache wiederum einen Teich darauff /
auß welchen die Küchlein sollen formiret
vnd zum gebrauch behalten werden.

Vnd nach dem die bösen Feuchtigkeiten
vmb den Magen vnd benachbarten Orten
häuffig gesamlet werden / vnd in solcher Hy-
pochondriaca Melancholia dem Pati-
enten vnd Medico viel zu schaffen machen /
als kan man durch Brechen vnd Vomiren
die

Die gedachte materiam ehe als durch die purgationes heben vnd außführen: kan man deßwegen das Hülßenöll / so die Hülßen zuvor mit dem infuso antimonij sind besprenget vnd wieder getrucknet / wie zuvor erwehnet worden / wol gebrauchen; doch bald darauff lauslecht Wasser / oder Tafelbier das Brechen zu befördern eingenommen. Damit aber auch die Verstopfungen desto ehe vnd besser gelöset werden / kan man eüsserlich diese Bähung nützlich gebrauchen.

Nim die Rinden von den Hollunderen
wurckeln drey loth.

getrucknete Hollunderblüet drey handvoll. Koche beydes in halb Wein vnd Wasser: thue auffß letzte etwas vom Hollunder Essig dazu: weiche einen Schwam darein / vñ bähne den ganzen Bauch damit / insonders die linckē Seite. Was mehr dabey zu thun sein wird / kan man auß dem 23. Capittel nehmen von Verstopfung der Kröße Ader.

Damit aber auch das Geblüet geendert vnd gereiniget werde / ist nötig / daß nach gebrauch der Universalien der Syrup von dem

dem Saft der Hollunderbeeren vnd auß den Blumen bereitet/ jedes 2. lott schwer in Borragenwasser täglich früh nüchtern gebraucht werde.

Auch ist sonderlich darauff gute achtung zu geben/das der Leib gleich offen sey/zu was ende denn gedachte Syrup / als auch Elystier/derer hetnach im 22. Capitel meldung gethan wird / genüget werden können.

Wann einem der Paroxysmus in solcher melancholischer Krankheit antritt/giebet man alsbald dem Patienten ein ein Lösefessel des Spiritus so auß dem Hollunderblüt gezogen in einem kleinen Träncklein Malvasiers : denn dieses vertreibet die böse Dünste/lesset sie nicht auffsteigen/vnd erfreiset die lebhaftten Kräfte.

Das vierdte Capitel.

Von dem schweren Gebrechen.

Ob es schon eine elende vnnnd schwere Krankheit ist / dennoch kan sie nechst Göttlicher Hülffe mit den Arzneyen so fast allein auß

auff dem Hollunder herrühren / glücklich curen
rirt werden.

Wenn die Kinder damit befallen/
oder man sich des Übels be-
fürchtet.

Sobald ein Kind auff die Welt gebohren
wird / soltu ihm ehe es noch etwas anders
eingenommen / alsbald eingeben ein Löffel
voll von dem Safft auß den Blumen / oder
auß den Beeren: welcher die faule gallische
vnd andere böse materien, so in Mutterlei-
be gesamlet werden / sanfftlich außführet:
denn er nicht allein die böse Feuchtigkeiten
ablöset vñ vertribet / sondern auch dem gifti-
gen Übel dieser Kranckheit widerstehet.

Der Wein / damit die Frauen die new
geborne Kinderlein abzuwaschen pflegen /
wird viel kräftiger vnd besser / da man eine
handvoll getruckener Hollunderblüet darin
weichen leset. Denn also die gesamlete böse
Feuchtigkeiten in den Gelencken verzehret /
vnd die Glieder gestärket werden.

Von vielen wird auch dieses in hohem
Werth gehalten.

Man

Man nimmet des Pulvers von den jungen Hollunder Sproßlein ein halb quintlein

Weissen Zuckercandit ein quintlein.
Einbeer / oder Wolffsbehrbeeren an der zahl 9.

Dieses alles reibet man zu Pulver ganz klein: davon giebet man 9. Tag lang nach einander ein halb Scrupel, ist ohngefehr 2. Messerspißen voll ein mit Hollunderblüet: Lindenblüet / Karpenschuppenwasser / oder auch dergleichen.

Wann es rechte die Kranckheit hat sol man ein halb Paplöffel voll eingeben von dem Spiritu der Hollunderblüet / mit drey oder vier Pœonien Körner abgeschelt.

D. B. Oder / welches besser ist / mit dem Pœonien Pulver so fecula pœoniae genand wird.

Oder

Man nehme abgeschelte Pœonienkörner 2. Quintlein

Hollunderblüetwasser drey loth

Lindenblüetwasser ein loth: Mache ein

eine Milch darauß / thue dazu etliche Perlen-
küchlein / daß es lieblich werde : davon giebet
man bißweilen ein Löffelvoll ein.

So kan auch die das Kind seüget / es sey
Mutter oder Amme von dem Zucker / Sy-
rup / oder Wasser der Hollunderblumen neh-
men : Nicht vndienlich ist es / wenn sie biß-
weilen einen Schweiß fördern nach einneh-
müg des Hollunders Spiritus oder Extract.
Damit also die Milch von den scharffen giff-
tigen Feuchtigkeiten gereiniget / vnd dem
Kinde also reine Milch mitgetheilet werde.

Wie ich dann dergleichen Wirkungen
bey einem Kinde in praxi erfahren : da sons-
ten weder Clystier noch andere Mittel ver-
schlagen wollen / habe ich der Mutter gera-
then / weil bey ihr die Milch wässericht were /
daß sie 2. mahl in der Wochen das Hollun-
der Ruß oder Safft mit dem Hirschhorn
vermischt einnehmen solte / vnd etwas im
Bette schwitzen : Da dann darauff nicht ale-
lein die schwere Noth sich gelegt / sondern
auch alle andere Schmerzen des Leibes ge-
mindert / vnd die Stuelgänge auch natür-
lich worden.

Für

Für die Erwachsene.

Dafern ein Erwachsener mit dieser Kranckheit angegriffen würde/ sol man denselben alsobald purgiren. Wenn aber der Früeling kommet/so nehme man die Rinden von den Wurckeln des Hollunders in Molcken gebeizet/ vnd mit etwas Zucker vermischet: dessen kan täglich des Morgens nüchtern ein guter Trunck eingenommen werden.

Oder

Man nehme des Pulvers von den Hollundersproßlein 2. scrupel / oder ein Quintlein.

Frisch Hollundermues mit Zucker zugericht so viel als nötig ist / mache einen Bolus drauß / daß er es auff einmahl auffesse. Oder man nehme dasselbe vnd laß es zergerhen in Molcken / thue dazu etwas von dem Hollundersprossen Syrup zwey loth / mische es zusammen / vnd laß es austrincken.

Ist der Patient etwann zum Brechen geneiget / so gib ihm etwas von dem Hülsenöllein / so auß den Hülsen außgepresset worden.

Unter

Unter diesen allen hat doch der Spiritus der Blumen vnd Beeren nicht vnbillig den Vorzug / so man ihn in / oder vor der Kranckheit beybringet. Folgender massen aber kan er kräftiger gemacht werden.

Nim der mittelsten Hollunder Rinden
Poeonien Wurkeln jedes 6. quintel.
Gedörrete Hollunder Bletter / oder
Sprößlein

Lindenblüet jedes eine handvoll
Kautensamen 2. Quintlein
Einbeerbeeren. No. 20.

Hollunderschwämme No. 6. Stosse vnd reibe es alles zum kleinen Pulver / geuß hernach Hollunder Spiritum hinauff / so viel als gnug ist / nemlich daß die materien einer handbreit bedeckt sey : laß also wol vermacht in die acht Tage lang stehen / destillire es hernach durch einen gläsern Kolben im M. B. biß es trucken werde.

Was dahinden bleibt / darauß ziehe sein Saltz auß / vnd thue es zu dem destillirten / vnd behalte es als einen grossen Schatz vor die Schwere Noth in ein wol vermachtes Glas.

Von

Von demselben kanstu einem der die schwere Noth bekommt alsbald ein halb oder gangen Löffelvoll eingeben: darnach so wiederhole dessen gebrauch alle Viertel des Monats/damit die Gifte der Kranckheit also entweder durch den Schweiß/ oder sonst außgeführt werde.

Da man etwas von dem Biebergeil 2. oder drey gran darcin thut / so kan man mit nuß die Naslöcher vnd die Gaumen damit reiben vnd bestreichen.

Zu ebenmäßigen gebrauch kan auch gezogen werden die Tinctur oder Extract von den Hollunderbeeren: von dessen bereitung vnd gebrauch hernach im 31. Capitel / welches von der Mutter Kranckheit handelt / meldung wird geschehen.

Oder nim Hollunder Extract ein scrupel Beeren von der Einbeer gestossen ein halb scrupel. Mische es zusammen / vnd forme darauf 15. Pillen: Oder man zerlasse es in dem vorgedachtem Wasser vor die schwere Noth/vnd giebe es in der Kranckheit ein.

Hiebey ist beyläuffig zu mercken / daß
die

die Einbeerbeeren Lateinisch Herba Paris,
Uva lupina genandt / vor eine sonderliche
vnd heimliche Arzney von etlichen Matro-
nen wieder die schwere Noth gehalten wor-
den; welche sie allezeit in vngleicher Zahl
als drey / fünff / sieben oder neun eingeben in
Hollunderblüt / oder Karpenschuppenwaf-
ser / vnd hat man dessen guten succes bey klei-
nen Kindern selbstten erfahren. Vnd darff
man sich nicht befürchten daß sie / wie etliche
vorgeben / Giffte bey sich haben / vnd also nicht
zugebrauchen / denn sie auch in andern Giffte
mitteln / als Antidoto Saxon. vermischet
werden. Ja Matthiolus schreibt / daß / so
man den Saamen auß den Beeren nimmet /
vnd auff ein halb quintlein zu trincken gie-
bet / denen sonderlich solle dienlich seyn / die
auß langwirigen Kranckheiten / oder Ver-
zäuberung in Wahnsitz gerathen seyn.

Etliche haltens dafür / daß das Hollun-
derblütwasser / so es oft durch die Nase ge-
zogen wird / ein herrliche Arzney sey wieder
die schwere Noth / wie auch wieder den
Schwindel. Es können auch in solchen fäl-
len die Augen vnd das Gesicht mit demsel-

ben befeuchtet vnd angestrichen werden.

Das Hollunderblüet Dell der ersten Beschreibung dienet sonderlich wieder den Krampff / wenn die Gliedmassen cufferlich damit beschmieret werden / denn es des Geblüets Schärffe temperiret vnd die windichte materia vertheilet / damit die Sehne Aderu gestercket werden.

So ist auch das Dell so in der andern vnd dritten Beschreibung auffgezeichnet zu dergleichen Beschweruß dienlichen / da man die flache Hand vnd Fußsolen / wie auch das Genick vnd die Schläffe damit schmieret.

Cufferliche Sachen anzuhengen.

Es finden sich zuzeiten Hollunderstreuiche / welche auff die Weiden gesetzt wachsen / auß welchen man ein sonderliches zu haben vermeinet. Wenn nemlich auß derselben Strauch kurz vor dem vollen Liecht ein Stenglein zwischen zween Knorren außgeschnitten / in neun Scheiblein zertheilet / vnd also in ein leinenen Säcklein auff die Herzugruben an den Hals gehangen wird. Welches damit es desto fester bleiben möge / bindet

det man eine Binden vmb den Leib so lang
 biß der Faden daran das Säcklein hanget /
 zerrissen sey. Ist derselbe dann entzwey /
 darff das Säcklein von keinem Menschen /
 auch vom Kranken selbst mit blossen Hän-
 den nicht angerühret werden / sondern man
 nehme es mit einem Zanglein / oder sonstem
 womit auff / vnd werffe es ins Wasser / oder
 vergrab es vielmehr vnter der Erden / wie
 Petrus Nololog. Hermet. l. i. differt.
 6. Finckius Enchirid. c. 5. melden. Deso-
 sen Ursach keines weges ganz vnergründ-
 lich ist / alldieweil der Hollunder wie auch
 seine Beeren dieser Krankheit kräftiglich
 widerstehen. wie Petrus meldet.

Ander schreiben dem Hollunder / so auf
 der Linden wechselt ebenmäßige Würckung
 zu / besonders weil nicht allein der Hollun-
 der / sondern auch die Linde dem schweren
 Gebrechen widersteht. Es sind auch die
 da Creuzlein machen vom Hollunder vnd
 Weiden / flechten dieselbe in einander / vnd
 hengen sie den kleinen Kindern an den Hals /
 wie bey gedachtem Petrus zu lesen.

Ob nun zwar ihrer viel diesen vnd an-
 dern

derne eüsserlichen Mitteln alle Krafft abzu-
schneiden sich bemühen: sehen wir doch nicht
wie gnugsame Ursachen sie dazu treibē kön-
nen. Denn ob schon dieses die Kranckheit
der materien nach nicht sichtbarlichen auß-
führen mag/so kan es doch auff eine sonder-
bahre heimliche art der Gifte der Kranckheit
widerstehen/ vnd solches desto mehr / wenn
zuvor die böse Feuchtigkeiten durch beque-
me Mittel nützlich außgeführt werden/wie
hievon mit mehrern beyrn Hn. Sennerto
in seinem Buch de consens. & dissens. zu
lesen.

Ob es nun auch wol zu Zeiten in allen
nicht gleich helfen wil / so folget doch nicht /
daß es ganz keine Krafft habe wieder die
schwere Kranckheit: denn also müste folgen/
daß auch andere bekandte vnd offte bewere
befundene Mittel in zweiffel solten gezogen
werden: gestalt auch selbe ebener massen
nicht in allen gleich wirken wollen: Inson-
derheit / da sie nicht in rechter maß vnd zu
bequemer zeit/noch nach andern Mitteln/ so
notwendig vorher gehen sollen gebraucht
werden: So stehets auch nicht allezeit beyrn
Medico, wie oder wann es helfen sol.

Das fünffte Capitel.

Vom Schlage vnd darauff folgender Lähme.

Wer sich des Schlages oder einer Lähmung befürchtet / der kan mit grossem Nutz gebrauchen das Hollundersalz / wie sonderlich davon schreibet Conrad. in seiner medulla destillat. im andern theil p. 193. Kräftiger wird es / so es mit dem dritten theil des flüchtigen Beerstein Salzes / so sich in der destillation des Börnsteins in der retorten oben anschläget / vermischet / vnd vmb den Newen vnd vollen Monden eines scrupels schwer in einem bequemen Wasserlein gegeben wirdt. Ist aber hiebey in acht zu nehmen / daß das Hollundersalz zu Crystallen sol geschossen seyn mit dem Salbeyenwasser / wie bewust.

In solchem fall lobet auch ein Medicus das Hollundermuez so drey theil des Extracts oder Saffes auß der schwarzen Christwurzel dazu gethan werden ; Welches er dann für ein sonderlich gewisses Stücklein

wieder den Schlag vñ andere Hauptkrankheiten heilt. Dessen bereitung vnd wie es sol gebraucht werden ist auß dem Bericht von der Panacæa Anwaldina auff dem 23. Blat zu ersehen.

Dergleichen das Pulver/ so auß den ersten Sprößlein gemacht / vnd droben polychrestus genennet ist / reiniget nicht allein den Magen/ vnd die neben Glieder/ sondern seine Krafft erstrecket sich auß das Gehirn/ erlediget dieselbe von zeher vnd wässerichter Unlust/ wañ man nur ein quintlein in form etlicher Pillen / so oft es vonnöthen / eingiebet. In dergleichen kalten Hauptkrankheiten ist das Drymel/ oder Sawrthonig Syrup von dem Hollunder sehr dienlich / von welchen offters insonderheit zu der purgation vier oder sechs loth in Gallweyen Wasser sol eingegeben werden / damit die schleimichte materia zertheilet / vnd recht zubereitet werde. Wie denn auch der Spiritus auß den Hollunderbeeren dergleichen thut / so man ihn Wochentlich / oder alle Viertel im Monat einen Löffel voll mit Semmel vnd wenig Zucker zu sich nimmet / denn es

die

Die schleimichte Feuchtigkeiten verzehret /
Das Gehirn trucknet vnd sterckte.

An dessen statt kan nicht vnbillich der
Spiritus so wieder die schwere Noth im vo-
rigen Capitel geordnet ist / gebraucht werden.

Oder da es einem gefellet kan er ihn als
so auff's newe zurichten.

Nim Sallwey 1. loth.

Gichtkraut oder Gamanderlin

Majoran jedes 2. quintlein

Schlüsselblümlein

Mayenblümlein jedes anderthalb
quintlein

Weissen Senff drey quintlein

Schneide vnd zerstoße es alles wol / weiche
es hernach in den Hollunder Geist / laß es
acht Tage lang stehen / destillire es dann in
der MarienBad biß es trucken bleibt / so be-
kommest du einen sonderbahren Spiritum
wider den Schlag: davon kan man ein theil
absonderlich nehmen / vnd Biebergeil drein
zerlassen / vñ etlichmahl durchgeseiget. Von
diesem flöset man einem / den der Schlag ge-
rühret hat ein Löffelvoll ein / oder etwas
mehr nach dem es die Noth erfordert: man

¶ iij

kan

Kan auch die Naselöcher / Stirn vnd Genick
damit schmieren / denn es dazu köstlich gut.
Vnd kan zu dieser Würckung nicht wenig
helffen / so man das Hollunderöll auß den
Hollunderblumen gemacht es sey auff eine
oder ander weise in die Ohren tropffet / oder
die Gaumen damit bestreicht / oder auch
zu dem erwehneten Spiritu thut / vnd damit
vermischet.

Hiebey sol aber wol gemercket werden /
daß die erwehnte Arzney in demselbē Schla-
geraum finden / vnd nützlich zugebrauchen
sind / die auß einem kalten / schleimichten vnd
phlegmatischen Geblüet ihren Ursprung
nimmēt / vnd bey alten Leuten gemein ist.
Da aber auß Verlegung des Hirnschädels /
oder entzündung des Gehirns der Schlag
entstünde / so müste man zu andern Mitteln
greiffen / vnd damit dem Patienten zu hülffe
kommen.

Von der Lähmung.

Wann aber nach dem Schlag / wie es
offt zu geschehen pfeget / eine Lähmung auff
der rechten oder linken seiten sich begeben / so
sol

sol man anfänglich mit denen Sachen so zu
purgiren dienlich sind/greiffen vñ damit den
anfang machen / hernacher aber ist auch sehr
nützlich / wenn alle Wochen etlichmahl ein
Schweiß herauß gelocket würde: daß kan
nun geschehen auff nachfolgende weise.

Man gebrauche dazu den Hollunder
Spiritus oder Geist / so auff den Schlag
gerichtet 1. loth: Oder man nehme vom
Hollundermuesß 2. quintel. mit Sallwey-
wasser ein: so kan man auch nehmen des Hol-
lundermuesß Extracts sechstehalb quintel ein:
vom antimonio diaphoret ein halb quintes
lein / Dieses mische vntereinander vnd nim
davon ein Quintlein in vier oder sechs loth
mit groß Kletterwurzel gekochtem Wasser /
vnd gieb es früh des Morgens ein dem Er-
lähmeten / vnd laß ihn sich wol im Bette zu
decken auff daß er schwitze anderthalb stuns
de lang. Damit aber auch der Schweiß de-
sto besser erfolgen möge / so thue etwann ein
loth des Hollunder Geists dazu / es sey des
schlechten Spiritus oder des andern.

Eusserliche Mittel.

Wieder die Lähme vnd halb erstorbene Glieder ist dienlich/da man des Tages zwey mahl die Haut mit groben Lüchern reibet/ vnd hernach mit dem Hollunderbeer Geist der mit den Hauptkräutern verbessert ist fein abschmieren. Denn also werden die schleimichten Fruchtigkeiten auß den Sehnadern zertheilet/ vnd die lebhafter Geisterlein wieder herfür gelockt.

Wenn aber zubeforgen/ daß durch diese vnd dergleichen hitzige truckene Sachen die materien/ oder auch die Sehnadern selbst möchten erhärtet werden / als kan man zum zeiten das Oell/ so auß begießung der Hollunderblumen bereitet werden mit dem dritten theil des außgepreßten Oels auß den Hülsen mit vntermischen.

Da man auch die Wurzel von der Hollunder vnd Aetich mit Wasser kochet/ vnd zu dergleichen Kranckheit gebraucht hat es auch seinen Nutzen vnd wird von vielen gelobet.

Oftermahlen begießet es sich auch/ daß die

die Zunge nur gelähmet wird / in welchem
fall man ein Schwämmlein in dem Hollun-
derwasser so zum Schlag verfertigt tuncēt/
vnd also darauff halten soll:

D.B. Thut man etwas vom Bie-
bergeil Essentz, oder Börnsteinöll
darunter / so ist es desto kräftiger wie
man es oftmahls erfahren hat.

Das sechste Capitel.

Von den Flüssen.

So einer mit vielen Flüssen beladen we-
re / der kan den Hollunderwein auß den Blus-
men vñ Beeren zubereitet gebrauchen / denn
er die wässerichte Feuchtigkeiten auß dem
Leibe führet: Man kan täglich nach einem
Brüelein früh Morgens einen Becher voll
davon genießen.

Das Pulver / so auß den jungen Sprö-
ßlein gemacht worden ist sonderlich nützlich/
wenn es 14. Tage lang im Früeling vnd
Herbst alle Morgen eines scrupels schwer in
einem

einem weichen Ey oder bequemen Syrup / als Sauerhonig Syrup von Hollunder gebraucht wird : es verzehret die materien des Flusses / da man sonderlich ein par Stunden darauff fastet.

An statt des Pulvers kan auch der Hollundersproßlein Zucker mit dem dritten theil des BlumenZuckers füglich gebraucht werden : man nimmet davon auff ein jedesmahl ein loth.

Ist es sach / daß der Leib mehr purgirens vonnöthen / kan man einmahl oder zwey das Pulver von den Sproßlein / so polychrestus genand wird / gebrauchen : So wird auch dieses salt das Hollundersalt mit dem dritten theil des flüchtigen Börnsteinsalzes zusammen vermischet / vnd ein Scrupel davon eingegeben hoch gehalten. Es kan der Spiritus des HollunderSalzes wöchentlich auff sechs Tropffen in einer Fleischbrühe nicht ohne nutzen gebraucht werden.

Was den Schweiß / welcher auch in dieser Beschweruß vnterweilen sehr nötig fallen wil / anlanget / können die Mittel auß vorhergehendem Capitel anhero gezogen werden.

Das

Das siebende Capitel.

Vom Zahnwehe.

Weil meistens die grosse Schmer-
ken der Zähnen von den fallenden Flüss-
ihren Ursprung nehmen/ als kan man vor al-
len dinge die jeko angedeutete Arzneyen vor
die hand nehmen. Wir wollen nur allhie
die cüsserlichen Mitteln erwehnen.

Man stede die Hollunderwurzel in
halb Essig vnd Wein auff / gurgete sich da-
mit/oder spiele das Maul mit : dieses ist Hn.
Mundereri in seiner Kriegs Arzney Buch
am 10. Cap. eine sonderlich bewertthes ex-
periment, denn er bezüget / daß er von kei-
nem Mittel auch in den größten Schmerken
bessere linderung habe empfunden.

Zum exempel : Man nehme Hollunder-
wurzel fünff loth/ zer Schneide sie in Scheib-
lein : Hollunder oder gemein Essig/ guten
blancken Wein jedes 12. loth : Koche alles
zusamen zu einem Mundwasser/damit man
offters das Maul schwencken sol.

Oder

Oder/man nehme die mittelsten Hollunde
der Rinden vnd Blüet jedes eine handvoll.

Hollunderschwämlein No. j.

Koche es zusammen in Essig vnd Wein/ vnd
gebrauche es.

Besorget man sich aber es möchten Wü-
rme in den hollen Zähnen verhanden seyn/ so
thue in die hôle ein Hollunderschwämlein:
ist er nicht holl/so fasse nur das Schwämlein
mit den Zähnen.

Man könnte auch wol durch einen Trecho-
ter den Traden vom gedachtem Wasser las-
sen auff den Zahn kommen.

Es machen etliche auß dem Hollundero
holz Zahnstechers vnd Ohrenlöffel / vnd
schreiben denselben grosse Krafft zu die
Schmerzen zu stillen.

Es haben ihrer viel die Meinung / daß
man mit den Zahnstechern die Zähne reiben
vnd feucht / oder blutend machen sol/vñ her-
nach des Morgens bey Auffgang der Sono-
nen den Zahnstecher in den Hollunderstam
einverleiben / vnd den entblöseten Ort des
Stammes mit seiner eigenen Rinden / oder
auch gutem Harz verschmierem / vnd also
wollen sie alle Zahnwehe vertreiben.

Wie dieses zugehe / kan man keinen gewissen grund haben: vnd wird vielleicht das der blossen Einpropffung zugeschrieben was mit mehrerm fug dem Blut/so da dann dem Glüssen lufft giebt zugemessen kan werden / weil ohne des nach dem bluten der Schmerz sich zu stillen pfleget: Es mag hierein ein jeder seinem gefallen nach davon halten / was ihm geliebet nach Scaligers außsage exerc. 183. l. II.

Wil sich etwan wegen vieler bösen zufließenden Feuchtigkeiten ein Geschwulst eräugen / so schmiere man nur das Hollunderöll darauff so auß den Blumen bereitet worden / es sey welches es sey / vnd lege hernach so da hinderstellig geblieben / vnd stymma genennet wird/darauff; so vertheilet es vnd verzehrets :

D. B. Da man zu den andern sachen wil etwas von Tabac vnd Romen dazu thun/hat man ein bewertes Wasser vor böse Zähne / vnd Wehe tage der selben.

Das

Das achte Capitel.

Von Augen Kranckheiten.

Es hat der vornehme Medicus Felix Platerus Tom. 2. prax. diese Erfahrung / das etliche Balbierer eine Pllen auß dem Hollunder machen / vnd dieselbe in schlechtem oder Rosenwasser weichen / vnd also die schmerzen zu stillen es auff die Augen legen.

Wenn auch das Hollunderblüetwasser mit ein wenig Rosenwasser vermischet wird / so lindert es gar fein die Augenschmerzen : insonderheit so gestalten sachen nach etwas von der bereiteten Tutia dazu gethan / vnd ein Pündelein darein genecket / vnd auff die Augen gelegt wird : In den Nacken kan man ein Hollunderschwämlein in Polleywasser genecket/binden.

Nützlich ist es auch / da man folgendes Wasser macht / vnd es mit einer Feder auff die Augentlieder streicht.

Nim Hollunderblüet / welche im Julio vor Auffgang der Sonnen eingesamlet / vnd wol von den Stielen gesäubert sind : zerstoße sie oder

se oder zerreiße sie in einem steinern Gefäß /
thu sie hernacher in ein Glas / wol vermacht /
vnd setze es einen Monat lang an die Sona-
ne : darauff schlage einen Roggen Teich
herumb / vnd thue es mit anderm Brod / so
gebacken sol werden in einen Backofen.
Wenn das Brod gebacken so nim auch dreis-
nes herauß / schneide es voneinander / so wirst
du einen delichten Safft darein finden / wels-
chen du auffsamlen vnd in einem Glas fein
auffheben solt.

Sonsten sind die kleinen frischen Ble-
terlein in entzündungen auch nützlich zuge-
brauchen / so sie mit Malz / als oben auß dem
Dioscoride gemeldet vermischet / auffgele-
get werden. Oder man mache ein Pflaster
auff solche art / welches auch in grosser
Schwulst der Augenlieder / so auch die Au-
gen ganz verschwollen weren mit gutem nu-
zen kan gebraucht werden.

Man nehme Flöhekrautsaamen / vnd
Leinsaamen / ziehe mit dem Hollunderblüet
Wasser den Schleim herauß : dessen nim
sechs quintlein / thue dazu Hollunderöel ein
loth /

loth / vnd des Pulvers der Blumen so viel
als zum Pflaster gnug ist:

So man die Schwämmlein vom Hol-
lunder / in Hollunderwasser weicher / daß sie
sein aufflauffen / dienen sie sehr wol in dero
gleichen zufälle / trucknen den Euter / vnd las-
sen keine böse Feuchtigkeiten herankommen /
insonderheit / da ein frisch zart Blat vom
Hollunderbaum darauff geleyet wird.

Die Asche von den Bletern / so sie in die
Augen geblasen wird / sol auch Gelle dersel-
ben / wenn sie schon im zunehmen sein / weg-
bringen.

D. B. Man könnte gar füglich et-
was Zuckercandit darunter mischen /
die Schärffe zu benehmen / da sie
sehr empfindlich were.

Das neundte Capitel.

Von dem Gebrechen des Geo-
hörs.

Die Schmerken der Ohren können
mit

mit Bähungen auß den Hollunderblumen
vnd Komney wol gelindert werden.

D. B. Da dermaleins eine Ader-
liche Persohn an grossen Schmercken
der Ohren sich bettreissig befand / vñ
die Kose dabey war / hat man zwar
allerhand gerathen / doch ohne alle
Frucht. Wie ich aber ein Säcklein
ließ füllen mit Hollunderblüet / vnd
kochen in Milch / vñnd außgeprest
warm auffgelegt / hat es trefflich
Linderung gegeben : Ja auch die
Hollunderblumen mit Komney / vñ
kleinem Salz vermischet / vnd so tru-
cken / doch warm auffgelegt / lindert
die Ohren Schmercken.

So kan man auch dieses als das infun-
dirte Hollunderöll nützlich gebrauchen : be-
sonders aber so die gepulverisirte Blüten
dazu gemischet vnd als ein Brey gemacht /
darunter gemenget werden : Man schleget
es gang vber die Ohren.

Da einer wegen vieler kalten Feuchtigkeiten mangel am Gehör bekommen / oder wegen dicker Dünsten einflausen empfinde / derselbe purgire sich mit dem Polychresto genand / vnd gebrauche er heischender Nothturfft nach andere Mittel zuvor / darauff köche er die Wurzel vnd Bleter von dem Hollunder in guter Laugen / lasse den Dampf davon in die Ohren gehen : wasche auch zuzeiten die Ohren damit wol auß. Vnd würde es kräftiger werden wenn man etwas von Rosen dazu thete.

Eben dieser Dunst wird auch denen wol thun / welche ein stetiges sausen/brausen vnd klingen in den Ohren empfinden : das Oell auß den Blumen / so in der andern vnd dritten Beschreibung gemeldet / hat gleichmäßige Wirkung / so es in einer Baumwolle tropffweise gossen / vnd als kleine Wickein in die Ohren gesteckt wird. Ob aber nun dieses wegen der Fettigkeit des öls einem verdächtig vorkommen möchte / der nehme an d. s. n. statt den Spiritum auß den Blumen vnd Beeren / insonderheit den / so wider den Schlag gemacht ward / so wird er alsdann gleiche Wirkung haben.

Ist etwan ein eyerich heßlich Geschwür
in den Ohren / oder aber Würme / so thut
diesesfalls der Saft auß den Blättern des
Hollunders mit wenig Wein außgepreß /
das seinige sehr gut / säubert vnd heilet die
Wunden vnd offne Schaden / tödtet die
Würme. Davon weiter unten sol meldung
geschehen.

Das zehende Capitel.

Von Beschwerung der Nasen/ vnd Geruchs.

Offemaln begiebet sichs / dz ein Mensch
nach gefährlichen Kranckheiten am Geruch
schaden leidet: In solchem fall wird das Hol-
lunderblüetwasser / so es in die Nasen gezo-
gen wird / hoch gerühmet. So dienet selbes /
wie auch das Wasser auß den Blättern vnd
Kinden gar wol in die Nasen / welche von ges-
salzenen Flüssen rohe vnd wund werden:
Ja auch wol / ob dieses Ubel gleich etlicher
massen vberhand genommen / vnd Fleisch
herauß getrieben hetze / ist der Spiritus vom

Hollundersalze sehr bequem / gestalt selber nicht allein/das vbergewachsene Fleisch wegnimmt / sondern auch der fernern Fäulniß treffentlichen Widerstand thut.

Im vberflüssigen Nasenbluten helt der Gabelcoverus vor ein sonderbahres die Hollunderschwämlein / so sie getrocknet / pulveristret vnd in einem bequemen wässerelein eingenommen werden.

Inmassen eben dieser Ursachen wegen auch ein Triseneith / so sonst zur rothen Khur dienlich / sehr wol genüget alhie werden mag / (vnd hernach wird beschrieben werden.) Man sol eins halbes Quintleins oder 2. scrupel schwer in dem CorallenSafft des Quercetani oder in rothen sawrē Wein / oder auch in Froshleichwasser / Läschelkraut / Portulac vñ andern Wassern davon eingeben: Dergleichen Triseneith kan auch auff diese weise bereitet werdē / daß man halb so viel von den gepulverten Schwämlein dazu thut / vnd in jeko erwehnten Wassern eingiebet / oder im bluten der Nasen fein sanft einstreichet / vnd zu sich ziehet.

Das

Das eilffte Capitel.

Von den Flechten vnd Vureinigkei-
ten des Gesichts.

Die Flecken vnd Finnen des Gesichts
lassen sich offtermahls mit dem Wasser / so
auß den Bletern vnd Rinden gedistilliret
wird/vertreiben/ da man das Gesicht damit
wäschet.

Deßgleichen sol auch das Oell so auß
den Blumen bereitet wird das Angesichte
schön/klar vnd rein machen/wie die Dispen-
satoria melden: Sonderlich vertreibet es
die Sommermahlen/ da man die Blumen
kocht / vnd offt das Gesicht damit nehet.
Das die Hollunderbeeren schwarze Haaren
verursachen/hat schon Dioscorides geschrie-
ben.

Die Wurzel klein zerschneiden / vnd
mit dem Läusekrautsaat vermischet/vnd daß
in Laugen gekocht / ist sehr nützlich wider
den Schinn vnd die Läuse des Hauptis / so
es damit gewaschen wird.

Eben dasselbe dienet auch den kleinen
G iiiij Kindern

Kindern in den gelben Ansprung oder Grund des Hauptes. So es aber zu streng vnd scharff sollte sein / könnte man es mit dem gekochten Wasser von den Bletern vnd Blumen in etwas lindern.

Das schlechte Blumenöhl von dem Hollunder stillt den Schmerzen / da man nach dem vorgedachten Hauptwaschen / dz Haupt damit schmieret.

Es wird auch dafür gehalten / daß das Oell so auß den Steinen vnd Hülßen der Beeren außgepresset wird / vnd man dazu das dritte theil Terpentin mischet / sehr köstlich sey in dem räudigen außgeschlagenem Haupt / so man damit dasselbe schmieret / vnd darnach die Hollunderbleter aufleget.

So ist auch das Oell so auß dem Hollunder mit dem Zucker bereitet wird nicht zu verwerffen.

D. B. In Räudigkeit des Hauptes ist auch sehr bewert befunden worden / wenn man mit Hollunderblumen vnd Kommen etwas Tabac kochet / vnd nach purgierung des Hauptes mit

mit denselben waschet: wie ich dann
einem Jungen vom Adel damit viel
guts gethan habe/ der mit beschwer-
licher Unreinigkeit des Haupts ge-
plaget ward.

Das zwelffte Capitel.

Von den Gebrechen des Mundes vnd des Halses.

Es ist bey den Weiberlein im gemeinen
gebrauch/ daß so bald sie etwas in dem Munde
der jungen Kinderlein mangels spüren/
sie alsbald ein Hollunder schwämmlein in das
gewöhnliche Trincken legen/ damit wenn es
sich voll gezogen/ sie die auffgedünste Gau-
men/ Zungen/ Zahnfleisch/ vnd den ganzen
Mund reinigen.

Der außgepreeste Saft auß den Bles-
tern mit dem gemeinen oder Hollunder Hos-
nig vermischet/ reiniget die Geschwier in den
Gaumen/ vnd in dem Halse/ so es entweder
mit einem Pinsel wird angestrichen/ oder in
Hollunderwasser zerlassen damit gegurgelt.

Kräftiger würde dieses sein so man etwas vom Hollundersaltz dazu thut; oder den Saft in einer Laugen zerleffet/ vnd also gurgelt.

Sind etwann aber die Geschwier all zu böse vnd giftig/sonderlich in den Frankosen/ so brauche man den Spiritum auß den Becoren/ doch daß man von den bereitete Schwefelblumen (*florib. sulphuris composit.*) darinnen zerreibet / schmiere es hernach auff einen Schwam oder Pinsel / damit alle Tage zweymahl den Schaden gerieben / vnd alsbald mit dem Wasser von den gekochten Bletern den Mund gespielet: da es auch nötig ist/so streue etwas von dem Pulver drein/ welches auß dem inwendigen Marck des Hollunders bereitet wird.

So einem die Mandeln geschwollen sind von einem subtilen vnd salzigen Fluß / der nehme gedistillirtes oder gekochtes Hollunderwasser von den Blumen/ thue ein wenig Hollunderhonig dazu / vnd gurgelte sich damit. Das Hollundermuß ist auch dieser Ursachen wegen sehr gut zulecken: Ebenermassen kan auch der Syrup hiezu nutzbar angewendet werden.

Eufferlich schmiere man mit dem schlechten Hollunderblumenöhl / daß es den Geschwulst zertheile.

In dem gefährlichen Halsgeschwier Angina oder Spinanthia genandt / kan man zu dem gedachten Gurgelwasser etliche Brunellenbleter thun mit einẽ oder zweyen Hollunderschwämmlein / welche von etlichen Judas öhrlein genennet / vnd hiezu sehr dienlich zugebrauchen gerühmet werden : doch muß man zuvor das gebrauchen / was des purgirens vnd Aderlassens auch anderer Mittel wegen nötig ist : bestehe hievon Penam in aduersar. p. 434.

Ingleichen kan man zu dem Hollundermuesß etliche gepulverisirte Schwämmlein thun : oder man mache folgenden Saft.

Nim von den Hollunderschwämmlein 2. oder 3. weiche dieselbe zwei stunden lang in Hollunderblüetwasser / lasse sie hernach allgemach auffwellen / zerreibe sie in einem steinern Mörsel / schlage es durch ein Sieb : zu diesen Schleim geuß Hollunder Syrup vnd gezwungenen Zucker / so viel zu einem Muesßlein vonnöthen seyn wil : Dieses wird auch den Leib offen halten. Da

D. B. Da man ein Halsgeschwier entweder zertheilen / oder hernach auff haben wil / so mische man vnter der Hollunder Kreide etwas von den gepulverisirten jungen Schwalben / oder Nest ; vnd gebrauche es oft / ist sehr bewert gefunden :

Conradus meldet in seiner Medull. dest. p. 2. p. 194. daß in den Verschrungen im Mund vnd Hals / so von den Kinderpocken zu entspringen / pflegen sehr gut sey / da man gestoffene Natterwurk in gemein Wasser siedet : oder in gedistillirten Natterwurkwasser das Hollunder Saltz lege / es darein zergehen lasse / vnd sich oft damit gurgle. Man kan auch zu einem Stofß reines Brunnenwassers einen guten Löffelvoll dieses Saltzes zerreiben / vnd davon zum Getrânck gebrauchen.

Eussers

Eusserlich die Schmerzen zu stillen /
vnd die Schwulst zu zertheilen / kan auß dem
Hollunderbleter vnd rothen Rohl zusammen
gestossen / vnd in dem schlechten Hollunder-
blüetöll zu einem Brey gekocht / auffgeleget
werden : wird das Schwalbenest dazu ge-
than / so ist es desto kräftiger.

So einer mit grosser Hitze am ganzen
Leibe darbey befallen were / der gebrauche
sich des säwerlichen Honig Syrops / zerlasse
ihn in Gerstenwasser / daß als ein Zulep daro
auß werde / vnd trincke offtmahls davon.

Aber hievon wird unten bey den Fieber-
curen mehr Bericht geschehen.

Da einer auch Blut außwirfft / kan er
das Triseneth auß den Beeren mit einem
bequemen Syrup nützlich dazu anwenden.

Das drenzehende Ca- pitel.

Von dem Reuchen vnd schweren
Athem.

In diesen Gebrechen ist die Lunge mit
bösen

schwer Zucket dazu / zünde die materiam mit einem Wachslicht oder mit Papier an / rühre es mit einem Messerlein so lange vmb / biß daß als ein Dell nach verlöschung des Fehrs hinterbleibe.

Dieses kanstu als ein Brustsafft mit einem Lackrißensstenglein / entweder so schlecht / oder mit gleich so viel Sauerhonig Syrup des Hollunders gebrauchen : Es löset die schleimichte materien / vnd ist kräftiger als das gemeine Zucker öll / dessen Beguinus gedendet. 1. 2. Tyroc. Chymic. c. 6.

Eusserlich sol mit dem gemeinen Hollunderbluetöll die Brust geschmieret werden; man könnte etliche Tropffen deß distillirten Oels dazu thun.

In den starcken Erstick Flüssen so einem alle Lufft benehmen / kan neben andern auch der Hollunder Essig gut thun; so man / wenn die Flüsse fallen in einem Schwämmlein dem Patienten an die Nase helt / vnd das Haupte damit bestreichet.

Das

Das vierzehende Capitel.

Vom Husten vnd heischem Halse.

Wey den Frauen ist es gar gemein / daß sie den kleinen Kindern wieder den Husten vnd vnruhiges Kolstern vom dünnen frisch Hollundermueß eingeben / welches wie es nicht widerlich / also hat es auch seinen nutzen.

Die was älter seyn können das Zuckeraöl vom Hollunder gebrauchen.

In den schweren trucknen Husten / da man sich des erstickens befürchtet / ist nachfolgendes sehr bewert befunden worden.

Nim frische oder in dem Schatten getrucknete Hollunderbleter eine handvoll / Koche sie in einem Stoff Brunnen oder fließend Wasser / biß daß das dritte theil eingesotten sey / seige es hernach durch / thue Zucker oder gelauterten Honig dazu : davon trincke Morgends vnd Abends warm einen
H trunck

trunck davon: Dieses mildert auch die Hei-
schigkeit des Halses/ so von den Flüssen her-
rühret/ vnd eine Schärffigkeit im Halse ver-
rsachet.

Da etwas sterckers vonnöthen thut/ so
brenne die Bleter zu Pulver/ geuß Hollun-
derwasser darauff/ vnd mache eine Lauge
darauf/ vnd mische etwas Zucker oder Hon-
ig dazu: dessen nim des Tages etliche Löff-
felvoll:

Dieses ist wie ein sonderlich Kunststück-
lein bey den Fräwen sehr geheim/ denn es be-
nimmet bald die Heischerkeit/ viel besser als
sein eigen Wasser getruncken/ davor doch
manche auch ein Abscheu tragen.

Die Stimme helle zu machen brauchen
sie ihrer viel dieses Kunststücklein des A-
lexij Pedemontani.

Nim Hollunderblät so an der Sonnen
getrucknet sind/ zerreibe sie zu einem Pulver/
von demselben gebrauche täglich/ wenn du
noch nüchtern bist mit blancken Wein.

Da auch in den Fiebern von Hitze ein
trewer Husten vnd Heischigkeit herrühret/
so ist der Saft auß den Hollunderbeeren
mit

mit dem Violensafft zusammen gemischet sehr dienlich.

Wie dann auff die weise / wie der Violen/Rosen oder dergleichen Zucker/ auch der Hollunderblüet Zucker kan zubereitet werden ; davon kan man in diesen vnd andern BrustKranckheiten täglich vnd offters etwas auff die Zungen nehmen / vnd es fein sanfft vnd gelinde hienab schlingen. Er kan also bereitet werden.

Man nehme des besten Canarienzuckers sechs pfundt / zerlasse vnd koche denselben in dem besten Hollunderblüetwasser / biß so weit es eingesotten / daß Morsellen dar auß können gemacht werden / dann gieße geschwind frischen außgepresten Hollunderbeersafft dazu 2. pfundt / laß es zu einem Syrup einsteden : hernach thue man alles zusammen in einen glasterten Topff / in welchem zuvor Creugweise Steckerlein fingersbreit von einander gelegt sind : stopffe den Topff mit Baumwollen zu vnd laß es an einen warmen Ort stehen/biß es zu Crystallen schiesset: hievon aber handeln weitläufftiger Lobel. in Advers. p. 20. vnd 21. vnd Bauhin. I.

de compos. med. c. 19. welche man nach-
bletern kan.

Das fünffzeubende Ca- pitel.

Von dem Seitenstechen / vnd der
Schwindsucht.

Oftt begiebet es sich daß einem ein Seio-
tenwehe ohne Fieber nur von wässerichten
Feuchtigkeiten vnd windichten Materien
herrühret / vnd zwischen Fleisch vnd Haut
sich setzet: In solchem fall kan man leichtlich
mit einem Schweiß dem Patienten ratthen /
wenn man ihm deswegen den Spiritum o-
der Hollundermuß in Hollunderblüet vnd
Cardenbenedictenwasser eingiebet.

So aber ein recht Seitenstechen nebst
einem Fieber sich eräugete / muß man etwas
bedachtsamer fahren: Jedoch wenn man zu-
vor purgiret vnd Adergelaßten / kan man von
dem Mueß / Wasser vnd Spiritus von den
Blumen sicher vnd ohn gefahr eingeben /
den man auch in andern hitzigen sachen den
Schweiß

Schweiß zu befördern pfleget zu gebrauch-
en / als da sind Cardenbenedicten / Ma-
riendisteln / Spirit. Tartar. schlecht vnd auch
zubereitet. Gestalt dann auch die gefartes-
ten Medici der meinung seyn / daß nicht ei-
ne geringe Gifte bey dieser Kranckheit mit
vnterlauffe :

D. B. Folgendes Träncklein we-
re sehr dienlich.

Man nehme Mariendisteln / vnd
Hollunderblüetwasser je-
des drey loth.

Von dem wilden Mahnsafft
anderthalb loth.

Hollundersaft 1. loth.

HollunderGeist ein Quintlein.

Spirit. Tartari 9. Tropffen /

Mische dieses alles zusammen vnd laß
den Patienten es außrincken / vnd
sich darauff zum Schweiß halten :
Wird es zum drittenmahl nach 18.
stunden widerholet / so wirstu einen
guten effect sehen.

iii

Es

Es sehet sich auch offmahls in dieser Kranckheit eine Materia auff die Lungen / diese muß mit gelinden Mitteln gehoben werden: zu welchem ende der Hollundersyrup auß den Blumen vnd Beeren sehr nützlich ist / so er mit Penidien oder candisirten Zucker von Hollunder dicke gemacht wird: Solches thut auch das Hollunderblüetwasser gleicherweise mit dem Zucker bereitet / vnd mehlich herunter geschluckt.

Wirfft der Patient Blut auß / so ist das Triseneth auß den Beeren gemacht sehr dienlichen.

Eusserliche Mittel.

Man nehme das schlechte Hollunderblüetoll / thue dazu Capaunen Schmalz / oder vngesalgene Maybutter.

Oder man bähne die Francke seiten mit Tüchern / welche in gedistillirtem oder gesottenem Hollunderwasser geneket sind / daß also die hinderstelligen Feuchtigkeiten gelinde zertheilet vnd außgetrucknet werden.

Oder / Nim Bleter vnd Blumen von dem Hollunder

Kommeyenblumen jedes eine handvoll.

Roche

Koche diese zusammen in Tafelbier oder Halbo
ander : giesse hernach dasselbe Wasser in ei-
ne Kindblase / lege dieselbe nach dem Ader-
lassen auff die schmerzende Seiten / wenn sie
kalt worden / wärme sie wiederumb. Einem
Schmiede hat es sonderlich geholffen.

D. B. Mehr vnd ehe Linderung
wird es geben / wenn du anstatt des
Wassers wirst Milch nehmen / vñ mit
denselben Kräutern kochen / wie es
offtmahl betwert befunden.

Von der Schwindsucht.

Der Schwindsucht beyzeiten vorzu-
kommen / wie auch dieselbe zu curiren wird
vnter andern auch hoch gehalten / das gekoch-
te vnd süß gemachte Hollunderwasser / dessen
vorhin in erwehnung des wilden Hustens /
da man nichts außwerffen kan / meldung ge-
schehen ist. Denn weil die Schwindsucht
von einem Lung Geschwier ihren vrsprung
hat / dieses aber rein gehalten / getrocknet /
vnd zur heilung befördert seyn wil : als kön-
nen die Hollunderblätter nebenst dem Zucker
vnd Honig in allem fall gnug thun.

N iij

Wie

Wiewol meines erachtens besser sein solte / daß man an stat des gemeinen schlechten Zuckers vnd Honigs die Rosenmorsellen oder Rosenhonig nehme / vnd von nachfolgendem Puiwer jedesmal einen scrupel oder halb quintlein dazu mische / insonderheit das schaumicht klar Geblüet durch das auffhusten mit außgeworffen wird.

Nim des Trisceneths von Beeren ein quintlein.

Hollunderschwämlein im Ofen getrocknet.

Krebsstein so zugerichtet seyn jedes ein halb quintlein.

Orientalischen Saffran ein scrupel.
Rosenmorsellen 2. quintlein.

Pulveristere alles / vnd mische es wol vntereinander. Vnter dessen muß man meistens theils auff die Hauptvrsache achtung geben / woher das Lungengeschwür seinen vrsprung genommen / nach dessen betrachtung auch die cura billich muß reguliret werden: welches anders woher zu erlernen ist.

Sonsten lobet der Georg Anwald in seiner Panac. p. 29. das Hollunderblüetöl
sol

sol in der Schwindsuche dienlich seyn / da
man eüsserlich die Brust damit schmieret.

Das sechszehende Ca- pitel.

Vonder Brüsten Gebrechen.

Wenn den seigenden Frawen das Ge-
blüet zu häuffig nach den Brüsten steigt /
welches dann zum offtern nach der Geburt
sich zu begeben pfelet / vnd dannenhero eine
Entzündung / oder hixige Geschwulst sich
eräuet / inmassen von den hixigen vnd dün-
nen Geblüte die Rose auch zum zeiten entste-
het / so kan man folgende sachen ohne einige
gefahr gebrauchen.

Nim den hinderlassenen Kuchen / so nach
destillirung des Hollunderblüet Wassers in
der Blasen bleibet / neke ihn an mit rothen
Hollunderessig / so es ein hixiger Geschwulst
ist : Ist es aber die Rose / so feuchte ihn mit
Hollunderwasser an / vnd lege ihn also warm
ober: Er zertheilet alles was hingeflossen ist /
vnd mildert zugleich die Hitze / auch treibet

des Essigs wegen zu rücke / daß nicht mehr zufließet.

Ist die Brust sehr verhärtet / kan man das schlechte Hollunder öll von den Blumen darauff schmieren vnd die Hollunderbleter drauff legen.

D. B. Ein sehr bewertes ding ist in hitzigen Brustcranchheiten / da die Rose gleich dabey ist / daß man nehme die inwendige Rinde von den Hollunderstauden / vnnnd schabe es hinabwarts / vnd leg es also hinauff / vnd wenn es trucken worden / wieder frisch auffgelegt / denn es wol zertheilt / vnd die Hitze außziehet:

Ist aber ein offen Geschwür / so ist nichts besser als Lac aureum oder die güldene Milch / welche auß schlechter / oder Hollunder Laugen mit dem schlechten Oell der Blumen vnd Rinden vom Hollunder wol durchs einander geklopfft vnd gemischt / bereitet wird. In dasselbe tuncke man Luchlein / drucke sie auß / vnd lege sie vber das Geschwür:

schwür: Geschwinder vnd leichter aber wird die Heilung verrichtet / da man das Pulver von den Hollunderbletern einstreuet.

Eine Frawens Persohn ist mir bekandt / die offte die Rose pfleget zu bekommen in den Brüsten / die pflegt die Hollunder Kreid einzunehmen vñ darauß schwitzen / vnd hernach leget sie auff die Rose ein Säcklein vom rothen Lafft gemacht / vnd mit Hollunderblumen angefüllet. Ist also allem Geschwulst vnd Auffbrechen / daß sie zuvor offtmals empfunden / zuvor kommen.

Das siebenzehende Capitel.

Von Ohnmachten vnd Bes schweimungen.

Viel Leute sind zu den Ohnmachten dergestalt geneiget / daß sie auch wege geringen vrsachen beschweimen: Dieselben wenn sie fast halb todt seyn / kommen wieder zu sich selbst so sie vmb die Nasen mit Hollunder-
Essig

Essig bestrichen werden. Daher auch gemelter Essig in den eusserlichen Hauptsterckungen von den Medicis in grossen Werth gehalten wird / also daß sie Tücher darein nehmen / selbe auff den Puls / Schlass / vnd auff das Herze legen.

Oder man mache nachfolgenden Aufschlag / damit man auch die Hände vnd das Gesicht bestreichen vnd waschen kan.

Nim Hollunderblumenwasser 6. loth.

Roth Rosenwasser 4. loth.

Hollunderblüt Essig ein loth.

Hollunderbeer Essig zwey quintlein.

Vermische es vntereinander.

Man kan auch ein Trisenet Pulver auß den Hollunder Beeren machen auff folgende weise.

Nim des Trisenet von den Hollunder Beeren.

guten scharffen Zimmet oder Cannel jedes ein quintlein.

Kreidnegelein

Gallgan

Hollunderblüt ohne Stengel / jedes ein scrupel

Rosen

Rosen vnd Rosenmarin Worsellen /
jedes dritthalb quintlein.

Stosse alles zu einem subtilen Pulver / gieb
dem Patienten ein halb quintlein in Wein
oder anderm bequemen Wasser davon zu
trincken.

Wie man den Frauen so an der Mutter
offt krank sein mit Arzneyen auß dem Holo-
lunder helffen sol findet man hernach im 26.
Capitel / da meldung davon sol gethan wer-
den.

Hertzklöpfen.

D. B. Offtmahls findet sich ein
Hertzklöpfen auß einem wasserich-
tem Gebluet herrührende / alsdann
lobet der Herr D. Horstius l. 3. obs.
med. 13. daß man zur Vorsorge ge-
brauche im Vorjahr die Hollunder-
sprößlein / vnd mit Essig vnd Oell /
auch etwas Wein vermischet wie ein
Saalat darauß mache / vnd es ge-
nicße / deñ also die wasserichte Feuch-
tigkeiten zimlich außgeführt werden.

Vur

Vnd insonderheit ist es denen
Jungfrauen dienlich die wegen Ver-
stopfung ihrer gewöhnlichen Rei-
nigung das Herzklopfen empfinden/
weil es auch ohne alle Beschwerd
den Leib öffnet/vnd viel Wasser treib-
bet.

Sol man aber auch im Herzklo-
pfen durch den Schweiß die böse
Dünste austreiben / so ist dienlich
daß man mit Hollunder Kreide et-
was Mithridat vermische vnd mit
Hollunder Wasser eingebe: Man
könte auch wol vom Bezoarstein o-
der dergleichen dazu thun.

Das

Das achtzehende Ca- pitel.

Von den Fiebern in gemein.

Vnd erstlich von denen die zur gewis-
sen Zeit auffhören.

Die gemeinen Leute alsbald sie einen
Anstoß vom Fieber bekommen / nehmen sie
vom Hollundermuck mit Essig / oder Holo-
lundergeist / oder von dem Wasser ein / sich
niederlegende / vnd darauff schweisende.
Welches auch von den rechten Medicis wol
kan gebilliget werden ; inmassen die Erfah-
rung bezeuget / daß es oftmahls gute Wir-
kungen gethan hat / vnd den vorfallenden
Fiebern gewehret. Vnd kan auch dessen
diese ursach gegeben werden / daß durch dieses
Schweißmittel die Febrilische Feül-
niß wird zertheilet / vnd auß dem Leibe geführt /
welches so es drinnen verbliebe leichtlich wie
ein Sawerteig das andere Geblüt verun-
reinigen / vnd ein langwieriges Fieber verur-
sachen könnte. Wie dann der Herr Senner-
tus

tus in seinem Tractat von den Fiebern
weitläufftiger hievon berichtet.

Jedoch ist hiebey zu mercken / daß diese
Arznei bald im anfang gebraucht werde /
vnd zwar bey denen / die nicht viel böses vn-
reines Geblüt gesamlet haben : Im wiedri-
gen fall wil es nötig sein / daß man den Leib
reinige / vnd das ganze Geblüt entweder
durch Erbrechen / oder purgiren der Unrei-
nigkeit befreye : wozu dann nachfolgender
Bericht diene.

Von den Erbrechungs vnd Lau- girenden Mitteln.

Nim das Dell / so auß den Steinichen
oder Hülßen der Beeren gemacht werden /
vnd wol gereinigt ist / gieß es einem starcken
Patienten vnd der noch wol bey Kräfften ist
eines quintlein schwer oder auff anderthalb
quintlein in einer Fleischbrühe zu trincken
ein / es wird das seinige ohne alle beschwerd
verrichten.

Eben dergleichen Wirkung / soll auch
der Safft / so auß der Rinden der Wurzel
gepreß ist / erweisen / so er in gleicher oder
auch weniger maasß genommen wird.

Bernhardus de Gordon. in seinem tra-
ctat von erhaltung des Menschl. Lebens
schreibet / man solte so viel davon nehmen/
als in eine halbe Everschalen gehen möchte.

Wie man so wol von oben vnd vnten ei-
ne gute Wirkung haben kan / da man die
Kinden von der Hollunderwurzel die Nacht
vber in Wein lesser stehen vnd weichen / solt
im 28. Capitel hernach meldung geschehen.

Das schlechte Dill von den Blumen
vnd Kinden der Hollunder kan auff 2. oder
4. loth eingenommen werden / es wird eben
so wol von vnten als oben die Wirkung er-
folgen. So kan man es auch an sich selbst
oder mit andern sachen zum Elystier gebrau-
chen.

Das Pulver so auß den Sproßlein ge-
macht / vnd Polychrestus genand worden /
führet so wol beyderley Galle auß dem Lei-
be / wie auch die schleimichte vnd wässerichte
Feuchtigkeit: Derwegen es in hitzigen Fie-
bern in Molcken; in viertägigen Fiebern a-
ber mit Wein eines scrupels schwer biß auff
ein quintlein / oder etwas mehr nach gelegeno-
heit der Kräfte kan gebraucht werden.

3

Oder

Oder aber man mache Pillen darauff mit einem Syrup oder mit dem tragacanthischen Schleim / vnd trincke etwas von gedachtem Wasser darauff.

Bei kleinen vnerwachsenen Personen kan der Syrup auß dem Saft der Beeren / Sproßlein / oder Rinden genommen vnd eingegeben werden.

In gemein wird dieses in hohem Preiß gehalten: Nim Ziegenmolcken etwann acht loth / lege darein die mittel Hollunder Rinden so im Schatten getrocknet worden einer halben Unken schwer / laß also vber Nacht stehen / seige es des Morgens durch ein rein Tuch / vnd drucke es wol auß / gieb es dem Patienten lauslecht zu trincken.

Allhier ist wol zu mercken / daß die Erfahrung vieler Leute bezeuget / daß so diese mittelste Rinden hienunterwerts geschicket werden / es durch die Stuellgänge treibe: hingegen so sie hienaußwerts geschabet werden / ein Erbrechen verursache.

Wie ich nun nicht daran zweiffle / daß sich dergleichen mag zugetragen haben / weil auch die Medici von den Springkörnern
fast

fast dergleichen melden: Gleichwol wenn ich
recht herauß sagen sol / was ich eigentlich
davon halte / doch daß ich hiemit keinem in
seiner meinung vorgeiffen wil / vnd da etwz
gründlicherß beygebracht werden kan / ich
gerne es annehmen wil: So scheintß daß es
entweder auß sonderlichen Eigenschafft der
Natur des Patienten herrühre / oder auch
daß dessen Einbildung dazu etwas mag vr-
sach geben / dadurch sie denn sich einbilden
daß sie oben oder von vnten purgiren wer-
den: wie sie dann auch offte selbst damit vr-
sach geben/wenn sie sich entweder deßwegen
den Leib drucken/Zäpfflein gebrauchen/oder
den Finger in den Hals stecken. Vnterdeß
ist keines Weges zu leugnen / daß in diesem
Kinden / wie auch dem ganken Hollunder
vnterschiedne Kräfte vnnnd Tugenden ste-
cken / dadurch bald durchheinen / bald durch
einen andern Ort die böse Feuchtigkeiten
außgeführt werden: Ob aber dieselbe Krafft
in dem bestehe / daß sie hienauß oder hienaba-
wers geschabet werden / oder ob eine andere
Vrsach dahinden stecke / ist noch im zweiffel:
davon ich anderen Gelarten das Breiß
heimstelle.

D. B. Gleich wie nach des Autoris
meinung schwerlich die Ursach zuero
gründen ist / warum es ein Brechen
verursachet / wenn es hienaußwarts
geschabet wird / vnd einen Stuell
gang wenn es hienunterwarts ; als
so muß ich warlich das außsagen /
daß ich selbst oft mahl erfahren /
daß / da man in der Nase die ober dem
Herzen ist gewesen hienaußwarts
hat geschabet von der Wurzel her /
vnd die grüne Kinde außgelegt / so
hat es dieselbe bald vertrieben ; wie
auch / wenn sie in einem Gliede vnter
dem Herzen gewesen / gut gethan
hat / da sie hienabwarts geschelet
worden : Ist aber das widerspiel ge
schehen / vnd man hienabwarts ge
schelet / da die Nase ist ober dem Her
zen / entweder in der Hand / Kopff /
Angesicht oder anderen Gliede gewese
sen /

sen/ so hat es eine Beklemmung des
Herzens / Bangigkeit / vnd grosse
Mattigkeit verursacht. Dieses nun
wie es die Erfahrung nicht einmal/
sondern offte bekräftiget / also wird
es auch wol vnerörtert bleiben/ was
die Ursache dessen sey ; insonderheit
weil in andern Dingen auch derglei-
chen sich offte zutrage. Aber hievon
für diesemahl gnug.

Man findet bey dem Dioscoride, daß
die Stengel vnd Bleter / wenn sie wie Kohl
gekocht werden die Galle vnd zähen schleim
aus dem Leibe führen: Besser aber vnd dien-
licher sind die kleinen Sprößlein / so sie in
Früelingszeit / da sie dann sich finden lassen /
erstlich in warmen Wasser abgebrühet / her-
nach mit Dell vnd Essig / wie droben gemeld/
als ein Saalat zugerichtet / vnd vor der Ab-
endmahlzeit genossen werden: denn sie ge-
linde den Leib öffnen / die Verstopffung vnd
Verschleimung der Adern endern / vnd offte-
mahls von beschwerlichen Fiebern einen Pas-

tienten befreyn / einen andern aber daß er nicht damit befallen werde / schützen.

D. B. Es ist oftmahls geschehen daß so wol Frauen als Manspersonen / jung auch alt vnter der Abendmahlzeit mit dem Gebratens die Hollunder Saalat genossen haben / vnd hat es bey etlichen so eine stattliche Wirkung gethan / als wenn sie die beste Purgation hetten eingenomen; haben doch dabey kein reissen / schneiden oder andere Leibes Vngelegenheit vermercket:

Weil aber die frische Sprößlein nur im Früeling vnd sonst nicht zu bekommen sein / als kan man sich des Hollunderzuckers / so darauff bereitet werden mit Hollunderblumenzucker gebrauchen / davon kan man täglich ein loth eine stunde vor der Abendmahlzeit mit Hollunderschalen Wasser gebrauchen.

Erweichungs Mittel.

Wie sich aber in etlichen Fiebern gemein-

meinlich auch Verstopfung in den Adern
von dicker Verschleimung zu finden pflegen:
also kan man dieselbe erweichen mit dem saure
ren Honigsyrup des Hollunders / so er mit
Hollunderblüetwasser / oder Gerstenwasser
zertrieben/vnd also täglich/wenn das Fie
ber auffgehöret / oder am guten Tage eine
oder 2. Stunden vor der Mahlzeit eingege
ben wird. Ebener massen dienet auch hiez
zu das crySTALLIRTE Hollundersalz auff einen
halben biß zum ganzen scrupel zugebrau
chen angewendet: Auch ist dessen Spiritus
gut auff 6. Tropffen mit Fleischbrühe einge
genommen.

Denn diese gemelde Mittel alle nicht
allein die Verstopfung öffnen / lufften vnd
reimigen/sondern auch die febrilische Dünste
so wol durchs Wasser / als Schweißlöcher
zur gnüge zertheilen vnd austreiben / wie
hernach im 23. Capitel sol angedeutet wer
den.

Inwendige Sachen vor dem an
kommendem Fieber zu
gebrauchen.

Ehe das Fieber einem besetzt / kan man

3 iiii

auff

auff zweyerley weise deß Hollunders sich
gebrauchen: Denn etliche verursachen das
Brechen/etliche das purgiren/etliches auch
den Schweiß.

Wenn nun bey anstretendem Fieber die
Materia von oben hinauß wil/ welches denn
dahero abzunehmen / daß dem Patienten in
der eil die Brust enge wird/ die Seiten auff-
dünsten / ein Wiederwillen vnd Aufstos-
sen des Magens ist; als gebe man ihm von
stundē an ein ein Löffelvoll oder anderthalb
quintlein von dem außgepressten Hollunders
beeröll mit laulechtem Bier / darauff der
Patient den Finger in den Hals stecken / vnd
also zum Erbrechen sich bewegen kan.

Josephus Quercetan. l. i. Pharmac.
Dogmat. rest. helt in den täglichen vnd
viertägigen Fieber sehr hoch nachfolgende
Purgation.

Er nimmet die Wurzeln vnd Rinden
von der Hollunder jedes zwey
loth.

Haselwurzel drey quintlein.

Des besten Cannels anderthalb quin-
lein.

Rocher

Roche dieses zusammen in Milch/ vnd giebet
dem Patienten vor dem Fieber ein: Es treib
et zugleich oben vnd unten: vnd kan wol
offter / da es nötig ist / eingegeben werden.

Ist der Leib gnugsam offen/ vnd die Na-
tur sich zum Schweiß versteinen wil / kan
man vor antretendem Fieber dieses gebrau-
chen.

Man nehme Hollundermuck einer
Welschen Nüsse groß / mische dazu ein halb
quintlein Cardenbenedicten Pulver / laß es
zusammen Patienten einnehmen / vnd ein
Trund Essig darauff thun / vnd darnach
zwo stunden lang/che das Fieber komt / im
Bette wol schweigen:

Oder man mache dieses.

Mannichme des Hollundermuck Ex-
tractts ein halb quintlein.

Hollundersalz ein halb scrupel.

Mische es wol durcheinander / vnd mache
darauf mit gepulvertem Hirschhorn Pillen/
welche der Patient zwo stunden vor dem
herzunahendem Fieber in einem Löffelvoll
des Hollundersafftes Syrup einnehmen sol.
Einem jungen Menschen kan man die helffo-
te davon eingeben.

In

In den Fiebern da nicht grosse Hitze vorhanden / als in den viertägigen Fiebern kan man den Hollunderbeer Spiritum 2. biß 3. Löffelvoll vor dem Fieber gebrauchen.

Etliche mischen diese Pulver dazu / vnd haltens für ein sonderliches bewerts Stücklein in den langwierigen viertägigen Fiebern / insonderheit da den Tag zuvor mit dem Hülfsöl die Natur vnd Magen purgiret worden.

Nim gut bereitetes Hirschhorn.

Antimon. diaphoret. jedes einen halben scrupel: reibe beydes zu einem subtilen Pulver.

Man darff sich hie keines weges befürchten / als wenn der gedachte Spiritus zu hitzig were; deñ in denselben Fiebern auch andere hitzige sachen eingegeben werden / als Theriac / Mithridat / Myrrhen / Zitterwasser / Brandwein vnd dergleichen / wie bey Galeno vnd andern Medicis zu sehen: vnd muß auff einen harten Knast billich ein harter Keil gesetzt werden.

Vnd hat die Erfahrung bezeüget / daß durch diese Mittel / so vor dem Fieber sind gebrauchte

gebraucht worden / nicht allein das Kalte außgeblieben / sondern auch das Fieber genzlich offtmahls getielget worden : da es doch zuvor weder durch purgiren / oder andern bereitungsmitteln hat können gehoben werden : Alldieweil alsdann kurz vor dem anstretendem Fieber die Materia wie im gähren ist / vnd also desto leichter durch die Arzneyen zu heben.

Eusserliche Mittel.

Auff den Puls zu binden / sind nachfolgende sachen dienlich :

Nim Hollunderbleter vnd Lavendelbleter jedes eine halbe handvoll : Salk / so riet man zwischen drey Fingern fassen kan / stosse alles ganz klein / vnd vermische es mit Hollunderöll / daß es ein Teiglein darauß werde : die helffte dessen lege auff den linckē / vnd die andere helffte auff den rechten Puls / vnd binde ein Tuch / so in Hollunder Essig geneket ist darumb.

Felix Platerus rühmet dieses part. 2. prax. Nim Hollunderbleter / Kauten / Ringelblumen / Nesseln jedes eine handvoll / stosse alles zusammen mit Salk vnd Essig / vnd

vnd lege es auff die Puls. In viertägigen Fiebern pfleget man ein doppel Tuch mit Hollunderbeer Spiritu zu nehen / vnd also vber den Leib / insonderheit aber dem Magen legen vor dem ankommenden Fieber / vnd zwar nicht ohne frommen : Dann weil der Ursprung alles Übels sich dahrumb fast befindet / ist vnsehwer zu ermessen / daß selbe durch solch aufflegen wo nicht ganz zertheilet / doch in etwas gelindert werden kan.

So ist auch zu dem Schawren vnd Kälte möglich / da man den Spiritum nimmet / vnd den Rückgrad damit wärmlich bestreicht.

D. B. Etliche brauchen dieses in dem viertägigen Fieber : Sie nehmen die Hollunderschwämmelein / thun sie in guten Brandtwein / daß sie darein zu einem Wasser zergehen / mit diesem reiben sie den Rückgrad dem febricitanten von oben herab / biß vnten auß / bey einer Wärmidt / vnd wiederholens etliche mahl / so wird

wird das Fieber verschwinden vnd
wegbleiben.

Von den hitzigen Fiebern.

In solchen stet anhaltenden / oder auch
hitzigen dreytägigen Fiebern / da auch grosser
Durst dabey ist / kan man folgenden Zulep
bereiten.

Man nehme rein Brunnen / oder Flüß
wasser drey Quartier / Hollunder Essig 6.
loth : guten Zucker 4. loth / koche dieses ge
linde zusammen / vnd wenn es noch warm ist /
thue dazu gestossenen Cannel : laß es kalt
werden / vnd klare es durch ein Tuch / so hast
du einen guten Zulep : vnd kan der Patiente
offters im Tage davon gebrauchen : denn es
die Hitze leget / erweicht die schleimichte ma
teriam / endert die Verstopffung / führet das
vnraine Geblüt durch bequeme örter weg /
macht auch einen guten appetit zum Essen /
vnd erquicket die Natur.

Eben dergleichen Wirkung hat auch /
der saure Hollundersyrup / welcher im fol
genden Capitel sol beschrieben werden / vnd
kan man es mit Gerstenwasser vermischen /
damit

Damit es als ein Zulep getruncken werde.
Zum Exempel.

Man nehme des sauren Hollunder sy-
rups 6. loth.

Gemein Gerstenwasser ein Quartier:
mische es vntereinander.

Oder: Man nehme des sauren Honig-
syrops von Hollunder Blumen-
wasser ein Quartier: mische es.

Gib hievon oder von dergleichen sachen dem
Patienten ein / acht oder mehr loth: Denn
wo man zu wenig / oder selten im Tage da-
von geben wolte / so würde es die Hitze
vermehrten / als mindern. wie Aegineta zeu-
get. Nicht anders als in den Ofen bey den
Schmieden / so die Kohlen mit einem nassen
Besen offte besprenget werden / hernach desto
mehr anglimmen / wie D. Strobelberg. hie-
von weißlich redet Introd. c. 4.

Eusserlich ist es auch zu erquickung nicht
vneben zugebrauchen der Hollunder Essig
auff den Blumen / so er mit Rosenwasser ver-
mischt auff den Puls in einem doppelten
Tuche geschlagen wirdt.

Ist der Patient im Leibe sehr verstopfft /

so

so kan der Syrup auß dem Hollunderbeere
Safft auff 4. oder 6. loth mit Hollunder
blüetwasser genossen/ vnd als ein Zulep oder
ander Trincken gebraucht werden: denn es
den Leib offen helt/ vnd die Febrilische Ma-
teriam wegtreibet.

Das Neunzehende Capitel.

Von der Pest/ vnd Pestilentialischen
Fiebern.

Der Hollunder ist trefflich gut in der
Pestzeit / entweder sich damit zu befreyn /
oder zu curiren.

Wenn man ein Schwämmlein in Holo-
lunder Essig angefeuchtet in ein zubereitetes
Wachholder Knöpfflein thut/ vnd offtdaro-
an riechet / so stercket es die Geister wieder
alle anlebende Gifte.

Mit demselben Essig sol man die glüen-
de Ziegel besprengen vnd also einen Dunst
machen/ welche dann alle böse Luft zerthei-
let/ vnd das Hauß vnd Kleider vor dessen
Vergiftung bewahret.

Hol-

Hollundermuesß/vnd dessen Extract ist in diesem falle eine nützliche Arzney: darumb auch das Muesß der Beeren Lheriac genennet wird / vnd kan man dessen Wochentlich einer Welschen Nuß groß zu sich nehmen / vnd Hollunder Essig darauff trincken / vnd wacker darauff schwitzen / damit man der Seüchen gesichert werde: Es kommet auch denen sehr wol zu stewart die mit der Pest be-
hafftet sind / insonderheit da etwas von einem Pestilenzpulver vntergemischet wird / oder auch drey oder vier Löffelvoll Hollunder Essig / der wieder die Pest gerichtet ist / drauff getruncken werden.

Das Hollundermuesß auff ein bißchen Brodts geschmieret vnd ein par stunden vor der Mahlzeit gegessen / helt auch den Leib offen. An dessen stelle kan man ein oder zwey Löffelvoll vom Syrup des Hollunderbeer-
Saffts eingeben.

Von dem Extract ist gnug / wenn man des Morgens ehe man außgeht einer Erbsen groß davon genießet.

Ein

Ein sonderlich Hollunder Extract vor die Pest.

Nim Tormentillen. Pestilenzwurzel
Wiebernel vnd Angelicken Wurzel.
Scor. endletter / Raddichbeer jedes
1. loth.

Die Wurzeln sollen 24. stunden lang in
Hollunder Essig geweicht / darnach gelinde
getruckt / vnd gepulverisirt werden / mis-
sche endlich die Scordienblätter / vnd Wa-
chholderbeeren / so auch klein zerstoßen sein
sollen / mit drunter / vnd besprenge es mit
dem vbrigen Essig / thue ein pfundt Holl-
under Muz darunter / vnd knete es wol
durcheinander.

Von diesem kan man einem der schon
an der Pest krank zwey quintlein in einem
bequemen Wasser eingeben / auff daß er
schweize / vnd das Gift vom Herzen abgetrie-
ben werde.

Hierauf kan noch ein Extract gemacht
werdē / so man Hollundergeist / oder Brandts
wein darauff gießet / wie es drohen sect. 2.
cap. 1. ist angedeutet worden:

R

Dessen

Dessen sol man einem Krancken von einem scrupel biß auff ein quintlein eingeben in einem bequemen Wasser.

So thut der Hollunder Spiritus an sich selbst auch das seinige / nicht allein dem Uebel vorzukommen / daß man es Morgens frühe mit ein wenig Semmel gebrauche / sondern so einem die Gifft schon in der Haut steckt / nehme man einen Löffel oder zwey ein wenn es ankommet / vnd die Hitze vnd Fieber noch nicht vberhand genommen hat.

Wiewol der Spiritus, so durch einen Helm von dem Pest Extract wieder abgezogen worden viel kräftiger ist / inmassen er so wol vom Hollunder / als andern Bezoardischen Sachen die subtileste Krafft an sich gezogen hat.

Oder man nehme die zum Extract gehörige Stücke / geuß Hollunder Spiritum darauff / lasse sie also etliche Tage stehen: alß dann seige den Spiritum ab / so hat man einen köstlichen Pest Spiritum, beydes der Pest vorzukommen vñ zu begegnen / als auch zu curiren / welcher nicht gnugsam kan gerühmet werden.

Mit

Mit ebenmäßigen Pestmitteln insonderheit Angelicken/vnd Raddichbeer/da der rothe Hollunderessig darauß gegossen wird / kan man ein Hollunder Gift Essig machen / welches ein bewertes Pestmittel ist / nicht allein andere sachen damit einzunehmen / sondern auch an sich selbst zu gebrauchen / insonderheit wenn in grosser Hitze vnd Fieber der Spiritus vnd andere hitzige sachen nicht sicher zu gebrauchen.

So thut der Spiritus auß dem Hollunder saltz auch das seinige wol / so man etliche Tropffen in einer Fleischbrühe zu sich nimmet. Wie auch des Weins so auß den Hollunderbeeren bereitet worden / kan ein oder zweymahl in der Wochen ein Becherlein voll vor der Mittagsmahlzeit gar nützlich gebraucht werden / doch mit dem beding / daß man zuvor ein Süppelein zu sich nehme / deñ es dem Leib offen helt / der Säulniß wehret / vnd den Leib mit seiner Bezoardischen Krafft vor allem Gift bewahret.

Der Wein so von den gedörreten Hollunderbeeren wie droben beschrieben / gemacht wird / stercket auch den Magen / da

man vnter der Abendmahlzeit einen Becher
voll davon trincken thut.

D. B. Ich kan nicht vmbgang neh-
men alhie zuerinnern / daß bey ver-
gangener Pestzeit / die etliche Jahr
bey vns in Preussen von Anno 1620.
an / gewütet / ich etlichen gerathen /
daß sie genommen

Raddichbeermueß 2. theil

Hollundermueß 1. theil

Spiritus Vitrioli etliche Tropf-
fen / daß es lieblich säurlicht werde:
Von diesem zusamen wol gemischt
haben sie des Morgens 2. gute Mess-
erspizzen voll genommen. Dadurch
sie nicht allein nechst Göttlicher hülfs-
se vor aller anklebenden Seuche be-
freyet worden / sondern auch einen
guten Magen bekommen / der zu vor
schlechten appetit gehabt hat.

Ein

Ein besonders Dell eusserlich
zugebrauchen.

Etliche halten dieses Dell für eine son-
derliche Arzney.

Nim die Hollunderblumen / thue diesel-
be in einen Kolben / oder Glas / das etwas
groß ist / erfülle es biß auff die helffte: thue
dazu die Blumen vom Jbisch vnd Johano-
nis kraut / so viel / daß drey theil des Glases
voll werden / gieß hernach deß besten klaren
Baumöls dazu / das die Blumen wol
beschwemmet werden. Das Glas vermaa-
che hernach zum allerbesten / vnd laß es also
verschlossen drey Monat lang den ganzen
Sommer vber an der Sonnen stehen / da-
mit die Wärmde der Sonnen die Kräfte
der Blumen herauß ziehe vnd ins Dell brin-
ge: hernach drucke das Dell wol auß den
Blumen / lasse es sich setzen vnd klare es ab.
Dieses behalte wol vermacht zum gebrauch.
Zu dessen jeder Unzen oder 2. loth / thue so
viel scrupel des Salpeters / vnd gebrauche
es.

Etliche verfertigen es auff diese Art in
der eil:

R ij

Sie

Sie nehmen des schlechten Hollunder-
 olls auß den Blumen so viel als nötig/ thun
 die Zibisch vnd Johanniskraut Blumen dar-
 rein / lassen es also etliche stunden lang in B.
 M. zusammen auffwellen/ drucken die Blümē
 wol auß: thun wieder frische Blumen drein/
 vnd kochen sie wie vorhin / thun endlichen
 den Salpeter dazu.

Nun mag das Oell auff folgende weise
 nützlich gebraucht werden. So einer mit der
 Pest behafft/ so nehme man etliche 24. stunden
 vmb sich dieses Oell/ schmiere damit des Pa-
 tienten ganzen Leib/ decke ihn warm zu/ daß
 er schwitze: Mit diesem Mittel sollen ihrer
 viel zur guten Gesundheit gebracht worden
 seyn/ wie auß dem Tabernamontano in
 seinem Kräuterbuch zuer sehen.

Ob nun schon solche eusserliche Sal-
 bung mit der Oele nicht zu verwerffen/ weil
 sie die Schweißlöcher lufftet/ damit die Pe-
 stilenzialische Gifte sich heraus begeben kan/
 vnd also so viel in Pestzeiten/ als andern hi-
 zigen giftigen Kranckheiten kan gebraucht
 werden: Dennoch sol man wol zusehen/ daß
 mit nicht in solchen hüzigen vnd gefährlichen
 Kranck-

Kranckheiten die inwendige Mittel / derer
bisher meldung geschehen hindan gesetzt
werden / sondern viel mehr daß sie auch ge-
braucht vnd also zusammen so wol innerlich
als eusserlich wider die Gifte streiten.

Vnd scheint wol daß der gebrauch die-
ser Delung von den Egyptiern herrühret/
von welchen der Prosper Alpinus l. 4. c.
15. de medic. Egypt. bezeuget / daß sie in
Pestilentialischen Fiebern / da die Blattern
entweder herauß kommen / oder da sie hoffen
daß sie herauß kommen werden mit großem
nutzen zu diesem Mittel greiffen / vnd auff
wenigste einmahl im Tage fein warm den
Krancken schmieren / vnd mit vielen Betten
ihn bedecken / vnd zum Schweiß halten / da-
mit das Gifte vom Herzen hienauß getrie-
ben werde.

Herzstercungen vnd kühlende Arzneyen.

In dem nun der Schweiß getrieben
wird / ist leicht abzunehmen / daß sich bey dem
Patienten Mattigkeit eräugnen muß: Dies
es nu zu verhüten kan man ihm bezeugen /

R iij

so

so man ein Schwämmlein in Hollunderpest
Essig weicher / vnd dann vor die Nase helt ;
denn der Essig die giftige Dünste fein zer-
theilet : Imgleichen kan man in Schlasfe
Tücherlein in denselben Essig genezt binden.

Dafern aber bey der Hitze ein Durst ist /
so kan man denselben leschen mit den Zule-
pen / davon zuvor meldung geschehen daß
man dem Patienten etliche Löffelvoll davon
eingebe.

Oder man mache einen sauren Hollun-
der Syrup / welcher den Schweiß vnd also
den Gift außzutreiben sehr dienlich ist / vnd
dem gemeinen sauren Syrup wegen sonder-
licher Krafft des Hollunders weit vorzuzie-
hen.

Nim frisch klar Brunnenwasser 3. pf.

Weissen Zucker drittehalb pfund.

Koche beydes bey klarem Kohlfewer daß die
helffte einsiedet ; vnter dem Kochen nim den
Schaum fleissig ab: alsdann geuß deß scharf-
en Hollunder Essigs anderthalb pfund da-
zu / Koche es noch einmahl / daß es wie ein di-
cker Safft / oder Syrup werde.

Wil man einen lieblichen Geruch das
bey

bey haben / so henge man in ein Pündelichen etwas Cannel darein / vnd drucke es etliche mahl auß.

Wenn dieser Syrup erkaltet / so behalte man ihn in einem irdenen Gefäß / von welchen man dem Patienten entweder so allein oder mit destillirtem Vorrage / Sauers Ampfer / Rosen / Hollunder oder dergleichen Wasser eingeben sol.

Vor die Pestilenz Beülen vnd Blattern.

Vor die Pestilenzialische Blattern / Beülen / Geschwulsten vnd Carfunckeln ist sehr dienlichen das Hollunderblumen Pulver mit Honig vermischet / vnd als ein Pflaster auffgelegt / inmassen solches sehr wol zeitiget / vnd maturiret.

Oder man nehme des eusserlichen Pestilenz Dell / welches kurz zuvor beschrieben / auch rohen Honig jedes ein loth.

Gallmiae ein quintlein.

Pulver von Hollunderblumen vnnnd Bleter / so viel als gnug ist : mische alles wol durcheinander / daß wie ein Pflaster darauß werde:

R v

Etliche

Etliche rathen daß man dasjenige was nach dem ausgepresten Blumenöhl dahinden bleibet/ vnd stymma genand wird/ aufflegen sol: Andere braten Zwiebeln in warmer Aschen/ zerstoßen sie / vnd mischen darunter Hollunderwueß / vnd legens wie ein Pflaster auff die Schwulst:

Unter andern Mitteln so da Blasen auffziehen vnd auff die harte Geschwulst gelegt werden/erwehnet der berühmte Medicus Herr Sennertus auch diese Mittel.

Nim Senff / die mittelfte Rinde vom Hollunder jedes gleich viel: stoffe es zusammen/vnd mische es mit Essig/ daß es wie ein Drey werde / vnd schmiere es auff ein Tuch vnd lege es auff.

Oder: Nim Hollunderbleter

Vorragenbletter

Senff: Alte garstrige Walnüsse / jedes gleich viel/ stoffe alles durcheinander vnd lege es auff/ doch daß der Ort erstlich mit Theriac bestrichen werde.

Ist denn das Geschwür offen/ so kan ein nützlich Sälblein auß Honig vnd Hollunderbletersafft bereitet werde/ dessen man täglich

lich zweymahl auff leinen Wickein gschmieret sich gebrauchen kan / vnd helt solches das Geschwür fein sauber vnd rein:

In diesem fall wird auch das Oell so auß den Hülßen oder Beeren gepresset worden mit dem dritten oder vierdten theil des Serpentinöls vermischet / vnd eingetröpffet / sehr gelobet. Wie hernach von der Geschwürren Heilung sol gemeldet werden.

Das Zwanzigste Capitel.

Von Nasern vnd Pocken.

Weil diese Flecken vnd Blattern auß einem giftigem vnd faulem Geblüt / welches die Natur herauß nach der Haut außreibet / herühren: als ist wol in acht zunehmen / ob die Natur recht vnd vollkommenlich die Materien aufzutreiben geschickt ist: auff den fall / so darff man keiner Arzney nicht / sondern man kan alles der Natur heimstellen: wie der alte Hippocrat. sagt 1. aph. 20.

Weil

Weil aber zuvor ehe sie recht außschlagen eine Fibrilische Hitze sich findet/dadurch die kleine Kinder nicht wenig gequälet werden / als sol man fleißig nachforschen / ob die Hitze auß dem Magen / oder andern örtern / oder wegen der Nasern vñ Pocken herrühre: Als dann ist nützlich / daß man ein oder ein paar Löffelvoll von dem Blumen Syrup eingebe/denn so die Nasern verhanden/werden sie außschlagen: ist aber nur die Hitze von Gäulung der schleimichten Materia im Magen/so wird der Schleim gelinde außgeführt werden.

Der etwas bey Jahren ist dem kan man 2. loth/auch was mehr davon eingeben/doch daß man alsbald am ersten Tage das außtreiben zu fodern von den Hollundersprößlein Pulver (sonsten polychrestus genant) ein scrupel oder halb quintlein ihm eingebe: damit die Natur etlicher massen geleichtert/das vbrige so im Geblüte steckt / desto ehe außtreiben könne.

Nach diesem ist das Hollunderblumen Wasser Löffelweiß eingegeben sehr dienlich/denn es das Herß stercket/vnd die böse Feuchtigkeiten/

tigkeiten/so wol bey jungen/als bey alten gelinde aafführet: Es kan mit wenig Hollunderbeer Syrup versüßet werden.

Dafern die Masern vnd Pocken nicht auß der Haut wollen / so kan man nebenst den inwendigen / auch außwendige Mittel gebrauchen / wie in dem vorhergehendem Capitel erwehnet ist. Vnd bezeuget der Prosper Alpinus, daß die Egyptier ihren Kinderlein / da sie Pocken oder Masern befürchten / fast nichts bessers vnnnd gemeiners gebrauchen/als mit den Oliteten zu schmieren.

Vnd theten unsere kluge Weiberchen wol recht/wenn sie an statt anderer törichtten sachen / dannenhero offte mehr schaden als frommen entstehet dergleichen sachen vor die hand nehmen. Doch muß man zusehen/daß man den ganzen Leib bald hernach mit weichen Lüchern die fein warm seyn/in der warmen Stube/da keine kalte Luft hinkommen mag / abrelbe.

Da der Durst einen plaget/ vnd die Febrilische Hitze hefftig ist / auch die Matigkeit vorhanden/kan man sich mit den gedachten Zulepen laben.

Merck

Mercket man aber daß die Lungen auch mit den Blattern behaffet sind / welches man auß dem trucken vnd stets anhaltenden Husten abnehmen kan/so muß man saure sachen bleiben lassen / vnd an dessen stelle der Hollunderblumen oder Beeren Syrup mit dem gewungenen Zucker vermischet gebrauchen/vnd oft zu saugen geben.

Man kan auch das destillierte Hollunderblüetwasser mit denselben Syrupen süß machen/vnd es gebrauchen.

Daß man auch die Därme bewahre vñ stercke/vnd verhüte daß nicht ein Durchfluß erfolge / so kan man drunter mischen das Pulver oder Tragæam von den Hollunderbeeren.

Das Ein vnd zwanzigste Capitel.

Von Magen Kranckheiten.

Wenn der Magen schwach / kalt / vnd zum verdawen verdrossen/so stercket ihn der Hollunder Spiritus , vñnd verzehret den Schleim

Schleim vnd zähe Feuchtigkeiten / thut zuschub zum verdawen / vñ erwärmet den Magen: man nehme offters davon ein oder mehr Löffelvoll mit Semmel vnd etwas Zucker.

Köstliches Magenwasser vom Hollunder.

Man nehme vnsern gemeinen Calmß
Ingwer jedes ein loth.
Muscatennuß die ölicht seyn N. iij.
Krausmünze eine handvoll
Fenchel vnd Anisssamen jedes 2.
quintlein.

Schneide vnd zerstoße es alles / vnd giesse darauff Hollunderbeer Spiritum, so viel daß vier Fingerbreit übergehe: laß es also 12. oder 14. Tage lang stehen / alle Tage zweymahl ombgerühret: hernach so klare es entweder durch ein Tuch / oder destillire es zum Magenwasser.

Dieses kan man so wol innerlich gebrauchen als auch eusserlich den kalten Magen zu erwärmen / da man Luchlein darsin tucket / vnd wärmlicht aufflegt.

Denn es hilfft zur Verdawung / stiller das

das schwere Erbrechen / lindert die Schmerzen / endert das stettige Schlucken / so auß einem kalten vnd schleimichten Magen her rühret.

Ist etwan / daß einem ein Eckel vnd Brechen zusehet / das Hertz bespannen ist / vnd der Achem schwer / vnd man sich befürchtet daß solche Vngelegenheiten herrühren wegen eines Schleimes vñ faulender Feuchtigkeit im Magen / so gebe man dem Patienten von dem schlechten Hollunderbluet / oder Rindenöll mit laulechtem Wasser ein / vnd stecke den Finger in den Hals / daß er sich erbrechen möge. Oder / man gebe deß auß den Hülsen gepresseten Dels ein klein Löfflein voll / oder eines quintleins schwer in warmen Bier / vnd laß sich übergeben.

Viel leichter wird alles ankommen / da man die gedachte Dells mit gekochtem oder destillirtem Kettichwasser einnimmet / denn hiemit gehet alle Unlust auß dem Magen.

Damit aber der Magen gestercket werde / so gebe man von dem vbrigen Magens Wasser ein so schlecht / oder mit etwas Brod vnd Zucker.

Der

Der Wein so auß den Hollunderbeeren/ Zimmet/ vnd dergleichen zuvor bereitet ist/ ist auch eine herliche Magensterckung/ so dessen offters/ insonderheit vnter der Abendmahlzeit ein Becher voll getruncken wirdt.

Ob nun wol einer einwenden möchte/ daß zuvor auß dem Dioscoride erwehnet/ wie der Hollunder dem Magen nicht dienlich sey; so sol man doch wissen/ daß daselbst der Dioscorides vom rohen vnd vnberiteten rede; welcher/ wie auch dessen etliche bereitete Arzneyen dem Magen einen Vnwillen verursachen: Vnterdeß aber hat es eine andere gelegenheit mit den Wassern oder Spiritu, mit dem Triseneth vnd Wein von dem Hollunder zugericht/ welche den Magen stercken/ wie die erfahrung vielfaltig erwiesen.

Der Spiritus vom Hollundersalz auff sechs oder mehr Tropffen in der Fleischbrühe wochentlich eingenommen/ reiniget den Magen/ vnd machet guten appetit vnd lust zum Essen.

Da einen der Sode plaget/ vnd Herzenswehe empfindet auß einem hitzigen vnd gallig

gallischem Geblüt / so von der Leber oder auch
sonsten herrühret / oder auch im Magen sich
gesamlet hat / ist dienlich der saure Hollun-
der Syrup / der in dem 19. Capitel beschrie-
ben ist ; dessen mag man 2. loth in 4. oder
3. loth Gerstenbrühe einnehmen auff eins
mahl : Ist es aber auch nötig daß man sich
zuvor erbreche / so kan man die oberwehnete
Mittel vor die hand nehmen.

Man nehme auch ein solches Pulver.

Nim Hollunder Triseneth 2. quintlein

Zubereitete Krebssteinchen 1. quint.

Rosenmorsellen mit Spir. Vicirol.
zugericht 1. loth.

Mische es zusammen ; vñ gib davon ein quinto
lein ein in 2. löffelvoll des gedachte Syrops.

Das Zwen und zwantzig- ste Capitel.

Von Beschwerung der Gedärme.
I.

Vonder Colica oder Darmgicht.

Nicht allein rühret der Schmerzen in
den Gedärmen / welche man die Colica nemo-
net /

net her / auß einer schlechten Verfaßung /
sondern auch meistentheils auß einem zähen /
dicken vnd pituitosischen windichten Geo-
blüt ; wil sich derowegen gebühren / daß der-
selben Ursache gestewret werde. Zu wel-
chem ende füglich der Wein auß den Hollun-
derblumen vnd Beeren kan gebraucht wero-
den. Item / das Wasser auß den Rinden /
oder Wurkeln mit dem dritten theil des
Syrups so auß infusion der Blumen vnd
Safft der Sprößlein zubereitet / ist dienlich :
davon kan man zur præservacion , oder
dem Ubel vorzukommen acht loth einneh-
men ein par stunden vor der Mahlzeit.

Ist aber die Natur stercker / so kan man
das Pulver von den Sprößlein so poly-
chrestus genand wird eingeben ein halb oder
ganz quintlein in dem Syrup der Hollun-
derblumen mit Wein vermischet.

Die Winde zu zertheilen / Schmerken
zu lindern / vnd den Leib zu erweichen vnd
reinigen ist gut folgendes Elystier.

Nim Hollunderbleter 2. handvoll.

Hollunderblumen

Römische Romey jedes eine handvoll

L ij

Dürre

gallischem Geblüt / so von der Leber oder auch
sonsten herrühret / oder auch im Magen sich
gesamlet hat / ist dienlich der saure Hollun-
der Syrup / der in dem 19. Capitel beschrie-
ben ist ; dessen mag man 2. loth in 4. oder
8. loth Gerstenbrühe einnehmen auff eins
mahl : Ist es aber auch nötig daß man sich
zuvor erbreche / so kan man die oberwehnete
Mittel vor die hand nehmen.

Man nehme auch ein solches Pulver.

Nim Hollunder Triseneth 2. quintein

Zubereitete Krebssteinchen 1. quint.

Rosenmorsellen mit Spir. Viciol.
zugericht 1. loth.

Mische es zusammen ; vñ gib davon ein quinto
lein ein in 2. löffelvoll des gedachte Syrops.

Das Zwen und zwanzig- ste Capitel.

Von Beschwerung der Gedärme.
I.

Von der Colica oder Darmgicht.

Nicht allein rühret der Schmerzen in
den Gedärmen / welche man die Colica neno-
net /

net her / auß einer schlechten Verkältung /
sondern auch meistens auß einem zähen /
dicken vnd pituitosischen windichten Ge-
blüt ; wil sich derowegen gebühren / daß der-
selben Ursache gestewret werde. Zu wel-
chem ende füglich der Wein auß den Hollun-
derblumen vnd Beeren kan gebraucht wero-
den. Item / das Wasser auß den Rinden /
oder Wurkeln mit dem dritten theil des
Syrups so auß infusion der Blumen vnd
Safft der Sprößlein zubereitet / ist dienlich :
davon kan man zur præservacion , oder
dem Ubel vorzukommen acht loth einneh-
men ein par stunden vor der Mahlzeit.

Ist aber die Natur stercker / so kan man
das Pulver von den Sprößlein so poly-
chrestus genand wird eingeben ein halb oder
ganz quintlein in dem Syrup der Hollun-
derblumen mit Wein vermischet.

Die Wunde zu zertheilen / Schmerzen
zu lindern / vnd den Leib zu erweichen vnd
reinigen ist gut folgendes Elystier.

Nim Hollunderbleter 2. handvoll.

Hollunderblumen

Römische Romey jedes eine handvoll

L ij

Dürre

Dürre Hollunderkörner 2. quintlein:
Zerschneide vnd zerstoße es alles klein / Koche
es in Wein / biß das 16. loth vbrig bleibenz
Klare es durch: thue hernach des schlechten
Blumenöls dazu sechs loth / Hollunderhoo-
nig 4. loth / vnd von einem Ey den Dotter
dazu: mache hievon ein Elystier / vnd setze
es wärmlich.

Das Hollunderbrerwasser oder Spiri-
tus ist hierinnen köstlich gut / denn es nicht
allein im Magen / sondern auch in den Där-
men den zehen Schleim wegnimmt / vnd
durch die Krafft den Schweiß zu fördern /
die subtile scharffe Feuchtigkeiten zertheilet /
auch durch die durchdringende Wärmde
die von kalten Trinken / kalter Luft / oder
dergleichen vrsachen erkältete inwendige
Glieder / gar wol erwärmet / vnd die grossen
vngehewren Schmerzen bald lindert / man
nehme davon inwendig ein / oder schmiere
sich eusserlich damit.

Wie mir dann eine gewisse Person be-
kand ist / die mit demselben Spiritu die
Darmgicht / damit sie oft geplaget ward /
wenn sie noch so hefftig gewesen / gar bald ge-
lindert vnd geleget hat.

An

An dessen stadt kan der Spiritus von den Blumen wol gebraucht werden.

Eusserlich ist das destillirte Hollunderblumenöl / so es in Baumwolle gezogen / vnd dann auff den Nabel geleget wird / sehr nützlich die Schmerzen zu lindern.

Man kan auch davon 4. Tropffen in einem Löffelvoll der Blumen oder Beeren Spiritus eingeben.

Ebenermassen wird der Spiritus vom Hollundersatz auff 6. oder 8. Tropffen in einer Fleischbrühe von vielen mit grossen Nutzen gebraucht / welcher mit seiner sonderlichen Krafft verhütet / daß man die Colicam oder Darmgicht nicht möge bekommen.

Dafern aber die Schmerzen von hitzigen vnd scharffen gallischen Feuchtigkeiten verursacht würden / welches dann auß stichtigem Durst vnd immerwehrender Hitze / wie auch auß des Patienten Gestalt abzunehmen / kan man diejenige Mittel welcher den Sode zu curiren / zuvor erwehnet worden / vor die hand nehmen. Zu welchem auch der Syrup von den Hollunderblumen so vor sich allein / oder mit destillirtem Hollunderwasser

wasser vermischet / gebraucht / kan gerechnet werden.

II.

Von den Würmen.

Vor die Würme ist das crystallische Hollundersalz ein herliches Mittel / so es auff einen halben / ganken oder zwey scrupel schwer eingegeben wird.

Bey den erwachsenen kan zur Frülings Zeit auß den Sprößlein / welche etwas zuvor mit Wasser abgebrühert / mit Oell / Zucker vnd Essig ein Saalat bereitet werden / daß vor der Abendmahlzeit nützlich kan genossen werden. Denn die Oell den Würmen die Luft benimmt / vnd tödtet sie / machet auch den Leib stuellfertig : Das Salz vnd Essig reiniget / zertheilet vñ tödet endlich die Würme : die Sprößlein halten den Leib offen / vnd treiben die Würme sampt ihrem Neste hinweg. Wil man den Saalat etwas lieber machen / so kan man von den jungen Saurampfferbleter dazu thun / welche auch wieder die Würme gut sind.

Ausserhalb der Vor Jahrzeit ist gut zu gebrauchen das schlechte Sprößleinpulver /
da

Da man dessen zwei scrupel des Morgens etliche Tage nacheinander in elner Suppen eingiebet.

Welchem diese Sachen zu wieder sein wolten / die können zum öfftern einen löffela voll von dem Syrup / so auß dem Hollundersprößlein Safft bereitet worden / mit einem halben scrupel bereitetes Hirschhorn einnehmen.

Etliche pressen den Safft auß den frischen Blettern vermischen denselben mit schlechten oder Rosenhonig / geben es vor der Mahlzeit dem Patienten ein / dafern der Magen vnd Därmer mit vielen Schleim beladen / mag man zwey oder drey mahl das Pulver von den Sprößlein / polychrestus genand / in demselben Syrup gebrauchen.

III.

Von dem rohen Bauchfluß.

Wenn die Speise wenig oder nichts verendert wiederum von einem Menschen durch die Affter gehet / nennen es die Gelarten Lienteriam oder Coeliacam; wir / weiß die Speise unverendert weggeheth / haben es den rohen Bauchfluß nennen wollen. In

L iij

diesem

diesem fall ob der Hollunder zwar anfänglich dem ansehen nach vntüchtig zu sein scheint: so giebet doch die erfahrung daß so wol der schlechte Spiritus auß den Beeren / wie auch der sonderlich vor dem Magen zuge richtet ist / mit grossen Nutz können gebraucht werden: vnd solches nicht ohne vrsach / denn selbe Beschwerung auß Kälte vnd vberflüssiger Feuchte des Magens vnd Darms meistens theils herrühret: sol derowegen mit Rockenbrod oder Semmel offters ein Löffelvoll oder zwey davon genommen werden.

Man kan auch eusserlich auff dem Magen vnd vnterm Leib mit duppelten Tüchern / so drein geneket sind / wärmlich vber schlagen.

Hiezu ist auch dienlich das Trisenech auß den Beeren / vnd das darauß gemachte Herzpulver / so im 17. Capitel beschrieben. Davon man im Tage zweymahl Abends vñ Morgends vor der Mahlzeit ein Quinclein in drey oder vier Löffelvoll Spannischen guten Weins einnehmen sol.

Vnter der Mahlzeit kan der Patient
an

an statt des Getranks vnterweilen von dem
Hollunderbeer Wein mit Cannel vnd Kreide
nägelein zugericht nehmen.

IV.

Von der rothen Ruhr oder
Blutgang.

In dieser beschwerlichen Kranckheit lo-
bet der Oswaldus Crollius die Hollunder-
beer sehr hoch: vnd machen die Chymici ins-
sonderheit Quercetanus Pharmacop. Dog.
rest. l. I. c. 20. ein solch Triseneth / welches
er vom Herren D. Wolffio Professore zu
Marpurg vberkommen hat.

Der Safft wird auß den frischen Bees-
ren gedruckt bey Herbstzeit / auß demselben
Safft machet er mit Rockenmehl einen
Teig / auß welchen er hernach kleine Brod-
formiret / leffet dieselbe bey einem Becken als
Zweybacken außbacken / reibet sie dann zu ei-
nem gar subtilen Pulver / besprenget dieses
wiederumb mit frischen Safft an / machet
wieder ein Brod dar auß / vnd backets aber
mahl / vnd solches thut er zum drittenmahl /
vnd zerstoßet es endlich wiederum zum Pul-
ver /

ver / welches lange zeit kan verwahret werden / vnd ist ein sonderlich stücklein in dem Blutgang

Von diesem nimmet man ein quintlein schwer / vnd gleich so viel Muscatnuß / mischet es vntereinander / vnd thut es in ein frisch weich gekochtes Ey / vnd trinckets auß: vnd wird genand die Hollanderbeer Trisfeneth.

Etliche verfertigen es auff diese weise: Sie nehmen Rockenbrod / so warm als es auß dem Ofen kommet / vnd vermischen es mit dem Hollundersafft / trucknen es wieder in dem Ofen / feuchten vnd trucknen es wieder / vnd solches zum fünfftenmahl: Endlich nehmen sie das Brod vnd reiben es zum subtilen Pulver / geben davon ein quintlein oder ein halb quintlein mit so viel gepulverten Muscatnuß ein. Bestehe hievon des Herrn Sennert. Tractat vom Blutgang am 10. cap.

Hiebey ist aber gar wol in acht zu nehmen / daß man den Fluß nicht allzu zeitlich stopffe / sondern man lasse zu / daß die scharffe gallische vnd giftige Materia etwas außgeführt

geführt werde / damit nicht eben dasselbe
entstehe / was einem Knaben von sieben Jahr-
ren der am Durchlauff krank lag wieder-
fuhr beym Fernel. l. 6. Patholog. c. 9.

D. B. Wie vor wenig Jahren der
Blutgang alhie sehr gemein vnd fast
pestilentialisch war / wurden viel Ar-
mer auch anderer Leute Kinder / da-
mit aufgeopffert / daß die Eltern
außrath etlicher klugen Frauen das
Kruschken / Schleewasser vnd der-
gleichen bald im anfang eingaben ;
dadurch der Fluß gestopft / das Hertz
von der Gifft beflommen / vnd der kal-
te Schweiß außgebrochen / auch end-
lich in kurzer zeit der Todt darauff
erfolget. Es sind aber alle / nechst
göttlicher hülffe genesen / die zuvor
den Syrup Dysentericum Dörn-
crell. mit einem bequemen Wasser
gebraucht vnd hernach allerest stopf-
fende sachen eingenommen haben.

Da-

Damit aber nun mehrer Sicherheit wegen die scharffe Materia gemildert vnd gesäubert werde/vnd die hefftigen Schmerzen gelindert / so brauche man zwey oder drey Tag nacheinander / ehe man zu den stopffenden sachen schreitet zwey oder drey loth des Syrops auß den Hollunderblumen / welcher zum drittenmahl infundiret gewesen / vnd zwar des Morgens nüchtern mit einem Gerstenwasser / oder Hollunderblüetwasser auff sechs loth.

Man kan auch hiezu füglich thun die weisse Mechoacannam zu einem subtilem Pulver gemacht / auff ein oder anderthalb scrupel. Dennes gelinde den Leib reiniget / vnd zugleich hernach stopffet.

Wenn dieses nun also vorher gangen / kan das vorige Trisenech nützlich gebraucht werden / da es insonderheit auff nachfolgende weise bereitet wird.

Man nehme / Hollunderbeer Trisenech
ein quintlein.

Hollunder Spiritus 35. Tropffen /
Mische es zusammen in einem steinern Mörsel / geuß gelinde vnd mehlich Tormentillenwasser

wasser drey loth vnd Wegbreet Syrup ein loth dazu/ mische es zusammen vnd gib es dem Patienten laulich zutrincken. Es wird das böse durch den Schweiß austreiben / vnd den Fluß zugleich mit Wunsch stillen. Darnachhero dieses auch in andern Bauchflüssen vnd Durchläuffen mit nutzen gebraucht werden mag.

V.

Von Verstopffung des Leibes.

Paulus Aeginet. l. 1. c. 43. so wol auch Hippocr. l. 2. de diæt. bezeugen daß/ die Hollunderblätter so sie von gesunden gebraucht werden/ den Leib öffnen. Dergleichen Wirkung haben auch die distillirten Wasser von den Blättern vnd Rinden/ denen man einen lieblichen Geschmack zu machen etwas von dem Saft entweder der Blumen / oder Beeren / oder auch vom Sproßlein Saft zuthun kan. Dieselben Safften oder Syrupen thun es auch an sich selbst/ daß sie den Leib offen halten. Zu demselben Zweck mag auch der Hollunderbeerwein vnter der Mahlzeit/ oder frühe Morgens nach einem Süplein gebraucht werden.

Man

Man lobet auch das schlechte Hollunder sproßlein Pulver in einer Pflaumenbrühe/ oder einem weichen Ey eingenommen; auff einmahl ein quintlein: Wie dann auch der Zucker von denselben Sproßlein gemacht dieselbe Wirkung hat.

Unsere Weiberlein haltens für eine gute Haus Arhney/ so man Hollundermues auff ein stücklein Brod schmieret / vnd also dasselbe vor der Mahlzeit genießet: sonderlich pflegen sie es bey den Kinderlein/ die verstopfft werden wolten/ zugebrauchen: dann gemeinlich ist dieser Safft den Kindern nicht vnangenehm / besonders / da etwas Zucker darunter gemischt wird / wie oben im ersten Capitel sect. I. gemeldet.

VI.

Von der gülden Ader.

Wenn wegen der gülden Ader sich Schmerken finden / so ist kein besser Mittel dafür / als daß man sich bähne mit Hollunderblumen vnd Königsferk/ oder Welck gesondt in Wasser oder Milch gesotten; denn es in kurzer zeit den Schmerken stillt: welches offtmahls die Erfahrung bey etlichen Patienten

Patienten erwiesen hat / bey denen die Schmerzen nach gebrauch solcher Sachen mit verwunderung sich gestillet haben / vnd dannenhero allezeit einen sonderlichen Vorrath der selben Blumen eingesamlet vnd zur Hand gehabt haben / in zeit der Noth den Schmerzen dadurch zu vorzukommen.

Es lindert auch fein die Schmerzen das schlechte Hollunderblumenöhl / da man das dritte theil Pappel oder Populeonen Salbe dazu thut vnd vermischet.

Oder man nehme des schlechten Hollunderblütöls ein loth.

Des Hülfsenöls vnd Eyerdotter jedes 2. quintein

Weiß Wachs so viel / als es nöthig ist / zu einem Salblein:

Alexius Pedemontanus erwehnet in seinen Secretis eines Pflasters / welches in einer Nacht die Schmerzen der gülden Ader stillen sol / vnd wird auff folgende weise bereitet.

Man nehme die Hollunderbleter / Koche die in Wasser daß sie wie ein Brei werden / dann thue man etwas Baumöhl dazu / vnd
streichet

streiche es auff ein rothes Scharlackentuch/
vnd lege es etlichmahl fein wärmliche dem
Patienten darauff: Es muß aber derselbe
auff den Bauch sich legen/ daß es desto besser
darauff liegen bleibe.

Da auch der Fluß der guldernen Ader zu
viel kommen möchte / mag man die jenigen
sachen gebrauchen/derer bey dem Nasenblu-
ten ist erwehnet worden im zehenden Capis-
tel. auch die/ derer hernach bey stillung der
Monatzeit vnnnd Wunden wird gedacht
werden.

So einem der Mastdarm außgehen o-
der außtreten möchte / so kan vnter andern
auch die eusserste Rinde von dem Hollunder
darauff geleget werden / wie solches lobet
Munderer. de med. mil. c. 7.

Das

Das Drey und zwanzigste Capitel.

Von innerlicher Verstopfung in dem
Gefräse / Leber vnd Milz.

Dannenhhero

Die Gelbsucht vnd Schörbuck
entspringen.

Diesen Verstopfungen bey zeiten zu
vor zukommen ist ein nützliches thun / daß
man frühe vnd bey angehender Mahlzeit
einen guten Trunc Hollunderbeerwein et-
liche Wochen lang nacheinander zu sich neh-
me. In betrachtung daß es die Tartarische/
wie auch wässerichte gallische Materiam be-
reitet / vnd mehlich mit sich auß dem Leibe
führet / auch dannenhhero eine lebhaftere Far-
be vnd frisches Geblüt verursachet ; beson-
ders da Wochentlich oder vmb die andere
Woche einmahl dz Pulver von den Spröß-
lein / so polychrestus genand / eines halben
oder / nach gelegenheit der Kräfte gankes

M

Quint.

Quintlein schwer damit gemischt vnd eingegeben wird.

In diesen fallen wird auch nachfolgendes hoch gehalten.

Man nehme Hollundersprößlein so im Schatten gedörret 2. quint.

Crystallistret Hollundersalz 8. scrupel

Wermutsalz 4. scrupel. Zerstoßte es alles zu einem kleinen Pulver. Von welchem dem Patienten ein oder anderthalb scrupel etliche Tage nacheinander in einer Fleischbrühe können eingegeben werden: doch daß man vier Stunden darauff faste / vnd ein wenig sich bewege.

Ist einem ja das Pulver nicht annemlich / kan er mit leichter Mühe Pillen darauß verfertigen mit etwas Hollunderkreid / vnd ein Cupleiu darauff trincken.

Die Lauge so auß der Hollunder Asche bereitet wird / hat deswegen auch herrliche Wirkungen / wenn sie mit Wein oder Hollunderblumen Wasser bereitet wird; denn es die Verstopffung eröffnet / vnd die gallische Tartarische Materien abführet: Dannhero in der Selbstucht es eine herrliches Mittel

Mittel ist / wenn man Morgends vnd Abends etliche Löffelvoll mit gemeinem Zucker oder Honig / auch wol Hollunderhonig süß gemacht dafür eingiebet.

Gelinder vnd lieblicher zu gebrauchen ist der saure Honigsyrup vom Hollunder / dessen drey loth mit Hollunderblumen oder Rindenwasser getruncken.

Ist etwann eine starke Hitze nebenst einem Fieber vorhanden / so sol es noch dienlicher seyn / da man den sauren Hollundersyrup gleicher gestalt / vnd auch so viel einnehme.

Etliche halten viel von dem Hollunderblumenöhl der andern Beschreibung / da man dessen 4. oder 6. Tropffen mit einem Löffelvol Hollunderblumen Spiritu oder Wasser vermischet eingebe : vnd zwar zweymahl in der Wochen / daß er sich auch dabey etwas bewege.

Hierher gehören auch der Spiritus von den Blumen / das Ruch / der Extract, welche als herrliche Mittel in solchem fall können gebraucht werden. Denn nach dem die meiste Unreinigkeit mit dem Sproßlein-

M ij

Puls

Pulver/wie gedacht / außgeführt worden/
als treiben die andere Mittel durch den
Schweiß / vnd verrichten das ihrige in den
Verstopffungen der Leber / Milz / vnd der
Gallen.

So scheint auch daß die mittelste gelb-
lechte Kinde wegen ihrer signatur gut muß
sein in der Gelbensucht / wie vns Crollius
berichtet: Kan man derowegen von dersel-
ben Kindern nebenst einem oder zwey Holz-
lunderschwämmlein in den Wein thun / vnd
von demselben hernach dem Gelbsüchtigen
Abends vnd Morgends einen guten Truncß
zu trincken geben.

Man kan auch wol das destillirte Was-
ser/oder den Syrup auß dem Saft gebrau-
chen: denn sie nicht allein den Leib öffnen/
sondern auch die Verstopffung auflösen /
wie die andere Mittel auch / so auß der gelb-
lechten Kinde gemacht werden.

Hiezu ist auch nützlich der Spiritus vom
Hollundersaltz / da man dessen sechs Tropf-
fen in einer Fleischbrühe gebraucht.

Wenn man nu im Schörbuch zuvor
Bequem purgiret hat nach bereitung der
Mate-

Materia / so ist es ein trefflich thun / wenn
das wasserichte Geblüt durch den Schweiß
aufgetrieben wird. Dannenhero sagt der
Platerus, daß sehr nützlich seynd die Hol-
lunder vnd Addichmueß / da man zu derer
sechs loth vermischet 2. quintlein des Sy-
rups vom Mahn. Bringt nun das Mueß in
diesem stück solchen nutzen / was wolte man
denn wol den Extractis, welche viel subtiler
vnd durchdringender sein / nicht zutragen?
Derer ein oder anderhalb scrupel biß auff
ein Quintel in einem Löffelvoll Hollunder
Spiritus oder Cardenbenedicten / Löffel
kraut vnd dergleichen Spiritus eingegeben
wird / daß man dar auff entweder im Bettel
oder truckenem Bade schwitzen.

Eusserliche Mittel.

Eusserlich ist sehr gut / daß man die Seia-
ten vnter den kurzen Riemen mit dē schlech-
ten Blumenöll schmiere / welches dann der
Gelbensucht dienlich / vnd der schwachen
verstopfften Leber sehr nützlich sein sol / wie
die alten Dispensatoria melden.

Ist die Milz verhärtet / so koche man

M iij

die

die Hollunderbletter in Oell oder Wein zu einem Mueß / darnach schlage es durch ein Härin Sieb durch / vnd mische darunter Hollunderblumen vnd Romeyenblumen zu Pulver gemacht / so viel als es nötig / darnach lege es als ein dünnes Pflaster oder Brey laus-
 lecht auff.

Hiezu kan auch dieses Pflaster dienen / damit die Härtigkeit erweicht vnd verzehret werde.

Anfänglich Roche man 2. oder dreymahl die frische Hollunderbleter in das schlechte Hollunderblumenöhl / doch daß man allezeit wenn es außgedruckt ist / frische Bleter dazu thue : vnd ehe man die frische Bleter dazu thut / die andern wol außdrucket : alsdann nehme man dieses bereiteten öls sechs loth / gepulverisirte Hollunderbleter drey loth. Terpentin vnd gelb Wachs so viel als es nötig ist / mache ein Pflaster darauß.

Davon streiche auff ein Leder vnd mache ein Pflaster wie ein Rindszunge / lege das auff die Milk.

Vnter andern Zufällen die sich bey dem dem Schörbuck finden / ist dieses auch / daß
 den

Den Patienten/die Fußsolen vnd Zehen wehe
thun vnd krübbeln/zu diesem/wie Herr Sen-
nertus tr. de scorbut. c. 8. lehret / nachfol-
gendes erspriesslich seyn sol.

Man nehme Hollunderblumen eine
handvoll / Koche die mit 2. Quintlein Seiff
im Wein / darinnen duncket man ein Tuch/
vnd leget's auff das schmerzhafftte Glied.

Das Vier vnd zwantzig- ste Capitel.

Von der Wassersucht vnd deren
Geschlechten.

I.

Von der rechten Wassersucht/ darin
der Leib schwüllet/ vnd die Hän-
de vnd Füße vertruck-
nen.

Weil diese Art herrühret auß einer wäse-
serichten Materien/welche sich in dem vna-
term Leib gesamlet/ der Hollunder aber eine
sonderliche Krafft hat / das Wasser aufzu-
wickeln. truck.

trucknen vnd außzuführen/wie Dioscorid.
vnd alle andere Medici bezeugen/wer stehet
denn nicht / daß der Hollunder dieses Orts
sehr erspriesslich vnd nützlich ist: vnd wol-
len also erstlich reden

Von den purgirenden Mitteln.

Nim anfänglich die Hollunder Rinde /
thue ein oder zwey Hollunderschwämmlein da-
zu / koch es mit Wein in einem vermachten
Topff: klare es durch / vnd thue etwas Zu-
cker dazu / vnd gib davon etliche Tag lang
nacheinander Abends vnd Morgens dem
Patienten zu trincken.

Anderer halten von diesem viel.

Sie kochen die mittelste abgeschalte Kin-
den/so viel als man wil/ in Ziegenmilch/ biß
sie wenn sie durch ein Sieb geschlagen wer-
den/dieck seyn wie ein Syrup / oder Honig/
davon geben sie drey oder zwey loth mit
blanden Wein etliche Tage nacheinander.

Das Wasser so auß der frischen mittels-
ten Rinden bey Vorjahrszeit destilliret
wird/so es mit dem dritten theil des Syrups
von den Sprößlein / oder Wurzeln vermis-
chet

schet wird / vnd sechs oder acht loth davon
eingegeben ist eben so dienlich.

Ein purgirendes Wasser auß den Beeren
beschreibet Quercetan. l. l. Pharmacop.
Dogmat. rest. cap. 7. auff folgende art.

Er nimmet Hollunderbeer (Attichbeer
kan man auch nehmen) wenn sie im Herbst
reiff sind / vnd drucket darauff mit einer Pres-
sen den Safft / dergestalt daß auch die Hül-
sen zerquetschet werden / destilliret alsdann
die ganze Materiam. Das vbergezogene
Wasser geüßt er wiederumb auff das was
hinderblieben ist / vnd destilliret es zum andern-
mahl. Welches dann eine sonderliche
wirkung hat die wässerichte Feuchtigkeiten
zu purgiren: Man kan es lieblich machen
mit Cannel / Coriander vnd Quittensafft
oder dergleichen / vñ gibe es den Wassersüch-
tigen davon ein/zwey oder vier loth.

Zum Exempel: Nim des jetzt beschrie-
benen Wassers 4. loth.

Hollunderbeer Syrup / wie auch von
dem Sprößlein Syrup / jedes 1. loth
mische es.

Wie aber noch ein stercker Wasser dar-

M v

auff

auff kan gemacht werden / kan man selbst nachschlagen bey dem Quercetano am gemeltem Ort.

Von den Weinen ist bißhero offte meldung geschehen: weil aber der Quercet. l. I. c. 9. pag. 19. einen andern Proceß hat den Wein zu machen / als habe ich denselben auch anhero setzen wollen / vnd verfertigt er denselben also.

Man drucke die Hollunderbeer mit allem fleiß auß / daß der Saft rein heraus komme / vermische denselben mit doppelt so viel Most guten klaren Weins / thue beydes zusammen in ein Fäßlein biß es recht vergähre: Nun ist hiedey wol zu behalten / daß es besser sey / so das Fäßlein alßbald düchte verspündet werde / vnd muß das Fäßlein nicht recht vol sein / sondern das dritte theil auffß wenigste leer bleiben / damit die vergährung desto besser geschehen möge: Wenn dieses eine Monatszeit in dem gähren hat gestanden / so sol man das Fäßlein auffmachen / vnd widerumb in einem andern Fäßlein mit Wein biß oben an füllen.

Dieser Wein führet heraus die wässerichte

richte Feuchtigkeiten / vnd ist sonderlich den
Wassersüchtigen gut:

Man giebet davon einen Bechervoll
mehr oder weniger dem Kranken ein / nach
demer Kräfte bey sich findet.

Der Dioscorides meldet / daß man die
Wurzeln in Wein kochen / vnd mit der
Speise den Wassersüchtigen eingeben sol.
Vnd schreibt hievon Mundererus de
Med. militar. c. 9. daß der Wurzel außge-
preste Saft nicht minder / als das Anti-
monium unten vnd oben Wirkung thun
solle. Dannenhero menntglichen vnschwer
zuermessen / daß man Fürsichtigkeit hiebey
gebrauchen sol / vnd nur so viel auff einmahl
eingebe / als in einer Welschen Nußschalen
gehen kan.

Eben an demselben Ort gedendet er
auch daß Saalats auß den Sprößlein ge-
macht / vnd mit Oell / Saltz vnd Essig berei-
tet / wie im 22. Capitel ist erwehnet worden.

Forestus Observ. 44. l. 19. in Schol.
gedendet auch der Bleter / damit sie mit an-
dern Wassertreibenden Arzneyen gekocht
werden / vnd gibt dem gekochten Trandß diß
Zeugo

Zeugniß / daß er es in vieler Erfahrung bewert erfunden habe. Welches er auch observ. 37. in Schol. mehr bekräftiget / wenn er schreibet / daß die Rinde von der Wurzel des Hollunders zu einem Safft gemacht ein sehr gebräuchlich Mittel sey vor die Wassersucht : Man gebrauche es auff vier loth vnd so viel Weins.

Benedictus Veronensis schreibet / daß etliche den Safft von den Rinden der Hollunderwurzel biß auff vier quintlein eingeben. Etliche haben den Safft von der Addichwurzel neun Tage nacheinander im abnehmenden Liecht gebraucht / jedesmahl auff 2. loth schwer / vñ hat es deßgleichen das Wasser sehr getrieben / wie dergleichen Wirkung auch hat die mittelste Hollunder Rinde. Der Nicolus giebet von demselben auff einmahl 12. loth / wenn nemlich die mittelste Rinde gekocht wird : Derselbe giebet auch von dem Hollundersafft von 2. Quintlein biß auff vier / vnd vom Addichsafft von ein loth biß auff 2. loth. Etliche haben den Safft auß den mittelsten Hollunder Rinden mit sauren Honig Syrup genüget. vnd so viel auß dem Foresto. Dieses

Dieses ist deswegen anhero zu bringen
vor rathsam erachtet worden / damit der
günstige Leser sich zu ersehen habe/wie die al-
ten so hoch in der Dosi sich des Hollunders
gebraucht haben: dabey doch die hochnötige
Erinnerung des Hn. Mündereri nicht in
vergessenheit zustellen / daß man nemlich
auff die Kräffte eines jeden wol acht haben
sol/ damit nicht zu viel eingegeben werde.

Philippus Mullerus setzt in seinem
Buch de Myster. med. diese vollkommene
Curation der Wassersucht.

Er nimet des frischen Violwurksafft/
vnd den Saft auß den mittelsten Hollun-
der Rinden jedes ein Löffelvoll; giebet es
dem Patienten in gemein Wasser (oder dün-
nen Honig Syrup) ein/ vber den andern oo-
der dritten Tag; welches den Leib wol rei-
niget: So fern auch vmb das Knie vnd
Schenckeln Geschwulst hinderblieben/leget
er die grossen Klettenbleter darauff/ die das
Wasser auch außziehen.

Hie kan auch nützlich gebraucht wer-
den das Sproßleinpulver so polychrestus
genand wird/eines quintleins schwer in gu-
tem

tem Wein / oder sauren Hollunder honigsyrup / oder mit dem Hollundersyrup versüßet / eingegeben.

Oder man mache es auff diese art.

Man nehme des Sprößleinpulvers vier scrupel.

Gummi de Peru, Galgan jedes einen halben scrupel ; Mische diß Pulverlein wol durcheinander / vnd gib es auff zweymal dem Patienten ein / so er noch bey Kräfftē ist / worinnen das man wil : Kan er das Pulver nicht füglich gebrauchen so mache man Pilsen darauß / mit Hollunder Syrup oder Honig / oder auch mit dem Mueß einen bolum gemacht / vnd so gegessen ; es treibet gar fein das Wasser.

Beym Schulkio findet man in Consiliis Medicinal. nachfolgende Küchlein p. 388.

Nim Spec. dialacc. scr. ij.

Soldanell. anderthalb quint.

Cannel scr. ij.

Fuchsleber zugericht.

gute Rhabarb. jedes scr. j.

Hollun

Hollunder schwämmlein.

Fisticor. præpar. jedes anderts
halb quintlein.

Rad. Rub. tinct. scr. j.

Spodij. scr. ß.

Dieses gepulverisirt vnd klein ge-
macht / vnd mit Zucker in Fenchel-
wasser zergangen 8. loth. Mische es
zusamen vnd mache Küchlein dar-
aus.

Schweiß vnd Wassertreibende Mittel.

Ist nun der Leib durch besagte Mittel
meistentheils gereinigt / als kan man sicher-
rer zu den Schweiß vnd Wassertreibenden
Mittel schreiten: Sonsten da wir das nicht
in acht nehmen / so bleibet die Unreinigkeit
dahinden / vnd gehet mit macht auff die Nieren
vnd derselben Geäder / dannenhero sich
allerley böse Zufällen erspinnen können.

Mag demnach zum Schweiß dienlich
sein / das Hollundermuck vnd dessen Ex-
tract: das Muck loben die Augspurgischen
Medici

Medici zum Schweiß sehr hoch vnd gebens auff zwey quintlein ein: Das Extract aber kan auff so viel scrupel in Hollunderblüeto Essig oder Wasser eingegeben werden.

Nasern aber die Leber erkaltet/vnd auß dem Urin sich keine Hitze mercken leßet/ kan man den Hollunderbeer Spiritum auch nützlich zum gebrauch ziehen / oder aber einen Löffel oder zwee von der Tinctur der Beeren mit gebrandten Hollunderwasser / vnd etwas Hollundersaffs Syrup vermische eingegeben/ daß er in dem Bette schwiße / oder auch im truckenem Bad.

Der Blumen Spiritus ist gelinder/vnd fördert doch gar fein den Schweiß/trucknet auch das Wasser / insonderheit / da er recht bereitet ist.

Harntreibende Sachen.

Ausserhalb der jetztgedachten kan man nachfolgende sachen gebrauchen.

Das Hollundersalk kan mit dem dritten oder gleichem theil des Vermutsalkes eingegeben werden: auff einmahl ein scrupel oder anderthalb.

In

In der Medulla destillator. part.
2. p. 194. lesen wir / daß wieder die
Wassersucht / gelb / grün oder
schwarze Sucht das Hollundersaltz
sehr dienlich sey / da man es in Rüm-
mel / Fenchel / Anieß oder Wacholder
Wasser zerleset : Ja auch nur mit
frischen Brunnenwasser zerrieben /
dem Patienten beybringt.

Der Spiritus auß dem Hollundersaltz
treibet sehr das Wasser / vnd trucknet die
Feuchtigkeiten auß : Man mag eingeben
etliche Tage nacheinander mit einer Fleischo
brühe auff sechs Tropffen.

Sind die Wasser roth (welches ged
meinlich ein gefährliche Anzeigung ist) vnd
dannenhero die inwendige Glieder hitzig /
kan man an derer statt den sauren Hollun-
der Syrup auff drey oder vier Unzen in
dem gebrandten Hollunderblüet vnd Ble-
terwasser jedes ein halb pfund zergehen las-
sen / vnd davon täglich 2. mahl nemlich früe
vnd vor der Abendmahlzeit acht oder zehen
Loth eingeben außzutrincken.

N

Die

Die armen Leute brauchen mit gutem
nußen die dünne Lawen / so auß Hollunder
vnd Wacholder Aschen mit blanden Wein
ein theil / vnd schlechten auch Hollunder-
blüetwasser drey theil / ist gemacht worden.

Davon gebe man nüchtern einen guten
Bechervoll / vnd bewege sich darauff eine
halbe stunde lang oder etwas mehr. Wil
man ihm einen guten Geschmack machen / so
thue man Zucker vnd Zimmet dazu.

Ein bewertetes Mittel der Gräffin von Henburg.

Es hat die Gräffin viel / insonderheit
arme Leute mit diesem Mittel geholffen /
deßwegen es für rathsam befunden die gan-
ze Curam anhero zu setzen : Vnd ob schon
viel dessen Krafft dem Pulver zuschreiben /
so wird doch die beste Wirkung dabey
thunder Wein / so auß der Hollunderblüet
vnd Schwämlein gemacht / welchen sie die
ganze zeit der curation über müssen ge-
brauchen.

Den gangen proces beschreibet D.
Finckius in seinem Enchirid. Hermetie.
Dog. cap. 26. folgender gestalt.

Man nehme alte außgeschelte Eicheln
Alte Peterselgen Wurgel
Krebssteiner jedes dritthalbe scrupel
Thomas Zucker vnd Zimmet jedes
ein quintlein. Zerreib alle fein zusammen /
vnd siebe es durch.

Stößet nun einem die Wassersucht an/
der komme dem Vbel zuvor ehe er sich legen
muß; Nehme anfanglich drey bitten Brods
gieß drüber guten starcken Wein/ (nicht un-
dienlich were es / wenn in dem Wein zuvor
etliche Hollunderblumen geweicht wehren)
thue bald darauff streuen vier scrupel des
vorgedachten Pulvers / vnd ehe er zu Bette
auff den Abend gehet/ sol er davon essen vnd
darauff schlaffen.

Folgendes Tages nehme er des Mor-
gens gar frühe eben das Brod mit dem Pul-
ver besprenget / esse es auff / vnd faste ein par
stunden darauff: Auff dem Abend desselben
Tages thue er eben auff dieselbe weise / vnd
trincke nichts darauff.

Er muß aber dabey gute Diæt halten:
Fische/ Schweinfleisch/ Kompst/ Käse/ muß
er nicht essen / kalt Wasser muß er nicht

trinken / vnd vor Ueberfluß muß er sich hüten.

Er muß aber folgenden Wein trinken.

Nim von den getruckneten Hollunderblumen drey Quasten oder Dolden.

Hollunderschwämmlein so an der Luffte getrucknet No. 2.

guten blancken Wein ein Stoff; oder solß vor einem Knaben sein / halb so viel: laß es vber Nacht zusammen stehen / davon trincke der Patient nach seinem belieben / vnd hüte sich vor alles andere Geträncke / biß der Schwulst sich setzet / vnd endlich ganz verziehe.

Mercke aber dabey: dafern zum erstenmahl der Patient keine merckliche Linderung / oder Abnehmen des Schwulsts empfindet / so kan er nach verfließung vierzehnen Tagen dieselbe Curam wieder anheben / vnd ist kein zweiffel er wird nechst Göttlichem Beystand / besserung vnd gute Gesundheit empfinden.

Eusserliche Mittel.

Damit man auch mit eusserlichen Mitteln der Natur zu hülffe komme / so kan man
ein

ein Pflaster auß dem mittelsten Rindensafft
wie auch der Bletter safft mit Ziegenmist ver-
mischen/ vnd machen/ vnd auff die geschwoll-
ene Glieder legen: denn es eine gewaltige
Krafft hat die wässerichte Materiam zu zer-
theilen/ verzehren/ vnd außzutrucken.

So kan man auch die geschwollene öro-
ter mit dem Dell auß den Rinden vnd Blet-
tern/ wie es droben beschrieben worden/ mit
dem Ziegenmist auff ebenmäßige art vermis-
chen vnd aufflegen.

Die Tinctur so auß dem Hollunder-
mueß vnd Safft gezogen / hat fast gleiche
verrichtung/ wann sie eusserlich auffgeschmiec-
ret/ oder der Leib vnd Schenckel offft damit
gerieben wird.

Oder / Man kochte die Hollunder bletter
vnd Rinden so viel als man wil in gemeiner
Laugen/ damit kan man des Tages 2. mahl
den Leib vnd andere geschwollene Glieder
bähnen: Es wird aber solches am füglichs-
ten verrichtet / so das gekochte Wasser auff
glühende Ziegelsteine gegossen / vnd also der
Dampff verdeckt an den geschwollenen ort
gelassen wird.

Etliche machen nur ein Fußbad / vnd waschen die geschwollene Füße vnd Schenckel damit / welches kräftiger wird / so elne handvoll oder zwey vom Salz darunter gethan wird.

Oswaldus Crollius wil auß der Natur bewiesen / daß der Hollunder den Wassersüchtigen sehr nützlich sein müsse / denn weil der Marck des Hollunders / wenn er gedruckt wird eine Grube behelt ; vnd deß gleichen auch bey den wassersüchtigen Schenckeln wenn sie gedrucket werden zu sehen ist / kan wol vermuttlich sein daß die Natur mit solcher andeutung etwas zu verstehen gebe / daß der Saft auß dem Hollunder vnd dessen Schwämmein Wasser wieder die Wassersucht sonderlich diene.

Wie auch das Exempel eines Wassersüchtigen Bawren bekräftiget / welcher vom Stein vnd Wassersucht durch den gebrauch des Hollundermarcks genesen / wie im folgenden Capitel vom Stein sol gemeldet werden.

II. Von

II.

Von der weissen schleimichten
Wassersucht.

In dieser art der Wassersucht/darin alle Glieder auffgeschwollen vnd wie pilzig sind/weil sie auß einem zähen Schleim her- rühret/sol man zwar erstlich gelinde denkeib öffnen/ vnd bald aber dahin bedacht seyn/ daß man die zähe Materien zertheile /vnd durch Schweißmittel außführe/welche auß der HollunderbeerenSafft/ Extract, Spiritu vnd anderm besagter massen bereitet werden: Denn durch diese Mittel das wä- serichte Geblüt / so in dem Fleisch sich auff- helt/ vnd dasselbe auffdünstig machet zer- theilet/ die kalte vnd schwache Glieder er- wärmet vñ all Dewunge gestercket werden/ welche vns die Nahrung bereiten.

Sehr nützlich ist allhie/ wenn man an- statt des ordentlichen Geträncks den Wein auß der Hollunderblüt gemacht/fleißig ge- braucht; als welcher auch vor sich selbst etlichen/ so nach langwierigen Fiebern vnd andern Kranckheiten in das schwellen gera-

then/hülffreiche Hand geleistet / vnd gesund gemacht.

Vnd möchte vielleicht die obgedachte erfahrung der Gräffin von Isenberg wol allhie dienlicher seyn / als in der vorigen Wassersucht.

Zu meiner Zeit war ein Bürger zum Hahn / welcher da er sich lange zeit mit dem Fieber geschleppt / endlich in eine solche schleimichte Wassersucht gefallen war/derer er doch auff mein einrathen nach gebrauch folgender Mittel befreyet vnd sein genesen.

Anfänglich hab ich anbefohlen/ damit die innerlichen äderlein ihrer Verstopffung befreyet würden/vnd der gesamlte Schleim auß dem vnter Leibe außgeführt würde / daß er den Wein/in welchem die Hollunderblumen vnd Schalen mit Wermucknoppen jedes gleichviel gehenget weren / gebrauchte ; vnd zwar täglich Morgens frühe einen guten Trunck thete nach gebrauch eines Brühleins. Nach diesem als der Leib täglich etlichemahl gelüfftet / habe ich gerathen daß er einen zimlichen Löffelvoll von dem Hollundermuck mit dem Hirschhorn vermi-

vermischet zu sich nehme / vnd etwas Hols
lunder Essig mit Wein zusammen gegossen
darauff trincke / vnd im Bette oder trucken
nem Bade darauff schwitze.

Dieses da es kaum zwey oder drey mahl
wiederholet / hat er sich solcher gestalt besser
befunden / daß auch die Schwellst vor sich
hingefallen / er eine bessere Farbe bekommen /
vnd gute lust zum essen sich vermercken las-
sen / vnd hat auch bißher keinen anstoß vom
Fieber empfunden.

Deßgleichen ist auch bey einer ehrlichen
alten Matron vorgelauffen / welche da sie
fast sechzig Jahr auff sich gehabt / vnd eine
geraume Zeit / nemlich etliche Wochen lang
am Bauchfluß krank gewesen / ist sie gleich
endlich mit der Wassersucht befallen wor-
den / also daß der ganze Leib besamt den
Schenckeln trefflich auffgelauffen / vnd
grosse Leibes Schwachheit darauff erfolget.
Wegen dieses betrübten Spectaculs sind die
Töchter nicht vnbillich in Trauren vnd Be-
kümmernuß versetzt / deßwegen vmb guten
Rath sich fleißig vmbgesehen / vnd eines bes-
nachtbahrten Medici Hülffe gesucht. Dies

fer aber / wie ihn beydes das hohe Alter / vnd auch die grosse Schwachheit Gedancken verursacht / hette er sich beynah von der Curation abschrecken lassen / wofern nicht das insistendige anhalten etwas zu versuchen ihn vermöget hette : Hat derowegen meistens theils den Kräfften beyzuspringen eine resolution gefasset / vnter andern auch den Hollunderblumen Zucker fleßsig zu nutzen erinnert: Dieses hat sie nur allein gebraucht vnd nichts anders / vnd ist also durch Gottes Gnade / in kurzer Zeit zur vorigen guten Gesundheit gelanget / vnd hat sich ihr Leben biß an das Achtzigste Jahr erstreckt / nicht ohne jedermans Verwunderung / denen solches zu Ohren kommen.

III.

Von der Bingesuchr / oder auffgedunsten Wassersucht.

In dieser Wassersucht ist der Leib von den Winden vnd Dünsten aufgelauffen wie eine Trummel / vnd rühret es meistens theils auß Schwachheit des Magens / deßwegen auff denselben man billich achtung geben

geben vnd ihn stercken muß / auch daneben die Winde zertheilen.

Wird demnach nach verrichter purgation, (da sie nötig ist) der Hollunder Spiritus, so wol der schlechte / als der zu dem Magen verordnete seinen platz hie finden / vnd nützlich gebraucht werden: denn er den schwachen Magen nicht allein stercket / sondern auch durch seine durchdringende Krafft die Adern durchgehet vnd die Winde zertheilet: Man kan wol Anis / Fenchel vnd andere Mittel die die Winde vertreiben / dazu thun.

Man nehme täglich einen Löffelvoll davon / schmiere auch den Leib damit eusserlich.

Oder

Man nehme den Hollunderbeer Spiritum zum Magen angeordnet vier loth.

Hollunderblumen Spiritum drey loth.

Weissen Zuckercandit 2. loth. Mische es alles zusammen; vnd gieb davon ein oder zwey Löffelvoll.

Faventinus c. 25. Empiricæ schreibet dieses.

Ich

Ich habe gar wunderbahre Wirkung
gesehen bey curirung der windichten Was-
sersucht / da man alle Morgen gar frühe dem
Patienten nachfolgenden Trancß gegeben.

Nim Attichwasser vier loth.

Hollunderwurzel Wasser acht loth.
Mische es zusammen: trincke das dreyßig Ta-
ge nacheinander / vnd wirst wunder sehen.

Ich pflege allezeit Hollunderbeer oder
Blumen Syrup dazu zuthun / weil die
schlechten Wasser allein gebraucht dem
nüchtern Magen etwas zusehen.

D. B. Besser were es wenn man
eines von den Wassern nehme / vnd
einen Spiritum auch von denselben
dazu thete. als.

Man nehme Hollunder Wasser
acht loth.

Attich Spiritus drey loth.

Pomerantzenschalen Syrup
einen Löffelvoll. Mische
es zusammen vnd nim das dritte theil
auff einmahl davon.

Dieses

Dieses wird kräftiger sein vnd
dem Magen zutreglicher.

Das Fünff vnd zwanzigste Capitel.

Von dem Stein.

Henric. Peträus schreibt in seiner
Nosolog. Herm. dissert. 40. th. 56. daß
die Hollunder erste Sprößlein in dem Blas-
senstein vnd andern Kranckheiten sehr dien-
lich sein / denn es der Natur hilft / vnd die
Natürliche Reinigung fodert.

Die Wein so auß den Beeren vnd Blus-
men gemacht werden / sind auch guter Wir-
ckung alhie. Denn erstlich reinigen sie den
Magen vnd das Gedärme von den bösen
Feuchtigkeiten / damit der Nahrungsafft in
der ersten Verdawung nicht verunreiniget /
vnd mit vieler steinichter Unreinigkeit ver-
mischet werde / welches denn leichtlich nach
den Nieren fortgehen möchte. Ja da auch
etwas von der Tartarische Materien möch-
te dahinden bleiben / so werden doch die
Wein

Wein denselben gelinde abspielen / vnd auß dem Leibe mehlich führen. Deswegen auch am bequemsten des Morgens dieselbe gebraucht / da man noch nüchtern ist: Man esse zuvor eine Suppe / vnd hernach nehme man ein Bechervoll davon.

In diesen Steinschmerzen / sind die Linderungs vnd Erweichungs Clystier sehrfüglich vnd zuträglich: Man nehme Hollunderblüt vnd Bleter / koch die selbe in reinem Wasser / vnd nime davon sechszeihen loth: schlecht Hollunderblumenöll sechs oder acht loth.

Wil man das Clystier etwas kräftiger machen / so giesse man das vorgedachte Wasser durch die Hollunder Aschen / vnd thue zu dem Dell Hollunderhonig vier loth.

Von dem Hollundermarck ist gewiß / daß da man ihn in kleinstücklein zerschneidet vnd auffschluckt / er grossen Nutzen vnd Frommen schaffe den Harn vnd das Griech außzutreiben.

Ich kenne selbst einen Mann / daß er an der rechten Wassersucht vñ Steinfranc lag / vnd auff einrathen eines Dauernweibs
nur

nur allein den Hollundermarck fleißig gebraucht / dannenhero viel Wasser heüßig täglich von ihm gegangen / vnd er also seines Steinschmerckens vñ Wassersucht befreyet worden / vnd zur vorigen Gesundheit gelanget.

Etliche die schneiden es klein wie würfflich / vnd thun ihn in den Hollunderbeer Spiritum lassen es also 14. Tage lang stehen / darnach drücken sie es auß / vnd klaren den Spiritum davon abe / vnd geben einen Löffel voll davon ein : sol sehr nützlich befunden worden sein.

Ein sonderlich Steintreibendes Wasser auß dem Hol- lunder.

Man nehme des Hollundermarck's in Scheiblein zerschnitten vier loth / giesse des besten rectificirten Hollunder Spiritum drüber so viel daß sie wol bedeckt werden : laß es zusammen in der Wärme sieben Tage lang stehen in einem wol vermachten Geschirr : darnach drucke es starck auß / vnd giesse es etlichmahl durch / daß es klar werde;
Dazu

dazu thue groblecht gestossen Rad dich beeren
vier loth / laß es auch zwey Tage nacheinano
der wol vermacht in der Wärme stehen :
darnach drucke es wieder auß / vnd klare es
durch / zu dem außgedruckten thue wieder-
umb frische Wacholderbeeren / vnd lasse es
auch also drey Tage lang stehen ; vnd fahre
mit dem außdrucken fort / wie zuvor / vnd
bemühe dich daß du die Materiam fein rein
vnd klar bekommest.

Dieses ist ein trefflicher Spiritus wie-
der den Stein / denn die Wirkung herrüh-
ret beydes auß Wirkung des Hollunders /
wie auch Mitwirkung des Wacholders /
ist deßwegen in einem festen Glase wol zu
verwahren.

Vnd kan also gebraucht werden :

Der Patient so am Stein Plage empfindet
muß zuvor mit dem Hollunder Pulver / so
polychrestus genandt / oder auch mit dem
vorerwehnetem Elystierlein den Leib reini-
gen / darauff die Lenden mit dem Hollunder-
öll schmieren vnd alsdann ins Bad gehen /
welches von Erbsenstro / Pappeln / Hollun-
derblumen vnd Rommey zugericht ist : als
dann

nehme er einen Löffelvoll des obgedachten
Steinwassers oder Steinspiritus mit einem
guten Wein ein / vnd bleibe so lang im Bad
de biß der Stein weggehet / oder die Kräffte
es zulassen wollen.

Solte ihm etwann in wehrendem Bad
eine Ohnmacht anstossen / so kan er ein
Schwämlein mit Hollunder Essig gefüllt
nehmen vnd es für die Nasen halten / er be-
streiche auch die Puls vnd Schlafe damit /
oder sonst mit einem Herzwasser.

Es leset sich ansehen / als wenn dieses
Medicament auß dem Matthiolo seinen
Ursprung habe / auß welchem Mülleius
in seinem vorerwähnetem Buch es angezo-
gen vnd sehr gelobet hat. Weil aber über
das der Hollundermarck vnd Hollunderbeea-
ren Spiritus, welche eine sonderliche Krafft
wieder den Stein besitzen hie mit zu kom-
men / als ist es den andern dieser billich vor-
zuziehen.

Extract wider den Stein.

Wem da geliebet / der kan nachfolgende
Essentz oder Extract verfertigen / dessen
Krafft den Stein zu vertreiben vnd die
D Tartar-

Tartarische Materiam aufzuführen sehr herrlich ist.

Nim Hollundermarck zwey loth.

gedörrete Hollunderbeer

Frische Raddichbeeren jedes drey loth

Bereinigte Lackrißen sechs quintlein:

Den Marck vom Hollunder vnd Lackrißen Holz schneidet man klein / die Beeren aber zerstößet man gröblich / vnd mischet es zusammen / vnd thut es an einen Hollunder Spiritum, vnd leset es alles in einem warmen Ort 14. Tage lang stehen: jedoch muß das Glas täglich umbgerühret / vnd oben gar wol vermacht werden. Nach verfloßener Zeit thut man alles miteinander in einen leininen Sack / vnd drucket die Sachen mit einer Pressen dichte auß. Diesen außgedruckten Saft gießet man in einen Kolben / vnd setzet einen Helm darauff / vnd ziehet den Spiritum im Marien-Bad fein herüber / damit / was dahinden bleibet / wie ein Honig dicke sey: dazu thut man des Magisterii oder zubereitetes Pulvers von den Krebssteinen 2. quintlein: wenn es zusammen gemischet / so behalte es in einem gläsern Geschirr. Das
von

von kan man ein scrupel biß auff ein quintlein in einem Löffelvoll eines bequemen Wassers oder sonsten etwas eingeben / oder man gebe es ein mit dem vbergezogenem Wasser so nach dem Extract geblieben mit Glackskrautwasser / so mit Rheinischen Wein gedistilliret ist vermischet. Doch daß man auch alhie dieses / so zuvor bey dem gebrauch des Hollunder Spiritus für den Steinerinneret worden / in reiffe erwegung ziehe vnd in acht nehme.

Das Hollundersaltz ist in dieser Kranckheit sehr zuträglich / welcher entweder vor sich allein oder mit dem vorigen Extract vermischt / mag eingegeben werden.

D. B. Nachfolgendes Pulver ist köstlich.

Man nehme Hollundersaltz
bereitete Krebssteine
von den grossen Nechtzehnen
jedes ein quintlein.
bereitete Eyserschalen / darauß
die Keüchlein außgebrütet
ein halb quintlein.

℞ ij Weissen

Weissen Zucker drey Quintlein.
Mische es zusammen / gieb davon dem
Patienten / wenn es nötig ist / ein
quintlein mit einē bequemen Trancē
ein des Morgens nüchtern vnd drey
stunden lang darauff gefastet.

Der Spiritus auß vorgedachtem Salz
gemacht / ist auch hierin wol zugebrauchen /
da man dessen sechs oder acht Tropffen ein-
gibt.

Da man sein Wasser nicht lassen
kan.

Alsdann mag man vorerwähnete Mit-
tel vnd Arzney auch sicher gebrauchen / weil
die Zufälle auch gemeinlich von einer schleis-
michter sandichten Materia herrühret / da-
durch die Harngänge verstopffet werden.
Insonderheit aber würde alhie sehr er-
sprießlich sein der Hollander Extract zum
Stein verordnet : Davon man ein scrupel
mit Flachs krautwasser sol eingeben / vnd den
Patienten vber dem Geschöß bähnen mit
dem gekochten Wasser von Kettich vnnnd
Flachskraut zugerichtet.

Es

Es schreibet Plinius, daß wenn die Kernlein in den Hülßen des Hollunders auff eine gute quantitet getruncken werden / sie das Wasser fördern.

Das Sechs vnd zwanzigste Capitel.

Von der Mutter Kranckheiten.

Der alte Scribent Dioscorides deutet in seinen Büchern an daß / da man die Wurzel des Hollunders mit Wasser kochet / vnd sich darein setzet / es die verhartete Mutter erweiche / vnd eröffne / auch den neben Glien dern dienlich sey : vnd kan also der Hollunder gebraucht werden.

I.

In Mangelung der Monat Reinigung.

Diese Angelegenheit rühret meistens theils auß einem schleimichten zähen vnd dickem Geblüt / welches die kleine Aderlein der Mutter verstopffet / vnd also den gewöhnlichen Fluß verhindert.

D iij

Es

Es dienen aber dazu vielerley Mittel/
so auß dem Hollunder gemacht werden.

Anfänglich nun sol man vorher solche
sachen gebrauchen/ die den Leib öffnen / vnd
die Unreinigkeit außführen.

Deswegen kan der Hollunder Beers
wein genossen werden / welcher den Stuell-
gang fördert / vnd das dicke Blut subtil
machet.

So man das Wasser auß den Hollun-
der Rinden distilliret / vnd mit dem purgis-
rendem wasser auß den Beeren bereitet nach
Quercetani anordnung/vermischet/so ist es
hiez zu auch sehr dienlich. Auff einmahl gie-
bet man davon ein sechs loth / dazu gethan
zwey loth des Syrops vom Hollunder beers
saft / oder von dem Rinden vnd Sprößleins
Safft.

So einem dasselbe etwas stärker zu
machen geliebte / der thue deß offtgemeldten
Sprößleins pulvers ein quintlein oder was
mehr dazu.

Es pflegen die Frawen das Hollunders
mueß mit weissen Diptam oder Bibernell
vermischt in diesem fall gebrauchen.

Gabel-

Gabelcoverus rathet zu diesem.

Nim reife Hollunderbeer/Rosma-
rin jedes eine handvoll

Biebernellwurzel ein loth.

Koch es zusammen in einem Stöff alten
Weins: davon sol die Person/die es vonnö-
ten hat/drey Tag nacheinander/ehe die Zeit
der Reinigung vorhanden ist/ trincken / vnd
zwey stunden lang nichts darauff essen.

Der Hollunderbeer Spiritus ist auch
wegen seiner durchdringenden Krafft sehr
dienlich / denn er auch die grobe schleimichte
Materiam fein subtil machet. Man mag
davon einen Löffelvoll so an sich selbst / oder
mit einem dienlichen Wasser nehmen/etliche
Tage zuvor/ehe sich die gewöhnliche Reini-
gung pfleget einzustellen.

Man kan an statt des schlechten Spiri-
tus, auch wol denselben nehmen / welcher
alsbald sol beschrieben werden. Denn es ei-
ne sonderliche Krafft hat das Geblüt zuför-
dern.

Das Oell / so in der andern Beschrei-
bung ist erwehnet / wird auch gerühmet / so
man dessen 2. oder vier Tropffen mit den er-
wehneten sachen vermischet. In

II.

In vbriger Flüssung der Monatszeit.

Da nun bey einer Fräuwensperson der gewöhnliche Fluß etwas zu starck sich solte mercken lassen: da ist sonderlich gut das Trisaneipulver von den Hollunder Beeren: dessen man ein halb quintlein / vnd auch so viel von der Muscatnüz in einem weich gekochtem Ey / oder rothen Wein / darein etlichemahl ein stück Goldes abgekühlet ist / eingeben kan.

Oder: Nim des Trisaneipulvers von den Hollunderbeeren ein loth.

Muscatnüz / so etwas gebraten

Tormentillenwurzel

Rothe Corallen mit Rosenwasser bereitet jedes 2. scrupel.

Rosenmorsellen sechs quintlein: mische dieses alles zusammen / daß es ein Trisaneipulver werde. Von diesem kan man Abends vnd Morgens auff einmahl ein par quintlein in gedachten Wassern eingeben.

Ist aber das Geblüt sehr fließend vnd wässericht / so kan man dasselbe entweder mit

gelino

gelindem laxiren / oder mit Schwißen / oder dergleichen Mitteln außführen. Wovon anderswo mehr.

Der Gabelcover giebet nachfolgendes ein : Er nimmet drey Löffelvoll Hollunderblüetwasser des besten / vnd giebt es außzuwinden des Morgens nüchtern / vnd befohlet / daß man drey stunden lang darauff sol fasten.

III.

Vom Aufsteigen der Mutter.

So gemein / also auch so gefährlich ist es / wenn die Frauen diese Mutterplage empfinden / sie aufsteiget vnd die Frauen fast ersticken wil : vnd rühret solches her auß einem giftigen Dunst der auß der Mutter vnd derselben Adern herrühret / vnd sich nach dem Herzen vnd Haupt begiebet : In solchem fall muß man nun die Mutter aller Unreinigkeit befreyen / vnd die Kräfte ersetzen vnd stercken.

Sie mag man nun dieselbe Sachen zu hand nehmen / derer kurz zuvor in Verstopfung der Monatzeit meldung geschähen /

weil sie auch hierinnen sehr dienlich sind / nicht allein daß sie widerstehen den giftigen Dünsten / sondern auch / daß sie die gesamlete unreine materiam außführen vnd zertheilen.

Es thut hie insonderheit wol / da man / so wol ehe einem die Kranckheit vberfellt / oder auch in der Kranckheit selbst einen halben oder ganzen Löffelvoll vom Hollunders blüet oder Beeren Spiricu eingiebet: Denn einer so wol als der ander hat die Krafft die kalte vnd giftige Dünste / so auß der Mutter auffsteigen mächtig zu zertheilen / das Herz vnd die vornemste Glieder vor die Dünste zu stercken / vnd die Brust zubeefreyen.

Gabelcover nimmet ein handvoll der Hollunderschwämlein / gießet darauff einen Stöff guten Brandtwein / vnd giebet davon einen guten Truncß der Francken Frauen ein / wenn das auffsteigen antritt.

Es ist alhie nützlich zugebrauchen der Hollunder Spiritus wieder die schwere Noth / so man dessen an statt des schlechten Spiritus geneußt / auch damit eusserlich den vntern

unter dem Leib vnter dem Nabel hinabwärts
schmieret.

Oder man destillire nachfolgenden
Mutter Spiritum.

Nim von der mittelsten Hollunder Rinde
den zwey loth.

Weissen Diptam Wurzel /
Runde Hollwurz jedes 3. quintlein.
gedörrete Hollunderbleter eine hand-
voll

Rothem Beyfuß / vnd Melissen
Erdbereckkraut jedes eine halbe
handvoll.

Das Gelbe von den weissen Lilien 2.
quintlein.

Hollunderschwämlein No. iij. Dies
ses alles schneide man klein / vnd thue es in
einen Hollunder Spiritum, daß vier Finger
breit der Spiritus vbergehe: Laß es zehen
Tage lang in der Wärme stehen / doch daß
man es zweymahl alle Tage umbrühret:
hernach destillire es in B. vnd behalte es als
ein sonderlich Mutterwasser: Dessen ge-
brauch ist / so man in der Kranckheit ein Löf-
felvoll davon eingiebet oder auch den vntern
Leib damit schmieret.

Da

D. B. Da man etlich Tropffen der Essentz von dem Fiebergeil dazu thet / sollte es viel kräftiger sein / sonderlich bey denen die es vertragen können.

Dieses Mutterwasser ist nicht allein in der auffsteigung der Mutter dienlich / sondern es kan auch gebraucht werden / wenn die Monat Reinigung verstopfft / vnd andere Mutterkrankheiten auß einer kalten vnd schleimichten Ursache herrührende / sich mercken lassen.

Za / Da man auch die todte Frucht auß Mutterleibe / wie auch die Afftergeburt abtreiben wil / so ist dieß Wasser sehr dienlich / insonderheit / da man mit andern innerlichen vnd eusserlichen Mitteln / so man vorher gebrauchen muß / angehalten: Man kan ein Löffelvoll davon eingeben in blancken Wein oder anderm Wasser; man könnte auch wol zuvor drey oder vier Tropffen dazu thun von dem Oell so auß den Hollunderblumen gemacht / vnd in der andern Beschreibung erwehnet wird.

Hollun-

Hollunderbeer Extract vor die Mutterkrankheiten.

Quercetan. Pharmacop. Dogmat.
p. 229. der macht auß den reiffen doch in
dem Schatten wol getruckneten Hollundero
beeren einen feinen Extract, welches ein
sonderlich bewerres Mittel ist in Mutter
beschwerden: vnd wird es genand Extra-
ctum granorum actes: vnd wird es auff
folgende art bereitet.

Nim ein gut theil Hollunderbeeren so
im schatten getrucknet sind / seübere sie wol/
vnd fülle damit ein groß Glas mit einem
langen Hals: giesse darauff den starcken
Brandtwein / so etwas säuerlich mit dem
Vitriol oder Schwefel Spiritu gemacht /
daß er drey oder vier Finger breit vbergehe /
vermache das Glas wol / daß nichts verrau-
che / laß es fünff oder sechs Tage lang stehen
in der Wärmde / biß sich der Brandtwein
roch färbet / nim den Geist ab: doch sehe
wol zu / daß nicht etwas vnreines mit drein
komme.

Von dieser Tinctur oder gefärbetem
Wasser /

Wasser / so abgegossen / vnd lange Zeit ohne Schaden gut bleibet / kanstu einen halben oder gangen Löffelvoll mit ein wenig Zucker vermischet eingeben denen / die da die Mutterplage empfinden / denn im Augenblick können sie Linderung haben : denn es zertheilet die Dünste / dadurch sie also bemaugnet werden / vnd ermuntert sie bald wieder / daß sie zur vorigen Gesundheit gelangen.

So du auch wilt / so kanstu den Brandwein vber den Helm in fradichten Balneo abziehen / biß dahinden ein dicker Saft verbleibe / welcher fein roth ist. Von demselben gieß auff einmahl einen scrupel / vnd zerlasse es in seinem eigenen Wasser / oder in Wein / oder auch andern bequemen Wassern / welche dadurch sich röthlich färben.

Ich pflege ein sonderlich Mutterträncklein also verfertigen.

Anfänglich nehme ich Hollunderbeer / so in dem Ofen bey gelinder Wärmde getrocknet : Melissen vnd Bierbergail / so viel als einem geliebet / gieße auff einen jeden insonderheit einen guten Hollunder Spiritum, vnd ziehe die essenz, wie gebräuchlich / auß

auff einem jeden auß : darnach da ein jedes
absonderlich deputiret ist / hebe ichs in ein
Gläßlein wol auff.

Alßdann nehme ich der zugerichteten
essentz 10. loth.

Melissen Essenz sechs loth.

Biebergeil Essenz

deß besten rectificirten Spiritus Vi-
triol. jedes 2. loth.

Dieses mische ich zusamen / vnd thue es in
ein Glase / vnd laß es im B. oder in einer war-
men Stuben zehen Tage lang stehen / daß
es sich wol zusamen vereinige / vnd was noch
vnrein dabey möchte sein / sich auff dem Bo-
den setze : was klar ist giesse ich davon ab /
Flare es durch / vnd verwahre es in einem
wol vermachtem Glase.

Davon giebet man auff einmahl ein
ein klein silbern Löffelvoll so an sich selbst /
oder auch in einem bequemen Wasser.

Da aber bey solchen Personen viel vn-
reines Geblüt were / so sol man vor allen din-
gen erstlich sie purgiren mit dem Hollunder-
Sprößlein Pulver / so Polychrestus ge-
nandt.

Zum

Zum beschluß habe ich nicht vnterlassen können diesem Capitel anzuhengen/ welcher massen der alte vnd vornehme Medicus Hippocrates etliche medicamenta ernennet die wieder die Mutter Krankheiten dienlich sind.

In der Mutter Wassersucht lobet er die Hollunderbeer mit Wein gekocht vnd genossen. lib. de Nat. mul. vnd lib. I. de morb. mulier.

Die Affter geburt zu fördern / vnd die Mutter zu reinigen / saget er das gesund sey / wenn man die Hollunderblätter kochet / vnd das Wasser davon trincket. lib. I. de morb. mulier.

Da etwann die Mutter der harten Geburt wegen were entzündet / so rathet er / daß man die zarten Hollunderblüet nehme vnd mit groben doch frischen Weizenmehl kochet / vnd laulecht es gebrauche.

In Geschwier der Mutter braucht er Leinsaat vnd Hollunderbeer gestossen / vnd mit Honig vermischet / macht er eine Salbe darauß l. I. de morb. mul.

Oder nimb Hollunder vnd des Mastixbaums

baumsbleter / Koche sie mit Wasser / klare es durch vnd giesse es laulecht ein. l. de Nat. mulier. Wo man auch dieselbe Bleter mit Metz reibet / kan man sie eusserlich aufflegen: ibid.

Da die Mutter mit einem unreinem Geschwier belegt were / so Koche Hollunder vnd Lorbeer jedes gleich viel zusammen mit Wein / vnd sprütze denselben ein. lib. de N. mul. vnd l. i. de morb. mul.

Oder: Man nehme Hollunderbeer / Anniß / Weyrauch / vnd Wein / Koche es zusammen / vnd giesse es füglich ein / die Mutter zu reinigen: damit pfleget er auch die Aßtergeburt vnd Monatzeit zu treiben.

Wenn die Aßtergeburt noch hinderstellig bleibet / so macht er auß den Hollunderbletern gekocht eine bähnung / vnd darauff gebraucht er sich der Spanischen Glicogen vnd leget's auff. ibid.

Gehet der Fluß gar zu starck / so nimmet er Hollunder vnd Myrthenbleter / mache ein Pflaster darauff / vnd leget's auff. l. de 2. Morb. mul.

Er nimmet auch Hollunder vnd Ma-

P

stir-

stixbaumsbleter / Koche die mit Wasser / vnd mit dem durchgeclarten reiniget er sein laue lecht die Mutter.

Wenn die Mutter auffsteiget / so nimb Baumöll / Koche darin eine handvoll Hollunderbleter / lege sie warm auff den Leib / oder thue es auff heisse Scherblein vnd laß den Fraden der Frauen so auff einen Stuel gesetzt / vnd wol mit Kleidern bedeckt ist / an den Leib gehen. Kan sie es vertragen / vnd die Wärmde leiden / so Koche man Hollunderbleter vnd Myrthenbleter zusammen / klastre es durch / vnd damit Koche wiederumb Gerstensprey / vnd bähne sie damit : Empfindet sie sonderlichen Schmerzen nach der Reinigung / so Koche Hollunderbeeren vnd Lorbeeren mit rothen Wein vnd wasche die Mutter damit. Oder Koche die Hollunder in Wasser / klastre es durch / vnd damit verfahren wie zuvor.

Noch viel andere dergleichen Sachen werden bey dem Hippocrate gefunden / der nun lust hat / kan dieselbe örter auffschlagen.

Das

Das Sieben vnd Zwan- zigste Capitel.

Von dem Gliederwehe / oder die Gicht.

Es ist leider jederman bekand / was die Gicht für eine schmerzhafft vnd doch nicht bald weichende Kranckheit sey / dennoch wird man befinden / daß Gott der Herr dem Hollunder vnd darauß herrührenden Arzneyen solche Krafft eingepflanzt / dadurch nicht allein die Schmerzen gelindert / sondern auch die Gicht gänzlich curiret werden kan.

Weil aber der Gicht zuvor zukommen nichts bessers ist / als daß man verhüte / das mit nicht das scharffe wässerichte Geblüet sich samle / vnd da schon etwas gesamlet were / man es herauß führe / als werden folgende Mittel sehr dienlich dazu sein.

Von dem Hollunderbeerwein sol er etlichemahl in der Wochen nehmen des Morgens nüchtern / oder im anfang der Mittags-

mahlzeit / vnd trincken ein Becherlein voll auß.

Deß Quercetani sein / dessen droben gedacht im 24. cap. ist etwas stercker vnd kräftiger.

Das Wasser / so auß den safftigen Hollunder Rinden destilliret wird / sol bey Voro Jahr vnd Herbstzeiten etlichemahl getruncken werden; man kan der Liebligkeit wegen etwas vom Syrup der Hollundersproßlein dazu thun / vnd also acht loth davon einnehmen.

Sol es aber was stercker purgiren / so thue dazu vom Sproßleinpulver so Polychrest genant / ein halb oder ganzes quinteilein / nach dem die Kräfte sind.

Das Erbrechen ist dieser Kranckheit vorzukommen sehr nützlich: ist nun der Patient dazu gewohnt / oder kommet es ihm nicht schwer an / so kan er einmahl in dem Monat durch ein Brechen sich vbergeben.

In Huffewehe vnd Podagra thut das Speyen von oben offtmahls viel mehr / als wenn man die materiam durch einen Stulgang vnd purgiren wil außführen. Deßwegen

wegen mag man es ein par Tag nacheinander/ auch hernach/ da es nötig ist/ vnd der Schmerzen anhelt gebrauchen vnd wiederholen.

Dazu ist sonderlich gut das außgepreste Dell auß den Hülßen/ da man dessen anderthalb quintlein im Trunc Bier eingiebet. Es ist auch nicht vndienlich das schlechte Dell von der Hollunderblüt vnd Kinden: auff einmahl nimmet man davon ein 2. oder 4. loth mit laulechem Wasser.

Sehr nützlich ist es auch der Sichte zu vorzukommen/ da man ein oder 2. mahl im Monat/ nach ringenommener vnd verrichteter purgierung schwiße: Denn es kan nicht besser/ als dadurch das wässerichte Geblüt/ so sich im ganzen Leibe gesamlet hat/ zertheilen; deswegen dann auch/ so bald der Sichtebrüchtige zum Schweiß kan kommen/ es sey durch was vor Mittel es sey/ er enderung verhoffet.

D. B. Wiedann solches mit seinem eigenen Exempel der weltberühmte Wundarzt vnd Medicus Hildanus Fabrit. Cent. 5. obs. 83. beweiset/ da

er spricht : Die Flüsse haben mir
abermahl meinen linken Schenckel
angegriffen / vnd grossen Schmer-
zen darinnen erregt : so bald aber
der Schweiß herfür gebrochen / ist
der Schmerz verschwunden : dann
in der Sicht ist der Schweiß ein sehr
bewertes vnd heilsames Mittel / wel-
ches ich oft vnd vielmahls auch bey
andern erfahren habe. Denn in dem
man schwitzet / leget sich der Schmerz
also / daß / da man das Glied nicht
rühret / man kaum etwas empfindet :
Denn die subtile vnd scharffe materia,
welche das schädnichte theil der Glie-
der angreiffet / wird zum theil durch
den Schweiß vertrieben. &c.

Damit man nun den Schweiß herauß
locke / so kan man vom Hollundermues 2.
quintlein mit etwas Hirschhorn / so zugerich-
tet ist / ohn gefehr auff ein scrupel eingeben.

Oder / man nehme des Hollunderbeer
Extracts

Extracts ein halb quinclein/oder 2. scrupel:
Dienlichen ist auch der Hollunder Spiritus,
da man ein/zwey/ oder mehr Löffelvoll ein-
nimmet.

Etlichen ist dieses ein bewertes stücklein.

Nim Aetich vnd Hollunderwurzel je-
des ein loth.

Die Steinechen der Hollunderbeer
2. quintlein: Laß es zusammen

die Nacht über im Wein stehen: davon gib
dem Patienten des Morgens ein / daß er in
dem Bette schwinde: man kan der Liebli-
chkeit wegen etwas Zucker dazu thun. Die-
ses verhindert auch die anstretende Schmer-
zen / da man in der zeit davon einnimmet.

Im Fröling ist sehr nützlich / da man
die Hollundersproßlein mit Oell/ Essig vnd
Salz zubereitet/vnd mit andern Salat ver-
mischet/vnd vor der Abendmahlzeit offters
davon isset: denn es den Leib fein reiniget/
vnd das Geblüt der Wässerkeit befreyet.

Das schlechte Sproßleinpulver ist auch
sehr gut vor die Gicht / sie sey in welchem
Glied sie wolle: Man sol davon im Vor-
Jahr vnd Herbstzeit etliche Tage nach ein-

P iij

ander/

ander / oder einen ganzen Monat durch all
Morgen einen halben scrupel mit einem
weich gekochten Ey / darin etwas Saltz ge-
mischet / einnehmen / Oder man gebrauchte
des Sprößleinzucker an sich selbst / oder
mit dem Hollunderblumen Zucker vermis-
chet : auff einmahl nimmet man davon / wie
eine Welschenuß oder Castanien groß A-
bends vnd Morgends vor dem Essen / vnd
trincket darauff von dem Hollunderblumen
Wasser mit Hollunderbeeren Syrup ver-
mischet.

Eusserliche Mittel.

Man tuncet Lächer in den distillirten
Wassern von den Bletern vnd Blumen der
Hollunder / vnd leget sie Sommerwarm auff
die Schmergen / dieselbe zu lindern ; denn
also die Lufftlöcher geöffnet / die Materia
verzehret / vnd die Glieder gestärcket werden.

Da etwann eine Röthe vnd Hitze ver-
handen were / könnte man etwas Hollunder
Essig dazu thun.

Ist es etwann ein kalter Fluß / vnd der
Schmerz nicht so hefftig doch langwieriger /
als

als kan man eben die zuvor erwühnete Lächer wärmliche aufflegen / so sie in nachfolgendem Wasser eingetuncket sind.

Man nehme des Spiritus von den Hollunderbeeren sechs loth.

Von der Holl. Blüet 2. quintl.

Opij des besten 2. scrupel; mische es zusammen vnd lege die eingetunckte Lächer auff / wie gedacht: denn es die Schmerzen fein stillt / die materiam, so zähe ist zertheilet / vnd die Gliedmassen erquicket.

Linderungs Wasser vor die Gicht.

Quercetan. beschreibet dasselbe lib. 1. Pharmacop. Dogm. c. 7. auff folgende weise.

Man nehme frische grüne Bleter vnd Blumen von der Hollunder jedes ein pfund mehr oder weniger / stoffe es zusammen / lasse es wol durcheinander erweichen im M. B. demnach destillire es / durch ein Gläsernes oder Kupffernes Instrument, biß die hinderstehliche materia trucken verbleibet. Mit diesem Wasser solman zweymahl den schmerzhaften

ten Ort bähnen: vnd mag man es sicher vnd vnverzagt gebrauchen/ wenn auch schon auß hitzigen Flüssen der Ursprung were:

Es wird auch alhie hoch gerühmet das Dell darinn Hollunder vnd Aitichwurgel / wie auch die Bleter / oder der außgezogene Saft gekocht sind / insonderheit wird das Aitichsaamen Dell (welchem doch an Tugend nicht weicht das Hollunderöll) alhie in diesem fall sehr gelobet. Es wird aber also bereitet: Wenn der Saamen rechte reiff ist/ vnd wol gereiniget / so zerstoße man ihn zum Kuchen / vnd koche es in dem Wasser / den Schaum nehme man ab / darnach setze man das Wasser / so in ein groß Glas sol gethan seyn drey oder vier Tag lang an einen warmen Ort / biß sich das Del / welches grünlecht ist auß die grund setze.

Da man auch auß denselben Beeren das Dell außpresset / kan mans auch alhie nicht ohne sonderlichen nutzen gebrauchen: wie hievon meldung thut Plater. part. 2. prax. fol. 619.

Oder: Man nehme des schlechten Hollunderblütöls vier loth.

Mische

Mische es zusammen/ vnd schmiere das brest-
haffte Glied wärmlich damit.

Dioscorides schreibet/ das frische Holl-
lunderbleter mit Kind oder Bocks Un-
schlit oder Talsch vermischt / vnd auffge-
schmiert sehr nützlich seyn sol.

D. B. Ich habe oft vnd vielmahl
gut vnd nützlich befunden / wenn die
Wicht einem Gliede grossen Schmer-
zen gemacht / vnd sich dabey Hitze
vnd Röthe gefunden/daß die mittel-
ste grüne Hollunder Rinde auffge-
legt sehr gut hat gethan / denn es die
Hitze außgezogen vnd zertheilet / vnd
die Schmerzen bald gelindert. Vnd
weil es in ein par stunden gar durre
vnd trucken pfleget zu werden / als
muß man es im Tage oft wiederho-
len / vnd habe ich solches auch bey ho-
hen Personen gut befunden. Doch
pflege ichs im gebrauch zu haben /
daß da die Wicht über dem Herzen in
einem

einem Gliede ist / daß ichs hienauff
thue schaben : ist es vnter dem Her-
zen / so laß ichs hienabwerts schaben.

Wir ist eine Mansperson beband / wel-
che / so oft sie von der Gicht befallen wor-
den / nachfolgendes fast allein pflaget zuge-
brauchen.

Dieselbe nimt süßen vñ frischen Schmandt /
mischet darunter Hollunderblüt vñ Bles-
ter zu einem kleinen Pulver gerieben / daß es
wie ein Brey wird / dieses schmieret sie auff
ein Tuch / vñnd leget es warm auff das
schmerzhaffte Glied / vñ empfindet von dies-
sem schlechten vñ einigen Mittel / gute
Linderung.

Gabelcover hat vnter andern sachen
auch dieses.

Nim Hollunder Wasser vñ Brandtea-
wein jedes vier loth. Mische es zusammen /
tuncke Tücher drein / vñnd lege es auff : Etli-
che nehmen Hollunderwasser vier loth / vñnd
Brandtewein 2. loth / vñnd vermischen es.

Er helt auch von nachfolgendem Mit-
tel viel / da die Glieder schmerzen / oder ande-
re kal-

re kalte Glässe solten eine Lähmung verorsachen/ vnd nimmet ein gut theil von der Hollundermarck/ Rheimischen Wein ein quartier vnd auch so viel des Patienten Wassers: thuet es zusammen in einen neuen Topff/ vnd kochet es biß auff die helffte: schmieret darnach den krancken Ort mit einem guten Brandtwein/ vnd reibet denselben ein/ darnach nimt er ein Tuch daß in dz vorgedachte gekochte Wasser eingetuncket ist / vnd leget es auff wärmliche: da es außgetrucknet ist: tuncket wieder drein/ vñ legt es wieder auff: welches du thun kanst ehe du dich ins Bette legest.

Es wird auch von etlichen dieses hoch gehalten.

Sie nehmen die lebendigen Schnecken/ so frisch auß ihren Hülssen oder Schalen heraus gelaubet; Hollunderbeer so im Ofen getrucknet / vnd gepulverisirt: vom gemeinen Küchensalz / jedes so viel man wil; thun es in einen langlechten Sack/ den man wann man die Lauge mache/ gebraucht/ vnd zwar schichtweise / also daß allezeit erstlich die Schnecken/ darnach das Salz/ vnd endlich

lich die Beeren in den Sack gethan werden/
vnd füllen es biß oben an: hengen es in einem
Keller/da es dann flüssig wird/ vñ ein schleis-
michtes Wasser von sich giebet/ welches sie
fleissig auffheben/ in ein Glas vermachen/
vnd an die Sonne vier Tag lang hengen
lassen: damit beschmieren sie das kranck-
hafftē Glied.

Das Acht vnd Zwan- zigste Capitel.

Von der juckenden vnd gemeinen
Krätze/von den Flechten vnd andern
vmb sich fressenden Schaden/
wie auch von der gleichen
Unreinigkeit der
Haut.

Sehr weißlich erwehnet Hippocrat.
f. i. aph. 21. daß da die Natur durch beque-
me wege die Vrsach der Kranckheit außfüh-
ret / man der selben mit dienlichen Arzneyen
folgen vnd helffen sol.

Weil

Weil dann in diesen Haut Beschwerden müssen die Natur selbst das unreine Geblüt von den inwendigen vornehmsten Gliedern treibet nach der Hautwärts vnd sich derselben inwendig befreyen wil: Als muß der Medicus ihr folgen/vñ durch Schweißmittel ihr zu hülffe kommen/damit also soltends alles nach der Haut mag außgetrieben werden.

Es befindet sich aber offemahls/ daß sich viel unreines vnd faules Geblüt bey dem Magen/Leber/Milz vnd Krößadern auffhalten thut; da muß man nothwendig dieselbe/ so viel möglich ist/ anfänglich durch erbrechen oder purgirende Mittel außführen/damit nicht mit hindansetzung derselben Mittels viel arger werde/ vnd man mit den ungeeigneten Schweißmitteln die faule Materien weiters an die vornehme Glieder führe vnd also vbel erger mache/ Deswegen sol man erstlich/ wie gesagt gebrauchen

Purgirende Mittel.

Den Kindern/ vnd die etwas zärtlich sind/ kan man eingeben das Wasser/ so auß den frischen Rinden der Hollunder etlichmahl

mahl ab vnd vber destilliret ist / auff etliche
Löffel voll / doch daß man es mit dem Syrup
vom Hollundersafft süsse mache. Auch ist
dieser Syrup an vnd vor sich selbst dien-
lich / so man dessen ein loth biß auff ander-
halb eingiebet.

Denen / die was älter sind / dem gebe
man von dem purgirenden Wasser diß
Quercetani so auß den Beeren gemacht /
von vier loth / biß auff sechs mit 2. loth des
Syrups von Sprößleinsafft oder Rinden.

Man möchte auch wol etlichmahl das
Sprößleinpulver / so Polychrestus genant
im Trunc Ziegenmolcken eingeben. Oder /
man mache einen bolus darauß mit Ro-
senzucker : auch können Pillen darauß ge-
macht werden mit einem oder anderm Sy-
rup. Denn es ist nicht ein schlechtes Mittel
das vnreine salzigte Geblüt / außzuführen.

Oder : Man nehme ein Becherlein voll
von der Ziegenmolcken / thue darein ein oder
2. loth von der mittelsten Hollunder Rinde /
lasse es drinnen erweichen die Nacht v-
ber / des Morgends klare es durch vnd trin-
cke es wärmliche auß.

Wil

Wil man sich erbrechen / vnd den Ma-
gen vieler Unlust befreyn / so nehme man
Wein vnd laß auch drein vber Nacht stehen
die Hollunder Rinden fein abgescheket / da
dann gute Wirkung erfolgen wird / wie
Guido. saget in seiner Chirurgia part. I.
l. 7. §. de samb.

Oder / Nimm ein Quintlein mehr oder
weniger nach dem die Kräfte sind von der
Dell / so auß den Steinichen geprest ist / vnd
lasse es mit laulechtem Bier außgetrunden
werden.

Es ist auch den kränkigen Leuten dien-
lich / wenn sie bey Vor Zahrszeit / da ohne
das die Kräfte pflegt mit herfür zukommen /
sich einer Saalat gebrauchen von den her-
fürkommenden jungen Sprößlein gemacht /
da sie erstlich im heissen Wasser werden ge-
brühet / vnd hernach mit Dell / Salz vnd
Essig zubereitet ; denn es denn Leib öffnet /
vnd das Geblüt der unreinen salzigen
Feuchtigkeiten befreyet.

Schweißmitteln.

Wenn man nach gelegenheit des Pa-
tienten / oben vnd unten wol außgepurgiret
hat /

Q

so kan man das übrige durch den Schweiß außtreiben. Dazu ist nun dienlich das Hollunderblumen Wasser vñ Spiritus, welches auch kleinen Kindern einzugeben nicht zu starck: Da mans lieblich vñ süsse machen wil/ kan man etwas vom Hollunderblumen Safft dazu thun.

Die was älter von Jahren vñ Kräfftten sind / können dieses gebrauchen.

Nim Hollunderkreide 2. quintl.

zubereitetes Hirschhorn ein scrupel.

Hollunderblumenwasser 6. loth.

Hollunderhonig Eßig ein loth.

Mische es zusammen/ vñ laß es außtrindlen.

Oder: Nim Hollunderbeer Extract 2. scrupel.

HollunderSalz/ ein halb scrupel.

Hollunderblumen Wasser 4. loth.

Dessen Eßig/ ein loth. Mische es zusammen/ vñ wenn der Patient es außgetruncken/ so lasse ihn im Bette oder Bade wol schwitzen.

Wil man die inwendigen Glieder stercken vñ reinigen / so ist dienlich zugebrauchen der Hollunder Zucker mit etwas Eithorienblüt Zucker vermischet. Oder

Oder man mache dieses Träncklein.

Nim Hollunderblüet / Borrageu vnd
Cichorienblüetzucker jedes ein loth / Hollu-
derblumen Wasser 2. Quartier: lasse es zu-
samen bey gelindem Feuer auffwellen/ dru-
cke es auß/ vnd klare es durch/ alßdann thue
dazu sauren Hollunder Syrup vier loth/
mische es zusammen.

Davon sol der Patient alle Tage ein o-
der 2. stunde vor der Abendmahlzeit / auch
nach dem Schwißen / ohngefehr acht loth
nehmen vnd austrincken.

Eusserliche Mittel.

Wenn die Krätze lange anhelt/ auch son-
sten ein böser vnheilsamer Brind ist/ sol man
dieses Bad zurichten vnd verfertigen.

Nim frische Hollunderbleter zehen händ
devoll

Hollunderdolden mit same den Blu-
men sechs an der zahl.

lebendigen Schwefel vier loeh.

Rohen Alaun 2. loth 5 Roche es in
fließendem Wasser/ vnd thue das sechste theil
von der Lauge dazu: laß den Patienten in
dem Wasser sitzen täglich einmahl / daß er
auch schwitze: D ij Sind

Sind aber nur die Hände vnd Füße außgeschlagen/ kan man des Wassers etwas weniger nehmen/ vnd die Glieder damit täglich abwaschen: Man könnte auch wol Aland vnd Ochsenzungenwurzeln dazu thun vnd es lassen mit auffkochen.

Nach dem Bad sol man die gründliche vnd außgeschlagene örter schmieren mit dem schlechten Hollunderöll von den Blumen / vnd damit es desto mehr Krafft zu trucknen habe / so thue man etwas von den Hollunderblättern zum kleinen Pulver gemacht / darunter / daß es wie ein Sälblein werde.

Oder brauche dich deß Matthioli oder Plateri Sälblein.

Oder: Nim deß schlechten Hollunderblüetöls / wie auch des Hollunder Rindenöls jedes drey Quintlein: die zugerichte Ceruss. ein quintlein oder vier Scrupel. Wachs so viel als nötig / mache ein Sälblein darauß.

Da man schwarze Blattern hat / die ganz röthlicht herum sind vnd gemeinlich bey Frawenspersonen sich pflegen mercken zu lassen/ die können offemahls mit Hollunder

lunder Wasser außgeführt / vnd mit vord-
gedachten Sälblein geschmieret werden.

Es war deromahleins eines Tuchma-
chers Weib / welche da sie wegen solcher bö-
sen Blattern nicht einen Fuß auß dem Hau-
se setzen köndte / vnnnd deßwegen ziemlichem
Schmerken empfunden / hat sie nach vor-
hergehender Purgirung vnd andern sachen /
sich gebraucht / der Milch darin die Hollun-
derblüet geweicht sind / vnd Tücher darin
genetzt / vnd warm eusserlich auffgelegt
nicht ohne grossen nutzen:

Ist etwann Rösche vnd Hige verhanden /
so mag man an statt der Milch wol die
Buttermilch nehmen vnd gebrauchen.

Wenn ein schlechter vmb sich freßens
der Schade ist / so könte es wol allein der
Schweiß / der etlichmah! mit der Hollun-
der Kreide gefördert wird / außreiben vnd
heilen.

Es wird auch in solchen fällen hoch ge-
halten das außgepreste Dell auß den Stei-
nichen vnnnd Beeren / da man es mit dem
Bleypulver / so sacharum Saturni genand
wird / vermischet / vnd ein Sälblein darauß

D. iij.

machet.

machtet: da sol man die Blattern mit einer Nadel auffstechen/den Vnflat außwischen/ vnd mit der Salbe beschmieren/darnach ein frisch Hollunderblat aufflegen.

In dem fressenden Wurm sol man nach dem purgiren/ vnd reiniung des Leibes/wie auch Aderlassen vnd Schwitzen dieses Pflaster gebrauchen / dessen sich auch viel alte Weiber gebraucht / vnd gewinst davon bekommen haben.

Man zerstoße die frische Hollunderbleter in einem irdenen Geschier mit einem hölgernen Reibekeile: vnter dem stossen giesse man Hollunder Essig oder dergleichen drunter / wie man pfleget die Kresse zuzurichten: Mische hernacher drunter die Asche von den Hollunderbletern ein theil / vnd zwey theil von dem Hollunderbleter Pulver/das es werde wie ein dicker Brey: das mit es aber desto besser klebe / so mag man etwas Terpentin / so mit dem Eyesdotter zergangen ist/drunter mischen: Dieses sol man zweymahl im Tage aufflegen / doch allezeit den Schaden fein reinigen vnd frische Lächer gebrauchen.

Es

Es scheint aber / daß diese Arzney nicht
was neues ist / denn der Johann. de Vigo
Chirurg. sua part. 1. l. 7. hat schon davon
geschrieben / daß in solchen fressenden Scha-
den sehr gut thun sol / da man die Bleter
vom Hollunder mit Christwurz vnd Meer-
zwiebeln Safft vermischet / denn es ein heil-
sam ding sein sol.

Das Neun vnd Zwan- zigste Capitel.

Von der Rose / oder heil / gem Fever.

Es ist sonsten sehr gebräuchlich / daß so-
bald einem die Rose vberfellt / man von stun-
den an zu den Mitteln greiffet / die da die bö-
se Dünste vom Herzen abtreiben: Deswe-
gen pfleget man die Hollunder Kreid oder
Safft mit Hollunder Essig oder Wasser
von den Blumen destilliret / eingeben: Dies
ses thut nicht allein der gemeine Mann /
sondern auch vortreffliche Medici.

D. iij

Wierus

Wierus braucht nachfolgenden Trancß.

Er nimmet Hollunderblüet Wasser
6. loth.

Eppichsamen ein halb quintlein.

Gestiegelte Erde ein halb scrupel :
mische es zusammen.

Nachfolgendes Mittel pflegen etliche
in jeder Kosen / auch die bey dem Schörbuck
sich oft mercken lassen / zugebrauchen / wel-
ches das Gift durch den Schweiß vom
Herzen treibet.

Sie nehmen Hollunder Kreide 2. quint.

Bezoart. mineral. oder auch den
rechten Orientalischen Bezoar sie-
ben gran : mischen es zusammen.

Oder nim des Extracts vom Hollun-
dermuesß 2. scrupel.

Sulphur aurati antimon. ein halb
scrupel : mische es zusammen.

Ist etwann der Leib verstopfft / so giebe
von dem Syrup auß dem Hollunder Safft
gemacht / welcher nicht allein den Leib öff-
net / sondern auch dem Gift wiedersteht.

Bei starken Leuten / vnd da ein unrei-
nes Geblüet vorhanden / kan man etwas
vom

vom Sproßlein Pulver / so Polychrestus
genand / ein halb oder ganzes Quintlein das
runter mischen nach gelegenheit der Kräfte.

Da man nun etwann Hitze der inwen-
digen Glieder vermercket / sol man das Ge-
blüt zu kühlen diejenige sachen gebrauchen /
welche zuvor wieder hitzige Fieber zugebrau-
chen angeordnet sind.

Eüsserliche Mittel.

Was man eüsserlich gebraucht vnnnd
auffleget / sol nicht kühlen / zu rücke treiben /
oder eine Fettäigkeit in sich haben / dadurch
die Lufftlöcher verstopfft werden : damit
nicht die scharffe vnnnd giftige materia
nach dem Herzen getrieben / vnd in dem Glied
da die Rose ist verschlossen behalten werde /
dannhero offtmahls ein kalter Brande
entstanden.

Darumb der gemeine Mann in dem
Gedanken ist / daß man sich mit allem fleiß
hüten sol / damit nicht etwas nasses auffge-
leget werde / ja / da auch etwas Übels son-
sten entstehet bey der Rosen / schreiben sie /
wiewol mit vnrechte / dem nassen zu.

Denn man kan nicht alles was naß ist /

D. v

vere

verwerffen / sondern nur dasjenige was zugleich eine zusammenziehende / zurücktreibende vnd die Lufftlöcher zustopffende Krafft hat. Was aber die Lufftlöcher öffnet / die Feuchtigkeiten verzehret / ob es schon naß ist / so kan es doch ohne allen Schaden genehet werden.

Insonderheit ist hiez zu sehr dienlichen die Arhney / so auß dem Hollunder bereitet wird / denn er nach Vigonis aussage eine Krafft hat mächtiglich zu zertheilen / außzutrocknen / vnd auch zu öffnen / vnd können nachfolgende sachen nützlich gebraucht werden.

Schabe ab die Rinde / vnd lege sie auff die Rose des Tages drey mahl : ist viel vnd vnzählich mahl gut vnd bewertch befunden.

Oder : Nim weisser Seeffen zwey loth / laß sie in Hollunderblumen oder Bleterswassers drey quartier zergehen / vnd bey gelindem Feuer fein sanfft auffsteden: In diesem Wasser magstu Leinwandtücher eintruncken / vnd sie wärmliche auff die Rose legen / auch so offte als die Tücher außgetrocknet / wie der vernewern.

Etliche

Etliche pflegen die Lächer erstlich zu trucknen / vnd darnach aufflegen / damit sie dem gemeinen Mann etwas zugefallen thun / vnd nichts nicht / so naß ist / aufflegen.

Dieses wird auch gerühmet.

Nim Hollunderblüetwasser 10. loth.

Des besten Theriacs ein quintlein:
Mische es zusammen / tüncke Lächer drein:
drucke sie etwas auß / vnd lege sie wärmliche auff / auch da sie getrucknet sind / mache sie wieder naß / vnd lege sie wie zuvor auff.

Oder: Nim Hollunderbeer / so außgetrucknet sind / zwey loth.

Derselben Blumen eine handvoll:
zerstosse die Beeren / vnd zerschneide die Blumen / vnd koche es in einem halben Wasser / biß daß das dritte theil einsiedet: klare es durch / vnd thue dazu sechs loth klare Lauge:
tüncke Lächer drein / vnd drucke sie etwas auß / vnd lege es wärmliche drauff.

Tabernæmontanus saget / daß es ein bewert ding sey / da man Hollunder Kreide auff die Rose schmieret / denn sie dadurch gelindert vnd zertheilet wird / vnd ist offte ohne schaden probiret worden.

Man mache eine güldene Milch auß

der Lauge vnd Hollunderöll wol zusamen
vermischt / daß es wie eine Milchfarbe be-
komme : Dieses wird von vielen Scriben-
ten sehr gerühmet / daß sie nützlich in der Koo-
se zugebrauchen / insonderheit da sie wil auff-
brechen / oder zum kalten Brande sich schi-
cken: denn es verhütet / daß die Glieder nicht
zur Fäuligkeit kommen / weil es eine sonder-
liche Krafft zu trucknen / zu lindern vnd zu
heilen hat. / man muß es wärmlicht auffle-
gen.

Die sich des Rasses befürchten / die ge-
brauchen die Lächer / so in solcher Milch
eingetuncket / vnd legen sie auff.

Oder / welches dann gemein ist / man
nimmet von trucknen Kleyen vnd Hollun-
derblüet gepulvert gleich viel eines jeden / vñ
legt es auff die Rose / vnd bewahrt es vor kal-
tere vnd nasser Luft.

Sonderliche Mittel vor die Rose.

Daß man die Rose nicht wieder bekom-
men sol / wird solches von etlichen hoch ge-
rühmet.

Nim eine handvoll frische oder reche
getruckte

getruckene Hollunderblumen: Milch von der rothen Ruhe/ oder nur die mit rothen Flecken besprenget ist sechszechen loth: Koche es zusammen in einem verschlossenem Geschirr klarc es durch/ vnd trincke davon alle abnehmende Liecht/ zwey/ drey/ vier oder mehrmal/ auch da es dir nicht zu wieder/ auch das ganze Jahr durch. Sie haltens dafür daß wer solche Milch trincket/ der wird hinfüro allezeit der Rosen befreyet sein. siehe hievon weiter D. Sennert. tr. de febr. l. 2. c. 16.

Vnd scheint wol daß es nicht ohne grund sey: dann weil durch diese Arzney die Schärffe vnd Flüssigkeit des Geblüts benommen ist/ als ist vermuthlich/ daß mit demselben Geblüt die Natur nicht übero schwemmet wird: Ja; es kan durch solches Mittel die Leber vnd derselben Adern also gestercket werden/ daß der Ursprung der Rosen/ so dannenhero kommet/ gedämpffet/ vnd durch fleißigen gebrauch dieser Arzney abgewendet werde.

D. B. Nie achte ich nicht ohn Bruch eine kleine Erinnerung hievon zu setzen: denn es fast bedenklich einem

nem vorkommen kan / erstlich ob es möglich ist / daß man die Rose abwenden kan / daß sie nimmermehr solte wiederkommen. Darnach ob es wol rathsam solte sein / daß man ihr der gestalt vorkomme.

Anfänglich nun führet man zwar viel Exempel ein / denen nicht allein dieses Mittel / dessen oben gedacht / sondern auch durch andere Mittel vnd Arzney die Rose sey gänglich hinfüro abgewendet worden: Aber es kan vielleicht sein / daß der guten Natur viel mehr ist zuzuschreiben / die solches Geblüt nicht gemacht / daß dafan Ursach zur Rose geben / als der Arzney / denn auch etliche Exempel vorhanden / da es zwar gebraucht worden / aber doch endlich die Rose sich hat eingestellt: vnd findet man ja Leute die von Natur

tur eine solche Leber haben die da leichtlich ein solch Geblüt machen kan / vnd da sich die Natur des bösen scharffen Geblüts wil befreyen / thut sie es durch die Rose.

So zweiffelt man ja nicht vnbilllich / ob es auch rathsam sey daß man die Rose also vertreibe : denn Exempel vorhanden / da zwar die Rose durch etliche gebrauchte Mittel verhindert / daß sie sich nicht wieder hat eingestellt : aber vnter deß sind beschwerliche vnd fast vnheilsame Kranckheiten vnd Schaden an den Süßen oder auch sonstē entsprossen / denn was ncho gesamlet ist worden / daß hat die Natur wo nicht durch die Rose / doch durch andere zufälle austreiben wollē : vnd ist ja die Rose bey etlichen wol beschwerlich / aber doch nicht gefehrlich / da man die Patienten

ten recht handelt ; denn mir viel der
jemenigen bekand sind / die sie alle Jahr
fast zweymahl gehabt / aber sich bes-
ser dabey befunden als wenn sie von
der Sicht / Gelbesucht / oder derglei-
chen Ubel solten befallen sein wor-
den ; derowegen da einer vorgedach-
te Mittel oder dergleichen zur Ab-
wendung der Rosen wil gebrauchen/
so sey er nicht sicher dabey / sondern
bey Vor Jahr vnd Herbstzeiten pur-
gire er sich / vnd da es nötig ist / lasse
zur Ader. Dabey schone er sich auch
vor allem sichtigen Essen / welches
zur generirung der Galle dienlich ist/
als dann wird ers ohn gefahr thun
können.

Es wird auch dienlich geschäzet die Ro-
se zu vertreiben / da man etwas an dem Halo
se treget von dem Hollunder die niemahls
die Sonne beschienen hat ; da man von dem
Hollunderstrauch das abschneidet / welches
zwischen

zwischen zweyen Knorren oder Ästen ist/und an dem Halse es trägt: Etliche die schneidens in stücklein und vernähen es in eines Mannes Hembde / und tragens so am Halse: Dieses scheint aber was abergläubisch zu sein.

Ich habe es von einem guten Freunde zu Leipsig gehöret; daß er offte mit der Rosen pfleget geplaget zu seyn / nach dem er aber dasselbe an dem Halse getragen / habe er sie niemahl mehr vermercket: Ja er habe es auch andern gerathen / die es gleiches fals gut befunden. Hievon mag nun ein jedlicher seiner Meinung nach vrtheilen / was er wil: denn es ist viel in der Natur/dessen vrsach vnser Vernunft nicht ergründen kan.

Das Drenffsigste Capitel.

Von Entzündungen/weichen und harten Geschwulsten.

I.

Von Entzündungen und hitzigen Schaden.

X

Diosco-

Dioscorides meldet / daß da ein Glied erkündet ist die frischen vnd zarten Hollunderbleter gut thun sollen. Viel nützlicher aber ist der Ruche so nach destillirung der Blumen vnd Bleter dahinden bleibet / so man ihn mit Hollunderblumenöll anfeuchtet.

Oder : Nim Hollunderbleter drey handvoll

Gerstenmalz eine handvoll : Koche es in schlechtem Wasser / daß es wie ein Brey werde : schlage es durch ein Sieb / vnd thue dazu des schlechten Hollunderöls von den Blumen 4. loth / Hollunderblumen vnd Bleter Pulver / so wie ein Mehl klein gemacht / jedes so viel als nötig / daß es ein dünnes Pflaster werde : dieses zeitiget / zertheilet / vnd / da es zum Geschwier kommen sol fördert es / daß es reiff wird.

Das hinderstellige / so nach außpressung des Sells von den Blumen vnd Bletern dahinden bleibet / ist sehr dienlich das hixige Geschwier zu zeitigen oder zu digeriren.

Ist das Geschwier aber offen / so verfähre man damit / wie mit einem andern Geschwier / wie bald sol gesagt werden.

II. Vom

II.

Vom weichen kalten Geschwulst.

Wie man dergleichen Geschwulsten / insonderheit / da die Beine geschwollen sind / mit dem Hollunder heilen vnd helffen sol / ist gnugsam in Beschreibung der rechten Wasser sucht angedeutet worden : Man kan insonderheit dasjenige in acht nehmen / daß von Bähnung der Füßen mit den Bletern in Lauge gekocht / ist gedacht worden.

Weil aber solche Bähnungen etlichen einen Verdruß machen / so mag man nur die frische Hollunderbleter / oder die getrocknete in die Strümpffe füllen vnd tragen : Wie dann mit demselben schlechten Mittel ein vornehmer Jurist / dem ein Meißnischer vom Adel den Rath gegeben / ist curiret worden.

D. B. Alhie in Königsberg kenne ich eine vornehme alte Matron / welche / da sie solche geschwollene Füße gehabt / daß sie schwerlich hat gehen können / hat sie nur die frische

Hollunderbleter täglich zweymahl /
als Morgends vnd Abends auff-
geleget / vnd ist der Schwulst in we-
nig Tagen damit zertheilet / vnd die
materia verzehret worden: vnd ist es
bey andern dergleichen hergangen.

Doch muß man alhie in acht nehmen /
daß man andere nothwendige Sachen mit
purgiren vnd schwitzen / da es die Noth er-
fordert nicht gar an die seiten setze.

III.

Von harten Geschwulsten.

Ist etwan ein harter Schwulst verhan-
den / so kan man dessen curirung auß der harte-
ten Verstopffung der Milk etlicher massen
erlernen.

Es legen etliche nur die Hollunderbles-
ter allein auff ein harten Schwulst / vnd kan
wol die Salbe dessen im 23. Capitel gedachte
auch hie auffgeleget werden: doch mag man
zuvor dieselbe oder dergleichen Salbe auff
schmieren:

Nim Hollunderblüetöll 2. loth.

Am-

Ammoniac so im Hollunder Essig
 zergangen zwey quintel. Koche
 es bey gelindem Feuer / daß die Wässerkeit
 sich verzehre / thue so viel Wachs endlich dar
 zu / als es nötig ist / vnd mache ein Sälblein.

Das Ein vnd Dreyßigste Capitel.

Von Wunden / Geschwieren
 vnd Quetschungen.

Niemand wird es leugnen können / daß
 auch in solchen erandten fallen der Hollunder
 der das seine thut / sonderlich der den Dio-
 scoridem vñ Galenum, wie zuvor gedacht /
 gelesen hat.

Heilung der Wunden.

Das gemeine Böldlein nimmet die
 Hollunderblätter / welche im ersten Mayo sind
 eingesamlet / vnd an die Thier angeheftet /
 damit die Verzáubernng nicht schaden
 möchte / vnd gebraucht es vor einsonderli-
 ches stück zur heilung der Wunden : Aber

wieviel solchem Narrenwerck sey zuzuschreiben/ kan ein jeder leichtlich erachten. Denn weil die Hollunderbleter an vnnnd vor sich selbst die Krafft haben die Wunden zu heilen/als schreibet das vnverstendige Volk ihrem nãrriichen Aberglauben alles zu.

Ein Wundbalsam.

Wil man eine Wunde geschwind vnd sicher heilen; so neme man frische vnd zarte Hollunderbleter/drucke den Safft darauff/ welches geschieht / da man etwas Wein auff die Bleter gieisset / vnd sie zerstoßet: klare diesen Safft durch / vnd thue etwas dazu vom Hollunderblüetöll: Koche es bey die Kohlen biß die Wässerkeit sich verzehret / doch muß man stets mit der Spatel es umbrühren.

Darnach: Nim dieses zubereiteten Oels acht loth.

Des Oells auß den Steinklein der Beeren gedruckt/vier loth.

guten Benedischen Terpentin sechs loth.

Grünspan drey quintelein.

Mische alles zusammen wol vber dem Feuer / vnd

vnd laß es 8. Tage lang stehen an der Sonnen oder sonst an einem warmen Ort / damit die Unreinigkeit sich auff dem Boden setze: davon man den reinen Balsam scheiden sol: welches man wärmlicht mit Baumöll in die Wunden thun sol / vnd mit Tüchern wol bewinden. Es wird gewißlich dem besten Balsam nichts zuvor geben an seiner Krafft vnd Tugend.

Man könnte wol dazu thun ein Loth des Hollunderöls mit dem Zucker zubereitet.

Pflaster auß dem Balsam.

Thut man nun etwas von dem Wachs zu diesem Balsam / so wirstu ein nützlich Pflaster haben / welches man auff ein Tuch schmieren / vnd auff die Wunde legen kan: Denn es bald die Wunden heilet.

Wie man das hefftige Bluten stillen sol.

Man pfeget im hefftigen Bluten das Triseneth der Hollunderbeeren zu gebrauchen / vnd noch so viel Hollunderschwämme so zum Pulver gemacht sind drunter mischē.

Oder man mache dieses Pulver.

Nim deß gedachten Trisenets

Hollunderschwämmelein jedes 3. loth.

Das Weiß vom Ey so in der Sonnen gedörret ist 2. quintlein.

Hollundermarck

Tragacanth deß besten / jedes ein quintlein. Mache ein jedes absonderlich zu einem Pulver / darnach mische es wol zusammen.

Der Gebrauch dessen.

Nim von dem Blute deß Patienten / tüncke ein Schwam darein / vnd so viel als es möglich ist / laß es trucken werden / schütte darauff vom gedachten Pulver : Ist es nicht gnugsam daran / daß es sich stillen wil / zum erstenmahl : so wische wieder mit dē Schwam die Wunde auß / vnd strewe abermahl das darauff / vnd verbinde es fein mit geschabten Lüchern vnd Karpeten.

Da etwan eine Sehne gestochen.

Da eine Sehne durch Verwundung / es sey stechen oder haben verleset ist / so ist dienlich das schlechte Hollunderblumenöhl /
wie

wie es neben der erfahrung / auch Johann. Vigo am vorgedachten Ort l. 7. Chirurg. bezeuget.

Auch ist nicht vndienlich hiezv das beste Hollunderblumenöll / wie auch der Balsam vnd das Pflaster auß dem Balsam gemacht / wie vnlangst ist beschrieben worden / da man es drauff leget.

Von Heilung der offenen Schaden vnd Geschwieren.

Der Dioscorides meldet / daß in den bösen / tieffen vñ fistulosischen offnen Schaden gut sein die Hollunderbleter auffgeleget dann sie zur Heilung helfen.

Deßwegen kan man entweder der Bletter Saft mit gehülff des Weins oder seines eigenen Wassers (Brins) außgepreß / in den Schaden gießen / vnd darnach ein gestoffen Bladt darauff legen / welches auch gemeinen Leuten nicht vnbekand ist : Oder man mache ein solches Sälblein.

Nim des Wundbalsams vom Hollunder ein quintel.

gestoffene vnd geriebene Hollunderbleter ein quintel. Grün-

Grünspoon 2. scrupel.

Hollundersalk ein scrupel : Mische alles wol zusammen / daß ein Sälblein darauß werde: Hievon sol man täglich mit Lüchern in die Wunde thun / vnd ein bequemes Pflaster darüber legen.

Ist es vonnöthen / daß man die tieffe vñ saule Schäden aufwaschen vnd clystiren sol / so kan man die Bläter vnd Rinden mit einer Laugen vnd Wein kochen: Dieses reiniget vnd wehret der Fäuligkeit: Man sol es allezeit thun / ehe man die Schaden auffsnewe verbindet / damit der Schaden feirrein vnd sauber gehalten / vnd von dem Vnsflat gereiniget werde.

Wenn auch ein Schade viel wässeriches Geblüt / welches etliche Wund Arzte doch falsch das Gliedwasser nennen / von sich giebet / so ist nützlich dazu der Wundbalsam wärmlich eingetropffet / denn es gar wol trucknet / vnd auch das Fleisch beym gutem Wolstand erhelt: Man kan hernach das Pulver auß dem Hollundermarck vnd Hollunderschwämlein gemacht / oberstrewen / welches dann von vielen hoch geschezet wird.

Gabel.

Gabelcoverus beschreibet dieses.

Nim Hollundermarck 2. quintlein.

Pomerangenschalen ein halb scrupel : Mische es zu einem Pulver / den man entweder einstreuen sol; oder auch des morgens nüchtern einnehmen.

Er leßt auch die Hollunderblumen in Butter pregeln / vnd leget es zwey oder drey mahl auff.

Weil man auch sonst in fließenden vnheilbaren Schaden pfleget Wunderträufel zugebrauchen / als kan man an dessen stelle täglich ein / oder anderthalb Quintlein mit warmen Bier darin etwas Butter gethan / vom nachfolgendem Pulver gebrauchen.

Man nehme Hollundermarck 3. quinel.

Hollunderschwämlein getrocknet

Zubereitete Krebssteine jedes 2. quin.

Pomerangen vnd Citronenschalen.

Muscatsuß jedes ein scrupel : mache Heraus ein subtile Pulver.

Wenn man einen Schaden wil erweitem / wie es denn in den Fontanellen pflegt zu geschehen / oder daß man sie wil offen halten / so ist es dienlich / daß man den Hollunder

dermarck darein thue / denn in dem er die
Feuchtigkeit an sich ziehet / so quillet er auff /
vnd erweiteret also den Schaden.

**Da man sich gequetscht oder
gerieben hat.**

Hiezu ist auch nützlich der Hollunder-
bleter Safft mit Wein aufgedruckt vnd
auffgeschmieret : oder man drucke Tücher
darein vnd lege sie auff / denn es das blawe
Geblüte zertheilet / vnd die gequetschte Glied-
der stercket.

Oder. Nim Hollunderblumen subtile
Pulver vier loth.

Chamillen Blumen Pulver.

Wermut Pulver jedes ein loth : mi-
sche es vntereinander mit Hollunderöll /
daß es wie ein dünnes Pflaster oder Brey
werde / das lege täglich auff den gequetsch-
ten Schaden.

Wenn man sich wund vnd fratt gerie-
ben hat / so kan man sich mit des Hn. Mat-
thioli oder Plateri Sälblein schmieren / vnd
von dem subtilen Hollunderbleter Pulver
darauff streuen.

Oder

Oder man bereite dieses Pulver.

Nim Hollunderbleter Pulver ein loth.
Blumenpulver.

Rothe Rosen gepulvert jedes 2. quint.
Mische es wol zusammen / daß es ein subtil
Pulver werde / dieses strewe drauff / denn es
verzehret das wasserichte Gebluet / vnd tro-
cknet die örter auß / vnd deswegen ist es sehr
nützlich zugebrauchen bey den kleinen Kin-
dern die hinder den Ohren / vnter den Ar-
men / vnd zwischen den Beinen offtemahls
wund vnd fratt sind.

D. B. Damit es nicht zu scharff
etwann werde: so mische man etwas
Schmandt mit weisser geriebener
Kreide darunter: vnd lege es auff.

Das Zwen vnd Drenssig- ste Capitel.

Vom Brande vnd auch Erkältung
der Glieder.

Dioscorides deutet an in seinen
Schrift-

Schrieffen/daß die zarte frische Hollunder-
bleter mit Malz vermischet vnd auffgeleget
wieder den Brand dienlich seyn sol.

Sonsten werden von den Medicis
nachfolgende sachen gelobet vnd gebraucht.

1. Das schlechte Dell auß den Hollun-
derblumen vnd Rinden

2. Das Dell so gemacht wird/wenn die
Bleter vnd Rinden in Dell gepregelt sind.

3. Die zweyerley Sälblein / derer eines
der Matthiolus das andere Platerus sehr
rühmen: hievon aber ist schon zuvor sect. 2.
c. 2. vnd 4. mit mehrern gesagt.

Man sol es also gebrauchen/da etwann
ein Glied vñ Feuer/ Schießpulver/ heissem
Dell oder Wasser/ oder auff eine andere art
sich verbrand hette / sol mans ihnen alsbald
laulecht auffschmieren/ vñ hernach mit weis-
chen Tüchern wol verbinden: denn sie ha-
ben eine sonderliche Krafft die Lufftlöcher zu
öffnen / die hitzige Dünste herauß zuziehen/
die Schmerzen zu lindern/ das wässerichte
Geblüte zu verzehren vnd außzutrocknen/die
Blasen vnd daher entstehenden Geschwier-
lein zu heilen/auch dem verbrandten Glied/
seine

seine vorige Farbe / so viel möglich / wieder zu wege zubringen.

Ist es aber etwas tieffer eingebrand / daß es also wie zum Geschwür wil kommen / so kan man so wol die vorgedachte Oell vnd Salben / als auch das Pulver von den Hollunderblüeten vnd Marck täglich darauff vñ darein streuen / welcher den Schaden trucknet / reiniget / vnd hilfft / daß das Fleisch gelinde zuwachse.

In diesem fall sind die Sälblein besser als die Oele wie ein jeder der eins gegen das ander halten wil selbst abnehmen kan.

Folgendes Sälblein ist auch sehr gut / vñnd ein sonderlich experiment in allen Brandschaden / da eine Geschwürung dabey ist / vñnd beschreibet solches Dorncrell. in seinen Dispensat. p. 105.

Nim Hollunder / vñnd Lindenbaum
Rinden jedes eine handvoll.

Leinsaat drey loth : schneide die Rinden klein vñnd gieße darauff / wie auch auff den Leinsamen Hollunderblüetwasser / so viel als es nötig / laß es in der Wärmde drey stunden lang stehen : darnach thue das
zu Schaffs

Schaffsbeeren ein loth: Koche es zusammen in ein doppeltes Gefäß mit vngesalzener Maybutter / die etlichemahl erstlich mit schlechter / darnach mit Hollunderblumenwasser abgewaschen ist / Koche es so lang biß die Feuchtigkeit sich verzehret: darnach klare es durch / vnd thue dazu gelb Wachs / so viel als es nötig ist / mache ein Sälblein drauß.

Dieses lindert die Schmerken / leschet die Hitze / vnd heilet die Wunde bald vnd ohne gefahr: Man kan es wol auch in andern freßenden Schaden gebrauchen / sonderlich die von einem gallischen vnd scharffen Geblüt herkommen.

D. B. Der Botall. setzet in seinem Buch von Heilung der Wunden / so vom Geschosß herkömmt diese Salbe.

Nim die mittelste Hollunder Rinde / Koche sie in Baumöll gar wol / darnach klare es durch vnd thue dazu Cerussen oder Bleyweiß / zwey theil gebrandtes Bley / vnd Silber schaum jedes ein theil / mische es wol
vnter

untereinander in einem Blehernem
Mörſell / daß es ein Sälblein werde.

Iſt aber der gebrandte Schaden
vnrein / ſo kan man dieſelbe Sachen
gebrauchen / derer im vorigen Ca-
pitel meldung geſchehen.

Inwendige Mittel.

Oftmahls befindet ſich auch auß ent-
zündung der eüſſerlichen Glieder eine in-
wendige Hitze / derſelben abzuhelffen / kan
man zu den Sachen greiffen / derer in curia-
rung der Fieber gedacht worden.

Man kan auch ſolch einen Kühltrand
machen.

Nim Hollunderblüt Waſſer ein halß
Quartier.

Sauren Hollunder Syrup 4. loth.
gebrand Hirschhorn zwey ſcrupel.

Miſche es zuſammen / vnd trincke es in zwey-
mahlen auß : denn es kühlet das entzündete
Gebüt / leſchet den Durſt / vnd zertheilet
den Brandt / ſtercket auch das Herze.

S

Wie

Wie man die erfrorene Glieder heilen sol.

Ist einem etwan ein Glied erfroren / so lege darauff entweder die mittelste Hollunder Rinde / oder koche dieselbe mit Wasser / vnd lege die darein getunckete Lächer naß darauff.

Börsten aber die Glieder / so ist gut / daß man das Pulver von den Hollunder Rinden / inwendigem Marck vnd Blumen mit dem schlechten Hollund. öll vermische / vnd ein Sälblein darauff mache / damit die örter täglich geschmieret werden. Oben auff lege man Lächer / so in der gülden Milch / die im 29. Capitel droben beschrieben / getuncket sind / denn es trucknet auß / vnd wehret daß nicht eine Fäulung oder kalter Brande dazu komme.

Das Drey vnd Dreyßigste Capitel.

Von dem Gifte / welches einem Menschen entweder eüsserlich oder innerlich beygebracht.

Die frische Bleter sind gut auffgelegt/
da man von einem giftigen Thier ist gesto-
chen worden: denn sie ziehen die Gifft an
sich vnd trucknen die Wunden.

Eben dieselbe Bleter sind auch gut/ da
einer vom wüttenden Hunde verletzet wor-
den/wie Dioscorides andeutet.

Georg. Anwald. der leß das Hollun-
dermuck in Essig vnd Wein zergehen/ vnd
saget man sol damit den Stich oder Biß ei-
nes giftigen Thieres außwaschen vnd bes-
schmieren.

Wenn dich die Wespen vnd Bienen
gestochen / so beschmiere den Ort mit dem
schlechten Hollunderöll/oder mit dem Oel
so auß den Steinichen gepresset/vnd lege ein
Hollunderblat darüber. Es lindert die
Schmerzen/ vnd machet daß in kurtzem der
Schwulst sich setze vnd verschwinde.

Hat einen eine Otter gebissen / so ist ne-
benst erwehneten Sachen nach Dioscoridis
einrathen auch gut/daß man die Hollunder-
wurzel in Wein kochet/vnd davon trincket
Daß sollen auch die Beeren thun/ so sie mit
Wein abgekocht werden.

Der Hollunder Beerwein ist auch hiezu dienlich: Du magst auch nehmen von der Hollunder Kreide zwey quintlein/ desselben Extract 2. scrupel/ laß es in Hollunderblüet Wasser zergehen / gib es außzutrinken/ daß man darauff schwige.

Ist einem etwan ein Liebetrunck beygebracht/ oder hat einer auch ein ander Giffte getrunckē oder sonst genossen / so ist nichts köstlicheres/ als daß man bald im anfang/ da man sich dessen nur etwas befürchtet / erbreche: Deswegen kan man nun das schlechte Hollunderöll von den Blumen oder Rinden auff 4. loth / oder mehr mit laulechtem trinden eingeben / vnd zum Brechen sich nötigen.

Oder: Nim ein Löffelvoll des Oels so auß den Steinichen außgepresset ist: gieb es auch mit warmen trinden ein;

Also wird alles Giffte/ so in dem Magen sich auffhelt / füglich herauß gebracht werden/ vnd die schärffe des Gifftes gelindert vñ gemindert: Man kan es wol/ da es die Not erfordert / noch ein oder mehrmahl wiederholen.

Wenn

Wenn dieses verrichtet / so fördere den Schweiß/damit das Gifft/ welches schon in die Adern getreten/vnd das Geblüt vergiffet hat/ durch den Schweiß außgetrieben werde.

Hiezu sind nun sonderlich dienlich zugebrauchen die Sachen / so bey heilung der Pest / erwehnet worden / als da sind; das schlechte Hollundermuesß / auch das wieder die Pest / die Extracta etc.

Von denen kan man nach gelegenheit des Alters vnd Kräfte so viel als nötig mit Hollunder vnd dergleichen nützlichen Wassern eingeben.

Vnd weil selten durch das erste oder andermahl mit dem schweizen die Gifft außgetrieben wird/als sol man mit den schweißmitteln etliche mahl anhalten / damit auch das geringste / so vom Gifft in den Adern möchte hinderstellig verblieben sein/ herausgetrieben werde.

Nützlich ist auch folgender Zucker:

Nim Hollunderblüet vnd Vorrager Zucker jedes/so viel du wilt/mische es vntereinander : vnd gib dem Patienten alle Tag

S ij

davon

davon ein loth ein/ ohngefehr ein oder mehr
stundē vor der Mittagsmahlzeit / vñ trincke
darauff ein Löffelvol vom Hollundersyrup.

Man kan auch wol Wochenlich zwey
quintlein nehmen von dem Hollundermucß
mit Hollunderblüetwasser / vnd darauff in
dem Bette oder Bade schwitzen : Nach dem
Schweiß / damit die Hitze der inwendigen
Gliedern etwas möchte gedämpfet werden /
so kan man ein oder zwey Löffelvoll vom
sauren Hollunder Syrup nehmen.

Etliche halten dieses für ein sonderlichs
Experiment.

Sie nehmen eine gute handvoll der mittels-
ten Rinden so fein sauber abgeschabet / vnd an
der Luft im Schatten getrocknet sind / gießen dar-
auff einen halben stoff ohngefehr von der frischen
Ziegenmilch : lassen es gelinde auffkochen biß
auff die helffte / geben davon Abends vnd Mor-
gends einen guten Trunc.

Man saget / daß dieser Tranck sol allerley
Gifft es sey von alten Bestien oder andern bösen
Menschen im Essen oder Trincken einem beyge-
bracht / vnd solte es gleich vber drey Jahr sein /
glücklich vnd auß dem grunde vertreibe : Folget
nicht alsbald mit dem erstenmahl die Besserung
darabff / so muß man damit anhalten / auch nicht
zweifeln es werde endlich / nechst Göttlichem Ge-
gen vnd Beystand / das Gifft vertrieben werden /
vnd der Patient deswegen einen guten
Succes empfinden.

Ander Theil
Der
Preussischen kleinen
Haus-Apotheck
Vom

Wacholder=
Baum /

Vnd denen Arzneyen / so darauß
können bereitet werden / sambt
derselben Gebrauch.

Vom Wacholder- baum.

Das Erste Capitel.

Vom Wacholder in gemein.

Diewol der Wacholder in etlichen Ländern gang vnbekandt ist / auch bey vielen nicht wächst / so ist er dennoch bey vns als ein sonderbahr Geschenk des Allerhöchsten so gemein / daß keiner so einfältig vnd schlecht ist / der nicht wisse was Wacholder sey: Er wird aber in diesen Landen meistens Kaddichbaum vnd Kaddichstrauch genandt: andere heissen ihn Krammetbaum / dannenhero auch die Krammetvögel ihren Namen bekommen / weil sie sich zu dem Baum der Früchten halten / fleiß ghalten / vñ sie genießen / daß auch das Fleisch davon einen lieblichen Geschmack gewinnet.

Es

Es schreiben etliche / daß es sey genandt worden Wacholder / daß dessen gebrauch ein wachendes Alter vnd langes Leben sol verursachen : welches dann auß folgendem Bericht gnugsam wird zu ersehen seyn.

Man findet dessen insonderheit zweyerley Art : Die eine ist wie ein klein Gestreich / vnd hat schmähle vnd stachlichte Bleter die da stets grünen : dessen Beerlein anfänglich grün seyn ; darnach wenn sie zeitig werden / sind sie schwarz / welches erst in das andere Jahr geschieht. Die andere Art ist grösser / vnd gewinnet oft Baums Höhe vnd grösse / daß man auch hat können eine lange Stange oder Picken genandt / davon bereiten ; wie dann auch allerhand Sachen von Kannen / Bechern vnd dergleichen darauß gemacht werden.

An dieser sind die Beeren viel grösser / wie an der vorigen Art / wiewol sie beyde der Krafft wegen nicht voneinander seyn.

So gemein aber der Wacholder ist / so hoch ist er zu halten seiner hohen vnd Edlen Krafft / Tugend vnd Wirkung wegen.

Es hat schon Dioscorides zu seiner zeit

S v

dessen

dessen Krafft vnd Eigenschafft erkand / vnd davon in seinem ersten Buch am sieben vnd achtzigsten Capitel also geschrieben.

Der Wacholder erwärmet / vnd fördert das Wasser; zündet man ihn an / so vertreibet er die Schlangen: Seine Beeren sind rund / vnd wotriechend / auch eines süßen / doch etwas bittern darunter gemengeten Geschmacks: Sie erwärmen gelinde vnd ziehen etwas zusammen: sind dem Magen dienlich / auch kräftig wider die Brustkrankheiten / Husten vnd dergleichen: sie zertheilen die Winde / auch widerstehen sie der Schlangen Giffe / so man sie trincket; das Wasser wird durch sie befördert: auch dienen sie denen / welche etwas gesprengt / vnd verbrochen / wie sie dann auch in Mutterkrankheiten gut sind. Die Blätter sind bitter / deßwegen so man einen Saft darauß drucket / so dienet er wider der Deterne Biß / man mag es mit Wein innerlich trincken / oder rüßerlich damit waschen. Die Asche von dem Holz / so es mit seinem Wasser vermischet wird / vertreibet er den Aussatz.

Dieses des Dioscoridis Vorgeben / haben
ben

ben die andere Medici zu jederzeit mehr vnd mehr nachgedacht / vnd endlich befunden / daß an dem Wacholder so viel gutes ist / daß man nicht gnugsam seine Tugend erfahren / viel weniger der gebühr nach beschreiben kan.

Vnd ob schon in andern frembden Landen köstliche Balsamische Bäume sind / als das Balsambäumlein in Arabien / Paradiso Holz vnd dergleichen / von welchen Tugenden hin vnd wieder in der Medicorum Bücher zu finden; So zeigt doch die Erfahrung / vnd dieses ganze Tractetlein wird es erweisen / daß an Krafft vnd Tugenden der Wacholderbaum den andern nichts weicher / ja in etlichen sachen vbertrifft: Derowegen oft gar thörllich gehandelt wird / wann man thewre Sachen / so auß fernem frembden Landen anhero gebracht werden / diesem Baum vorziehen wil: da doch nicht allein dieser wolfeil / vnd jene thewer / sondern auch diese unbekand / vnd zweiffelhafftig was es sey; der Wacholder aber jederman bewust vnd kändlich ist.

Es ist aber alles / was an dem Wacholder
der

der zu finden in der Medicin sehr nützlich/
 vnd ersprießlich / deßwegen gebraucht man
 1. die Wurzel. 2. das wolriechende Holz.
 3. die nutzbare Beeren. 4. die Blätter. 5.
 Ein Harz / so auß den grossen Bäumen
 schwißet / vnd dem Mastix gleich gehalten
 wird/wird genant Sandaraca oder Vernix
 das ist/ truckener Farnis/ insonderheit kom-
 met es her für / da der Baum im ersten Safft
 etwas verwundet wird. 6. die Schwämme /
 so oft daran wachsen/vnd pfleget man sie im
 Ma jo gemeinlich zu finden.

Diese Sachen sämpelich werden offte
 vnd viel in vnterschiedlichen innerlichen vñ
 eüsserlichen Brethafftigkeiten gebraucht/
 wie mit mehrern hinfüro wird meldung ge-
 schehen: Doch muß man zuvor von etlichen
 præparirten Arzneyen in gemein reden/
 derer hernach offters gedacht wird.

Das

Das Ander Capitel.

Von dem Sell/ so auß dem Wacholderholz bereitet wird.

Die herrliche vnnnd balsamische Krafft des Wacholders/wie sie auß diesem leichtlich abzunehmen / daß der Baum im Winter so wol als im Sommer grünend verbleibet: also ist sie dannenhero auch nicht vnſchwer zuermessen / daß das Holz in die hundert Jahr dauret/ vnd keine Fäulniß bekommen kan: Deswegen Plinius l. 16. c. 40. schreibt/daß der Hannibal diesen Rath gegeben/man ſolte die Balcken in der Dianæ Tempel von Kaddichholz bereitet legen/ damit ſie deſto lenger in gutem Werth verbleiben möchten.

Za was noch mehr iſt die Aſche vom Wacholder erhelet das Feuer wol auff ein ganzes Jahr vnverlezt / denn ſo man nimmet eine glüende Kohle von Wacholderholz/ vñ ſie verſcharret in die Aſche von Wacholdersholz gebrandt / ſo helt ſich das Feuer friſch vnd vnverlezt darin auff ein ganzes Jahr.

Man

Man mag hiezu auch wol Eichen Rohlen gebrauchen / nur daß die Asche von dem Wacholderholz sey.

Wiewol nun dz Holz auff unterschiedliche art vnd weise in der Medicin bereitet vnd gebraucht wird / so sol doch anjeko nur von seinem Dell meldung geschehen.

Vnd wird solches auff zweyerley Art zugerichtet : die eine Art wird genand per descensum, die andere per Retortam, vnd wird also angestellet.

I. Man gräbet einen Topff in die Erden/daß er ohngefehr drey Finger hoch vber der Erden sey / darinnen thut man etwas Wasser ; darnach nimmet man noch einen andern Topff / der sich zu dem vorigen gar wol schicket/vnd füllet denselben an mit kleinen Spänlein von Wacholderholz / so im anfang des Maij / oder auch des Herbstes gehawen ist / vnd die Rinde davon abgesehlet : darüber macht man ein durchgelöchertes Blech / damit die Olitet dadurch tröpfen kan / vnnnd doch die Späne nicht in den andern Topff fallen : Wenn dieser Topff nun so gefüllet/stärket man ihn vber den andern/

den / vnd verkleibet sie guter massen / vnd bald darauff machet man ein Feuer vmb die Töpfe herum / vnd helt damit etliche stunden lang an ; darnach nimmet man den oberen Topff ab ; klaret das Oell von dem Wasser / vnd hebet es fleissig auff.

Ist zwar etwas vnfreundlich am Geruch / doch zu eüsserlichen Schaden nicht vnd dienlich zu gebrauchen.

Wil man den Topff nicht in die Erde vergraben / auch diese Arbeit lieber zu Hause verrichten / so kan man nach anweisung der Medullæ destillatoria im ersten Theil p. 422. vnd Evonym. Thesaur p. 319. auff nachfolgende weise es anstellen.

Mache dir einen runden Ofen von vngebackenen Mauersteinen / setze in die helffte des Ofens die Töpfe / also daß der Ofen dem oberen Topff gleich sey ; der vnterste Topff sol aber also gesetzt seyn ; daß das Feuer ihn nicht berühre : Es sol aber der vnterste Topff / da du es also haben wilt / eine Röhre haben / darauff die Olitet, so auß dem Holz hinab destilliren wird / sich in ein ander fürgesetztes Glas begeben. Lege vmb
den

den obern Topff Feuer anfänglich gelinde darnach stärker/so wirstu das Oell also heraus ziehen können;

Dieses destillirte Oell ist zwar / wie gesagt/am Geruch sehr vnfreundlich/vnd also nicht lieblich einzunehmen / jedoch hat man auch Mittel ihn die Vnlieblichkeit/vñ starken Geruch zu benehmen: Als.

Man nehme solches Oell mit dem Wasser / thue es in eine gläserne Retorten, vñ destillire es durch den Sand noch einmahl herüber/so hat das Wasser/welches mit dem Oell in dieser destillation herüber gestiegen viel Brand vom Oell an sich gezogen: Wiederholestu nu solche destillation zum dritten oder vierdtenmahl allezeit mit frischem Wasser / so verleüret sich endlich der brandige Geruch vom Oell-ganz vñ gar / doch einen rechten lieblichen Geruch bekommen es nimmermehr.

Oder aber

Laß das herüber destillirte Oell mit dem Wasser in einem Kolben wol verlutiret stehen in B. M. oder sonst an einem warmen Ort ein Monat lang/wenn es also zusedig-

digeriret so destillire es wie gedacht etliche
mahl durch eine Retorten in dem Sand/
doch frisch Wasser allewege dazu genommen.

Sonsten ist noch ein gewisser Weg/ den
etliche brauchen:

Sie nehmen das hinderstellige von der
destillation des Spiritus Vitrioli, sonsten
caput mortuum genant/ vermischē es mit
dem Oell/ vnd destilliren es hernach heru-
ber: also sol das caput mortuū den Brand
bey sich behalten/ vnd das Oell wird schön
vnd gutes Geruchs.

II. Andere machen es gar auff eine Art vnd destilliren es durch eine Retort.

Man nimmet kleine/dünne Späne von
dem Wacholderholz/ thut sie in einer Re-
torten welche mit Leim beschlagen ist/ setzt
ihm eine Vorlag vor/ vnd destilliret es in ei-
nem offenen Ofen erstlich mit gelindē Feuer/
darnach allezeit mit stärkerem: so siehet man
erstlich das Wasser herfür kommen/ dar-
nach die Spiritus, welche stärker gehen/ da-
man das Feuer etwas stärker machet: lego-
lich

lich kommet ein braunes Oell/da man denn den höchsten grad des Feners ihm geben soll/damit das Oell gänzlich herauß getrieben werde/vnd helt man gemeinlich wol 24. stunden damit an: alsdenn leffet man alles erkalten/nimt die Vorlage ab: vnd thut also was herüber destilliret ist worden in einer gläsernen Retorten, vnd destilliret es durch den Sand/so gehet erstlich das Wasser/dar nach der Spiritus, endlich das Oell/welches dann endlich gar füglich von dem andern kan geschieden werden durch ein gläsern Trichter oder separir Glas.

Weil aber der Spiritus vnd das Wasser noch beysamen / so thue es zusammen in ein Glasölblein / setze ein Helmlein darauff / vnd destillire das phlegma gar gelinde davon ab / merckstu daß der Spiritus anhebet zu gehen; so höre auff/ vnd behalte ein jedes absonderlich.

Den Spiritum setze mit seinem Glase in B. M. vnd destillire den Spiritum fein gelinde herüber/so ist er wol rectificiret.

Wiewol das Oell/so auß den Wacholderbeeren viel lieblicher ist/ vnd also auch bequemer

quemer zugebrauchen / so hat doch dieses auch seinen Nutzen / da man eüsserlich die Falte erfrore / oder auch mit kalter Feuchtigkeit belegte Glieder damit schmieret: die Naudigkeit vnd Krätze wird dadurch vertrieben: Etliche brauchen es auch wider den Krebs / vnd alten flüssigen Schaden / wie auch in allerley Wunden:

Ferrara schreibt l. 3. Chirurg. p. 355. daß das destillirte Oell per Retortam eine bewerte Arzney sey in Mutterkrankheiten / so man dessen zwey Tropffen eingiebet mit rothen Wein etwas warm gemacht / es sol die Schmerzen von stundan stillen.

Schlecht Wacholderöll.

Nim ein par Händervoll Wacholders beer / so frisch / zeitig vnd fein safftig sein / giesse darauff ein gut theil Baumöll / laß es vier oder mehr Tag an der Sonnen stehen / oder auch an einem warmen Ort / darnach laß es zusammen etwas aufkochen / drucke es hernach durch ein Tuch / vnd hebe es auff: wiltu aber frische Wacholderbeeren wieder dran thun / vnd wenn es eine zeitlang gestanden /

wieder auffkochen vnd durchdrucken / were
es desto kräftiger.

Mit diesem kan man nicht allein eüssero
lich schmieren / sondern es auch gar nützlich
in den Elystiren gebrauchen / insonderheit da
kaltes schleimichtes Geblüt / wie auch viel
Winde verhanden / wie wir hernach melden
werden.

Das Dritte Capitel.

Von den Wacholderbeeren / vnd de
rer Arzneyen / so darauß künst
lich bereitet werden.

Wiewol auch die rohen Beeren / an vnd
vor sich selber wieder den Stein / vergiffte
Lufft / vnd andere Vngelegenheit von dem
gemeinen Mann gebraucht werden / so sind
doch etliche Medici die vermeinen / daß sie
dem Magen schädlich seyn sollen / vnd dem
Haupt beschwerlich / welches leichtlich da
durch könnte erhitzet werden: Es ist aber solo
ches meistens von denen zu verstehen /
die da einen schwachen Magen vnd schwach
ches

ches Haupt haben : Demselben kan man aber leichtlich zuvor kommen / da man aufgeschene gute Beeren nimet / vnd sie eine nacht vber in gutem Weinessig weichen leffet / darnach wieder getrucknet / vnd davon des morgens sechs oder sieben nüchtern gebraucht :

Also werden sie weder dem Magen noch dem Haupte beschwerlich seyn / sondern vielmehr nützlich vnd erspriesslich.

Nun schreiten wir aber zu derer fernerer Bereitung / vnd wollen nun sehen / wie man das Mueß oder Safft / den Syrup / den Extract ; den Spiritum vnd Oell / die Essentz, die Tinctur, den Wein vnd den Essig vnd Salz darauff verfertigen soll.

I.

Wacholder oder Kaddichmueß.

Man nehme 12. Pfund ohngefehr guter / zeitiger im Septembri eingesamleter Wacholderbeeren / säubere sie von allem Busz vnd Staub / stösse sie groblecht / vnd thue sie in einen Kessel / gieße viermahl so viel frisch Brunnenwasser dazu : laß es auff den halben theil einsteden : presse es alsdann

wol auß / vnd seige es durch ein Tuch / daß die Steine vnd Schalen dahinden bleiben: alsdann thue sie wieder in einen Kessel / vnd lasse es auffkochen / daß es fein dick werde / doch muß man es stets vmbbrühren / daß es sich nicht ansetze vnd anbrenne: alsdann ist es bereit / vnd sol in ein rein Glas / oder dergleichen sauber Gefäß auffgehoben werden: denn so es recht verwahret wird / kan es in die 12. Jahr lang gut verbleiben.

Ob es schon an sich selbst nicht vnlieblich ist zugebrauchen / vnd von Jungen vnd Alten Leuten nützlich kan genossen werden: so machen doch etliche das Mueß etwas lieblicher.

Anfänglich so besprengen sie die Beeren mit gutem Wein / vnd lassen es vber Nacht stehen: etliche nehmen auch wol halb Wasser vnd Wein / vnd kochen also den Safft / darnach so mischen sie vnter den Safft / weil er im Kessel noch kocht etwas Zucker / vnd also ist er etwas lieblicher / wiewol die gelinde Bitterkeit vielen gar anmutig ist.

II. Wachol-

II.

Wacholder Syrup.

Dieser wird auff dieselbe Art gemacht wie der Hollunder Safft/ dessen in der Hollunder Apotheck am 16. Blat gedacht worden: Daß man nemlich nehme safftige vnd außerlesene Wacholderbeer / den Safft drauß drucke / vnd es wol abschäume / vnd hernach zu dessen anderthalb pfundt deß geleüterten Zuckers ein pfund thue / vnd bey gelindem Feuer im B. M. zusammen kochte / daß es fein dicklecht werde einem fließenden Syrup gleich.

Ein ander.

Fioravanta beschreibet in seiner Physica l. 2. c. 10. nachfolgenden Syrup.

Man nimmet der Wacholderbeer / weiß sie jeko anfangen schwarz zuwerden vier pfund / dieselbe stoffet man / vnd gießet darauff 12. pfund guten weißen Weins / laß es sechs Tage lang zusammen stehen / alsdenn thue dazu 2. pfund weißen Honig / vnd 2. loth Zimmet / laß es in einem Glase fein abdestilliren biß 2. pfund des Wassetts herauß gelauff.

gelauffen/ alsdann hebe es vom Feuer/ vnd presse dasjenige was hinderstellig im Glasse blieben durch ein Tuch auß/ daß alles heraus komme; wenn dieses abermahl abgelauffert ist / so laß es mit etwas Zucker auffstehen/biß es wie ein Syrup werde: thue hernach das vorige abdestillirte Wasser widerumb dazu/mische es ohne Feuer wol durcheinander/ vnd thue es in einem wolverwahrtem Glasse.

Dessen That rühmet der Fioravanta sehr / daß der Syrup nützlich sey zugebrauchen wieder einen kalten Magen/ die Däuwung zu fördern: in gebrechen der Mutter / die Monatliche Zeit zu öffnen / die Mutter zu reinigen/ den Schlaf zu fördern/etc. Auff einmahl giebet er davon ein drey loth etwas warm gemacht.

III.

Extract.

Man nimmet vier oder mehr pfund der allerbesten Raddichbeeren / vnd stoffet sie groblecht: darnach thut man sie in einen gläsern Kolben/ vnd gießet den Wacholder
oder

oder Hollunder Spiritum darauff / dieses
lest man wolvermacht stehen im B. M. sechs
Tage lang / alle Tage ein par mahl umbge-
rühret / biß daß er sich färbet / denn gießet
man es ab / vñ das hinderstellige presset man
auß / vñ gießet wieder darauff einen andern
Spiritum, vñ fähret gleicher gestalt fort.
Endlich nimmet man alles / so abgegossen ist
zusamen / vñ destilliret es in einem fradicho-
tem B. biß daß der Spiritus aller herüber
gehet / vñ nur der Extract wie ein Mueß
dahinden bleibet.

Dieser wird zu vielen sachen gebraucht /
vñ sonderlich vnter die sachen vermischet /
welche wieder die Pest angeordnet werden.

IV.

Wacholder Wasser / Spiritus
vñ Oell.

Es werden unterschiedliche Process
beschrieben gefunden diese destillation
fortzustellen : Wir wollen der etlichen ge-
dencken / da man auß denselben einen erwe-
hlen kan.

Anfenglich kan man ein schlechtes Wa-
cholder

cholderwasser machen / welches doch zu vielen sachen dienlich ist.

Man nimmet truckene Wacholderbeer
stößet sie etwas groblecht / leßet sie mit Wein
so darauff sol gegossen werden etliche Tage
lang stehen; darnach destilliret man es vber
den Helm: ist ein liebliches / wolrtechendes
Wasser.

Oder.

Man nimmet ein gut theil der gestosse-
nen Beeren / thut sie in ein hölzren Geschir /
vnd geüß heiß stehend Wasser darauff / leß
es drey Tag lang wol vermacht zusammen ste-
hen / thut etwas Wein oder Bierhaffen da-
zu / vermacht es wieder wol / vnd leß es drey
Tag lang stehen / doch daß es täglich mit ei-
ner hölkern Spatel wol durchgerühret werde:
das destilliret man hernach durch eine
Kupferne Blase / wie einen Brandtwein:
doch daß man es anfenglich nicht zu stark /
sondern mit gelindem Feuer treibe vnd her-
nach stercker / biß daß auch das Dell folget.
Was abgedistilliret ist laß einen Tag vber
an gelinder Wärme fein zugemacht stehen /
vnd scheide hernach das Dell vom Wasser /
durch ein gläsern separatorium. So man
dieses

dieses separirtes Wasser noch von newem auff frische Beeren thut / vnd gedachter weise destilliret / so geben sie mehr Delle.

Auff die restirende Materien / so in der Blasen verbleibet / thue wieder entweder sein eigen abgedistillirtes oder ander Wasser darauff / vnd etwas von den Hefen : laß es wieder / doch alle Tage ein par mahl umbgerühret / wol vermacht stehen / vnd destillire es denn durch die Blase / so gehet der Spiritus mit dem Wasser herüber / daß man durch einen alembicum von einander scheiden soll : je öfter man es rectificiret, je stercker er wird.

Oder.

Nim Wacholderbeeren die fein frisch sein / denn also sie mehr Delle geben / sonderlich da sie zwischen Bartholomæi vnd Michaelis eingesamlet sind / so viel du wilt / zerstoße sie in einem Mörser / daß sie wie ein Meueß werden / alsdann thue auff ein pfund der Beeren / weißes gestossenen Weinstains ein loth / gemein Salz drey quintlein / mische es wol vntereinander / vnd schütte es in ein hölzern Gefäß / thue heiß Wasser darauff / daß

daß es etwas drüber gehe / rühre es mit einem Holz wol durcheinander / laß es vermacht zusammen 8. Tage lang in der Wärme stehen / doch daß es täglich mit einem hölzern Spatel wol umbgerühret werde / thue hernach wieder etwas Wasser dazu / vnd rühre es zusammen vmb : schütte es in eine destillir Blase / vnd destillire es fein gelinde / vnd wie man den Brandtwein brennet / nach der Kunst ab : so wird dz Dell mit dem Wasser herüber gehen. Wenn es nun meist herüber gangen / so laß alles erkalten / vnd was abgedestilliret ist / daß laß an der Wärme stehen / vnd scheide hernach durch ein gläsern Trichter das Dell von dem Wasser : Man kan es auch wol durch einen Wullen Faden herab ziehen / vnd das Wasser vom Dell scheiden.

Auff die Materien so hinderstellig blich in der Blase / thue etwas Wein oder Bier hefen / laß es zusammen fünff Tage lang gähren / darnach destillire es auch durch die Blase / so gehet der Spiritus vnd phlegma miteinander herüber / darzu mustu offemahls schmecken / vnd wenn du keinen Spiritum mehr bry dem Wasser schmeckest / so höre

auff mit distilliren: vnd thue das abgedistillirte in einen GlasKolben vnd destillire den Spiritum von dem Wasser.

Wiltu denselben Spiritum stercker haben/so kanstu einmahl drey die destillation wiederholen / so hastu einen trefflichen Spiritum, welchen man in gemein das Wacholderwasser nennet.

Einen andern process beschreibet der Thesaur. Evonym. p. 339.

Wil man ein schlechter Drell auß den Wacholderbeeren haben/so nehme man entweder frische Beeren / vnd drucke dergestalt das Drell auß/wie man auß andern Saamen pfleget aufzudrucken.

Oder / man nimmet Wacholderbeer / lesset sie weichen in den Wein/vnd also außdrucken; ist sonderlich gut in Huffte vnd andern Kranckheiten / die auß kalten Flüssen herrühren / wie Hollerius andeutet. Noch eine andere art siehe p. 275. welche hieher gehöret.

V.

Wacholder Essentz.

Nim reingelesener vnd zu einem Mueß gestossener Beeren acht pfund / thue sie in einen

einen reinen verglasten Topff / geuß zwey
 Stübichen guten Spanischen Weins dazu /
 vermache es mit allem fleiß / daß keine Luste
 herauß gehe / setze es an einen warmen Ort
 vierzehnen Tage lang / vnd rühre es täglich
 umb etlichemahl: darnach destillire es durch
 einen gläsern Kolben in Balnium Mariæ,
 gib achtung darauff / daß du nur den Spiri-
 tum aufffahest / denselben verwahre / vnd
 nim die hinderstellige Materiam, mache
 darauff / wie hernach sol gesagt werden / ein
 Salz; lasse dasselbe zergehen in dem abgedi-
 stillirtem Spiritum, vnd destillire es her-
 nach wieder ab / vnd thue solches zwey oder
 drey mahl / so hastu einen vberauß köstlichen
 Essentz, welcher auch den Auffatz zu vers-
 treiben gerühmet wird: sonderlich bey m Pa-
 racelsi. in Archidox. l. 4. de Quintessent.

Oder.

Wenn man die Essenz etwas schlechter
 wil machen: so nimmet man ein theil gestos-
 sene Wacholderbeer / gießet darüber so viel
 Brandtwein / daß die Beeren damit bedeckt
 werden / darnach mache man das Gefäß wol
 zu / lasse es vier Tag lang stehen / alsdann
 klare

klare es ab/ vnd drucke es auch: geuß dasselbe hernach vber andere frische Beer / laß es wieder vier Tag lang stehen/ seyhe es wieder durch/ das thue zum drittenmahl: vnd also dann wenn es abgeklaret ist / so halte es zu deiner Notdurfft.

VI.

Wacholderbeer Tinctur.

Nim von dem Wacholdermues geuß darauff vom Wacholder Spiritu der gut ist/so viel daß es vier Finger breit vbergehe/ daß laß zwey Tag vnnnd Nacht bey der Wärme stehen/ biß daß es sich färbet/ denn klare man es ab/ vnd verwahre es zum gebrauch.

VII.

Wacholder Wein.

Auch dieser kan auff vnterschiedliche Art/nach dem die Kranckheit erfordert/ gemacht werden/ wil man ihn aber ohne allen andern Zusatz machen / so bestche den Hollunder Tractat am 13. Blat/da du an statt der Hollunderbeeren Wacholderbeeren nehmen kanst vnd gleicherweise mit procediren.

Wie

Wie man aber zu andern Kranckheiten
ihñ machen sol / wird hinfüro Bericht ge-
schehen.

IIX.

Wacholder Essig.

Etliche stossen die Beeren groblecht/
vnd giessen einen guten Wein Essig darauff/
vnd lassen es also etliche Tage lang stehen/
darnach giessen sie es ab / vnd thun frische ge-
quetschte safftige Beeren dazu / vnd gebrauchen
es hernach.

Anderer thun andere Sachen dazu / wie
in dem Capitel von der Pest wird meldung
gethan werden.

IX.

Wacholder Salk.

Nim Wacholderstrauch vnd Holz mit
sampe den Beeren ein gut theil / durre es
fein / thue es in einen neuen Topff vnd brenne
es zur Aschen / darauff mache mit laulech-
tem Wasser (besser aber were das schlechte
Kaddichwasser oder phlegma, so in distillis-
rung des Dells herüber gangen) eine Lauge
/ welche sol eingesotten werden / biß das
hinden ein Salk verbleibt. Wit

Wil man dieses Salk fein vnd lauter auch gar crystalisch haben / so kan man es auff dieselbe art machen wie es bey dem Hollunder Salk ist erwehnet worden p. 37.

Ein Spiritus auß demselben Salk.

Man kan auß diesem Wacholder Salk einen herlichen Spiritum machen / welcher einen köstlichen nutz in der Medicin giebet.

Nim gemein Wacholderwasser einem Stoff/Wacholderbeer Salk zwey loth; laß es zusammen an einen warmen Orth digeriren, dann stelle es in B. M. vnd destillire es mit gelindem Feuer / also das herüber steige drey theil einer maß. Was herüber gestiegen destillire wieder in B. laß eine maß vbergehen : vnd endlich was im Recipienten ist destillire wieder im B. daß du nur bekommest ein viertel einer Maß : so beschreibets zwar Henric. Schen. p. 198. Besser aber ist die art/welche oben bey dem Hollunder Salk ist beschrieben.

V

Das

Das Vierdte Capitel.

Von dem Wacholder Harz vnd seiner Bereitung.

Das Wacholderharz ist zweyerley: eines gibt die Natur/das andere kan ein Medicus auß dem Holze bereiten.

Weil der Wacholder viel balsamischer Krafft vnd Fettigkeit bey sich hat/also schwieget er auch ein Harz herauß / da man auch den Baum im ersten Saft verwundet / so sol es desto mehr herauß treten.

Es schreibet zwar Plinius l. 13. c. 11. daß solches Harz keinen Nutz habe: aber die nachkommene Naturkündiger haben auß der Erfahrung gelernet/daß es zu vielen Bescheiden dienlich ist. Wiewol auch ein Firniß darauß gemacht wird mit außgepresstem Leinöll, welcher nicht allein den Maltern sehr nützlich ist / sondern auch den Medicis, wie hernach sol erwiesen werden.

Oell auß dem Harz.

Nim ein halb pfund des Harzes / Wacholder

holder Brandtwein so viel als nötig / thue
es zusammen in ein gläsern Cucurbit / laß es
in einer Wärme stehen vier oder fünff Ta-
ge lang ; hernach so ziehe mit gelindem Feuer
durch die destilation das Oell davon ab.
Andere Arten wie man auß dem Harz kan
Oell herauß bringen findestu bey dem We-
ckero l. 2. Aniidor. special. p. 658.

Chimisches Wacholder Harz.

Man kan auch gar füglich ein Harz auß
dem Wacholder bringen :

Man nehme des guten frischen vnd fet-
tigen Wacholderholzes ohngefehr 8. pfund
schneide es klein / vnd thue es in unterschied-
liche grosse Gläser mit einem langen Halse /
giesse darauff guten Wacholder Brandt-
wein / mache die Gläser wol zu daß nichts
herauß dünste ; laß es also zusammen stehen
im fradichten B. 15. Tag lang ; hernach weil
alles noch warm ist / so klare es durch / was
dahinden bleibt drucke sehr auß / so wird ein
dicker Safft herfür kommen : Dieses mische
mit dem vorigen zusammen / vnd thue alles in
einen Kolben / vnd destillire es ab / biß die

Materia auff der grund / wie ein Honig da-
hinden bleibe / vnd im auffwellen Blasen se-
he / wie der Honig. Alsdann giesse auch die
noch warme Materiam in ein kalte Wasser /
so wird es bald gerinnen / wie ein Gummi
oder Harz: säubere es fein / vnd verwahre es
wie einen sonderlichen Schatz / denn es so
wol die sulphurische als salinische Mate-
riam des Wacholderholzes bey sich hat.

Man kan auch wol an statt des Wa-
cholder Wassers ein ander wol destillirtes
Wasser nehmen / als Cardenbenedicten oder
Erdrauchwasser / vnd etwas vom Spiritu
Vitrioli dazu thun.

Solches außgezogenes Harz wird von
dem Quercetano Pharm. Dogm. rest.
p. 675. vor ein sonderliches Bezoardisches
Schweißmittel gehalten / welches auch sehr
dienlich ist in Pestzeiten / der schweren Noth /
vnd andern giftigen Fällen. davon hernach
mit mehrerm.

Das

Das Fünffte Capitel.

Von den kalten Hauptflüssen.

Der Ursprung vieler Kranckheiten sind die Flüsse die sich von dem Haupt nach den andern Gliedern begeben; denn davon her oder der Schlag / Lähmung / Schnuppe / Augen vnd Ohren Beschwerde / wie auch Brust vnd andere Leibes Kranckheiten gezeuget werden / vnd entspringen.

Daferne man nun die Kranckheiten / so auß den Flüssen herrühren / curiren wil / muß man nothwendig zuvor den Flüssen selbstn begegnen.

Nu sind zweyerley art Flüsse / etliche sind hitzig vnd scharff / die andern kalt: Diese allein finden ein heilsames Mittel im Wacholder / daß sie durch stärckung vnd erwärmung des Haupts können vertrieben werden.

Anfänglich aber ist zu wissen vonnöten / welches auch bey andern Kranckheiten sol in acht genommen werden / daß man die Arzney auß dem Wacholder bereitet nicht ehe

B. iij.

appli-

applicire vnd gebrauchte / biß daß / da es nöthig gewesen / die purgirende Mittel sind vorher gangen / denn also viel sicherer alle andere Medicamenta können gebraucht werden.

Zweyerley Mittel sind dienlich dem kalten flüssigen Haupte / andere sind innerliche / andere eüsserliche.

Innerliche Mittel.

Wer zu kalten Flüssen geneiget / vnd ein flüssiges Haupt hat / der sol des Morgens ein Löffelvoll nehmen von dem Wacholder Spiritu, vnd ist es denen sonderlich gut / die ohne das Brandtwein trincken / vnd keine entzündung davon sich zubefürchten haben.

Ein par Messerspißen von dem Wacholdermuesß nüchtern genossen / stärcket das Haupt vnd trucknet die Flüße.

So sind auch alle andere sachen dazu dienlich / es sey der Syrup insonderheit des Fioravanti, so man ein Paplöffelvoll davon nüchtern nimmet / wie auch die Essentz, Extract vnd andere.

Folgende Lattwerg ist sehr nützlich.
Man nehme Wacholdermuesß ein halb pf.
Rothem

Rothen Rosenzucker vier loth.

Kosmarin vnd Lawendelzucker jedes
drey loth.

Anniß / Senchel / jedes zwey quintlein
Cardamom / Cubeben / jedes ander
halb quintlein.

Weyrauch / vnd Muscatenblumen /
jedes ein quintlein.

Wacholder Harz es sey eines oder
das ander 2. quintl.

Was sol gepulverisiret werden / das
mache man zu Pulver / vnd thue hernach et-
was Muscatnß Safft / oder auch Wachol-
dersafft dazu / vnd rühre es zusammen vñ / daß
wie ein Lattweg werde : dazu kan man vier /
füñff oder mehr Tropffen vom Spiritu Vi-
trioli thun.

Daman vnter dem Wacholderwasser
etwas vom schwarz KirschenGeist thut /
ist es ein sonderliches Håupemittel wider
die kalten Flüsse : Man nimmet auch da-
von ein Löffelvoll nüchtern / wie auch gegen
die Nacht.

Ein Hauptpulver / welches nicht allein
die kalte Flüsse verzehret / vnd das Haupt
stercket /

B iij

stercket/sondern auch sehr dienlich ist denen/
so dannenhero ein schwaches Gedächtnuß
haben.

Man nimmet mit Zucker oder worffenen
Fenchel/Annis/Rümmel/Cori-
ander/jedes 2. quintel.

Wacholderbeer No. XX.

Cannel ein loth.

Muscatenblumen/ vnd Majoran je-
des ein halb quintel.

Weissen Zucker 2. loth: mache alles
zu einem Pulver:

Davon kan man bißweilen in der Woo-
chen nüchtern nehmen / vnterweilen auch
auff dem Abend/sonderlich nach dem Essen/
daß die Dünste vnter der Verdawung nicht
so heuffig nach dem Haupte steigen.

Stockerus beschreibet in seiner Prax.
Medic. p. II. eine herliche Lattwerge auß
den Wacholderbeeren / welche sehr dienlich
seyn sol wieder die Hauptwehe / so von den
Dünsten die auß dem Magen auffsteigen
sollen herrühren/vñ leichtlich zum Schwin-
del oder andern beschwerlichen Haupt-
franchheiten können vrsach geben.

Sie

Sie wird also gemacht:

Man nimmet die reiffen Wacholderbeeren ein halb pfund/ die muß man gelinde trucknen / vnd zu einem kleinen Pulver machen / dazu thut man guten abgescheümeten Honig so viel/daß es wie eine Lattweg werde / mische es vber einem gelinden Feuer: wenn es nun vom Feuer abgenommen ist / so thut man dazu

Zingwer / Negelein/ Galgan/ Cubeen / Cardamom / Cannel / Muscatenblumen / jedes zwey loth: Dieses alles stosse klein / vnd siebe es durch: Nim dreymahl so viel des Honigs / als des Pulvers/ vnd mische alles wol durcheinander.

Davon gib Abends vnd Morgends ein loth/oder wie eine Haselnuß groß / halte es etwas in dem Munde/ehe du es hinab schluckest / vnd mache die Naslöcher zu.

Ein sterckendes Hauptwasser.

Nim Galgan/Zedwer/Scorzoner. oder Schlangemordt jedes 2. loth.

Cannel anderthalb loth.

Muscatenblumen / Cardamom Citronenschalen/ jedes ein loth.

v v

Wachol.

Wacholderbeer.

Zubereiteten Coriander vnd Kermes
körner jedes drey quintel.

Lawendelblüet / Salweyenblüet jed
des 2. quintel.

schneide alles groblecht/ thue es in ein Glas
mit einem langen Halse / giesse darauff einen
guten Wacholder Spiritum, daß vier oder
fünff Finger breit vber gehet : laß es im kal-
ten Ort acht Tag lang stehen / doch allezeit
wol umbgerühret : was gefärbet ist / das kla-
re ab / vnd verwahre es wol : vnd kan man
davon / wennes nötig ist ein Löffelvoll neh-
men / denn es auch sonst die kalte Natur
sehr erfrischet / vnd den inwendigen Balsam
stercket :

Was dahinden bleibt sol man nicht wegs-
werffen / denn man kan darauß Salben ma-
chen wieder den Schlag vnd Lähmung / da-
man den Nacken / oben den Kopff / oder ande-
re breesthaffte Glieder schmieret / da man es
wie ein Brei auffleget / oder mit anderm
Dell ein Sälblein machet.

Dafern man wil kan man das Wasser
so abgegossen / vnd abgekletet wieder auff
gießen /

giessen/ vnd wie man pflegt/ destilliren/ vnd
es also gebrauchen.

Eüsserliche Mittel.

Ein Rauchpulver.

Nim Späne vom Wacholderholz 5.
loth.

Wacholderbeeren vier loth.

Wacholderhark/ Mastix Beyrauch
Börnstein jedes drey loth.

Kothe Rosen zwey loth: Mache auß
diesem allen ein grob Pulver/ vnd reüchere
damit Morgends/ Mittags vnd Abends/ ist
so wol in flüssigem Häupte/ als in Sterbenss
läufften ein sehr nützliches Pulver zu reü-
chern.

Wil man es schlechter machen/ so neh-
me man dasselbige was man bey der Hand
haben kan/ denn man kan davon abnehmen/
vnd auch andere nützliche Sachen zutragen/
daß nur das meiste vom Wacholder sey.

Etliche nehmen nur allein die Späne
von dem Holze/ vnd reüchern alle Tag zwey
mahl ihre Losamenten: andere nehmen die
gedör-

gedörrete Beeren so schlecht / oder mit
Börnstein vermengeset.

Reücher Rûchlein.

Nim Mastix / Beyrauch / Ladani jedes zwe
quintel.

Wacholderhartz / Börnstein jedes
anderthalb quintel.

Kotthe Rosen / tacamahac. jedes ein
quintel.

Coriander saamen ein halb quintel.

Wacholder öll auß den Beeren sechs
Tropffen ; mische alles wol durcheinander /
vnd mit dem Tragacanthenschleim / mache
Rûchlein darauff : davon auff Kohlen gelegt
gereüchert kan werden / insonderheit da man
gegen die Nacht Hânffhede nimmet / sie be-
reüchert / vnd hernach warm auff den Kopff
leget.

Das destillirte Wacholder öll / wie auch
das Dell so auß dem Hartz gemacht worden /
ist sehr nûglich / da man dessen ein oder zwey
Tropffen auff den Wirbel des Hâupts
schmieret / denn es auch den Schnuppen ver-
treibet.

Da

Da man den Rauch von dem Wacholderhark durch ein Trichterlein fein gelinde in die Nase ziehet / so wehret solches den Hauptflüssen / vnd der Schnuppen.

Hauptpflaster.

Das Haupt wird auch gestercket / vnd die Flüsse getrocknet / durch dieses Pflaster.

Nim Wacholderhark

Mastix

Muscadnüz so etwas gebraten jedes ein scrupel.

Klein gestossen Megelein ein halb scrupel.

des reinen Ladani sechs quintel:

Darauf mache man mit etwas Mastixöl ein Pflaster / vnd streiche es vber Erich / vnd bedeck's mit rothen Lafft / vnd lege es auff dem Wirbel.

Gabelcover in seinem Arzney Buch ordnet folgendes Säcklein zu einem erkalttem Haupt.

Nim Chamillen Blümlein /

Wacholderbeer

Rauten / Erbsenmehl / jedes eine handvoll / Thue es in ein Leinen

Leinen Säcklein einer Spannenlang / vnd einer halben Spannen breit / den Sack seude in dem Wein / vnd lege ihn also warm auff das Haupt / wanner wil kalt werden / so wärme ihn wieder auff.

Anderer nehmen Dosten mit Wacholderbeer gestossen / vnd verfahren gleicher gestalt damit / vnd finden gute Wirkung.

Oder : Nim Kautenöll 2. loth.

Theriac. Nitrid. jedes ein loth.

Wacholderbeer so viel als nötig / mache ein Sälblein darauß / sonderlich ist dieses gut / da kalte vnd windichte materia zu den Wehetagen vrsach giebet.

Das Sechste Capitel.

Von Wehetagen des Hauptes.

Hie mag man nun theils Innerliche / theils Eüsserliche Mittel vor die hand nehmen.

Innerliche :

Daß man erstlich den Leib purgire wil die Nothdurfft ersodern / auch bey etlichen / da
mans

mans vor rathsam anseheth die Ader gelassen ; Sonsten da auß kalten Ursachen die Wehetage sich finden / kan man das Rado Dickwasser / Essentz, Spiritus, Tinctur, vnd dergleichen des Morgens nüchtern gebrauchen.

Hildesheim lobet in seinem Spicileg. p. 107. nachfolgendes / welches in allen Hauptwehetagen sehr nützlich sein sol.

Nim abgeschetete Walnüsskörner N. 45.

Wacholderbeer No. 30.

ganze Muscatenüss No. 4.

gestossen Ingwer ein loth.

Regel ein zwey loth.

weißen Weyrauch ein scrupel.

von zweyen Eyern den Dotter

Saffran ein scrupel / mache alles zu

Pulver vnd giesse darauß guten Wein zwey

Stoff / koche es in einem wolvermachtem

Geschier biß daß das dritte theil einstedet /

alßdann klare es durch.

Davon kan der Patient etlichemahl im

Tage trincken / sol sehr bewert sein.

Eusserliche Mittel.

Es sind vnterschiedliche Ursachen dan-

nenhero

nenhero solche Wehetage im Håupte sich befinden.

Ist es auß Hitze/ wie denn in Fiebern gar gemein pflaget zu seyn/ so nehme man Wacholderbeer stoffe sie klein / thue dazu et was Börnstein/ vnd knete es zusammen mit rohem Leig/ besprenge es mit ein wenig Wacholder Essig/ vnd binde es vnter die Fußsolen; ist ein gutes bewertes Mittel/ vnd stillt offte die hefftigsten Wehetage da man das fleißig gebrauchet.

In dergleichen Håuptwehe/ so auß Hitze herkommet brauchen etliche dieses.

Nim grüne vnzeitige Wacholderbeer/ zerstoffe sie/ vnd treibe es durch mit Hollunderblütwasser vnd Rosenwasser/ nehe Lúchlein drein/ lege es vber den Schmergen.

Oder: Nim weissen Weyrauch/ Gallo Apfell/ Schwefel/ Wacholderbeer/ Weltsche Nuß/ eins so viel / als des andern / stoffe jedes besonder/ mische es durcheinander/ vnd gebe es auff:

Diß Pulvers nim eine halbe Nußschalen voll / vnd thue dazu auch so viel Krafftmehl/ mache es mit einem Eyerklar zu einem Gálblein/

Sälblein / streichs auff zweene Papierlein /
lege es auff beyde Schläff / wenn du wilt
schlafen gehen; so zeucht es sich gar hart an/
des Morgens weiche es mit warmen Wein
oder Speichel ab / vnd lege andere Papierlein
vber / daß thue so lang biß dir das Kopffwehe
vergehet / wie es Gabelcover in seinem Arz-
neybuch am 6. Blat beschreibet.

Nim einen Löffelvoll guter Wachol-
derbeer / zwanzig Pferstichkern / weissen Wey-
rauch ein quintl. stosse es alles durcheinan-
der klein / darnach schütte Rosenwasser drü-
ber / vnd rühre es wol durch / daß es wie ein
Muß werde :

Dieses sol man auff ein leinen Tüch-
lein streichen / dem Kranken vber beide
Schläff am Haupt vberschlagen / vnd so off-
te es dürre wird / widerumb vernewern / so
wird der Krancke alsbald befinden / daß die
Wehetage nachlassen.

Oder.

Nim zwanzig Wacholderbeer / zerknit-
sche sie / thue ein wenig weissen Wein daran /
daß sie weich werden / vnd binde es oben auff
den Wirbel des Hauptes.

X

Etliche

Elliche nehmen ein par handevoll frischen Majoran/mischen dazu ein par Löffelvoll Wacholderbeer / hacken vnd stossen es wol vntereinander / befeuchten es auch wol mit Rosenwasser/reiben es hernach durch ein fein enges Sieb / daß die Hülßen vnd Körner dahinden bleiben / vnter dasjenige so hindurch gangen vermengen sie so viel weisses/als von zweyen Eyern komt / thun noch dazu ein wenig Rosen Essig oder Rosenwasser / streichen es auff eine leinene zweysache Binde / vnd binden es dem Krancken vmb den Kopff/vnd wennes durre wird/so nehen sie es wieder umb mit Rosenwasser.

Man vermeinet auch/daß dieser Umbschlag denen dienlich sey / die da etwas verrückt im Haupt sind.

Da man in Hauptwehetagen die Materiam zertheilen wil / vnd die Schmercken stillen / so nehme man

rotte Rosen/ Violentblumen / Dille
Kommey jedes eine halbe handvoll.

Wacholderbeer No. 12. Dieses kochte man zusammen in Milch/vnd zerstoße es/
darnach thue man dazu Bonenmehl 2. loth/
weissen

weissen Mahnpulver ein halb loth. Suro
densaat ein quintel/ Rosenöhl vnd Rommey-
enöhl drey loth / mache darauß vmb die
Stirn zuschlagen.

Weil auch die Fußbäder in Håupt-
Frankheiten vnd Wehetage desselben sehr viel
guts thun/ als kan man nicht allein die Was-
cholderbeer gestossen vnter andere Håupt-
Kräuter mischen/ sondern man mag auch nur
allein Wacholderstrauch so nicht sehr stach-
lich ist auffsteden/ eine handvoll Asche/ oder
Saltz dazu thun/ vnd die Füße darein bäh-
den/ ist auch in den Glüssen sehr dienlich.

Vnter die Fußsolen pflegt man auch zu
binden Sawerteig darunter Rad dich beer
gestossen / vnd mit Börnstein vermische ist/
mit etwas Essig besprenget : es ziehet treffa-
lich vom Håupt / vnd hat viele von den
Hauptwehetagen befreyet.

Das Siebende Capitel.

Vom Håuptschwindel.

Weil gemeinlich bey dem Schwindel
eine Schwachheit des Håuptes ist/ vnd dano

nenhero auch andere schwere Kranckheiten darauff zu folgen pflegen / als ist alles was auß dem Wacholder gemacht wird / dazu sehr dienlich vnd nützlich.

Vorher aber muß man nothwendig / wo purgiren vnd Aderlassen nötig ist / dasselbe nicht hindan setzen / sondern nach verrichtung dessen zu den Sterckungsmitteln schreiten.

Inwendige Sachen.

Die Wacholderbeer in Essig gebeisset können 5. oder 7. des Morgens genossen werden / denn sie dem Magen auch zugleich nicht vndienlich seyn: da man sie kätwet / vnd den Graden mit der Hand auffsethet / vnd nach den Augen wendet / solß auch dem Gesicht dienlich seyn.

Etliche nehmen die frische vnd safftige Wacholderbeer / vnd machen sie dergestalt ein / wie andere eingemachte Sachen mit geschmolzenem Zucker werden bereitet; sind lieblich vnd nützlich.

Oder: Nim Wacholderbeer / dörre vnd stosse sie zu Pulver / thue gestossen Zucker drunter;

drunter ; Ist Morgens vnd Abends alle-
wege eine Haselnuß groß davon.

Sie nehmen auch wol zu drey loth Wa-
cholderbeer / ein loth Ehrenpreis / vnd ein
halb loth Centaurien, oder Tausendgül-
denkrautblümlein / vnd brauchens also.

Oder.

Nim gute frische Wacholderbeer ein
halb pfund / stosse sie gar klein zu Pulver / thu
es in so viel verschäumeten Honig / daß die
Pulver alle sich wol damit vermischen / laß
es wol miteinander sieden : thue leglich dazu

Galgant / Ingwer / Megelein /

Muscatenblüt / Cardamom /

Cubeben / Zimmet / jedes 2. loth :

Laß es noch einmahl auffwellen / rühre es
wol durcheinander / vnd verwahre es.

Hievon kan man des Morgens nüch-
tern / wie auch bißweilen gegen die Nacht ein
Paplöffelvoll nehmen.

Deß Stockeri Hauptlattwerge / wel-
che im fünfften Capitel dieses Tractats be-
schrieben / ist auch hier sehr nützlich.

Ob man schon auch so wol das schlechte
Wacholderwasser / wie auch alle andere

Mittel derer im Schlag wird gedacht werden / allhie im Schwindel gebrauchen kan; so kan man doch auch dieses Wasser zurichten / welches vor den Schwindel nützlich ist.

Man nehme Wacholderbeer rein gelesen zwey loth.

Salwey / Lavendelblütet eine handvoll eins jeden.

Rosmarin / eine halbe handvoll.

Paeonienkörner / Cannel jedes i. loth

Muscatenblumen ein halb loth.

Gieße darauff vom Wacholderwasser / vnd laß es etliche Tage lang stehen : darnach destillire es : könnte man von dem Psawenmist etwas haben / so were es dienlich dazu gethan / vnd mit destilliret / denn es vor den Schwindel sonderlich dienlich ist.

Dessen sol man des Morgens einen Löffelvoll nehmen ; man kan auch wol aufwendig die Schläffe / das Haupt / vnd die Nase damit bestreichen.

Eüsserliche Mittel.

Rauchpulver.

Die Raddichbeer gestossen groblecht / vnd

Wacholder Apotheck.

31

vnd damit gereüchert ist allhie auch gut:
Wer da wil kan etwas Börnstein dazu mi-
schen.

Oder

Nim Beyrauch / Wacholderholz jedes
ein loth.

Wacholderbeeren vnd Harz Benzoi
jedes ein halb loth.

Coriander / Mastix jedes ein quintel
lein : Mache auß diesem allem ein Pulver /
vnd strewe es auff die Kohlen.

Man kan vnd mag zu diesen Sachen
mehr dazu thun / oder weniger / nach dem
man es zur hand hat / ist sehr nützlich / wie
dann auch das schlechte Wacholderholz zu
Spänen sehr dienlich ist.

Pulver auff den Kopff zu streuen.

Nim Majoran / Bergmünke / Dosten
jedes 2. loth.

Lavendelbluet / Wacholderharz /
jedes ein quintel.

Negelein / Wacholderbeer jedes ein
quintel: Mische alles zusammen / vnd strewe es
auff dein Haupt ; du kanst auch wol Haupt-
säcklein darauß machen / vnd sie auff dem
Kopff wärmlich legen vnd so tragen.

X. iiii

Oder

Oder: Nim Wacholderharz 2. quintl.
rothe Rosen / Polley / Weyrauch je-
des ein quintl.

Citronenschalen vnd Negelein
Muscatnuß jedes 2. scrupel : mache
darauf ein Pulver / vnd gebrauchts / wie das
vorige.

Platerus macht nachfolgende Lauge
den Kopff zu waschen.

Nim Wacholderbeeren eine handvoll
Lorbeeren eine halbe handvoll
Violentwurk / Lorbeerenwurzel je-
des zwey loth.

Majoran / Kauten / Salwey / Sen-
chel / Rosmarin / jedes eine
handvoll.

Chamillenbl. Lawendelbl. Stæchas-
blumen / jedes eine halbe
handvoll.

Senchelsaamen ein loth.

Kautensaamen ein quintl.

Senesbleter zwey loth.

Serchenschwam drey quintl. Rothe
alles zusamen in einer Lauge / welche gemacht
ist auß Wacholder Asche / thue das vierdte
theil

theil blanken Wein dazu / vnd gebraue
the es.

Wil man einen Balsam machen mit
Wacholderoll / oder allein mit demselben
den Wirbel schmieren / so ist es köstlich gut.

Oder

Nim Wacholderbeer ein halb pfund /
Gartenkümmel drey loth. stosse
es zusamen vnd seüchte es an mit Rosenwas-
ser / vnd schlage es die Nacht vmb den Kopff
oder lege es hienauff / wie Hildesheim
schreibt in spicileg. p. 492.

Das Achte Capitel.

Vonder Schweren Noth / oder
dem Höchsten.

Wiewol solche Kranckheit sich meistens
theils bey den Kindern findet / vnd sie oft in
ihrer zarten Kindheit ergreiffet ; dennoch
giebets die Erfahrung / daß auch alte Leute
damit nicht verschont werden : Deswegen
man fleißige achtung haben sol / vnd erlernen
mit was vor Mittel man dem Vbel bege-
gen möchte / auch wie man es curiren möge.

X v

Dazu

Dazu bietet der Wacholder auch seine Hülffe an/ vnd kan er auch mit grossen Nutzen gebraucht werden.

Das Wacholderbeerenöl / wenn es die erwachsene Kinder / so mit der Kranckheit beladen eine zeitlang gebrauchen / so verreibt dieselbe: Den Alten / die dergleichen vbel empfinden / hilfft auch dessen gebrauch / wo nicht ganz das Unglück auß dem grund wegnehmende / doch gute Linderung mittheilende.

Etliche / wenn die Kinder es bekommen / ratzen / daß man nehmen sol des Wacholderöls vier Tröpflein in einem halben Löffel voll Wacholderwassers / vnd auch so viel Lindenblüetwasser / es zusammen mischen / vnd oft eingeben / auch das Genick vnd Rückgrad mit demselben Öll / dazu vor ein wenig Kautenbleter vnd Biebergeil darein gebrähet sind / wol schmieren / sol ein treffliches Mittel seyn.

Wem dieses vor die Kinder zu stark möchte vorkommen / der nehme den schlechten Syrup oder Saft entweder so allein / oder mit andern dienlichen Pulveren : als
Nimm

Nim Eichenmispeln / zubereitets Hirsch-
horn jedes 2. quintl.

Elendshorn / præparirte Krebsstein.

Kothe Corallen jedes ein quintlein.

Edelherzpulver ein halb quintl.

Dieses mische mit so viel Wacholderbeer-
Safft / daß es wie ein Müsslein werde / das
von mag man einem kleinen Kinde des Tages
drey mahl eingeben / entweder so allein /
weil es nicht wiederlich ist / oder mit Lindens-
blüetwasser.

Ja wenn man vnter gedachtem Safft
nur allein Hirsch vnd Elendshorn solte mi-
schen / were es nützlich.

Nim schwarz Kirschenwasser drey loth.

Wacholder Spiritus zwey loth.

Schwarz Kirschen Spiritus ein loth.

Mische dieses alles zusammen / vnd gib davon
einen Löffelvoll ein.

Träncklein.

Wem da geliebet ein Träncklein zu ha-
ben / der kan dieses verfertigen:

Nim Wacholderbeer so fein außgele-
sen zwey loth.

Kauten / Salwey / Hyssop / jedes eine
handvoll. Lilien-

Lilienconvall. Lindenblüet jedes eine
halbe handvoll.

Peonienkörner / Eichenmispel jedes
ein halb loth.

Annis anderthalb quintel. Dieses
koche mit Wasser in einem wolvermachtem
Gefäß / daß nichts verauge: darnach wenn
es erkaltet / so drucke die Materiam fein auß /
vnd klare es durch: dessen nim ein pfund /
thue dazu Peonien oder schwarz Kirschen-
Safft / so viel daß es lieblich werde: vnd vom
Spiritu Vitriol. 9. Tropffen:

Davon sol der Patient nach gelegenheit
seines Alters Abends vnd Morgends einen
Trundt thun / vnd damit fleißig anhalten.

Der

Nim Wacholderholz / vnd Peonienkör-
ner / jedes 2. loth.

Hirsch vnd Glendshorn jedes 1. loth;
Wacholderbeeren ein halb loth.

Darauff giesse warm Wasser ein Stoff /
vnd laß es 24. stunden lang stehen: hernach
koche es biß auff die helffte / vnd auff's letzte
thue dazu

Lindenblüet / vnd Lilienconvallblüet
jedes ein halbe handvoll

Salz von der Hirnschädel ein halb quintel.

Salweyenöll so destill. 10. Tropffen
Lawendelöll sieben Tropffen.

Schwarz Kirschensafft so viel als
nötig/ Mische es zusammen/ daß es eine dünne
Lattweg werde : auff einmahl giebet man
davon ein halb quintel / mehr oder weniger
nach gelegenheit der Person : Thut man das
zu 2. quintel. von dem Salz der Wachold
derbeeren/ so ist es desto kräftiger.

Hildesheim schreibt in seinem Spici-
leg. am 607. Blat / daß / da einer mit der
schweren Noth beladen von diesem Tränck-
lein wird trincken / er zur vorigen Gesunde-
heit wieder gelangen sol :

Nim Wacholderbeer No. 4.

Süße Mandeln No. 3.

Walnuß abgeschelet No. 2.

Muscatsnuß No. 1.

gestoffen Ingwer ein loth.

Negelein zwey loth.

weißen Weyrauch ein scrupel.

Saffran auch ein scrupel.

von zweyen Eyern den Dotter :
Reibe

Reibe alles wol zusammen / vnd koche es in einem wolvermachtem neuen Topff mit 9. Quartier Wein / biß daß das dritte theil einstedet / davon sol der Patient trincken Abends vnd Morgends.

Kommet die Kranckheit etwan auß dem Magen her / so sol man dieses gebrauchen

Nim Rosenzucker / Betonickenzucker
Peonien vnd Lindenblüetzucker
jedes 2. loth.

Wacholderbeer Extract ein halb loth
Eingemachten Ingwer ein loth.

Spirit. Vitriol. 7. Tropffen / vnd so viel Wacholderbeer Safft / daß es wie ein Lattwerg werde.

Rühret die Kranckheit auß der Mutter her / so wird nachfolgender Safft gekobet.

Nim Syrup von den Peonien / Rauten
vnd Melissen jedes anderthalb
loth.

Biebergeil Extract 2. quintl.

Wacholderbeer Extract anderthalb
quintl.

Extract von Angelic. vnd Zedwer
jedes ein scrupel.

Wacholder

Wacholder Spiritus 2. quintl.

Lawendelwasser 2. loth. mische es alles fein zusammen / vnd wenn die Kranckheit wil anstossen / so gebe man ein Löffelvoll ein.

In diesem fall / sonderlich da die Monat Reinigung verstopfft ist / vnd das Ubel dannhero entspringet / kan viel gutes schaffen nachfolgendes Fußbad.

Nim grüne Lannenzäpfflein 2. handvoll.

Rinden vom Buchbaum

Wacholder-späne jedes eine handvoll

Beyfuß

Schellwurz

Bleter vom Erlbaum jedes eine halbe handvoll.

Schwalbenwurz vnd Hollwurz jedes 10. loth. Koche dieses alles mit Wasser ; darin kanstu die Füße des Morgens bähnen auff eine halbe stunden lang.

Eusserliche Mittel.

Die Patienten aufzuwecken ist dieses Sälblein dienlich.

Man nehme Kauten Extract 2. scrupel
Dieber.

Biebergeil Extract ein scrupel.

Börnsteinöll 10. Tropffen.

Wacholderbeeröll 7. Tropffen.

Alten Theriac 2. quintl.

Campfer fünff Gran. Mische dieses alles wol vntereinander / daß es wie ein Sälblein werde / vnd reibe es in die Nase.

Oder

Man nehme schlechte Wacholderwasser
sechs loth.

Rosmarinblüet / Lawendelblüet /

Majoran / Lindeblüet jedes ein wenig

Wacholderbeeren drey quintl : laß

dieses zusammen in einem wolverschlossenem
Glase stehen / doch daß es täglich gerühret
vnd umbgeschüttet werde :

Dieses ist sehr nützlich / wo hiemit der
ganze Rückgrad vom Nacken an biß vnten
hinab mit der hand eingerieben werde / denn
es das Häupt vnd die Schenckel sehr ster-
cket / vnd die giftige Materiam zertheilet
vnd verzehret.

Hauptmüß oder Säcklein.

Nim Wacholderbeer / Börnstein jedes
2. quintl.

2

Lawen-

Lawendel/ Dosten/ Majoran/ rothe
Rosen jedes eine halbe handvol
Muscatnüz ein quintl.

Pöconienkörner / Mastix jedes ein
halb quintl.

Weyrauch / schwarzen Kümmel je-
des ein quintl. Mische alles zu
samen/ vnd vernähe es in rothem Lafft/ ma-
che ein Hauptsäcklein / oder Mützchen daro
uß/ vnd trage es stets auff dem Kopffe.

Vnter die Füße zu binden.

Nim Wacholderbeer acht loth.

die Rinde von der Attichwurzel.

Senff jedes dritthalb loth.

Wermutknoppen eine handvoll.

Salk zwey loth.

Mehl von Venugrac. oder Vock's
horn vier loth. mache alles zu
Pulver/ daß es wie ein Brey werde:

Dieses lege vnd schmiere zwischen zwey
en Luchlein / vnd binde es vnter die Fußso-
len auff einmahl / vnd hernach wiederum
auff dieselbe art/ sol sehr zutreglich seyn / da
man einen/ der die schwere Noth hat auffwa-
cken wil/ wie Hildesheim berichtet in seinem
Spicileg. p. 604.

Räucher-

Räucherküchlein.

Nim weissen Börnstein zwey loth: Eschenmispel drey quintlein/ Myrrhen / Mastix/ Vermuth / jedes 2. quintel. abgefeiletes Glendshorn / abgeschälete Pöeonienkörner / Wacholderbeer jedes 2. quintel. Teufelsdreck 2. scrupel. Dieses alles mische mit dem Tragacanthenschleim / vnd mache Küchlein darauß: man kan auch wol ohne demselben das Pulver allein gebrauchen/ es auff die Kohlen streuen / vnd dem Patienten der den paroxysmum hat/ den Rauch lassen in die Nase gehen: wecket sie bald auff/ vnd stillt die Kranckheit; ist auch denen/ die sich des Schlags befürchten sehr zuträglich.

Das Neundre Capitel.

Von dem Schlag vnd darauß
folgender Lähmung.

Wer sich des Schlags befürchtet/ vnd
nechst Göttlicher Beystand / sich dafür be-
wahren wil/ der kan die Arzney/ so auß dem

Wacholder gemacht werden / zur hand haben / vnd fleissig gebrauchen.

1. Sind die Beeren in Essig gebeist dienlich / da man vier oder fünff des Morgens davon k̄awet vnd isset.

2. Von dem Mueß vnd Syrupen kan man ein Pappöffelvoll vnterweilen des Morgens nehmen; vnd von dem Extract etwas weniger / man nehme es entweder so schlecht allein / weil es nicht vnlieblich ist / oder lasse es in einem Hauptwasser / oder auch Radt dychwasser zergehen.

3. Von dem schlechten Wacholderwasser kan man ein Löffelvoll nüchtern nehmen von dem Essentz oder Tinctur etwas weniger.

4. Von dem Wein / welchen man auch auff eine andere art zurichten kan / nehme man drey oder vier Löffelvoll / nach gelegenheit der Person.

5. Von dem Wacholderöll drey Tropffen des Morgens nüchtern mit schwarz Kirschenvasser / oder dergleichen genommen / ist ein köstlich præservativ, denn es durch seine erwärmende Krafft / die Kalte
vnd

vnd schädliche Flüsse verzehret / vnd das
Haupt stercket.

6. Das Wacholder Saltz wird auch
hoch gehalten solcher Kranckheit zuvor zu
kommen / so man dessen ein halb quintlein
mit einem bequemen Wasser oder Safft ge-
braucht.

Conradus setzt in seiner Medulla
part. I. p. 462. daß man es also gebrauchen
sol.

Man nehme den ausgepressten Safft
von einem pfunde schwarze Nießwurk / oder
auch Christwurk genandt / mische darunter
Wacholder saltz ein viertentheil / vnd gestos-
sener Mezelein ein halb loth :

Hievon sol man allezeit die drey nechsten
Tage für dem neuen Mond drey Tag nach
einander / vnd auch sonst zu andern zeiten /
weim sich etwann vorige Flüsse ereigenen /
frühe Morgends nüchtern jedesmahl ein
halb Löffelvoll / wie es an sich selbst ist / o-
der aber in gutem süßem Wein / oder derglei-
chen sachen zertreiben / einnehmen / vnd ohn-
gefehr vier oder fünff stunden darauff fa-
sten : kan es einer der Bitterkeit halben also

nicht genießen / der mag so viel Honig dazu
mischen / vnd alßdann gebrauchen.

Ist ein herliches præservativ.

7. Da man von dem Spiritu Salis Iu-
niper. etliche Tropffen in dem Wacholder-
wasser einnimmet / auch bißweilen im Bette
darauff schwißet / wird man auch treffliche
Wirkung empfinden.

Sonsten kan man auch nachfolgende
Sachen bereiten vnd gebrauchen.

Nim Wacholderbeer eine handvoll / zer-
stosse sie vnd giesse darauff guten Brandte-
wein von Wein gemacht / laß es drey Tag
lang zusammen stehen / seüge es durch ein
Tuch / vnd thue dazu Herzpoley / Salbey /
Kresse jedes ein loth / Saffran ein quintel :
wenn dieses wol zusammen gestanden / so gib
dem Patienten einen guten Löffelvoll davon.

Stockerus beschreibet es p. 16. also :

Nim Wacholderbeer zweene handvol /
stosse sie groblecht / vñ giesse darauff des star-
cken Weins / oder Brandteweins (der Wa-
cholder Brandwein ist der beste) einen stoff /
laß drey Tag lang stehen ; darnach drucke
es wol auß / vnd klare es durch ein Tuch : da-

zu lege Melissen/Salwey/ Polley jedes eine
Handvoll/ gestossene Negelein ein loth. Cano
nelein quintl. mische alles zusammen/ vnd
gib dem Patienten drey Löffelvoll ein: ist er
am Schlag frantz/ so mache man ihnen das
Maub auff/ vnd giesse es ihm ein: sol bald
die Sprache wieder bringen/ wie Mullerus
sagt in seinem miracul. p. 104.

Kräftige Lattwerge.

Nim des reinen Wacholdersaffes vier
loth/ Calmusöhl ein quintl. Muscatenblu
menöhl ein halb quintl/ Negeleinöhl ein scru
pel/ mische solches alles wol durcheinander/
das stercket dz Gehirn/ daß nicht der Schlag/
wie auch der Schwindel vnd andere Haupt
frantzheiden einen befallen.

Ein köstliches Präservativ.

Nim Zimmetrinden vnd Galgan vier
loth.

Kaulbärschen Stein/ gelbe Senff
körner jedes ein loth.

Specier. elect. de gemm. Pulveris
Diaacstor. (welches man beides auß der Ap

Apothecken haben kan /) eines jeden drey
quintl.

des besten Saffrans ein halb loth.

Der Edlen Salweybleter / Lawendel
jedes ein halb loth.

Ein jedliches insonderheit auff's kleinste
pulverisiret / vñ zusammen mit zwölff lothen
guter / frischer Wacholderbeeren / die wol ge-
reintget sind / vermengeset / in einen grossen
Glaszkolben gethan / darauff einen guten
Spiritus Vini drey maß gegossen / vñ also
wol vermacht an der Sonnen / oder sonst ei-
nen warmen Ort gesetzt / vñ vier Wochen
stehen lassen / doch täglich wol umbgerühret :
alsdann öffne das Glas / vñ geuß den ge-
färbten Spiritum Vini von der Materien
ab in einen andern reinen Glaszkolben / vñ
destillir in B. fein gelinde den Spiritum V.
herüber alles wol vermacht / so bleibet die Es-
sentia der specierum wie ein Honig dahin-
den : Diese Essenz behalte in einem reinen
Glätzlein / so wol auch den herüber gedistil-
lirten Spiritum V. ein jedes besander wol
vermache.

Die Materien / so dahinden blieb zum
ersten

ersten nach abziehung des gefärbten Spiritus Vini, destillir per Vesicam auff's sterckste; den Spiritum, so herüber gehet/schützte zu den vorigen behaltenem Spiritu Vini, vnd behalte ihn mit einander zum gebrauch.

Die in der Vesica hinden verbliebene feces truckne wol/ vnd verbrenne es zu einer Aschen/darauff mit einem reinen Regenwasser das Salz außgezogen/welches nach dem es eingesotten// sol gereiniget vnd mit dem Spiritu Vini auffgelöset werden.

Hievon soltu alle Morgen einen guten Löffelvoll nehmen / vnd darinnen ein par Messerspißen voll der vorigen Essenz zerreiben. Ist es aber/ so allein gebraucht etwan zu starck/ so kanstu etwas Cannel / Laowendel/ Lindenblüet/Hysop vnd dergleichen Wasser dazu thun / vnd es vermischen vnd gebrauchen. Oder ; so du wilt / magstu es mit einem Schnitt geröster Semmel genießen / so bistu / nechst Göttlicher bewahrung allewege zum wenigsten 24. Stunden für dem Schlag sicher / wie Conrad. hat Medull. destill. part. I. p. 466.

Man findet hin vnd wieder bey die Medicos

dicos köstliche Schlagwasser beschrieben /
die da mit Raddichbeeren præpariret wer-
den / vnd kan ein jeder derselben eins oder
das ander auflesen / nachfolgendes / welches
die Nürnbergger sollen im gebrauch haben /
wird beschrieben. also

Nim Wacholderbeeren drey loth.

Diptamwurzel / Benedictenwurzel

EichenWispel jedes 2. loth.

Lilienconvallienblumen sechs hände-
voll.

Salweyenbleter drey händevoll.

Majoran / Betonick. Himmelschlüs-
sel jedes anderthalb händevoll.

Polley / Bergmünze / Wolgemut o-
der Dosten auß Creta.

Thimian jedes eine handvoll.

Lawendelblüt eine halbe handvoll.

Pœonienkörner vnd Wurzel

Lorbeeren / Calmus / Zedwer

Citronenschalen / langen vnd schwar-
zen Pfeffer jedes ein loth.

zugerichtete Coriander / Cardamom /

Cubeben / weissen Senff / Diebergeil /
jedes ein halb loth.

Ingwer /

Ingwer / Mezelein / Cannel / Galsan
jedes anderthalb quinel.

Paradißkörner / Muscatnuß jedes
ein loth.

gute Feigen acht loth.

Myrrhen der besten vier scrupel.

Mache dieses alles zu einem Pulver / gieß
guten destillirten Wein dazu / ein Wacholder
der Brandtwein sollte fast besser sein / laß es
vierzehn Tag lang zusammen stehen / vnd daro
nach destillire es im B.

Mit weniger Mühe vnd Unkosten kan
nachfolgendes bereitet werden / welches auch
in der Wirkung sehr kräftig ist.

Nim Wacholderbeer so rein außgelesen
vier loth.

Benedictenwurzel / Calmus jedes 2.
loth.

Hyssop / Majoran / Eisenhart jedes
ein handvoll.

weissen Senff ein halb pfund : Dies
ses laß zusammen stehen in guten Spanischen
Wein 14. Tag lang / doch daß dz Glas wol
vermacht sey / vnd täglich drey mahl umbge
rühret / darnach destillire es im M. B. zu die
sem was abdestilliret ist / thue hinzu. Die

Die Blumen von Rosmarin / Salwey.
Lilienconvall. vnd Schlüsselblumen.
jedes 2. handvoll.

Cubeben / Galgan / Muscatenblum.
Cardamom jedes 2. loth : laß drey o-
der vier Tage dieses mit einander stehen /
darnach destillire es widerumb / vnd vero-
wahre es :

Man kan davon ein Löffelvoll des mor-
gens nehmen / ehe man an die Lufft gehet :
denn es dem Haupt eine sonderliche Ster-
ckung ist : kan auch wol küßerlich gebraucht
werden.

D. Bartholini Schlagwasser wird als
so beschrieben

Nim Wacholderbeer sechs loth.

Salwey mit Blettern vnd Blumen.

Majoran / Hyfop / Melissen

Lawendel / jedes eine handvoll.

Rosmarin / Eisenhart / jedes eine
handvoll.

Muscatnüz / Galgan / Cannel jedes
eine handvoll.

Rümmel / weissen vnd wilden Senff
jedes ein loth.

Deß

Des besten Rheinischen Weins sechs-
mahl so viel / laß 4. Tage lang zusammen ste-
hen in einen warmen Ort:

Dieses Wasser stercket sehr das Haupt /
wie auch das Gedächtniß / bewahret euren
vor dem Schlag / vnd schweren Gebrechen /
wie auch Lähmungen / vnd andern Haupt-
franchheiten.

Man kan es inwendig einnehmen / auß-
wendig auch die Glieder damit schmieren:
Ein Löffelvoll auff einmahl ist genug.

Ist es aber sach / daß einer mit dem
Schlag befallen wird / so sol man alle mög-
liche Mittel gebrauchen / daß man ihn auff-
wecke: vnd ist dazu ein Clystier wol sehr er-
spricklich.

Dieses kan bald gemacht werden:

Nim Wacholderbeer / Hyssop / Doffen /

Braunbetonick / Salwey / Kauten /

Romey / jedes eine handvoll.

Anniß / Kümmel / Lorbeeren jedes ein

loth.

Kautensaar ein halb loth. Dieses

Loche mit Wasser biß auff die helffte: als

dann klare es durch / vnd nim davon ein

Quar

Quartier: Bistu auff dem Lande/ vnd hast nichts anders bey der hand / so thue dazu 2. Löffelvoll Honig. 2. Löffelvoll geschmolzene vnd vngesaltene Butter/ ein halb Löffelvoll Salz. Dieses mische zusammen/vnd setze es laulecht.

Bistu aber in der Stadt / so hole auß der Apotheken / vnd thue zu dem Quartier die Lattweg Bened. laxat. genand 2. loth. vnd Hiere colocynth. 1 loth.

Kautenöll vnd Lorbeerennöll jedes drey loth.

Salz ein quintlein. Dieses gebrauche wie zuvor erwehnet.

Darnach so reibe man die Glieder mit scharffen Tüchern/vnd darauff den Nacken mit dem starcken Wacholderwasser / darein etliche Tropffen des Oels ist gethan.

Eingießen kan man ihm von dem Schlagwasser / oder man nehme des besten Wacholderwassers ein halb Quartier/ thue dazu Wacholdersalz 2. quintl. Biebergeil ein quintl. laß es etwas zusammen stehen/dar nach gebe man ihm davon ein Löffelvoll ein/ oder so viel als man ihm einbringen kan.

Güßer.

Eusserliche Sachen.

Es sind viel vnd unterschiedliche Mittel/damit der Patient/ so am Schlag krank ist / kan geschmieret vnd gerieben werden / weil aber der Schlag gemeinlich in eine Lähmung der rechten oder linken seiten sich verendert / als wil ich diese sachen anhero setzen/ die auch zugleich in Lähmung der Glieder können nützlich gebraucht werden.

Wenn einer vom Schlag erlahmet / so nim ein groblecht new Tuch / wärme es bey einem Feuer von Wacholderholz / daß es wol warm werde/ damit reib das Glied wol vnter sich/so lang biß dem Kranken bedunckelt es sey ihm das Glied mit Messeln gebrandet worden / darnach reibe man das Glied mit Wacholderwasser / dazu etwas Lawendelswasser gethan.

Oder

Nim guten Brandtwein eine Maß/ ein halb pfund Wacholderbeer die frisch sind / stosse sie / vnd mische es zusammen in ein Glas: Nim von den Regelein ein wenig gesquetscht ein loth : gangen Saffran ein halb loth/

loth / thue beides zusammen in ein zartes
Tüchlein / hende es in das Glas / stelle es
wol vermacht fünff tage lang an einem küh-
len Ort: darnach seüge es durch ein starckes
Tuch / vnd winde es wol auß / daß kein Saft
mehr darin sey: behalte es in einem Glase in
einem kühlen Ort.

Mit diesem Wasser reibe die erstorbene
vnd erkaltete Glieder Abends vnd Mor-
gends etliche Tage nacheinander.

Ein sonderlich Wasser.

Nim Wacholderbeer 3. loth.

weissen Senff / vnd Regenwürmer
jedes 2. loth.

Wurkeln von Angelick. vnd Bero-
thram jedes ein loth.

Biebergeil / Myrrhen jedes ein halb
loth.

Langen Pfeffer / frischen Knoblauch
Rosmarin / Saltwey jedes auch ein
halb loth.

Lawendelblüt drey quintl. Dar-
auff giesse einen starcken Wacholderbrande-
wein ohngefähr einen halben / oder so viel
als

als nötig ist / lasse es einen Monat zusammen stehen / vnd klare es hernach durch / vnd behalte es.

Damit reibe die Francke Glieder wol ab / vnd wirst guten nutz davon empfinden.

Etliche nehmen das Oell von dem Wacholderholz / oder auch von den Beeren / vñ reibē damit allein / oder sie mischen auch andere Oell vnd Salben dazu. Wie ich denn weiß / daß so wol der Wacholder Brandtwein / als sein Oell viel gutes in solchem fall verrichtet hat / vnd kan dazu das destillirte Börnsteinöll gar füglich gemischet werden.

Ein Balsam.

Nim destillirt Wacholderbeeröll ein halb loth.

Kautenöll / Rosmarinöll jedes ein quintl.

Majoranöll / Börnsteinöll / jedes ein halb quintl.

Aufgepreß Muscatenöll so viel daß es was dick lecht werde / mische es zusammen.

Oder

Nim schlecht Kautenöll / Spicköll jedes 2. loth. 3 destill.

Destill. Wacholderbeeröll 3. quintl.

Brebergel ein quintl.

Wachs so viel als nötig : mache ein
Salbe/den Nacken zuschmieren.

Bähnung der Glieder.

Nimm Wacholderspäne vnd Beeren je-
des drey händevoll.

Attichwurzel / Salwey / Dosten /
Polley / Hysop / Krausemünz / Thies-
mian / Hollunderblumen / Kommey /

jedes 2. händevoll : Koche das
in halb Wasser vnd Wein / welchen man zu-
letzt dazu thun sol / auch kan man etwas von
der Wacholder Lauge dazu giessen.

Darauf mach ein Bad / vnd halte die
Hand im Straden / vnd darnach reibe sie fein
ab / vnd reüchere die Fücher mit einem
Rauchpulver / von Raddichbeer / Börnstein /
Mastix vnd dergleichen gemacht.

Münsicht macht an stadt der warmen
Bäder nachfolgendes Bad.

Er nimmet Bertramwurzel ein pfund
Wacholderbeer vnd Lorbeeren jedes
1 4. loth.

weissen

weissen Weinstein vnd Salpeter je-
des ein halb pfund.

Rosmarin / Salwey / Majoran /
Lawendel / Hysop / Thiemian / jedes
drey handevoll

Welckblumen / Chamillen vnnnd
Steinklee jedes vier handevoll

Regenwürme 1 2. loth.

Salz ein pfund / Schwefel 3. pfund.

Dieses kochet er wol zusamen / vnd rathee
daß man ein Bad darauß mache / vnd die
lahme Gliedmassen darin offters halte / weil
es viel guts wird thun.

Säcklein.

Von etlichen werden gelobet die Säck-
lein mit Wein angefeuchtet / oder auch truo-
cken / wenn man auch dem Schlag wil zuvor
kommen.

Man nimmet Wacholderbeer / Lorbee-
ren jedes ein halbe handvoll.

Romey / Steinklee / rothe Rosen /
Kleyen jedes 2. loth.

Violenwurk 2. quintl.

Salz eine halbe handvoll : Mische

es zusammen/vnd mache ein Säcklein darauff/
vnd lege es warm auff die Glieder.

Das Zehende Capitel.

Von anderweit Lähmung/ Contra-
cturen, Schwinden vnd Bes-
bung der Glieder.

Es erfolget nicht allein auff den Schlag
eine Gliederlähmung / sondern auch offte-
mahls ohn denselben von kalten Flüssen /
vnd dergleichen Ursachen / dannenhero die
Beweglichkeit eines Gliedes verhindert
wird. Dergleichen findet sich auch nicht sel-
ten ein Krampff / ein Schwinden / vnd Bes-
ben der Gliedmassen; Nun muß man in ge-
mein erstlich dahin sehen / daß die Natur
durch purgirende Mittel gereiniget / daro-
nach gestärket vnd darauff durch schwi-
ßen die vbrige Materia vnd Feuchtigkeit
zertheilet vnd verzehret werde. Alsdann
kan man desto sicherer die außwendige Mit-
tel auch vor die hand nehmen.

Innero

Innerliche Mittel.

Was erstlich das Purgiren anlanget/
da hastu gnugsam Bericht in dem Hollun-
der Tractat; denn auß dem Hollunder in-
sonderheit viel sachen zu dem purgiren nütz-
lich bereitet werdē/ aber nicht auß dem Wa-
cholder / welcher keine purgirende Krafft in
sich hat/ doch schadet's nicht/ wenn man vn-
ter die purgirende sachen/ solche nimmet/ die
zugleich die Materien bereiten / vnd die
Gliedmassen stercken. als

Rann nehme Raddichbeer 2. quintl.

Biolwurk vnd Calmuß jedes an-
derhalb quintl.

Kosmarin/ Salwey/ jedes ein wenig.

Genchel vnd Annis jedes ein quintl.

Senecbleter/ so außgelesen 2. loth.

zugerichten Lerchenschwam

Mechoacan jedes ein loth.

Ingwer zwey quintl: Dies's Koche
man zusamen in einem verschlossenen Töpfa-
lein mit frischem Wasser / biß auff die helffe-
te: darnach klare es durch / vnd nim davon
ein ganz Quartier vnd thue dazu Hysop

safft vnd Mannesafft da mans hat jedes 2. loth.

Schwefelöll 15. Tropffen:

Jedemahl gib davon drey Löffelvoll alle Morgen / drey oder vier Tage nacheinander: denn es nicht allein gelinde purgiret/ sondern den vorgedachten effect verrichtet.

Stärckende Mittel.

Da können alle die Sachen gebraucht werden/derer im Schlag ist gedacht worden: insonderheit aber loben etliche sehr das Wacholdersalt/ so dessen etwas biß auff ein halbes quintlein in einem bequemen Wasser zweymahl in der Wochen eingenommen wird:

Oder.

Man nehme Salwey vnd Rosmarin-
zucker jedes anderthalb loth.

Wacholdersalt 2. quintlein,
gestossen Muscatnüz

Cardamom jedes ein quintl.

Mithridat ein halb quintl: Dieses mischet man alles zusammen mit einem bequemen Syrup von Rosmarin oder dergleichen/ vnd nimmet davon alle morgen nüchtern zwey guter Messerspizen voll.

Anderer

Andere stoffen die Wacholder zu Pulver/vnd mischen es mit einem bequemen Zucker: sonsten ist das Raddichmuß auch hier in sehr nützlich zugebrauchen/ da man wil kan man allerhand Haupt vnd Glieder sterckende sachen dazu vermischen.

Etliche machen dieses/vnd haltens sonderlich hoch.

Sie nehmen Liechtenconvallien vñ Himmelschlüsselblumen Zucker

Salweybluet Zucker jedes 4. loth.

des besten Mithridats zwey loth.

Nasengehirn das gebraten vnd getrocknet ist zwey quintl.

Pöeonienkörner vnd Wacholderbeer jedes 2. scrupel:

Mit eingemachte Muscatnüss Sasse machen sie eine Lattwerge: man nimmet davon täglich nüchtern ein loth: denn von dem Nasengehirn schreibt man/ daß es eine sonderliche Krafft haben soll das Haupt vnd die Glieder zu stercken/ deßwegen es von vielen Medicis in der Lähmung der Glieder hoch gelobet wird. Oder

Nim des Extracts von dem Wacholder ein halb quintl. Calo

Calmuß /

Galgan jedes ein scrupel.

Kaddichsalk vnd Cannelsalk jedes
ein halb scrupel.

Kaddichsafft oder Kaddichmuck so viel als
nötig / daß ein Safft darauß werde:

Davon nim des Morgens ein Wasser-
spitzen voll.

Die da gerne Pillen schlucken / können
dieselbe daraußformiren lassen vnd ein par
davon hinab schlucken.

Es ist auch eine feine Sterckung / da
man nimmet

Kaddichwasser fünff oder mehr loth.

Cannelwasser 2. loth.

Wacholder oder Kaddichsafft ein loth

Spiritus Salis Juniperini oder Wa-
choldersalk Spiritus ein quintel.

Dieses alles zusammen gemischt / vnd davon
bißweiln ein Löffelvoll genommen : ist eine
hürlliche Arckney.

Schweißmittel.

Die vorgedachte Sterckungen fast alle
können auch den Schweiß fördern / da sie
gebühre

gebühlich gebraucht werden / vnd man sich
im B. tie dazu halte.

Nim ein quintlein von dem Muß / thue
dazu ein halb quintel des Wacholdersalzes /
vnd vier oder mehr loth Salweywasser / vnd
ein loth Kaddichwasser / mische es zusammen
vnd trincke es auß / ist in solchen fällen sehr
dienlich / sonderlich da man etliche mahl da-
mit anhelte ; denn es durchdringet die Glie-
der / stercket sie / vnd verzehret vollend die
kalte feuchte Materiam / so sich oft an die
Nerven setzet.

Von dem schlechten Wacholdersyrup
kan man ein loth nehmen / in einem beque-
men Wasser vnd ein halb quintlein des Ex-
tracts vom Wacholder dazu thun / vnd dara-
uff schwitzen.

Sonderlich treibt der Spiritus vom
Wacholdersalz trefflich den Schweiß / vnd
ist ein sonderlich Arzney die Feuchtigkeiten
aufzuführen.

Wer des Vermögens nicht ist / solche
sachen zu machen / oder zu küssen / der nehme
ein handvoll Kaddichbeer / ein wenig des
Holzes / vnd Hysop ein händchen voll. Koche

es zusammen mit Wasser / vnd klare davon ab
ein Quartier : davon trincke er drey mahl
drey Tag nacheinander vnd schweize darauf /
er wird gute enderung vnd linderung in dem
Gliedern empfinden.

Quercetanus schreibet in seiner Phar-
macop. Dogmat. p. 170. daß man ein gutes
Schweißmittel vor die Lähmung der Glie-
der machen kan auß dem Wacholderholz /
mit Kosmarin / Lawendel vnd Ringelblu-
men gekocht / vnd das Wacholdersalz vnd
Kosmarinsalz dazu gethan / auch etliche
Tropffen des Schwefels oder Vitriolöls.

Nim Wacholderholzspäne sechs loth.

Erdrauchwasser vnd Salweywas-
ser (hastu nicht dieselbe Wasser / so nim
schlechte Brunnenwasser) jedes einen hal-
ben / laß es 24. stunden lang stehen zusamen ;
darnach koch es in einem verschlossenem
Topff biß das ein Quartier einstedet / also
dan thue dazu Salwey vnd Braunbetonick
jedes eine halbe handvoll / Ringelblumen /
Salweyenblumen / vnd Kosmarinblumen /
jedes ein wenig / vnd 12. Tropffen vom Spi-
ritu

ritu Vitriol. laß es zusammen wieder auff-
 wellen; vnd wenn es erkaltet / so klare es
 durch/vnd thue dazu / wo du hast/ zu jedem
 Trund 9. Tropffen vom Spiritu Salis Ju-
 niperini, oder Wacholder salt Spiritu, so
 hastu einen schönen / vnd nicht vnlieblichen
 Schweißtrand; wil man es aber süßer ma-
 chen/so kan man einen bequemen Safft dazu
 thun/ es sey Hollunder / Wacholder / oder
 Cardenbenedicten oder Erdrauch Safft.

Von diesem Trand gib ihm des Moro-
 gens im Bette fünff oder mehr loch ein/vnd
 laß ihn wol schwitzen / vnd damit kan man
 nach gelegenheit der Kräfte vnd der Person
 etliche Tage nacheinander anhalten: denn
 es sonderlich in solcher Lähme sehr nützlich
 ist/vnd fast seines gleichen wenig hat.

Des D. Brambachs sein Gliederwas-
 ser auß den Wacholderbieren zugerichtet/
 siehe beyrn Sennerto I. I. Pract. p. 547.

Mundspielung.

Sehr dienlich ist offte/wenn man zuvor
 purgiret hat / daß man auch solche Mittel
 gebrauche/die da vom Haupt den Fluß hin-
 ab zie-

ab ziehen / die Feuchtigkheit verzehren / vnd
das Haupt stercken. Nachfolgendes kan
man machen.

Nim Wacholderbeer anderthalb quint.
Calmuß vnd Biolwurk jedes ein
quintl.

Vertramwurzel 2. scrupel.

Sallwey / Majoran / Rosmarin je-
des eine halbe handvoll.

Cubeben vnd Coriander jedes ein
quintl.

Dieses koch zusammen mit reinem Wasser /
biß daß das dritte theil einstebet : darnach
clare es durch / vnd thue dazu.

Wacholder vnd Sallwey Essentz.
jedes 2. quintl.

Wacholdersalz anderthalb quintl.

Wacholdersafft 2. loth : Dieses mi-
sche alles zusammen : vnd nim davon zwey o-
der drey Löffel voll warm gemacht / vnd hal-
te es eine gute weil in dem Munde / vnd wies
herhole es oft / sonderlich da von den Flüs-
sen die Lähmung der Glieder herrühret.

Eüsserliche Mittel.

Es ist der Wacholder so wol innerlich /
als

als eufferlich ein gar nützliches Gewächs /
wie in vielen andern Kranckheiten / also auch
sonderlich in lahmen / contracten vnd span-
nenden Gliedern / deß wegen die Medici auch
allerhand Mittel darauß gemacht / ja auch
täglich machen / damit sie das bresthaffte
Glied widerumb zurecht bringen mögen :
vnd machen darauß Wasser / Bade vnd
Salben.

Von den Bädern.

Weil man gerne das Glied erstlich in
ein Bad / oder über gekochte Kräuter hengeret /
vnd darnach mit den Wassern / oder Salben
fein einreibt / vnd einschreibet : als wollen
wir erstlich von den Bädern reden.

Nim Wacholder beer vier loth.

Wacholderholz drey loth.

Braunbetonick / Gallwey / Dosten /
Majoran / Thimian / Rauten jedes
drey händevoll.

Rommey vnd Steinklee / jedes zwey
händevoll.

Schwefel anderthalb pfund.

Gallpeter ein halb pfund.

Dieses Koche mit fließendem Wasser / vnd
gieße

giesse es hernach auff heiße Steine / daß der
 Fraden an das Glied gehet : Man kan es
 auch wol ganz drein bähnen / vñ an stat der
 warmen Bäder gebrauchen : denn es die
 Glüsse außstrucknet / vnd die Glieder stercket /
 auch zu ihrer vorigen Wärmde vnd Kräfte
 bringet.

Nach dem Bad mag man das Glied
 mit einem dienlichen Wasser oder Sälblein
 schmieren. Oder

Nim Eichenlaub / Erleinlaub / Wa-
 cholder sproßlein / der rechten rothen Brande
 weiden / Wacholderbeer jedes ein par gute
 händevoll : Seud alles in einen Kessel voll
 Wassers / vnd wirff vier händevoll Salz
 darein / laß wol sieden / darnach mache ein
 Dampffbad / daß der Patient darein schweize
 (er kan wol zuvor etwz von einem Schweiß-
 mittel gebrauchen / so gehet der Schweiß
 desto besser / vnd die Glieder werden durch
 verzehrung des Schleims desto baß gester-
 cket.

Dieses Bad wiederhole allezeit vber
 den andern oder dritten Tag einmahl / nach
 dem die Kräfte es auftragen : Nach dem
 Bad

Bad aber weil die Glieder noch warm sind/
schmieret man mit dieser oder dergleichen
Salbe.

Nim grüne Wacholderbeer/rothe Nessel/
Steinpfefferkraut/jedes ein halb pfund/
zerstosse alles gar wol / geuß anderthalb
Maß des stärckesten Weins daran / scüde
den dritten theil ein/doch alles wol verdeckt;
drucke es durch ein dickes neues Tuch vnd
thue es in ein Glas; salbe die Glieder da-
mit nach dem Bad / auch alle Morgen vnd
Abend. Daß thue einen ganzen Monat-
lang nacheinander/oder so lang es vonnöten
ist.

Etliche raten man sol ehe man badet
vom Wintergrün einen Brandt trincken/
nemlich / daß man auff einen halben Wein
zwey loth des Krauts darcin thue / vnd am
dritten Tage es vernewern.

Sol sonderlich gut sein dem/so an Hän-
den oder andern Gliedern verlahmet ist.

Pansa schreibet / daß ein Ueib gar
glücklich alle lahme vnd schwindichte Armen
geheilet habe mit nachfolgendem Bad.

Sie hat genommen Hollunder vnd Wa-
cholder-

cholderschößling / rothen Weidenlaub /
 Chamillen / Schleelaub / vnd hat das zusam-
 men gekocht / vnd sie darauß gebadet des
 Tages zweymahl / sie haben sich darein ge-
 setzt biß an den Hals : Darnach hat sie dieß
 Pflaster gebraucht ! Sie hat genommen Weis-
 sen Klewen / vnd hat darunter gehackt ro-
 then Kohl : and gemischt mit dem besten
 Schmand / vnd warm vbergeschlagen.

Conradus hat in seiner Medulla vn-
 terschiedliche Bade / darnach auch andere
 dergleichen können gemacht werden / vnd
 weil das Buch nicht bey iederman auff dem
 Lande ist / man auch nicht leichtlich es je so
 bekommen kan / als habe ichs nicht vnterlas-
 sen mögen dem günstigen Leser zu gut anhe-
 ro zusehen.

part. 2. p. 421. sehet er dieses.

Nun Wacholderstauden / Lannenwis-
 pffel / Nesselwurzel / Atichwurzel jedes
 gleichviel / thue es zusammen in einen Sack /
 siede es in einem Kessel : In solchem Was-
 ser bade den Patienten täglich zweymahl /
 daß wird dem Kranken wol bekommen / vnd
 ihm nechst Gott zur Genesung gut sein.

P. 432. beschreibet er eine ganze Cur für alle Gliederlähmung: vnd sol sie offtmahls bewert̃t befunden seyn.

Erstlich sol der Patient dieß nachfolgende Bad achtzehn Tage lang täglich zwey stunden darin zu baden gebrauchen.

Nim Wacholder Zweiglein da viel Beeren an sind/ Schöllkraut/ Bermut/ Weinsrauten/ Poley/ Baldrian/ Chamillenkraut vnd Blumen jedes eine handvoll/ thue sie in einen Kessel vnd giesse darauff drey oder vier Almer voll Wassers/ lasse es wol sieden/ biß sich das Wasser von den Kräutern ferbet/ vnd braun wird. Von diesem Wasser schöpffe oben ab/ vnd lasse es kalt werden/ das warme Bad damit zu kälten/ vnd geuß wiederumb ander Wasser auff die Kräuter/ biß du gnug zu einem Bade hast/ laß es auch wol auffsteden/ vnd gebrauche es dem Patienten: doch wisse/ daß dieß Bad sol des andern vnd dritten Tages von frischen Kräutern gesotten werden; kan man aber die menge der Kräuter haben/ so were es am besten alle Tag ein Bad von frischen Kräutern: Dem Patienten soltu alsdenn nach

A a

dem

dem Bade/ so wol auch/ wenn er des Nachts schlaffen gehen wil die Adern vnd gebrech-
hafftige Glieder für dem Feuer mit nachbes-
schriebener Salben wol schmieren/ vnd waro-
me Lächer darüber legen lassen.

Die Salbe dazu wird also bereitet:

Nim spizige Salbey / vnd Lawendel-
blumen gedörret jedes 4. loth / stosse sie zu ei-
nem Pulver / zerlasse nun ob gar sanfftem
Kohlfewer Hirschen Bnschlit sechs loth /
darin rühre das gestossene Pulver/ vnd schüt-
te dazu noch Wacholderöll zwey loth / Lor-
beröll vier loth / gemein Baumöll ein loth/
mit einem Spatel wol durcheinander gerüh-
ret / lasse es abermahl wol erwallen / geuß es
in ein leinen Tuch/ drucke es durch / vnd laß
es erkalten/ so ist die Salbe fertig.

Den Tranc / so zu diesem Bad nötig
verfertige also.

Nim Negelein ein loth/ Zimmetrinden
2. loth.

spizige Salwey / Lawendelblumen
jedes drey loth.

schönen weissen Zucker acht loth

Dieses zerstoffe alles klein / in eine saubern

günner

günnern Kanne gethan / vnd drey Maß guten Firnen Wein darüber gegossen / vnd rühre es des Tages offtemahls durcheinander / lasse es über Nacht stehen / des andern Tages lasse es durch einen spizigen Wüllinen Sack / der von weissen Futtertuch gemachte sey / lauffen / geüß es offe durch / biß es klar wird. Von diesem Trandß gib dem Kranken ehe er ins Bad gehet / einen guten Trundß zu trincken.

Diese Cur sol auch sehr dienlich sein / da ein Mensch etwas giftiges getruncken / daß ihm das Gifft zwischen Haut vnd Fleisch laufft. vnd schreibt Gabelcov. p. 416. daß diese Kunst sey an Herkog Hans Pfalzgraffen vnd Braven zu Sponheim etc. probiret worden / vnd hat ihm geholffen / also daß man etliche Symer mit Schleim auß dem Bad von ihm gebracht / vnd daß ergantz wieder ist gerad worden ; welche Lähmung erstlich in einer Hand angefangen / darnach auß derselben in die ander Hand / folgendes in die Achsell vnd leßlich in die Hafft kommen / vnd ist schier ein ganz Jahr lahm gewesen.

Oell vnd Wasser.

Das Oell/ so wol auß dem Holz / als auß den Beeren ist sehr nützlich / da man die Glieder / insonderheit nach dem Bad damit schmieret / denn es die Nerven erwärmet / die Glieder stercket / vnd die feuchte Flüsse verzehret.

Also ist auch der Wacholder Brandtwein vnd Spiritus absonderlich gut / damit die schwache Glieder zureiben; wie auch alle andere Gliederwasser / so inwendig gebraucht werden.

Oder. Nim der kleinen Messeln / stosse sie gar wol / thue daran ein gutes starckes Wacholderwasser / vnd frische Wacholderbeer / stosse alles vntereinander / drucke es durch ein Tuch / vnd reibe damit die lahmer oder schmerzschafft Glieder / die zuvor mit einem warmen Tuch sind abgerieben worden.

Salblein.

Nim Wacholderöll des schlechten vier loth / Loröll drey loth / Hundeschmalz 2. loth / laß es vntereinander zergehen / damit salb

die

die erlahmete Glieder Morgends vnd Abends bey der Wärmde.

Oder

Nim zeitige Wacholderbeeren acht loth Benedische geschabete Seiffe vnd vngesaltene Butter jedes vier loth / zerstoße es miteinander / vnd gieß acht loth guten Wacholderbrandtwein darüber / laß es auff dem Feuer in einer reinen Pfannen sieden / (siehe aber zu / daß der Brandtwein nicht anbrennet) / rühre es wol durcheinander / darnach hebe es vom Feuer / vnd gieß wiederumb ein zimlich theil Brandtwein daran / laß es wieder auffsteden vnd durcheinander gerühret / geuß es also warm in ein Tuch auff einer Schüssel / vnd drucke die Materiam auß / so hastu ein gute grüne Salbe:

Die Armen / die Händen / die Bein wol damit geschmieret / vnd ist am besten / daß es nach einem Schweißbade geschehe.

Wenn auch Reissen bey der Lähme ist / so nimmet man weissen Senff / Pfersichkern vnd Benedische Seiffe / vnd macht mit Wacholder Brandtwein ein Sälblein darauß / vnd schmieret die Glieder damit.

A a iij

Vor

Vor das Schwinden der Glieder.

Nach geschehener / da es nötig ist / Purgation / kan man sich mit nachfolgenden Sälben eins oder das andere schmieren.

Nim Wacholderbeer ein pfund / stosse sie ; Butter zwey pfund / Seiffen acht loch / laß es mit einander sieden / biß die Beeren schwarz werden / seihe es dann durch ein Tüchlein / vnd drucke es auß : damit salbe das schwindend Glied bey einer Wärmdec / reibs wol ein.

Oder : Nim eine wilde Enten / mache es sauber innen vnd aussen : nim dann einen jungen Fuchs / vnd ein Käglein / thue dazu Serpentin / Bdellium / Erdwürme / Wacholderbeer / jedes ein halb loch / Biebergeiß 2. scrupel / Solwey vnd Kauten jedes eine handvoll / mische es alles wol untereinander / vnd fülle die Enten damit : laß sie bey dem Feuer braten / vnd was heraus tröpffet hebe auff / presse sie auch auß / vñ salbe das schwindend Glied damit / es sey gleich das schwinden von hawen oder stechen.

Anderer machen dieses : Nim Blut von jungen

jungen schwarzen Kälbern drey Maß. Essig ein halb Maß/eine Kalbsleber/edel Salbey/Wacholderbeer/Lorbeer/Sevenbaum/Gartheil jedes eine handvoll Wintergrün 2. gute handvoll / stosse vnd hache die Kräuter vnd Leber wol durcheinander / vnd thue den Essig vnd das Blut darunter / laß 24. Stunden stehen/destillir es hernach/ vnd reibe die Glieder damit / biß besser wird / vnd laß von sich selbst eintrucken: man reibet auch mit einem härin Tuch das Glied/ vnd bindets starck / damit das Geblüt nach dem Francken Glied sich begeben.

Conradus setzet p. 452, dieses Schwindöl.

Nim Wacholderöll 4. loth / gut starck Vitriolöll 2. loth / geuß es fein gemehtlich vnd Troffenweise zusammen / so wird ein schwarzes dickes Oell darauß / dasselbe destillire mit lindem Feuer durch eine retort, so lang es gehen wil: mit welchem man die Glieder Abends vnd Morgends schmieren kan.

Für das Beben der Glieder.

Nim Wacholderbeer 2. loth / Malva-
 Na iiii fier

hier ein halb Quartier / stoffe die Beeren /
vnd kochte es zusammen biß das dritte theil vber
rig bleibet / klare den Wein durch / vnd nim
davon 2. loth. Weinsteinöhl 6. loth. Scor-
pionöhl vier loth / Loröhl ein loth / vnd ein we-
nig Wachs dazu / mache es wie ein Sälblein;
damit sol bey der Wärmde das Glied / so
bebet geschmieret werden. wie Stockerus
hat p. 30.

Münficht beschreibet eine sonderli-
che Salbe vor den Krampff in seinem Buch
am 346. Blat:

Wenn man das Glied offte wird reiben/
mit dem schlechten Wacholderwasser / so
wird sich auch das beben wol stillen.

Das Fiffte Capitel.

Von Verwirrung der Sinnen / vnd
des Verstandes.

Es finden sich offtmahl Schwachheiten
der Vernunft / welche auß vbrigen kalten
Dünsten auch ihren Ursprung gewinnen/
da man nun mit purgiren / schwitzen vnd and-
dern

derm Milteln/ so nötig gewesen/ angefaen/
so kan man auch mit folgenden Arzneyen/ so
aus dem Wacholder gemacht werden versu-
chen.

Inwendige.

Man nimmet Lawendel vnd rechte
Krausmünz so viel eines jeden als man wil
das kochet man in Schenckbier/ vnd geüß
dasselbe vber Wacholderbeeren/ vnd auffges-
ottene Wellische Nußkern/ die sich fein ab-
schälen lassen/ vnd wol durcheinander gerie-
ben sein/ reibe es daß es wie ein Rahnmilch
wird/ klare es durch/ vnd gib dem Patienten
des Morgens warm/ vnd des Abends kalt
zu trincken: er wird nechst Gottes Hülffe
Besserung empfinden.

Das Wacholdersalz mit dem Borra-
genwasser eingegeben/ wird auch von etlichen
gelobet/ vnd kan man des Wassers nehmen
sechs loth/ vnd des Salzes ein halb quintl/
auch des Geschmacks wegen ein Löffelvoll
von Wacholdersafft: es zusammen mischen/
vnd auff einmahl außtrincken: kan wol vmb
den andern vnd dritten Tag wiederholet
werden/ pfleget guten Nutz zu schaffen.

A a v

Cusser=

Eusserliche.

Wieder die Unsinnigkeit von der Kälte
setzt Conradus in seiner Medulla. p. 428.
dieses Mittel.

Nim die Körner auß einem halben schock
grosser Walnüssen / auch weissen Wahn in
gleicher schwere / vnd Rosmarinblumen an
derhalb loth / reibees zusammen in einem Reib-
aschen / tröpffe dazu ohngefehr 12. Tröpff
lein Wacholderbeerenöll / vnd auch so viel
Balsamitenöll / auch 2. Löffelvoll Rosma-
rinwassers / vnd einen Löffelvoll Rosenwas-
sers vntereinander gemengeset / fein mehlich
angefeuchtet / vnd stets mit Reiben angehal-
ten / biß daß es wie ein zimlicher dicker Brey
werde / denn schneide ein roth künstlich Leder /
wie ein zimlicher runder Teller / vnd auch ein
gewächstes Tuch also geschnitten / dasselbe
auff das Leder / vnd darüber auffß Wächsin
Tuch noch ein dergleichen geschnittenes
Leinnin Tüchlein geleget / darauff streiche
gedachte mürsige materiam, daß es gleich ei-
nem Pflaster wird / hierüber lege wiederum
ein fein rein leinnin Tüchlein / vnd nehe es
mit einem Seidenen Faden dichte vmbher

zu /

zu / fein Creutzweise durcheinander / hernach
dem Patienten solches mitten auff den Kopff
gelegt: vnd darüber mit einem Schleyer zus
gebunden: Solcher gestalt binde es ihm drey
Nacht nacheinander auff / nimbs des Mor
gens wieder ab / so wird / ob Gott wil / der Pa
tient Besserung befinden.

Anderer nehmen Wacholderbeer anderth
halb loth.

Eisenhart anderthhalb handevoll.

Sevenbaum / Hopffen jedes eine
handvoll.

vnd einen Rosenkuchen / der nach der
destillirung des Rosenwassers dahinden blei
bet: schneiden alles groblecht entzwey / vnd
thun es in ein Säcklein / kochen denselben /
vnd presse es auß / vnd lege es warm auff den
Kopff.

Oder / Nim Wacholderbeer eine halbe
handvoll.

Saalatsamen vnd schwarzen Moh
nsamen jedes ein quintl.

Wacholder Brandwein ein loth.

Das weiß von einem Ey: zerstoße es
in Rosenwasser / so viel als nörig: auff's letzte
thue

thue etwas Kummel dazu / daß es wie ein
 Kuche werde / denselben lege auff den wirbel ;
 Dieses wird auch in solchen fällen sehr ge-
 rühmt / dessen wir erwähnen im 6. capitel die-
 ses Wacholder Tractats am 305. Blat. auß
 des Gabelcovers seinem Arzney Buch /
 welcher p. 70. zeüget / daß es im Lande Beyrn
 sehr probiret sey / man muß aber meiden
 Wein vnd Lufft.

Das Zwölffte Capitel.

Von Stärckung des Gedächtnuß/
 Schlasssucht vnd mangel des
 Schlass.

Offmahls wird das Gedächtnuß ge-
 schwächt wegen übriger Feuchtigkeit des Ge-
 hirns: Dannenhero die da sehr flüssig seyn/
 selten sehr wickig seyn: denen kommet nun
 sehr zu statten der Wacholder / welcher eine
 erwärmende vñ truckende Krafft in sich hae.
 Vnd können mit fug all die Mittel ge-
 brauche werden / welche wieder die kalten
 Flüsse des Haupts geordnet sind.

Ist es nun nötig etwann zu purgiren /
 so

so kan man dazu dienliche Sachen gebrauch-
en: sonst können diese Pillen auch wol
platz finden.

Man nimmet des Extracts vom Ler-
chenschwam.

der besten aloes jedes ein quintl.

Genebleter extract

Wacholderbeer extract jedes 2. scrup.

Calmus vnd Bedwer extract.

Weyrauch jedes ein scrupel.

destillirt Ingweröll fünff Tropffen.

Dazu nimmet man etwas Safft vom ein-
gemachten Ingwer / vnd macht Pillen dar-
auß: davon 13. oder 15. nach gelegenheit
des Alters vnd Natur können gebraucht
werden des Morgens nüchtern.

Wil man aber stercken das Gehirn / so
ist sonderlich die Wacholderbeer Essentz
gut / da man dessen drey mahl in der Wochen
ein halb loth mit Liliencorvallien Wassers
vier loth vnd ein wenig Confect. alchem.
oder anacard. einnimmet.

Das Wacholdersalz etwas vermische
mit den Hauptzuckern als Rosmarin / Me-
lissen / Salwey vnd dergleichen / ist auch sehr
dienlich hierin zugenieffen. Ein

Ein Hauptwein.

Man nehme Ingwer / 2. loth.

Cannel / Violentwurk jedes ein loth.
langen Pfeffer / Wacholderbeer jedes
anderthalb quintel.

Cubeben / Muscatnüz / Weyrauch
jedes 1. quintel.

Rosmarin / Salwey / Melissen jedes
eine halbe handvoll.

Darauff gieß man anderthalb Stöff Wein/
vnd wenn es etliche Tage lang gestanden/
doch täglich umbgerühret / so klare es etliche
mahl durch ein Tuch / vnd hebe es wol auff :

Davon magstu etliche mahl in der Wo-
chen vor der Mahlzeit einen Trunck thun/
doch auff deine Leber dabey gute achtung
haben.

Conradus beschreibet p. 460. nachfol-
gendes Aquavit.

Nimm Muscatblumen / Muscatnüz /

Negelein / langen Pfeffer / Ingwer /

Zittwer / Baldrian jedes ein quintel.

Zimmetrinden / Cubeben / Cardo-
mum / Galgant jedes ein halb quintel.

drey Mutter Negelein :

Diese

Diese stück sämptlich zerbrochen vnd zerschnitten / vnd alles in ein Glas gethan / ein Maß gutes starcken Wacholder Spiritus darüber gegossen / vnd wol verstopfft in M. B. digeriren lassen / biß sich der Spiritus röthlich färbet / darnach öffne das Glas / verbinde auch vier Gerstenkörner schwer guten Orientalischen Balsam in ein weiß Seiden Tüchlein / so wol auch ein quintl gutes frischen Viebergeils in ein sonderliches Seidenes Tüchlein gebunden / vnd ins Glas in das gefärbete Wacholderwasser gehendt / auch zehen oder zwölff Blätlein gar dünne geschlagen Gold darin gethan. Item weißen ZuckerCandi ein halb pfund / der muß in schlechten Wacholderwasser / da noch Phlegma bey ist / resolviret, vnd in diesen guten Spiritum des Wacholders geschüttet werden / vnd also / biß daß man es gebrauchen wil / wol zugebunden behalten.

So du aber wilt / magstu das Wacholderwasser von denen darein gethanen Sachen abdestilliren / vnd hernach allererst die Goldblätlein vnd den resolvirten Zucker darein thun : also hastu ein außbündiges / köstlich / durchdringendes Aquam Vitæ.

Dessen

Dessen kan einer / der da ein kaltes Gehirn hat zweymahl in der Wochen gebrauchen / also: Er nehme ein wenig Brod/ begieße dasselbe mit demselben Aquavit, vnd esse dasselbe des Morgens nüchtern.

Eüsserliche.

Folgendes Stücklein hat Conradus in seiner Medull. am vorgemeldtem Ort.

Nim frische Eyerdotter ein halb pfund.
grüne Chamillenblumen vnd Majoran / Wacholderbeeren jedes eine handvoll.

Dieses alles in einem Mörser vntereinander gestossen / darnach mische dazu Zimmetrinden/ Ingwer/ langen Pfeffer/ Muscatenblumen/ Negelein / Muscatnüz alles gepulvert/ thue es in einen guten Kolbenglaß/ vnd geuß darüber guten rectificirten Wacholderwasser / verstopffe das Glaß wol / daß nichts darauß verrencke / laß es biß an den dritten Tag stehen/ darnach destillire es vber den Helm / vnd verwahre denselben Spiritum ganz wol vermacht/ biß zum Gebrauch.

Wiltu es nu nützen/so nim Baumwolle/ neße sie in gedachten Spiritum, vnd bestreiche

the die Stirn / die Schloff Adern / vnd dem
Nacken wol damit / auch zu oberst auffm
Häupte überall wol hinein gerieben / vnd in
die Nasenlöcher ein wenig geneßet / darnach
halte das Häupt warm / sonderlich bey dem
Schloff Adern / vnd Nacken zu Nachts vnd
Morgens. Wann du es ein 14. Tage wirst
gebraucht haben / so empfindestu treffliche
Hülffe.

Hildesheim beschreibet auch in seinem
Spicileg. p. 337. eine köstliche Salbe / welche
ein sonderliches vnd köstliches Mittel sol
seyn / das Gedächtnuß zu stercken / dessen er
sich auch selbst mit gutem succes gebraucht
hat / vnd nimmet er vnter andern dazu 2. loth.
destillirtes Wacholderöll / weil aber solches
etwas schwerer zumachen / vñ auff dem Lano
de die species nicht bey der hand sind / als
habe ichs auch nicht dörfen anhero setzen /
wer da Lust hat / der schlage es selbst auff
bey gedachtem autore. Wie denn auch eben
dasselbe beschreibet Sennert. part. 1. pr.
p. 313.

Ein sonderliches Säcklein bestiehe bey
Hildesh. p. 347. auch mit diesem Wachol-
deröll

deröll zubereitet / davon viel Wort das Gedächtnuß zu stercken / gemacht werden.

Schlaffsucht.

Wenn einer zu der Kranckheit geneigt / oder auch zuvor schon einmahl gehabt / so kan er sich der sachen auch wol gebrauchen / die da bey den Hauptkranckheiten sind erzehlet worden / vnd ist hie dienlich der Extract, der Spiritus, die Essentz, beyde Säfte vnd dergleichen / insonderheit aber ist das Wacholdersalz gut / dergestalt gebraucht / wie es droben erzehlet worden.

Etliche schreiben dieses vor :

Nim Wacholderbeer Extract 2. quintl
Angelicken vnd Zittwer Extract jedes ein quintl.

Theriack des besten 2. scrupel.

Wacholdersalz ein halb quintl.

Zitwersafft anderthalb loth.

Spiritus Vitrioli 9. Tropffen.

Kautenwasser vnd Cannelwasser / so viel als nötig: davon sol man offters ein Loß selbvol nehmen: so wird man eine sonderliche Stärke im Häupt empfinden.

Anderer nehmen Wacholderbeeren vnd Lorbeeren jedes 3. loth. Ange-

Angelicken / Zedwer / vnd Meistern
wurzel jedes 2. loth.

Rosmarin / Salbey / Betonic / jedes
ein handvoll.

Kauten / Majoran / Latwendelblu-
men / jedes eine halbe hand-

voll : Koche das mit Weinessig / vnd nehe
in dasselbe einen Schwam / vnd lege es fein
wärmlicht auff das Haupt / vnd wiederhole
es oft / darnach reibe es mit warmen Tü-
chern fein ab / vnd / nach dem die Haare ab-
geschnitten / so bestreiche es mit Wacholder
oder dergleichen hitzigen Oellen

Man kan auch dieses gebrauchen :

Nim Braunbetonic / Salwey / Ros-
marin / Stechesblumen / Latwendel /
jedes 2. quintl.

Wacholderbeer vnd Lorbeeren / jedes
2. loth.

Biebergeil 3. quintl.

Pöroniensaat / Kautensaat /

Fenchelsaat / jedes ein quintl.

Vertramwurzel drey quintl. Dieses

Koche zusammen in einem verschlossenem
Topffe / drücke es auß / vnd klare es durch /
vnd wasche das Haupt damit ; Wenn

Wenn es abgetrucknet so schmieret man
das Haupt mit diesem Oell:

Nim Kautenöll / gekocht Wacholder-
öll / jedes 2 loth.

Majoranöll / Börnsteinöll / jedes ein
quintl.

Rosmarin / Wacholderöll destillirt /
jedes ein halb quintl.

mische alles fein vntereinander

Den Schlass zu fördern.

Es gebrauchen etliche dieses / sie zersto-
sen die Wacholderbeer / thun sie in Leinöll /
vnd rühren es oft vmb / hernach kochen sie
es verdeckt / wenn es erkaltet ist / stellen sie es
an einen feuchten Ort / vnd behalten es / da-
mit schmieren sie die Schlaffe.

Das Drengeßende Ca- pitel.

Von Augen Kranckheiten.

Je köstlicher vnd nützlicher ein Glied ist
am Menschlichem Leibe / je mehr Beschwer-
den

den vnd Kranckheiten ist es vnterworffen.
 Was ist doch nechst dem Leben nötiger vnd
 dienlicher? was ist köstlicher vnd Edler an
 dem Menschen/als die Augen? Noch den-
 noch sind so viel Kranckheiten/damie sie könn-
 en belegen vnd angefochten werden: Vnter
 andern Mitteln aber findet man auch daß
 wieder solche Fälle der Wacholder ist nüt-
 zlich gebraucht worden/ so wol innerlich/ als
 eüßerlich.

Augenbrannen Weichigkeit.

Oft begiebt es sich / daß wegen schleis-
 michten Geblüt / wie erweicht werden die
 Augenlieder / alsdenn sol man erstlich pur-
 giren / dann auch solche Mittel gebrauchen/
 daß die Flüße auffgehalten werden / vnd
 nicht dahin fallen: Mit sterckenden innerli-
 chen Arzneyen sollen auch die Augen verses-
 hen werden: endlich sol man die Augenlie-
 der vnd Weinbrannen mit diesem Wasser
 fleißig waschen.

Nim Wacholdersproßlein

Bleter vom Buchsbaum

Birn Weispeln / jedes 2. handevoll.

Eichenlaub / Eisenhart / jedes eine
 handvoll

iiij

Al-

Allaun fünff loth: Dieses alles wird mit halb Essig vnd Wasser gekocht / vnd in der Blase destilliret / vnd werden damit zwey mahl im Tage die Augenlieder gewaschen.

Schwachheit des Gesichts.

Was das Haupt in gemein wieder kalte Schwachheiten stercket / das kan auch dem Augen nützlich seyn: vnd kan also das Wacholderwasser / die Tinctur, die Essentz, das Mueß vnd Safft nützlich zum gebrauch gezogen werden:

Platerus macht l. observ. p. 99. diesen Wein:

Nim Wacholderbeeren 2. loth.

Augentrost / eine gute handvoll.

Fenchelwurzel / vier loth.

Benedictenbleter / sechs quintl.

Braunbetonick / Eisenhart /

Majoran / jedes ein loth.

Fenchelsaamen / ein loth. Schneide vnd stosse was zu schneiden vnd zu stossen ist groblecht / thue es in ein Fäßlein / darein Wacholderspäne gethan sein / gieß guten Wein daran / vnd lasse es also eine zeitlang stehen:

Davon

Davon nim vber die Mahlzeit den ersten Trunk.

Man kan wol an denen örtern da man Most hat/denselben auff die Kräuter gießen/ damit es wol durchgehe: kan auch des morgens früh ein guter Trunk davon genommen werden: denn also gehet die Krafft nach dem Haupt vnd stercket das Gesicht.

Innerlich Augenwasser.

Nim Wacholderbeer 2. loth.

Wacholderspanne anderthalb loth

Augenrost/ Kauten/ Eisenhart/

Genchel/ jedes eine handvoll.

Rosmarin/ Salwey/ rothe Rosen/

jedes eine halbe handvoll.

Genchelsaamen/drey quintl.

Kautensaamen/ ein quintl.

Gieße darauff guten Spanischen Wein/ laß acht Tag lang bey der Wärme stehen/ darnach destillire es/ vnd gebrauch täglich davon/ es stercket das Gehirn vnd das Gesicht/ wie auch die Nerven/ man kan dessen ein Löffelvoll des Morgens einnehmen.

Ein löstliches Augenwasser suche bey dem Quercetan. Pharmacop p. 88.

Bb iiii

Andere

Anderere nehmen auch mehr sachen dazu/
als Baldrianwurzel / Benedictenwurzel /
Lorbeeren / Melissen / Megelein / Cardamom
vnd Cubeben / wie auch vom Rhodisholz/
vnd destilliren es gleicher gestalt mit den
Wacholderbeeren.

Was man zur hand hat / daß kan man
nehmen / vnd ob schon etliche davon sein / so
hat es gleichwol seine Krafft vnd Wirkung.

Etliche nehmen Wacholderbeeren vier
loth.

des Holzes 2. loth.

Kauten / Salwey / Augentrost / jedes
eine handvoll.

Fenchel vnd Kautensaar / jedes 2.
quintl. Darauff giessen sie auch starcken
Wein / lassen es 14. Tage lang stehen / vnd
destillirens : ist ein gut Augenvasser.

Augenpulver vnd Lattwerq.

Nim Fenchelsaar anderthalb quintl.

Augentrost / vnd Baldrianwurzel /
jedes ein loth.

Annis / Kümmel / Pfeffer / Wachol-
derbeeren / Rosmarinbleter / jedes ein
quintl.

Galan

Galgan/ Violwurk/ Negelsin/ jedes
2. scrupel:

Darauf mache ein subtiles Pulver/ vñ thue
die helffer so viel Zucker dazu: Davon kan
man ein halbes/ auch wol ganges quintel des
Morgens/ bißweilen auch etwas davon bald
nach der Mahlzeit nehmen.

Wil man ein Lattwerg darauf machen
so thue man zu dem Pulver abgeschäumeten
Honig/ vñd rühre es fein vmb.

Davon mag man ein par Messerspißen
voll nehmen Morgens vñd Abends.

Ein köstlich AugenLattwerg/ durch
dessen gebrauch einer so 9. Jahr
blind gewesen/ sein Gesicht
wieder bekommen.

Nim Fenchelsaat anderthalb pfund.

Welscher Liebstöckelsaat / (Siler-
montan) ein halb pfund.

Augentrost ein halb pfund.

Gamanderlein 2. loth.

Schellwurzel ein loth.

Saamen von Aniß / Eppich vñd
Petersilgen/ Polley/ Hysop/ Bora-

W b v

genblu-

genblumen / Wacholderbeeren /
Steinklee / jedes drey loth.

Mache alles vnd jedes zu Pulver / vnd mit
abgeschäumeten Honig mache ein Lattweg
darauf.

Davon sol man Abends vnd Morgens
ein par guter Messerspiße voll nehmen; wie
solches beschreibet Mullerus in seinen Mi-
acul. p. 129.

Oder

Nim Augentrost / vnd Salweyenzu-
cker / jedes gleich viel.

Wacholderbeeren klein gestossen 2.
quintl.

Extract von den Wacholderbeeren
ein quintl.

Wacholdersalt ein halb quintl.

Salweysafft so viel nötig / daß es wie
eine Lattweg werde; thue dazu Spiritus
Vitriol. vnd rühre es vmb.

Man sol auch davon ein par gute Mess-
erspiße voll nehmen Abends vnd Morgens.

Eüsserliche Mittel.

In Schwachheit der Augen.

Nim Wacholderbeer drey quintl.

Frische

Frische Kauten/ Augentrost/ Schells
kraut/ Eisenhart/ jedes eine handvoll
Rosmarin/ Salwey vnd Rosenblüet
jedes eine halbe handvoll.

Fenchelsamen 2. quintl.

Negelein / langen Pfeffer jedes ein
halb quintl.

zubereits Sarcocol. Alöes Succotr.
jedes 2. quintl.

Tutiae anderthalb quintl.

Stosse dieses alles zu einem Pulver/ vnd be-
sprenge es mit weissen Wein vnd eines R. na-
ben Brin/ mische es zusammen/ daß es wie ein
Leich werde: wil man es stercker machen/ so
thut man dazu die Leber mit sampt der Gals-
le/ groblecht geschnitten/ vnd destillire es.

Davon kan man nicht allein die Augen
mit waschen/ sondern auch etliche Tropffen
davon drein thun.

Oder

Nim frische Wacholderbeer/ säubere sie
fein/ vnd fülle ein Kolbengläßlein mit solchen
Beeren/ geuß Brandtwein daran/ laß fünff
Tage aneinander stehen:

Von solchem Brandtwein thue etwas
in die Augen: macht ein gut Gesicht.

Rothe Augen.

Laß den Rauch von Wacholderbeeren auff eine frische Glut gelegt in die Augen gehen / so lang biß das Wasser auß den Augen vber die Backen ableufft / das thue etliche Tage :

Solches ist nicht allein in der Rötze / sondern auch in andern Gebrästen der Augen nützlich probiret worden.

Schmerzen der Augen.

Nim Wacholderbeer ein gut theil / zerpulvirsche sie wol / stelle es in einen gar kalten Keller / geuß Essig drüber / daß er die Beer bloß bedecke / laß vber Nacht im Keller stehen : dann thue es in eine Kannen / vud laß es ein wenig steden : Wenn es ein par mahl auffgepocht / so nimm vom Feuer / vnd halt das Gesicht drüber : Oder / dieweil es noch seudet / neße einen Schwam darin / vnd wasche die Augen damit / so wol des Morgens / wenn man auffstehet / als zu Nachts / wenn man zu Bette gehet / daß thue ein Tag oder sechs.

Es ist vielfältig probiret worden. Man
mag

mag auch obgenandtes destilliren in B. M.
vnd das Wasser/davon in die Augen thun/
oder die Augen damit waschen / wie Gabel-
cov. in seinem Argney Buch am 97. Blat
andeütet.

Vor die Blatern in den Augen.

Nimm einen unvergläseren Topff / thue
dar ein Wacholderbeer / vermache den Topff
wol/vnd brenne die Beer zu Pulver/laß wol
durcheinander zugedeckt/erkalten: stosse es
flein.

Wo dann ein Mensch ein Fall oder
Blatern in den Augen hat / so blase / oder
strewe ihm des Pulvers ein wenig in die
Augen.

Wenn auch ein Mensch wund wird
in den Augen / so strewe ihm dasselbe in die
Wunden / so fern noch Aethem ist in dem
Menschen/so stirbet er nicht an der Wunden
Gabelcov. p. 99. vnd part. 2. p. 362.
schreibet er / daß dieß Pulver auch dienlich
sey / wenn die Neuß oder Ragen etwas be-
nezen/daß es umb sich freist/auch zu den fließe-
senden Geflechten / vnd für den Erbgrind/
auch

auch wer offen Schaden hat : Diß Pulver
sol man alle Morgen darcin thun.

Das Wacholder saltz/so es in einem be-
quemen Augenwasser gethan wird / vnd da-
mit die Augen gewaschen / ist auch sehr nütz-
lich wieder die Fälle vnd Unreinigkeit der
Augen.

Medalla sagt part. 1. p. 446. daß
man in dem Rajo an dem Wacholderstaus
den finde wachsen weiche Schwämme/ wie ein
Mueß/vnd sind gelbsarb / die sol man herab
nehmen / vnd in ein Glas thun / dasselbe an
die Sonne setzen / so resolviren sich die
Schwämme zu Wasser / dasselbe sol man
durch ein Tuch seigen / vnd in ein ander
Glas thun / vnd des Morgens setzen in As-
che hauffen / so wird es gar schön lauter.
Das sol man gebrauchen zu allerley Gebre-
chen der Augen/ wenn es nötig ist.

Auch sind die Fußbäder mit Wachol-
derstrauch vnd Veeren vnd andern Haupt-
kräutern zugerichtet / darinnen ein par
handvoll Asche gethan ist / den fließenden
Augen sehr gut / weil dieselbe dadurch ge-
stercket/ vnd die Flüsse abgeführt werden.

Das

Das Vierzehende Ca= pitel.

Von Ohren / Zähnen vnd Nasen
Beschwer / auch vbel riechen
den Athem.

Beschwerligkeit des Gehörs.

Wenn das Gehör auß kalten Flüssen/
oder Schwachheiten des Håupts beginnet
zuvergehen / so sol man nach den Purgirun-
gen die inwendige Sachen fleißig gebrau-
chen / derer in den Hauptkrankheiten ge-
dacht worden / auch kurz zuvor in den Aus-
gen Vngelegenheiten : vnd kan hie auch
der Augenwein viel gutes thun.

Sausen der Ohren.

Man nehme Bergmünze / Majoran/
Tausendgöldenkraut / Rosmarin/
jedes eine handvoll.

Wacholderbeeren / Lorbeerenbleter
Wermuth / jedes eine handvoll.

Seighonen No. Xij.

Regen-

Regenwürmer in Wein gewaschen
vnd in ein Pündelchen gehenget etliche: ohn-
gefehr .10.

Dieses Roche in halb Wasser vñ Wein/
biß daß das dritte theil einstiedet: darnach
klare es durch: vnd mache / daß der Fraden
davon wärmlicht in die Ohren gehet: vnter
dem bähnen aber / soltu etliche Erbsen oder
Bohnen in dem Munde halten vnd káwen/
damit die Krafft desto besser nach den Ohren
sich begeben. Darnach lege dieß Säcklein
auff die Ohren.

Nim Wacholderbeer ein halb loth.

Lorbeeren ein quintel.

Majoran / Salwey / Rauten jedes
eine halbe handvoll.

Wermut / Dille / jedes eine halbe
handvoll.

Gartenkümmel / vnd Feldkümmel/
jedes ein quintel.

Kommeyenblumen/eine halbe hand-
voll: Schneide alles groblecht / vnd mache
zwey Säcklein darauf / vnd halte es fein
warm an die Ohren.

Etliche haltens für ein sonderliches
Kunst.

Kunststücklein/da man ein warm gemachtes
Brett von Wacholderholz gemacht mit
DostenPulver besprenge/ vnd es an die Oh-
ren helt/ sol sehr dienlich seyn.

Etliche backen ein Brod mit Wachol-
derbeer gestossen/ Kümmel/ Coriander/ Doo-
sten vnd dergleichen/ vnd wenn es halb gahr
ist/so schneiden sie es voneinander/ vnd be-
sprengen es mit Wacholderwasser/ vnd halo-
tens an die Ohren/ doch daß ihnen die
Wärmbde nicht schaden thut/ ist offte nütze-
lich vnd heilsam befunden.

Wacholderwasser vnd Oell in die Oh-
ren getröpfft/ist auch ersprießlich.

Man nehme Wacholderbeer vnd Geo-
wenbaum jedes gleich viel/zerstosse die Bee-
ren/ vñ das andere zerschneide/ vñ thuk man
zusamen in einen neuen Topff/ mit einer
Stürcke wol vermacht/ giesse Wein darauff
vnd koch es: denn mache oben in der Stür-
cke ein kleines löchlein/ vnd halte die Ohren
vber dasselbe/ daß der Dampff hinein gehe/
so wird dir ob Gott wil/geholfen. Medull.

p. 429.

Oder

Nim schwarze Christwurk ein quintel.

E c

Lorbeer

Lorbeerenblet. Majoran / Feldkümmel / Polley / Krausemünz / Kauten / Melissen / Hyssop / Garthageel / jedes eine halbe handvoll.

Dosten eine handvoll.

Lavendelbluet / Rosmarinbluet / jedes ein wenig.

Wacholderbeer vnd Lorbeeren / jedes ein loth.

Mattkümmel / Gartenkümmel / Fenchel jedes 2. quintl.

Stosse alles zusammen / vnd thue dazu Coloquintid. ein halb quintl.

Salpeter ein quintl : Koche das in halb Essig vnd Wein : klare es durch / vnd giesse davon auff einen heissen Ziegel / andere thun heisse Stein in das gekochte Wasser / vnd leschen sie darin auß / vnd lassen den Traden durch einen Trichter in die Ohren gehē.

Vor das Vbelhören.

Nim eine grosse Holländische Zwiebel / hölle die auß / vnd fülle sie mit Kautenöll / thue dazu Raddichbeeren vnd Lorbeeren Pulver / Annis / Kümmel / jedes ein quintl.

Bie-

Biebergeil/ein halbs quintel: Koche es alles zusammen vber den Kohlen/darnach drucke es auß/vnd hebe es fleißig auff/vnd tröpffe Abends vnd Morgends etliche Tropffen in die Ohren/vñ stopffe die Ohren mit Baumwoll zu/darin etwas Biesen oder Muscatenöll getropffet ist.

Vor die Taubigkeit so von Büchsen- schüssen herkompt.

Nim gestoffene Wacholderbeer / Knette sie in ein Teig/vnd laß es mit anderm Brod backen/ wenn es gebacken ist/so brichs auff/vnd halts für die Ohren Morgends nüchtern also warm. Wenn es nicht besser werden will / so thue Kümmel vnd Lorbeeren beide groblecht zerknisset gleich viel dazu/vnd Knette es in den Teig/back's vñ brauch's gleicher gestalt/ wie erst gemeldet.

Zahnen Wehetage.

Auff die Flüße muß man zuvor gute acht geben/ damit die andere Mittel desto mehr nutz schaffen mögen: deßwegen da es nötig / sol man das purgiren vor die hand

nehmen : darauff kan man nun folgende sachen gebrauchen / sonderlich in kalten Flüssen:

Wacholderbeer in Wein vnd Rosen-Essig / mit etwas Rosen gesotten / vnd warm in dem Mund gehalten / stillt den Schmerzen.
Oder.

Man nehme Wacholderbeeren / thue dazu rothe Rosen vnd Myrtenblätter / oder etwas Eichenlaub / koche das in Wein / vnd halte es in dem Munde fein wärmlich / es hilfft / insonderheit da man etwas Brandte-
wein dazu thut.

Man werffe von dem Wacholderharz etwas auff glüende Kohlen / vnd laß durch ein Tröchterlein den Rauch davon in die böse Zähne gehen / so einem wehe thun / so linderts den Schmerzen.

Nim Wacholderfalk ein loth.

Reinischen Wein 16. loth : koche es zusammen vnd klare es durch : dasselbe halte fein warm in dem Munde / vnd wiederhole es offters.
Oder

Nim Wacholderbeer ein loth.

Vertramwurzel /

Späne

Späne vom Fichtenholz jedes 2.
quintl.

vom Frankosenholz ein quintl.

Rothe Rosen.

Feldkümmel / Dosten jedes eine
halbe handvoll.

Gartenkümmel 2. quintl. Dieses

Poche zusammen mit halb Wasser vnd Wein
auff ein Quartier / daß 2. theil vbrig davon
bleiben: klare es durch vnd darein laß zerge-
hen fünff gran Campher. Mische es zu-
samen / vnd halte es wärmlich in dem
Munde.

Nim die Wurzel von Wacholderstau-
den / schabe das vnreine davon / zerschneide
die Wurzel groblecht / seuds in Wasser / so
wird es wie ein rother Wein / das nim in den
Mund / so warm du es leiden magst: wenn
es kühle wird / so speye es auß / vnd nimb wie-
der vom frischen: treibs also ein zeit lang / biß
du hülffe empfindest.

Nim Wasser von Wacholderbeeren
mit Campher gesotten in den Mund / vnd
halte es eine weil darinn. Gabelcov. p. 131.

Da man das Wacholderbeerenöl / wie

C c iij

auch

auch den Brandtewein in den Baumwoll
tröpflet/ vnd in den hohlen Zahn leget/ so wird
es wol wirken / nicht allein die Schmerzen
zu stillen / sondern auch die Würme zu töd-
ten.

Oder

Nim Bergmünze / Dosten / Polley /
Salwey/ jedes ein handvoll/ Majoran/ Loro-
beerenblätter jedes eine halbe handvoll/ Was-
cholderbeer 2. quintl: Koche das mit Wein/
vnd halte es im Munde.

Anderer rathen / man sol nehmen eine
Handvoll Wacholderbeeren/ sie zerstoßen/
vnd drunter schneiden ein Klawchen Ing-
wer gar klein / es in einem Mörser dadunter
mischen / darnach in eine Flasche thun / vnd
etwas Wein drüber gegossen in M. B. wol
lassen sieden / doch daß die Flasche zuge-
schraubet sey: alsdann sol man es durch ein
Tuch seigen / vnd es warm in den Mund
nehmen/ vnd offte wiederholen.

Wackelnde oder lose Zähne fest
zu machen.

Nim Wacholderhark zu Pulver ge-
macht ein quintl.

Kochen

Rohen Allaun 2. scrupel.

Dosten ein halb quintel.

Honig sechs quintel. Vermische es
mit Essig/ vnd mach ein Sälblein darauß
damit reibe fleißig die Zähne

Ein guttes Mundwasser dazu.

Nim Wurzel von Fünfffingerkraut /

Tormentill jedes eine handvoll.

Späne von Wacholder eine halbe
handvoll.

Wacholderbeer 2. quintel.

Rothe Rosen/Brunellen/

Hirschhorn jedes ein quintel.

gebrand Hirschhorn/rohen Allaun
jedes ein halb quintel.

Salwey vnd Rosmarin / jedes ein
halb händchen voll.

Koch es zusammen in rothen Wein/ darin
etlichmahl glüender Stahl außgeleschet ist/
Male das ab / vnd thue dazu etwas Maul-
beersafft/ vnd spiele offte den Mund damit.

G e illi

Weisse

Weisse Zähne zu machen / vnd den
Gestank davon zuvertreiben /
wird der Churfürsten Pulver
genandt in des Gabelcov. Arz-
ney Buch p. 140.

Nim Perlen / Corallen / Fischbein / ges-
brand Hirschhorn / jedes ein quintl. Biolls-
wurk / Binsenstein / Wacholdergummi / je-
des ein halb quintl. Kunde Hollwurk ein
scrupel. Pomerancken Schalen ein quintl.
Paradiesholz / oder Wacholderholz ein halb
quintl. Diesem 2. gran. Muscatenbluet
ein scrupel. Mache es alles zu Pulver / vnd
reibe die Zähne damit.

Oder / Nim rothe vnd weisse Corallen /
jedes 2. quintl.

Binsenstein / Fischbein / gebrand
Hirschhorn / jedes anderthalb quintl.
Mastix / Wacholderhark / jedes ein
quintl.

gebrand Salz / anderthalb quintl.

Diesam drey oder vier gran. mache
ein Pulver darauß.

Die

Die Asche von Wacholderstrauch vnd Holzgebrand / sol auch sehr dienlich seyn / damit die Zähne zu reiben / vnd damit es nicht zu scharff sey / so kan man etwas Honig drunter mischen : Denn es zugleich das Zahnfleisch stercket / vnd vor Säuligkeit bewahret. Davon aber mit mehrern hernach im Capitel vom Schörbock.

Stinckender Athem.

Es ist gar ein beschwerlich ding mit einem vbelriechenden Athem : Man kan aber vnter andern Sachen gebrauchen das Wacholderbeerenöl / so man dessen etliche Tropfen schmieret auff ein Schnütlein geröstetes Brod / vnd früh / auch des Abends davon isset / wie Tabernæmont. andeutet.

Da man die Kaddichbeere fleissig kawet / ist es hierin sehr gut / denn es auch / so der Athem wegen des Schörbocks stincket / hülffe erweist.

Man spiele das Maul offters mit Kaddichwasser.

Oder / Nim Wacholder späne eine handvoll / Wacholderbeeren eine halbe handvoll /

E c v

Rothe

rothe Rosen vnd Salwey ein halb händchen
voll: Koche dieses alles mit halb Wasser vñ
schlechten Wein / vnd spüle Abends vñd
Morgends das Maul damit.

Da man Biollwurk bey der hand hat/
kan man auch etwas von derselben dazu
thun / vñd es zusammen auffkochen vñd ge-
brauchen.

Nasenbluten.

Wenn man das Wacholderharz mie
zerklopfften Eyerklar zerreibet vñd mischet/
vñd mit leinen Tüchlein vmb die Stirne
schlägt / so wird das Nasenbluten dadurch
gestillet: Lessets man aber in Poggeneich-
wasser zergehen / so ist es desto kräftiger.

Das Fünffzehende Ca- pitel.

Von Seiten vñd Brustfranc-
heiten.

I.

Seitenstechen.

Da die Wehetagen nach gebrauch an-
derer

derer hierin nützlichen Mittel durch den
Schweiß sollen zertheilet vnd gestillet wer-
den / ist sehr nützlich das Wacholderwasser/
so man dessen ein Löffelvoll mit ein par
Löffelvoll Cardenbenedicten Wasser ver-
mischt einnimmet: man mag es also schlecht
vor sich selbst einnehmen / oder / thue etwas
von dem Wacholdermucß dazu / trinck es
wärmlicht auß / vnd schwitze darauff.

Wiltu es kräftiger haben / so thue ein
scrupel von dem Wacholdersalz oder dessen
Spiritu dazu / so hastu ein außbündiges
Schweißmittel wider dieß Seitenstechen.

Beym Gabelcov. findet man p. 177.
nachfolgende Lattwerg für das stechen / vnd
sol eines vornehmen Doctoris sein.

Nim Wacholderbeer / Lorbeeren / schma-
le Salbey / jedes drey loth / thue dazu so viel
Honig / daß es wird wie ein Lattwerglein:
wenn einem das stechen angreiff / so gibs ihm
einer Welschen Nuß groß davon in Wein
zerriben / laß ihn schwitzen / wil es nicht helf-
fen / so gibs ihm zum andernmahl ein.

Eufferlich kan man den Orth / da der
Schmerze ist / etlich mahl mit dem Oell
schmieren.

Oder:

Oder: Nim Wacholderbeer klein zerkloffen eine handvoll/ Leinsaamen also ganz/ Chamillenblumen jedes auch eine handvoll/ thue es in zwey Säcklein die den Schmercken bedecken mögen / seüds in Wasser / lege es auff / so warm einer es leiden kan / in die Seiten / da es sticht / mache es so offte warm / biß es besser wird.

Man kan auch säcklein vor die schmercken / sonderlich wo sie von den Winden herkommen / verfertigen.

Nim Wacholderbeern / Lorbeeren / jedes eine halbe handvoll.

Mattekümmel vnd Gartenkümmel / jedes 2. loth.

Fenchelsaamen 2. quintl.

Nysop / Majoran / Thimian / Dosten. jedes ein quintl.

Rosenbleter vnd Rommey jedes anderthalb quintl.

Salz ein loth / Biolwurke in quintl. mache ein Pulver darauß / fülle ein Säcklein damit / vnd lege es fein warm auff die Seiten: wiltu es etwas mit Brandtwein / oder Wein Essig besprengen; so ist es desto kräftiger.

Oder:

Oder : Nim Wacholderbeer klein zero
koffen/Leinsaamen/ganz Komney jedes ein
gute handvoll/thue es in ein Säcklein/seüds
in Wasser / lege es warm vber die Seiten da
es sticht/ mache es so offte warm/ biß es besser
wird.

II.

Engbrüstigkeit / oder kurzen
Athem.

Dioscorides, wie droben erwehnet/hat
schon gemeld/wie nützlich die Wacholderbees
ren/vñ was darauß gemacht wird in Brust-
kranckheiten seind / deßwegen etliche die
Beeren nüchtern essen / vnd sagen / daß es
gut sey den Lungsüchtigen/ vnd denen / wels
che einen kurzen Odem haben von zähen-
schleim / den sie eröffnen die Verstopffung/
zertheilen den gesamlten Vberfluß der Luns
gen/ vñ bereiten ihm zum außwerffen/geben
auch einen guten Geruch.

Viel besser aber ist's / wenn sie recht zu-
bereitet/ oder auch andere sachen darauß ge-
macht werden.

Da die Beeren in Wein gesotten wer-
den/vnd der durchgeklarte Tranck den Kin-
dern

dern / so einen starcken schweren Odem empfinden / daß sie auch bißweilen Blut mit außwerffen / zu trincken gegeben wird / so zertheilet es den Schleim auff der Brust / vnd macht denselben desto leichter außzuwerffen.

Das Wacholdermueß ist sonderlich gut / da man dessen etliche Messerspißen voll des Morgens nüchtern nimmet / denn es die Brust erweitert.

Also ist auch sehr dienlich das Wacholderwasser oder Spiritus, dessen ein Löffelvoll des Morgens gebraucht / man kan wol etwas Zucker dazu thun. Vnd darff Stockerus p. 86. schreiben / daß es alle andere Arzneyen in Reinigung der Brust übertrifft.

Etliche nehmen zweymahl in der Woche das destillierte Oell von den Beeren mit ein par Löffelvoll Weins ein / vnd befinden sich wol dabey : Weil es aber etwas hitzig ist / so ist das Zuckeröhl viel besser vnd wird also gemacht.

Nun des weißen Zuckers groblecht gestossen acht loth.

Wacholder Brandwein oder Spiritus 16. loth thue den Brandwein in eine silberne

silberne oder verglasirte Schale / zünde ihn an / vnd thue Zucker darein / vñ rühre es stets mit der Spatel vmb / biß daß die Flamme auffhöret / alsdann thue Rosenwassers vier loth dazu vnd mische es zusammen.

Ist sonderlich den Lungsüchtigen gut / wie auch denen so einen schweren Husten haben : Man mag es entweder vor sich so allein gebrauchen ein Löffelvoll bißweilen / oder mit andern Brustsaften vermischen :

Mit dem Wacholderwasser kan man auch die Zucker Tinctur machen auff diese weise.

Nim gestoffenen weissen Zucker ein pfund / thue es in ein Glas / vnd giesse dar- auff 2. Löffelvoll Essig / laß es auff warme Asche stehen zusammen sechs stundē lang / dar- nach giesse guten Wacholder Spiritum da- ran / daß es zwey Finger hoch vbergehe / laß zusammen stehen / biß es sich färbet / das gefärbete giesse ab / vnd giesse andern Wachwols derbrandtwein so lang auff / biß sich keine Röthe mehr außzieht : alsdann ziehe den Brandwein / so gefärbt ist / über / so bleibe da- hinden eine rothe Essentz oder Tinctur
des

des Zuckers; darauff man Brustwasser / als Hyfop oder dergleichen gessen / vnd zusammen circuliren kan.

Davon etwann ein Löffelvoll genommen / ist sehr gut für den Dampf.

Köstlich Brust vnd Dampf- wasser.

Nim Wacholder beer 6. quintl.

Biolwurk / Alandwurk

Genchelwurk / Lackrißwurk /

Ehrenpreiß / Hyfop / Salwey / Andorn / jedes 2. handvoll.

Genchel vnd Anißsaamen jedes drey quintl.

Seigen No: Viiij.

Saffran ein halb quintl. Darauff gieffet man einen guten Spiritum Vini oder Wacholderwasser / so viel als nötig / leffet es zusammen 14. Tag lang stehen / darnach des stilltret man es in B. M. davon / kan sonderlich ein Alter Man der mit kalten schleimichten Flüssen beladen ist / vnd dannenhero Engbrüstigkeit empfindet / des Morgens ein Löffelvoll nehmen / wie auch gegen die Nacht;

Nacht; deß Geschmacks wegen könnte man ein wenig Zucker dazu thun.

Oder

Nim Wacholderwasser 6. loth.

Cannellwasser 2. loth.

Scabiosen vnd Hyssopwasser jedes anderthalb loth.

Weissen ZuckerCandi anderthalb loth: mische alles zusammen; davon nehme der so engbrüstig ist / jedesmahl ein Löffel voll.

Ein nützliches Brust vnd Lufftwasser beschreibet Sennert. l. 2. Pract. p. 333.

Man kan auch nachfolgende Pulver vnd Tranclein gar nützlich gebrauchen.

Nim Lungenkraut von Wacholderstauden anderthalb loth.

Gepulverte Lorbeeren ein loth: mische alles vntereinander / thue Zucker dazu / daß es lieblich werde / nim Morgends vnd Abends allezeit einer Welschen Nuß groß davon.

Diesen Trancß haben etliche.

Nim Wollenkraut / rothbrennend Nesselwurk / Ehrenpreis / Lungenkraut

D d

daß

daß an den Wacholderstauden wechset / jedes
eine handvoll / seüds in einem saubern verg-
lasirten Topff / wol zugedeckt in zwey Maß
Wassers / biß das halbe theileinseüdt : seihe
es durch / vnd drucke es auß / vnd thue an-
derthalb loth Zucker darein.

Davon sol man Morgends vñ Abends
einen guten Trunck thun / vnd drey stunden
lang darauff fasten.

Oder : Nim Sanckelkraut 2. loth.

Salbey anderthalb loth.

Wacholderbeer vier loth.

Nesselwurze ein loth : seüds in einer
Maß Weins / trinck Morgends vñ Abends
allezeit einen Trunck davon : Mache auch
zugleich ein leines Säcklein mit Vermut
vnd Eichenlaub gefüllet / seihe es in Laugen
wie harte Eyer / drucke es wol auß / lege es
warm auff die Brust / wenn es erkalten wil /
sol mans wieder wärmen : Ist auch Abends
vñ Morgends allewege eine Haselnuß groß
von dem Pulver / da vnter zwey loth gestos-
sener Wacholderbeer ein loth Zuckers geo-
mischet werden.

Vor

III.

Vor den Husten.

Wiewol vorgedachte Mittel wieder die Engbrüstigkeit dienende auch dem Husten / so auß einem kalten schleimichten Geblüet herrühret zu statten kommen / vnd man sie mit grossem Nutzen gebrauchen kan / so sind doch auch nachfolgende sachen dienlich.

Man nehme eine handvoll gestossene Raddichbeer.

Nysop vnd Feld Kummel jedes eine handvoll : Koche es mit Wein / Wasser oder Bier / nach dem du wilt / vnd thue etwas Zucker dazu / daß es lieblich werde.

Davon kan klein vnd groß trincken deß Morgends vnd Abends einen guten Trunck vnd damit anhalten.

Auch die Raddichbeer allein gekocht mit Wein / auch alles was darauff gemacht wird / ist nützlich vor den Husten.

Oder. Nim Wacholderbeer ein loth : Süßholz oder Lackrißen / kleine Corinthen / jedes 2. loth / seude es in eine halbe Maass Weins : klare es durch / vnd thue davon einen Trunck / so lang du wilt.

Do is

Man

Man kan auch nehmen rothe brennende Nesselwurzeln zwey loth / schwarze wolzeitige Wacholderbeeren ein loth : zerschneide die Wurzeln klein / vnd die Beeren zerknirsch in einem Mörser : seüds in einem wolverdeckten Topff mit einer halben Maß Weins / laß nicht überlauffen : laß wol verdeckt von sich selbstener kalten ; vnd trincke es verschlagen : denn alles kalte der Brust schädlich ist.

Davon trinck zwischen dem Morgen vnd Nachtesen vier oder fünffmahl / jedesmahl nur vier Löffel voll. Nach dem Nachtesen trincke zweymahl davon / doch iß vnd trinck sonst nichts anders darauff. Diß thue so lange / als der Tranck wehret. Wo es einmahl nicht helffen wil / so wiederhole das Sieden zwey oder drey mahl.

IV.

Vor die Heiserkeit.

Da ist wol sonderlich dienslich der Wacholderbeeren safft fleißig gebraucht : Man kan auch diesen Safft dazu verfertigen :

Nim Lackrißen Wurzel zwey loth.

Wachol

Wacholderbeer vnd Violwurk jedes
anderthalb loth.

Lungenkraut von Wacholderstau-
den Alandwurkel jedes ein loth.

Hufflattich 2. händevoll.

Lange Rosinen ohne Stein No. XX.

Dieses koche alles mit einem Gerstenwasser
vnd etwan die helffte Meets: Nim davon
anderthalb Quartier / klare es durch / vnd
koche es mit Zucker / daß es wie ein dünner
Safft werde.

Davon kan man Abends vnd Mor-
gends ein Löffelvoll nehmen entweder so al-
lein oder mit einem bequemen Wasser.

Oder.

Nim Wacholderhark / Tragacanth. jedes
2. quintel.

Penidzucker 2. loth.

Lackriken-safft 2. quintel.

Weyrauch anderthalb quintel. Saso-
ran ein scrupel. mit gutem Honig vermi-
sche es zusamen / daß es wie ein Safft werde:
davon nehme man offters etwas saugende
hienab.

Ob iii

Das

Das Sechszehende Capitel.

Vor den kalten Magen vnd Erbrechen.

Nicht eine geringe Beschwerligkeit ist die Schwachheit des Magens / da nicht allein wegen vielen Schleimes die Natur die Verdawung nicht recht verrichten kan / sondern wegen Schwachheit der Natürlichen Wärmde der Magen allerhand Beschwerde empfindet / da findet sich blehen / Schmerzen / Aufstossen / gelegter Appetit zum Essen / Brechen / Durchlauff vnd dergleichen / welchem Ubel man / nechst Gottes hülffe / wol kan begegnen / dafern man auff den Magen selbst gute achtung giebet.

Anfänglich muß man zusehen / daß der Schleim auß den Magen gelinde außgeführt werde : Vnd kan das theils geschehen durch Erbrechen bey denen / die entweder dessen gewohnet sind / oder denen es ohne das nicht schwer ankommet. Wil man das Mittel

tel nicht ergreifen / so purgire man gelinde /
da das geschehen / kan man auß dem Rad dich
ein Mittel nehmen / weil derselbe sonder-
liche Krafft hat dem schwachen kalten Ma-
gen zu hülffe zukommen.

Erstlich ist gut das Wacholdermueß /
so man etliche Tropffen vom Spiritu Vi-
trioli drunter mischet / vnd zwar so viel nur /
daß etwas lieblich werde ; denn solches er-
wärmet den Magen / verzehret den schleim /
vnd macht einen guten appetit. Man kan
davon bisweilen des Morgens nehmen 2.
guter Messerspißen voll.

Darnach ist dienlich von dem schlechten
Wacholderwasser / ein Löffelvoll des Mor-
gens genommen.

Von dem destillirten Beerenöl neh-
men etliche auch 2. oder 3. Tropffen ein mit
warmen Wein / sonderlich da Schmerzen
mit vorhanden seyn / vnd befinden sich wol
darnach / denn es den Magen trefflich er-
wärmet :

Oder / Nim ein stücklein geröstes Brod /
thue drey oder vier Tropffen vom Oel dar-
auff / isse es auff vnd trincke hernach vom
Bermutwein drauff. Vd iij Das

Das Wacholdersalk ist auch ein gutes
thun in Magenkrankheiten/ insonders / da
es mit andern Mitteln vermendet wird/ wie
hernach sol gemeldet werden.

Des Fioravanti Safft ist auch gut/ da
man es vnter andern Mitteln vermischet:
insonderheit kan man nehmen etliche Ge-
würk/ dieselbe vnter dem Kaddichmuesß ge-
mische/ vnd diesen Safft dazu gethan / als
Nim Wacholdermuesß ein halb pfund.

Calmuß/ Galgan/ Ingwer/ jedes 2.
quintl.

Cardamom / Cubeben / Muscatens
blumen/ jedes ein quintl.

Wacholdersalk 2. scrupel.

Spiritus Vitrioli fünff oder sechs
Tropfen: mische dazu etwas vom Wachol-
dersafft/ vnd rühre es wol omb/ darnach ge-
brauche es ; Man nimmet davon ein par
gute Messerspißen voll auff einmahl/ so wol
des Morgens/ als des Abends.

Nützlich Magenwasser.

Nim Wacholderbeer 2. loth.

Cannel ein loth.

Ingwer/

Ingwer / Biolwurk / Calmus jedes
ein halb loth.

Kreidnegelein vnd Coriander andert-
halb quintl.

Mastix ein quintlin.

Gieße darauff einen halben Wacholder-
wasser / laß es zusamen am kalten Ort wol
vermacht stehen acht Tag lang / vnd täglich
ein par mahl vmbgerühret : alsdann gieße
das Wasser gelinde ab : auff das vbrige geuß
wieder so viel Wacholderwasser / laß es wie-
derumb acht Tage lang stehen / darnach de-
stillire es davon ab : dieses was abgedistillie-
ret ist gieße zu dem vorigen was abgegossen
war / vnd mische es zusamen / vnd thue dazu

Salwey / Krausemünk / Hyssop / jedes
anderthalb quintl.

Sassafras. oder Wacholderholz ein
quintl.

Aloes ein halb quintl : laß es wieder-
rumb zusamen wolvermacht stehen sechs ta-
ge lang / auch täglich wol vmbgerühret / dar-
nach gieße es fein ab / vnd hebe es auff / so
hastu ein gutes Magenwasser :

Etliche pflegen zu letzt dazu thun etliche

D d v

Species

Species auß der Apotheck. als armac. tiro-
fat. diarrhod. abb. diamb. vnd lassen es
zusamen stehen etliche Tage / vnd klare es
hernach gleicher gestalt ab.

Wie es zu vielen andern Schwachhei-
ten / so auß kalten Ursachen ihren vrsprung
nehmen dienlich ist / also ist es sonderlich ei-
nem schwachen Magen gut.

Man nimmet auff einmahl davon ein
Löffelvoll: wem es aber also zu starck ist / der
kan Krausemünz Wasser / oder dergleichen
mit etwas Wacholderafft / Calmussafft
oder einen andern vermischen.

Wacholder Lattwerg.

Nim ein pfund Wacholderbeer / Koche
es 2. stunden lang auff dem Feuer / daß es
siede / darnach seihe es durch ein hârlein
Tuch / vnd drücke es auß / daß die Hülzen vnd
Körnlein von einander fallen / zu dem Safft
thue etwas Zucker / laß es einsieden / biß es
dicklecht wird / vermische darunter:

Zingwer 2. loth.

Muscatenblüt / Calmuss jedes ein
halb loth.

Eubeben

Subeben ein quintel : alßdann thue
es in ein rein Glas / vermache es wol / vnnnd
stelle es einen Monatlang an die Sonnen /
oder einen warmen Ort.

Davon schreibet die Medulla p. 430.
daß mans allezeit nach der Mahlzeit ge-
brauchen sol / jedesmahl ein pag Messerspis-
zenvoll ; denn es nicht allein den bösen vnd
schwachen Magen stärcket / sondern den
Dünsten wehret / daß sie nicht zum Häupt
steigen / vnd den Schwindel verursachen.

Man kan sich auch mit demselben in
Pestzeit wol præserviren.

Das destillirte Oell auß dem Harz
wird auch auff sechs Tropffen mit Wein
offtmahls eingenommen / zertheilet auch die
bösen Feuchtigkeiten / vnd gibt Stärcke dem
Magen.

Magen Wein.

Nim Wacholderbeeren zerknirschet
2. loth.

Calmus / die Rinde von Fenchelwurck
jedes ein loth.

Krausemünz / Wermut / Cardenbes
nedicten jedes eine handvoll.

Pomco

Pomeranzenschalen/ Feldkümel/ Anis/ jedes 2. quintel.

schneide alles groblecht vnd giesse darauß einen Stoff guten Reinschen Wein/vnd laß es ein Tag etliche zusammen stehen.

Etliche pflegen wol ein par quintel Rhabarber dazu thun/ vnd so lassens also zusammen stehen/ darnach trincken sie des Morgens einen guten Trund: Wil man ein Mundvoll Brod mit Butter zuvor essen/ so schadet's nicht.

Ich weiß etliche die einen bösen kalten Magen gehabt/ vnd allerley dannenhero entstehenden Kranckheiten sind vnterworfen gewesen/ die sind durch gebrauch solcher oder dergleichen Wein wieder zu recht gekommen.

Köstliches Magenpulver.

Quercetan. Pan in seiner Pharmacop. p. 447. nicht Wort genug finden dieses Magenpulver zu allen Schwachheiten des Magens dienende zu loben/vñ dessen Wirkung außzustreichen. Es wird aber also gemacht:

Nim

Nim Aronswurzel / so zubereitet ist
vier loth.

Calmuß vnd Biebernellwurzel /
jedes 2. loth.

Krebssteine ein loth.

Cannel drey quintl.

Wacholdersalz vnd Bermutsalz
jedes ein quintl.

Rosen Mor sellen so viel als nötig /
daß es lieblich werde.

Dieses wird sonst genand des D. Virck-
mans Magenpulver / vnd ist wie droben ge-
dacht zu vielen Kranckheiten dienlich: denn
es den Magen stercket / die Verdawung be-
fördert / den Hauptwehetagen wehret / die
Fieber vertreibt / den Stein zermalmet /
den Tartarum vnd Schleim verzehret: die
Leber / Milk vnd Kroß Adern eröffnet / vnd
vor die Wassersucht vnd Selbstucht bewah-
ret.

Man nimet dessen auff ein halb quinto
lein ein mit Wein / oder einer warmen Sup-
pen 2. stunden vor der Mittagsmahlzeit /
vnd helt etliche Tage damit an.

Da man vnter 2. loth des gedachten
Pul.

Pulvers thut anderthalb quintl. von den Häutlein auß dem Hünermagen/so hat man ein gutes vnd köstliches Magenpulver.

Bereitung der Maronswurzel.

Samle die Wurzel ein/ ehe sie noch Bletter gewinnet/mache sie sauber vnd rein/schneide sie groblecht/vnd giesse darauff Reinschen Wein/laß es am kalten ort 24. stunden lang stehen/darnach giesse den Wein ab: geuß wieder andern Wein darauff/ vnd laß es noch einmahl 24. stunden lang zusammen stehen / alsdann klare den Wein davon ab/ vnd truckne sie in einem Backofen / da man kurz zuvor Brod darin gebacken hat / vnd stosse sie zu Pulver.

Magentranck.

Nim Wacholderbeer ein halb pfund / Eichenlaub drey handevoll / Cardenbenedictenkraut eine handvoll / seude es in einem saubern Topff mit zwey Maß Wein/so lange als Kalbfleisch / seihe es durch.

Davon trinck Abends vnd Morgends einen guten Trunck wol verschlagen / du wirst wunder sehen/ spricht Gabelc. p. 216.

Kuffera

Eusserliche Mittel.

Mit dem Wacholder öll kan man allein den Magen schmieren/doch ist es besser/wenn man etliche Tropffen dessen vnter andern Oellen vnd Salben mischet/vnd damit den Magen schmieret.

Mit dem starcken Wacholder Brandwein kan man auch den kalten Magen erwärmen/so man eusserlich in die Herxgrube nach der lincken seitenwerth schmieret; oder man tuncke ein Luchlein oder Schwam darein / vnd lege es auff die Magenstädte fein wärmlicht.

Das Oell/so auß dem Wacholderhartz destilliret ist/ kan auch eusserlich gebraucht werden / da man es mit Mastixöll vermischet.

Etliche vermischen es mit gestossenem Weyrauch / vnd thun dazu Ehrenpreis/ mengen es zusamen / vnd schmieren es vber den Magen. Ist auch ein Bauchfluß dabei / so balsamieren sie den ganzen vntern Leib damit.

Oder: Nim destillirte Wacholderbeeröll ein halb quintl.

Kraus

Krausenmüñzöll /

Kümmel vnd Bermutöll / jedes ein
scrupel.

Muscatusöll vnd Wachold. harz
öll / jedes 15. Tropffen.

Außgepreste Muscatnüssöll / so viel
als nötig / daß es werde wie ein Sälblein:
damit schmiere den Magen.

Man mag auch dieses machen:

Nim Matt- vnd Kramkümel / Fenchel / jedes
3. quintl.

Wacholderbeer vnd Lorbeeren jedes
ein loth.

Kauten / Krausenmüñz / Liebstock je-
des drey quintl.

Zerstoße vnd zerschneide alles klein / vnd thu
dazu Wacholderbrandwein 5. loth. Ber-
mutöll vnd Krausenmüñzenöll nicht destilo-
liret / jedes 2. loth: Koche es zusammen / vnd
drucke es hernach auß. Ist sehr dienlichen
in Magenschwachheiten / insonderheit da
viel Blähungen vnd Winde dabey sind.

Oder: Man nehme Wacholderbeer
anderthalb loth.

Lorbeeren ein loth.

Kramo

mische
was
thu
derölle
vnd leg
in deß
vnd d
ther S
M

voll.

Kram- vnd Mastkümel / jedes ein
halb loth.

Meisterwurz / Sedwer / Mastix / je-
des anderthalb quintl.

Krausemünz / Kauten jedes ein
quintl.

Myrrhen / Aloes jedes ein halb loth:
mische darunter vom besten Honig vnd et-
was Terpentim / daß es ein Pflaster werde /
thue 10. Tropffen des destillirten Wachol-
deröls dazu; vnd streiche es auff ein Tuch/
vnd lege es wärmlich auff den Magen: ist
in dessen Schwachheiten sehr nützlich.

Wenn der Magen voller Winde ist /
vnd der Leib auch damit belegt wird / so ra-
thet Stockerus p. 116. zu diesem Bade.

Nim des rothen Entian ein pfund /
schneide es groblecht.

Lorbeeren gestossen ein halb pfund.

Rommey / Dosten / Wermut / Salo-
wey / Schellwurz / jedes eine hand-
voll.

das eufferste vnd zarteste von Wachol-
derstauden /

Wacholder späne / jedes drey hand-
voll.

E c

Thue

Thue es alles in einen Sack / vnd laß es kochen : darin kanstu dich setzen; sol auch sehr dienlich seyn/wenn die Mutter erkältet / oder die Glieder schwer sind.

Vom Erbrechen.

Weil bey einem solchen Magen gemeinlich ein Erbrechen sich mercken leffet/so kan man zuvor alle die innerliche vnd eüsserliche Sachen / derer zuvor gedacht ist / gebrauchen; doch vber das sol man auch nachfolgende Sachen in acht nehmen.

Nim eine handvoll guter frischer Wacholderbeeren: rothe Rümk auch eine handvoll/Hopffen vnd Hollunderblät jedes drey handevoll : stoffe dieses alles woll durcheinander im Mörser / schütte Wein oder RosenEssig daran / vnd siede es zusammen in einer Pfannen : alsdenn schmiere es warm auf ein Tuch / vnd lege es Pflasterweise auff das Herzgrüblein : mache es offters widerumb warm vnd wiederhole es / biß das Würgen vnd Erbrechen nachleßt.

Oder: Nim rothe Rosen / Bermut / jedes ein handvoll.

Dosten

Dosten / Wacholderbeer / Krause-
münz / Hopffen / jedes 2. quintl.

Jedwer ein quintl: schneide es grob-
lecht / vnd mache zwey Säcklein darauß: die
koche in halb Wasser vnd Wein / drucke sie
auß / vnd lege eins vmb das ander auff den
Magen:

Man könnte auch wol einen Schwamm
darein tuncken / vnd den Magen damit er-
wärmen.

Das Siebenzehende Ca- pitel.

Von der Colica, Darmsicht / oder
Grimmen im Leibe.

Ob schon die vorerwehnten Sachen al-
ler auch sehr dienlichen seind in der Colica /
sonderlich die auß einem schleimichten Ge-
blüet herrühret / so dennoch kan man auch
andere nützliche Sachen dawieder gebrauch-
en.

Anfenglich sind die Elystier sehr zutrega-
lich: vnd kan ein häußliches also bereitet
werden:

E e ij

Nim

Nim eine halbe Maß Milch / Wacholderbeer ein halbe handvoll / laß es zusammen sieden biß auff die helffte : das klare durch / vnd thue dazu Honig vnd Baumöl jedes 2. oder drey Löffelvoll / vnd ein wenig Salz : Mische es zusammen / vnd setze es fein warm :

Anderer nehmen an stadt der Milch Bier / thun etliche Kräuter / als Krausemünz Dille / Hollunderblüet / vnd dergleichen dazu / Pochen / vnd gebrauchen es gleicher gestalt wie zuvor.

Oder : Nim Wacholderbeer vnd Lorbeerbeeren jedes 2. loth.

Matt vnd Kramkamel jedes 1. loth.

Dosten / Kauten / Hysop / jedes eine handvoll.

Kautensaar ein halb loth : Koche es zusammen in halb Wasser vnd Wein : Nim davon abgelaßet ein Quartier / thue dazu Lorbeerbeeren Lattwerge auß der Apotheck ander 10 halb loth.

Hieræpicræ oder die heilige Bitter-Lattwerge ein loth.

Dillen vnd Krausemünzöl jedes 2. loth.

schlecht

schlecht Wacholderöll ein loth. mische alles zusammen / vnd setze es laulecht.

Zuwendig kan man gebruchen.

1. Deß Wacholder Brandweins ein Löffelvoll vor sich allein / oder wo man etwas Anis oder Pomeranzenwasser bey der hand hat / zusammen gemischet.

2. Dazu ist auch dienlich die Tinctur, die Essentz, sonderlich so man etwas von dem Saft dazu thut.

3. Der Spiritus Salis Juniper. ist hiesonderlich gut / da man dessen ein scrupel entweder mit Wacholderwasser / oder warmen Wein vermischet / dasselbe außtrinctet / vnd sich ins warme Bett leget.

4. Des Dells kan man drey oder vier Tropffen mit Wein wärmlich einnehmen ist trefflich gut.

5. Etliche nehmen zeitige Wacholderbeer / zerstoßen sie / vnd kochen in Wein / davon geben sie zutrinken deß Morgens nüchtern fünf Löffelvoll / mischen auch den Wein vber dem Tisch damit.

Oder: Nim Wacholderbeer ein loth /
Ec. iij Anis

Anniß vnd Kümmel jedes ein halb loth/ Pomerangenschalen ein quintl: Koche es zusammen mit Wein/ klare es durch/ vnd trincke so davon/oder thue etwas von dem Wacholder safft dazu.

Münsicht macht sein Specificum wider die Colicam auß den Baccis Iuniperi oder Wacholderbeeren; weil es aber nicht jedermans thun ist dasselbe zu verfertigen/ als habe ich es nicht anhero setzen/ sondern vielmehr den günstigen Leser dahin weisen wollen: der dann auch p. 166. ein Dell auß allerley destillirten/ auch Wacholderöhl vermischet præpariret: als auß Romeny vnd Kümmel/ Mastix/ Krausemünzen/ Salwey/ Rosmarin/ Wacholder/ Dille/ Pomerangenschalen/ Aniß vnd Fenchelöllen: davon giebet er 5. auch 7. Tropffen mit einem Trunk.

Köstlich Wasser vor die Colica.

Nim Wacholderbeer drey loth.

Calmuß/ Sedwer/ Cannell/

Galgan/ jedes anderthalb loth.

Kautensaar/ Aniß/ Fenchelsaamen
jedes ein halb loth.

Pome-

Pomerangenschalen ein loth.

Lorbeeren 2. loth : giesse darauff
Malvaster oder schlechten Wacholder-
Brandwein/so viel daß 3. oder 4. Finger-
breit vbergehet / laß es acht Tag lang zusa-
men stehen / vnd destillire es durch B. M. so
hastu ein trefflich Wasser.

Davon nim nach gelegenheit des Alters
ein / zwey oder mehr Löffelvoll : wo man
wil/könte man etwas Zucker dazu thun.

Quercetanus beschreibet ein köstlicheres
auff diese art in seiner Pharmac. Dogmat.
p. 109.

Nim des destillirten Wassers auß der
Blüet der Nüsse / vnnnd Komeyen jedes 4.
pfund : thue darein Komeyen vnd Hollun-
derbleter jedes eine handvoll/laß es vier Ta-
ge lang zusammen stehen / darnach drucke es
auß / vnd klare es durch / thue wieder dazu
die vorgedachte Blumen / vnd laß wieder
vier Tage lang stehen/darnach presse es wol
auß / vnd thue dazu.

Wacholderbeer vier loth.

Fenchel v. Anißsaamen/jedes 2. loth.

Lorbeeren drey loth.

E e nif

Cant

Cannel des besten anderthalb loth.
 rothe Krausemünze die gedörret ist ei-
 ne handvoll : Dieses laß alles zwey Tage
 in B. M. stehen : darnach destillire es durch
 eine Sandcapel.

Dieses Wasser / sagt er : ist sonderlich
 dienlich dem Magen vnd den Gedärmen
 die Schmerzen zu stillen : sond. rlich da kal-
 te Materia vnd die Vrinde dazu Ursach ge-
 ben : die dann beides dadurch zertheilet vnd
 verzehret werden.

Man nimmet davon ein 4. loth / mehr
 oder weniger / nach dem die Naturen vnd
 Patienten sind.

Sein Extractum vor den bösen Ma-
 gen vnd Colicam befindet man p. 710. auff
 diese art :

Nim Lorbeeren ein pfund.

Wacholderbeer ein halb pfund.

Samen von Beerwurk / Fenchel /

Anniß / Kümmel / jedes 8. loth.

gedörrete Kräuter von Krausemünz /

Dosten / Polley / Dille / jedes 2. han-
 devoll.

Rüßblüet / Hollunder vnd Romey-
 enblüet / jedes eine handvoll. Cans

Cannel / Muscatnuß / Pfeffer vnd
Cardamom jedes 2. loth.

Wenn alles klein zerstoßen vnd zusammen gemischet / thut man es in ein weißes Glas oder ander Geschier / vnd gießet darauff guten Rheinischen Wein / daß die Materia wol angefeuchtet werde: daß lest man wolvermacht stehen 4. oder 5. Tag in gelinder wärmbd/ darnach drucke man es durch/ vnd was außgepreßt oder gedruckt ist / daß hebet man auff. Was aber hinderblieben ist/ darauff gieße man gut Wacholderwasser / vnd laß wieder vier Tag lang zusammen stehen/ darnach drucke man es auß/ damit sich also die ganze Krafft heraus ziehe: was nun außgepreßet ist / daß gieße man zusammen/vnd thue es in einen Kolben/ vnd destillir es gelinde ab. Was abgedistilliret ist/ daß hebe man auff / wie auch das Extract, was dahinden blieben.

Von diesem Extract giebet man denen/ die die Darmgicht vnd Reissen im Leibe empfinden auff 20. gran schwer ein: ist auch denen gut / die einen bösen Magen haben; man leßet es zergehen in Wein/ oder mache Pillen darauß. W

Wil man zugleich purgiren / so nehme man von den purgirenden Extracten mit diesem Extracto, so wird es zugleich gelinde purgiren.

Eüsserliche Mittel.

Das Wacholderöhl so wol auß dem Holz / als Beeren / vnd Harz destilliret ist hie sonderlich gut / da man den Leib damit schmieret / man kan es auch füglich vnter die schlechten Krausmünzen / Dillen / Wermut vnd dergleichen Oell vermischen.

Man kan hie auch die eüsserliche Magen Arhney mit nutzen gebrauchen.

Oder : Nim grüne Wacholderbeer 2. handevoll / Hanffkörner eine handvoll / Seiffen ein loth / stosse alles wol durcheinander / geuß Baumöhl daran / thue es in eine sauberne Pfannen / laß wol heiß werden / vnd streiche es auff ein blaues Wällines Tuch / lege es dem Krancken auff den Bauch / so warm als ers erleiden kan / thue es offters im Tage / wie auch in der Nacht. Mach der Pflaster zwey oder drey / damit einer ein frisches warmes bald bey der hand haben kan; Wenn es besser wird / so sol der Krancke hernach

hernach den blawen ~~St~~leck darauff das Pflaster gestrichen gewesen drey oder vier Wochen noch auff dem bloßen Bauch tragen. wie es Gabelcov. andeutet p. 240.

Etliche nehmen Wacholderbeeren/zerkloffen sie vnd siedен sie in Baumöll / salben darnach den Leib damit.

Ein köstliches Pflaster beschreibet Munsichit p. 358. welches wir im Capitel von der Wassersucht setzen werden.

Das Achtzehende Capitel.

Von Leber vnd Milzfranchheiten in
gemein / wie auch von der Gelbsucht vnd Wassersucht.

Es trägt sich offtmahls zu / daß die Leber eine Erkältung empfindet/ vnd dannenshero auch zu Wassersüchtigen Feuchtigkeiten vnd Geblüet vrsach giebet: Da ist dann nicht vndienlich die Wacholderbeer gestossen gekocht / vnd so davon getruncken: oder
man

man thue dazu etliche Leberkräuter / vnd mache davon einen Trancß.

Münficht p. 234. beschreibet ein sonderliches Leberwasser / welches in den kalten Leberschwachheiten / wie auch Verstopffungen vnd Wassersucht sehr nützlich sein solt.

Mit weniger Mühe vnd geringen Kosten doch guten effect kan mans also verfertigen.

Man nehme Wacholderbeer /

Fenchelwurck /

Eppichwurzel jedes 2. loth.

Odermenig / Ehrenpreis /

Garthagel / Bermut / jedes eine handvoll.

Hopffen / Edelleberblum jedes eine halbe handvoll.

Anniß / Fenchel / Rhabarber / jedes ein halb loth.

Darauff giesse man Ehrenpreiswasser / Andornwasser / Eichorienwasser / Erdrachwasser / Aurin / oder Tausend güldenkrautwasser jedes gleich viel / Wacholderwasser 5. loth. daß ein vier Finger drüber gehe / laß es 14. Tage mit einander stehen: darnach destillire es

es in B. M. vnd gib davon ein 2. 4. oder
mehr loth mit einem bequemen Syrup.

Dieses ist auch zugleich den Milchsüch-
tigen gut : Doch könnte man füglich nach
Quercetan meinung diesen Milchwein ver-
fertigen vnd gebrauchen.

Nim des bereiteten Staals acht loth.

Meisterwurzel / Ferberroth / jedes
anderthalb loth.

die mittelfte Rinde vom Eschenbaum
Farenkrautwurzel / jedes ein loth.

Wacholderbeeren / Fenchelsaamen /
Körner von Chermes jedes 3. quintl.

Gamenderlein / Hirschzungen /
Andorn / jedes eine halbe handvoll.

Negelein / Muscatenblumen / jedes
zwey loth.

Cannell drittehalb quintl.

Des besten Rheinischen Weins drit-
tehalb Stoff.

Thue dieses alles in ein Glas / vnd setze es in
die Warmbde zwanzig Tag lang / doch daß
man täglich es umbrühre mit einem Stock :
darnach klare es durch / wie einen claret.

Von diesem Wein kan man anfänglich
zwey

zwey oder vier loth / vnd hernach mehr vnd mehr trincken: Ist so wol den Milchsüchtigen / als Wasserüchtigen sehr dienlich.

Conradus beschreibet in seiner Medul. part. 5. p. 463. nachfolgendes Mittel:

Nim Wacholdersalz das von Wacholdersproßlein gemacht ist ein loth. Bonensstrosalz ein quintl. Samarisßsalz 2. loth: Dieses reibe man wol vntereinander / vnd nehme täglich davon ein quinclein mit guten Firnen Wein ein. Der Spiritus vom Wacholdersalz ist auch sehr dienlich / denn es die Milch Adern öffnet / vñ offtmahl durch das Wasser derselben Materien aufführet.

Eufferlich kan man auch die Milch schmieren mit dem Wacholderöll es sey vom schlechten / oder destillirten; dazu dann auch meine sachen können gemischet werden als:

Nim Cappernöll / schlechte Wacholderöll Vermutöll jedes ein loth.

destilliret Wacholderöll ein halb quinclein.

Vermutöll 12. Tropffen.

Mische es zusammen: damit schmiere die
Milch/

Milch / vnd wirft Besserung darnach befind
den.

Da man ein Milchpflaster machen wil/
Pan man es auff diese weise verfertigen.

Man nehme Romenen / Dille / vnd Cap.
pernöll jedes 4. loth.

aufgepresten Safft von Vermut/
Odermenig vnd Andorn jedes an
derthalb loth: Koche dieses
zusamen in verschlossenem Topffe biß die
Safft verzehret: alsdenn thue dazu

Melilotenpflaster Diachylon,
destillirt Wacholderöll jedes 1. loth.
Gummi von Ammoniac. anders
halb loth.

Kautensaar / Wacholderbeer jedes
ein quintl.

Harz von Wacholder ein loth.

Wachs so viel als nötig / mische es zu
samen vnd mache ein Pflaster darauß.

Dieses vber ein Leder vberstrichen / vnd
auff die Milch gelegt / erweichet dessen Här
tigkeit / eröffnet sie / vnd befreyet sie der Ver
stopffung.

Gelb

Gelbsucht.

Ob schon viel Mittel vorhanden seyn/
die da die Gelbsucht verreiben / vnd offte-
mahls ein geringes es thun kan/ so wil sichs
doch nicht allezeit heben lassen/ sonderlich da
starcke Verstopffungen der Leber dabey
sind. Wenn man nun nach gelegenheit ge-
linde offtmahls mit der Rhabarbar vnd
Gialapa purgiret hat/ so kan man auch wol
die Mittel auß dem Wacholder bereitet
nützlich gebrauchen.

Etliche Wochen die Wacholderspäne
Wasser vnd Corinthen/vnd trincken davon
täglich.

Das Wacholdersalz ist hier sonderlich
gute / da man dessen alle Morgen ein halb
quintl. mit Eichorenwasser einnimmet.

Der Spiritus vom Wacholdersalz ist
ein treffliche Arhney so man dessen 10. oder
12. Tropffen des Morgens einnimmet mit
Wein oder dergleichen Leberwasser / vnd
bißweilen darauff schwitzet.

Gabelcover sagt : Man sol sein eigen
Wasser trincken neun Tag nacheinander
nüchtern/

nüchtern/vnd etliche Wacholderbeer allezeit
Darauff essen.

Oder : Nim Wacholderbeer vnd Lor-
beeren jedes 2. loth. Schellkrautwurk jedes
ein loth : zerstoffe es vnd laß es in vier Maß
Weins wol steden biß auff die helffte : gieb
Abends vnd Morgends dem Patienten ei-
nen guten Truncß davon.

Anderer nehmen Wacholderbeer/Schell-
kraut jedes eine handvoll.

Peterselgen/ Fenchel vnd Wegwarts
wurzel jedes acht handvoll.

Hagenbutten 4. loth. Daß steden sie in
Endivien/Wegwart vnd Schellkrautwas-
ser jedes gleich / vnd lassen den dritten theil
einsteden ; Davon geben sie dem Kranken
alle Morgen vnd auch des Nachts einen
zimlichen Truncß : Man könte wol ein we-
nig Rhabarber dazu thun/ vnd es mit Zu-
cker versüßen.

Etliche nehmen die guten frischen Wa-
cholderbeeren/ steden sie mit Wein / oder
Wasser / vnd trincken dasselbe acht oder 9.
Tage nacheinander.

Der Wacholder Extract kan mit Rha-
barber

barber vermischet / vnd Pillen darauff gemacht werden / thut man etwas vom Wacholdersalz dazu / so ist es desto kräftiger.

Wassersucht.

Auch die Alten haben davor gehalten / daß der Wacholder zu der Wassersucht sehr dienlich sey : vnd kan alles was darauff gemacht wird / nützlich dazu gebraucht werden.

Das Holz für sich allein gekocht / vnd davon getruncken sol armen Leuten nicht vnd dienlich seyn :

Dienlicher aber ist das Raddichmues / der Extract, vnd die Wasser / wie auch die Syrupen vnd Dell.

Das Raddichmues kan allein vor sich gebraucht / oder auch mit andern sachen vermischet gebraucht werden / insonderheit da ein gelinder Schweiß darauff erfolgt.

Von dem Wasser kan auch zweymahl in der Wochen gebraucht werden / denn das Wasser im Leibe dadurch zertheilet / verzehret / durch die Harngänge außgetrieben / vnd zugleich die Glieder gestärcket werden.

Man kan dazu etwas von dem Wacholder-

choldersafft / oder Wacholdersalz thun / so
nes so viel daß das Wasser lieblich werde /
dieses ein halbes quintlein : als

Nim des Wacholderwassers fünff loth.

Wacholdersafft 2. loth.

Wacholdersalz 2. quintl.

Spiritus von demselben Salz ein
quintl : mische dieses alles wol durcheinan-
der / vnd theile es in drey theil / vnd nim vmb
den andern Morgen davon ein theil wärm-
lichen ein / vnd schwinde darauff / so wirstu gu-
ten effect haben.

Insonderheit ist der Spiritus vom
Wacholdersalz destilliret alhie sehr trefflich /
da man dessen offters etliche Tropffen mit
einem bequemen Wasser einnimmet.

Tabernæmont. schreibet / daß ihrer
viel der Wassersucht sind entlediget wor-
den / die nur die Lauge mit Wacholder ge-
macht fleißig getruncken haben / denn es das
Wasser sehr treibet.

Etliche gebrauchen sich der Wachol-
der Aschen auff diese art.

Nim Wacholderstauden mit den grü-
nen vnd schwarzen Beerlein / brenne es zu

S f ij

Aschen :

Aschen : Dieser Aschen nim drey loth / gestossen Cannell ein loth / Megelein ein halb loth / Muscatenblumen ein quintel. geseineten Zucker ein pfund: Mische es untereinander / thue es in einen Claret sack / geuß einen leichten Wein dadurch / mache einen Claret / den trincke drey Wochen lang / alle Morgen nüchtern / vnd nach Mittage vmb drey Uhr einen Trunck / jedesmahl drey stunden lang darauff gefastet.

Dienet nicht allein vor die Wassersucht / sondern auch wider Fäulung an Lung vnd Leber / wie Gabelcover: redet p. 305.

Platerus machet eine solche Lauge:

Nim die Sprößlein von den Wacholder Bonentzro die Rinde von Tag vnd Nacht jedes 2. händevoll.

eruckne das in einem Ofen / daß es fast zu Aschen wil werden / giesse darauff flüssend Wassers ein Stoff / weissen Weins ein Quartier ; giesse so oft drauff / vnd laß es ab lecken / daß das Wasser gleich einer Lauge werde : dazu thue Rosenmorsellen 4. loth. Cannellwasser 2. loth / laß es bey gelindem Feuer

Fewer etwas auffwellen / vnd hebe es wol verdeckt auff / daß es nicht verderbe.

Es ist ein kräftig ding: Man kan zwey oder drey mahl davon in der Wochen trincken jedes mahl 4. 6. biß acht loth / nach dem des Wassers viel oder weniger gehet: Dafern nu des Brins viel gehet / vnd zwar so viel / als dessen / was getruncken worden / so ist gute Hoffnung zur Gesundheit / doch ist es besser / wenn mehr Brins gehet / als ist eina getruncken worden.

Dieser Trancß ist auch sehr nützlich.

Nim Wacholderbeeren / Violwurck / Alandwurckel jedes anders halb loth.

Hollunder Rinden / Bermut / Andorn jedes drey quintel.

Cannell anderthalb quintel: laß es zusammen stehen drey Tag vnd Nacht: klare es durch / vnd trincß davon des Morgens nüchtern.

Nützlich Wasser.

Wiewol die vorgedachte Leberwasser / vñ Milkwein auß dem Wacholder gemacht

S f ij

sehr

sehr dienlich seyn in der Wassersucht / daß man sie vorgedachter massen gebraucht / so ist doch auch nachfolgendes Wasser sehr dienlich.

Nim der zarten Wacholdersträuche
drey handevoll.

Hollunderbleter 2. handevoll.

Odermenig/ Hollunderblüet/

Wacholderbeeren jedes eine handvoll

Die mittelste Hollunder Rinde/

Calmuß/ Aetichwurzel jedes 3. loth.

Cappern vnd Tamarisckenrinden/
jedes 2. loth.

Rhabarber anderthalb loth.

Pomeranckenschalen/ Mattkümel je-
des ein loth : Gieße darauff Wacholder-
brandwein/so viel als nötig / laß so wol ver-
macht 14. Tag lang stehen in der Wärm-
de / alle Tage wol umbgerühret / thue her-
nach dazu

Beyfußwasser / Cardenbenedictens
wasser / Vermutwasser / jedes ein
Quartier.

Odermenigwasser / ein halb Quaro-
tier : Mische alles wol zusammen/vnd destilli-
res hernach in B. M. Das

Davon kan man vier biß sechs loth
nehmen.

Eüßerliche Mittel.

Man kan den Leib mit den Gelen/so de-
stilliret sind schmieren / sonderlich / da die
windichte Wassersucht vorhanden : ist es
so allein zu starck/so mische man andere Oell
vnd Salben darunter.

Dieses ist kräfttig / vnd kan mans ohne
grosse Beschwerde machen.

Nim Hollundersafft /

Kautensafft /

Attrichsafft so außgepreß sind jedes
4. loth.

Massix / Weyrauch / Wacholders
hark / rothe Myrrhen jedes ein loth.

Wurzel von Angelica / Aland /

Zedwer jedes drey quintel.

Laubenmist vnd Schaffsmist / so et-
was zuvor in Essig geweicht /
jedes ander halb loth.

schlechte Wacholder öll / Lorbeerenöll
jedes vier loth.

Hark 2. loth / Terpentin so viel nö-
tig daß ein Pflaster darauffwerde : wo man

§ f iij

wil

wil so kan man das destillirte Oell von Wacholderbeeren dazu thun auff ein par quintl.

Dasselbe schmiere man auff ein Leder / vnd lege es vber den Leib / doch daß die Leber nicht berühret werde : Ist auch in der wino dichten Colica sehr dienlich.

Gabelcov. hat in seinem Arzneybuch P. 305. nachfolgende curam.

Nim wol zeitige Wacholderbeer / geuß daran Malvasier / daß er bloß darüber gehe / laß 4. stunden zu brühen stehen / alsdann zerstoße es zu einem Mueß / vnd brenne ein Wasser darauß.

Darnach mache ein Dampffbad vnd laß Zunderstein wol heiß werden / geuß des Kranken Harn drüber / lege ihn dann in ein Bette / decke ihn warm zu / vnd gib ihm des gebrandten Wassers einen guten Truncß zu trincken / laß ihn darauff schlaffen / so wird ihm mit der Hülffe Gottes geholffen.

Man nimmet auch Wacholderschoß die grüne doch vollkommene Beeren haben zwey handvoll / seüdt es in einem Topff voll wassers / machet ein Schweißbad damit / darin leß man ihn trucken schwißen / vnd sich
warm

halten. Dieses kan vmb den andern Tag
füglich gebraucht werden. Man kan wol
vor dem Bad von der Hollunderkreide et-
was einnehmen.

Das Neunzehende Capitel.

Vom Schörbouck vnd Guldernen Ader.

Wiewol der Schörbouck alhie in Preus-
sen nicht so gemein ist / als in andern Ansee-
städten / Holland / Griechland / vnd derglei-
chen Ländern: Dennoch ist ein Jahr etliche
her diese Kranckheit viel gemeiner gewesen /
als vor Zeiten / da die alten fast wenig oder
nichts davon gewisset haben.

Vnd findet man oftmahls daß die Pas-
tientē nicht allein ein blutendes Zahnfleisch /
Schwerigkeit der Glieder / sondern auch ein
hefftiges Reißen / vnd Flecken an den Füßen
vnd Armen empfinden: ja bisweilen wegen
grossen anhaltenden Schmerzen eine Lah-
mung vnd Krümmung der Glieder empfin-
den.

S f v

Nun

Nun ist droben im ersten Theil gedacht/
wie man mit purgiren gelinde sol verfahren/
vnd auß dem Hollunder bereite Arzney
dazu gebrauchen: Nicht minder aber ist der
Wacholder sehr kräftig dazu / wie es nicht
allein viel vornehme Medici bezeugen / son-
dern die Erfahrung selbst es bekräftiget
hat:

Man gebraucht ihn so wol innerlich als
eüsserlich.

Innerlich nehmen etliche die Wachol-
derspäne / kochen dieselbe mit schlechtem Bier
vnd trincken Abends vnd morgens davon.

Anderer kochen die Beerren also ohne Zu-
satz anderer sachen / gebrauchen auch densel-
ben Trand / des Morgends / vnd wenn sie
wollen zu Beete gehen.

Wil man zu demselben Trand etwas
von dem Wacholdermues thun / so ist es deo-
sto kräftiger. Nicht minder dienet auch der
Extract dazu.

Das Wacholderwasser ist für sich selbst
etwas zu starck / da man aber andere dienli-
che Wasser darunter mischet / so kan man es
wol gebrauchen.

Inson-

Insonderheit ist das Wacholdersalz
eine treffliche Arzney in dem Schörbouck /
man nehme dessen offters ein halb quintlein
mit einem Vermutwein / oder mische es vn-
ter andere sachen :

Wie den droben im 16. cap. des Bircf.
Magenpulver damit gemacht wird / wel-
ches auch wieder den Schörbouck eine nütz-
liche Arzney ist / da man dessen in der Wo-
chen drey oder viermahl gebrauchet / wie
droben erwehnet.

Der Spiritus von demselben Salz ist
auch sehr nützlich / da man dessen 12. oder
15. Tropffen mit einem Trunc Vermut-
wein einnimmet ; da ein Schweiß darauff
erfolgt / ist es desto besser.

Wierus macht einen Tranc / welchen
auch Sennertus, Martin. vnd andere hoch
loben.

Er nimmet Wacholderbeer gestossen.

gemeiner Vermut gestossen jedes
ein handvoll.

Ziegenmilch ein Stoff: dieses Po-
chet er zusamen / biß daß das dritte theil ein-
siedet / darnach drucke ers auß / vnd flaret es
durch:

durch : zu diesem thut er ein halb oder ganzes quintel Saffran / vnd leß es etlichemahl wieder auffwellen / darnach klaret es durch.

Hievon giebet er alle Tage drey mahl einen guten Trunk / des Morgens / Nachmittage vmb drey / vnd wenn man zu Bette gehen wil.

Destillirtes Wasser.

Nim gestossene Wacholderbeeren 4. loth.

Löffelkraut / Wasserkräße /

Pfenningskraut jedes eine handvoll

Alandwurzel / Schlangenmord /

Haselwurzwurzel jedes 2. loth.

Tamariscken vnd Cappernrinden / jedes 2. quintl.

Hollunder vnd Boragenblumen jedes ein halb handvoll.

Genchel vnd weissen Senffsaamen / jedes ein quintl.

Saffran ein halb quintl : giesse auff dieses alles Melissen / Bornkräße / vnd Löffelkrautwasser / jedes drey theil / Hollunder vnd Wacholder Essig / jedes ein theil : laß 14. Tage lang zusammen stehen / ond täglich wol vmbgerühret : darnach presse den Saft auß /

auff/ vnd destillire es. Was abdestilliret ist
giesse noch einmahl auff das hinderblieben-
de/ vnd destillire es wieder ab. Davon kan
man drey mahl in der Wochen nehmen / je-
des mahl drey oder 2. loth: Etliche brau-
chens etliche Tag lang nacheinander.

Sonderliche Mixtur.

Man nehme Wacholderbeer Extract.
2. loth.

Extract von Calmus vnd Biebers
niss jedes ein halb loth.

Essentz oder rohen Safft/ oder auch
Syrup von Löffelkraut/ vnd
Kräffen jedes ein loth.

Syrup von Erdrauch vnd Citronen
jedes anderthalb loth.

Spiritus Tartari oder Misturæ
simpl. drey loth: mische die-
ses alles wol zusammen / laß es etliche Tage
lang stehen: darnach gib davon ein quintl.
oder auch etwas mehr nach dem das Alter
ist.

Lattwerge.

Nim Erdrauch vnd Löffelkrautzucker
jedes 2. loth.

Bura.

Buragen/ vnd Melissenzucker jedes
anderthalb loth.

Bermutzucker ein loth.

Wacholder Extract oder Mueß 2.
quintl.

Wacholdersalk anderthalb quintl.

Dieses mische zusammen mit etwas Citrouen-
safft/ vnd thue 4. oder fünff Tropffen Spi-
ritus Vitrioli dazu.

Oder: Nim gestoffene Raddichbeer 2.
pfund / Betonicken eine handvoll / Koche es
zusammen in zwey Stoff Wasser / daß es wie
ein Brey werde/drucke es auß / vnd klare es
durch/ vnd thue dazu 2. pfund Zucker / vnd
koche es widerumb daß es werde wie ein
Syrup/dann nim es vom Feuer / vnd thue
dazu Ingwer 4. loth. Muscatenblumen /
Caltnuß / Cubeben / Seneibleter jedes ein
loth/ mache ein Lattweg darauf: gieb da-
von Abends vnd Morgens ein Löffelvoll
ein : Dient insonderheit denen/ die da eine
Lähmung vom Schörbouck empfinden:

Eusserlich kan man nachfolgende Mit-
tel eins oder das ander gebrauchen.

Eusser:

Eusserliche Mittel.

Weil nach gelinder angestellter Ader-
eröffnung vnd Blutreinigung der Schweiß
sonderlich viel gutes verursacht / als kan
man nicht allein mit vor gedachten Mitteln/
so inwendig zu gebrauchen / denselben herfür
locken / sondern auch mit Eusserlichen / vnd
werden derer viel gefunden / so mit dem
Wacholder bereitet werden.

Eine Bähnung.

Nim gestossene Wacholderbeer drey
loth / Borkreß vnd Löffelkraut / jedes 2.
handvoll / Komney / weisse Steinklee jedes
ein halbe handvoll : Polley / Rosmarin / jedes
auch so viel. Beerwurk ein loth / Lorbeerern
eine handvoll : Koche dieses mit Wasser / bis
daß das dritte theil einsiedet / vñ damit bäh-
ne die Schenckel / oder lege drein Tücher / o-
der einen Schwam / vnd lege es darauff.

Nach der Bähnung schmieren etliche
hiemit.

Bachkrösse jedes ein handvoll : destil-
lirte Wasser von Bachbungen / Komneyen /
Stein-

Steinklee/Kressen jedes 8. loth; Schmand
vnd frische vngesaltene Butter/so viel als es
nötig: Koche es zusammen/vnd drücke es auß/
vnd schmiere die Glieder damit da du wehe
tage empfindest.

Doch muß man allhie gar wol in acht
nehmen/ daß man die Glieder nicht ehe ge-
ne schmieret/biß daß die Flecken herauß sein/
denn sie sonst grosse Schmerzen empfin-
den.

Anderer machen dieses: Sie nehmen
fünff loth Meybutter / der gestossenen fri-
schen Wacholderbeeren anderthalb loth:
deß weissen Weins vier loth: Dieses Kochen
sie zusammen/ biß der Wein eingekochten / als-
dann drücken sie es auß / vnd klärens durch/
vnd schmieren Abends vnd Morgens da-
mit.

Man nimmet auch Wacholderbeer /
Bornkräffe / Bachbungen / Vermut /
Schmand / jedes gleichviel / Kochet es zusam-
men/vnd drückt es auß / damit schmieren sie
sonderlich die Schenckel / da das Reissen
meisten theils darcin ist.

Oder

Oder/ Nim frische Meybutter/ so vngesalzen 2. loth / Bermutknospen eine handvoll / kleine Wasserkrässe eine halbe handvoll : gestossene Wacholderbeer ein loth / Wein acht loth : Koche es zusammen biß der Wein verzehret ist / klare es durch / vnd gebrauche es.

Etliche nehmen den Quard / Romenen blumen / Wacholderberen / Wasserkrässe jedes gleichviel / kochen es in Milch / daß es wie ein Drey werde / vnd legen es auff; hat offtemahl grosse Schmerken gelindert.

Brucæus meldet / daß da Schmerken in dieser Kranckheit vorhanden gewesen / habe er mit grossem nutz vnd frommen nachfolgende sachen gebrauchen:

Nim Pappeln / Zibisch / Boragenblüet / Erdrauch / Garthagel / Polley / Kauten / Hysop / Wasserknoblauch / Salwey / Rosmarin / Wasserkrässe / Raddichbeer : jedes so viel als man wil : Koche es in Wasser / vnd halte die Glieder in den Graden / daß sie schwitzen : Weil die giftige Materia dadurch zertheilet / vnd die Glieder dadurch

gestärcket werden / als lindert es nechst Gottes Hülffe den Schmerzen.

Da die Flecken herauß kommen / kan man füglich auch diese Bähnung gebrauchen.

Nim gequetschte Wacholderbeer / beyderley Kräffe / Löffelkraut jedes 2. händes voll : Kommeyenblumen drey händevoll / Beyfuß / Melissen / Bermut / Majoran / Thimian / Hyssop / jedes eine handvoll ; koch es alles mit Wasser / vnd darin bähne den Leib oder die Glieder / oder bestreiche sie mit dem Schwam / der in das gekochte Wasser getuncket ist.

Da die Glieder auch in dieser Krankheit gekrompffen vnd starr seyn / so gebrauchen etliche dieses : Sie nehmen Altheæ Salbe ein loth / Kommeyenöll / Dillenöll / Regenwürmeröll / jedes 2 quintl. gestossen Wacholderöll anderthalb quintl. machen eine Salbe darauß vnd schmieren damit die Glieder.

Gulden Uder / vnd Feigwarzen.

Vor allen dingen muß man sehen / was die inwendige Ursachen sind / dadurch die Adern

Adern verstopffet sind/sonderlich bey denen/
da sie gewöhnlich zu gehen pflegen: vnd kan
man wol das Kaddichmuß / Extract, vnd
Wasser nach gelegenheit dazu gebrauchen /
weil durch der Wacholder Bitterkeit fast
gleich der alöetischen sachen die Adern geöffo
net werden können:

Eüsserlich aber kan man der Natur hie
mit zu hülffe kommen:

Man nehme Wacholderhartz / zerflo
pffe es mit Eyerklar / vnd schmiere es eüssers
lich auff / so stillt das vbrige flüssen der gula
denen Ader.

Ist sie aber verstopfft / so nehme man
gestoffene Wacholderbeer / vnd Baumöll /
thue darunter Schmand / mache einen Teig
darauff / vnd schlage es warm vber: Durch
dieses wird die Ader erweichet.

Oder: Nim frische Wacholderbeer ei
ne handvoll / stosse sie klein / vermische es wol
mit Hundschmalz / vnd drucke es durch ein
starckes Tuch / damit schmiere den schmerk
hafften Ort.

Oder / Nim Wacholderbeer / Pfeffer
vnd durre Bonen / mache darauff ein Pulver

¶ ij

vnd

vnd strewe es auff die Feigwarzen / so fallen sie ab.

Das Zwanzigste Capitel.

Vom Stein vnd Verhaltung des Wassers.

Alles was von dem Wacholder gemacht vnd zubereitet wird / das ist gut vnd dienlich vor den Stein / theils dem Ubel vorzukomen / vnd zu præserviren, theils auch den Schmerken des Steins zu stillen / vnd denselben da er wol disponiret ist zutreiben.

In dem Paroxysmo, da man schmerken hat / vnd der Stein nicht weg wil / kan man füglich die Elystiren gebrauchen / derer im Capitel von der Colica / oder Darmgicht ist gedacht worden.

Wiltu ein schlechtes machen / so nim Wacholderbeer ein handvoll / Romeny / Arzdorn vnd Pappeln jedes eine halbe handvoll. Koche es mit Bier oder Milch: Nim davon ein Quartier / thue dazu 2. gutte Löffelvoll Honig

Honig / vnd vier Löffelvoll Baumöl / oder
Dillenöl: Man kan an stat des gemeinē Ho-
nigs / den Wacholderhonig nehmen / dessen
in dem Capitel von der Pest wird gedacht
werden.

Da man nun inwendig etwas vom
Wacholder gebrauchen wil / so nehme man
diese Regel wol in acht / daß der Leib alle vier-
tel Jahr einmahl gelinde purgiret werde /
denn da man zu viel Schleim vnd Tartari-
scher Feuchtigkeit bey sich hat / treibet man
mit solchen Steinmitteln den Schleim nur
mehr vnd mehr nach den Nieren / vnd ver-
mehret vnd verlängert die Krankheit da-
durch.

Etliche gebrauchen sich zur Vorsorge
der rohen Wacholderbeer / vnd essen derer
nüchtern alle Morgen etliche auff / vnd be-
finden sich wol dabey: Man nimmet sie auch
wol nach der Mahlzeit.

Besser ist es / wenn sie in Essig die Nacht
über / oder auch etliche Tage über gebeisset
sind / alsdann geben sie dem Magen keine
Beschwer.

Anderer thun die Wacholderbeer in
G g iij schlech

schlechten Brandtwein / vnd essen dieselbe auff.

Sonsten kan man auch die Beeren mit Kochen zubereiten:

Man nimmet eine handvoll rein gelesene Wacholderbeer / vnd Peterfilgen Wurzel 2. loth : Dieses kochet man mit Wein / oder Bier / vnd trincket davon wärmliche sechs Tage lang / sonderlich wenn man im Bade sitzt.

Man schreibet von einem Fürsten von Wirttemberg/ daß er in der Schmalkaldische Zusammenkunft den Hn. D. Lutherum gelehret habe ein bewertes Stücklein vor den Stein : nemlich dieses / Daß er nehme einen neuen Topff vnd fülle ihn halb an mit frischen Wacholderbeeren / darauff gießet man halb Wasser vnd Wein vnd kochet die Beeren drin / biß daß das dritte theil einstedet ; davon sol man etlichemahl trincken / vnd der Schmerz wird sich legen / auch der Stein vergehen.

Der Wein von den Wacholderbeeren / dessen in vorigem Capitel gedacht / ist auch nützlich zugebrauchen / vnd kan man auch nachfolgenden bereiten vnd gebrauchen.

Item

Nim frischer Wacholderbeer gestossen
2. handevoll.

Biebernel vnd Petersilgenwurzel je
des drey loth.

Steinbrechkraut / Andorn / Ehreno
preis / jedes eine handvoll.

Nesselsamen ein loth.

Peterselgensamen / Anis / jedes ein
halb loth.

Zudenkirschen fünff loth : giesse dar
auff einen guten Wein / oder Most / so du es
haben kanst / vnd halte es wol vermachet eine
zeitlang : davon magstu des morgens nüch
tern einen guten Trunck thun.

Das Raddichwasser / oder auch die Tin
ctur, ist auch hoch nützlich zum Stein / so da
von ein Löffelvoll nüchtern genommen wird /
da man wil kan man etwas vom Safft dazu
thun : sonderlich ist nicht vndienlich der Erdo
beeren Syrup.

Von dem Wacholdermuesß oder Ex
tract kan gleicher gestalt etwas genossen
werden : da man etwas von dem Spiritu
Vitrioli dazuthut / so ist es anmutiger vnd
kräftiger.

Man mag vnd kan auch wol mit Zusatz
ander sachen die zum Stein dienlich sein das
Mueß bereiten vnd gebrauchen.

Das Wacholderöll ist ein sonderlich
starck treibendes thun/ man kan zwar davon
zwey oder 4. Tropffen eingeben mit Wein/
oder dergleichen Wasser; Crato thuts in
eine Rostinen / aber man muß gute Vorsicht
haben; daß der Leib zuvor purgiret ist / vnd
der Stein sich auch wil treiben lassen.

Das Wacholder saltz / wie auch darauff
gemachte Spiritus ist ein sonderlich Mittel
die Tartarische Materiam zu zerlösen / den
Stein zu zermallen vnd gelinde außzuführen;
Mann nimmet des Salzes ein halbes
quintl ein mit warmen Wein oder andern
Wassern/oder auch Wacholderwasser; vnd
von dem Spiritu 7. oder 10. Tropffen glei-
cher gestalt.

Platerus beschreibet tr. p. 318. diese
Lauge.

Nim Wacholderholz/ die Stengel von
den Bohnen / wie auch die Schalen von
derselben Schoten/ jedes ein gut theil / ver-
brenne es zu Aschen/ vnd giesse darauff weis-
sen

fen Wein / laß es abblecken / gieß wieder etlichemahl drauff was abgelecket ist / daß es eine Lauge werde.

Hievon sol der Patient nüchtern nehmen einen guten Bechervoll / vnd etliche Tage damit anhalten.

Es ist auch zum Stein dienlich / die in der Wassersucht beschriebene Lauge.

Zu Verhütung vnd Præservation des Steins.

Nim Wacholder beer vnd Kettich / stosse sie durcheinander thue vnter zwey loth des Pulvers ein quintal Krebsaugen klein gestossen: nimes ein auff geröstes Brod mit etwas Raddichwasser besprenget / alle Wochen zweymahl 2. Monat nacheinander: so sol man ein ganzes Jahr frey sein vom Stein: auff das ander Jahr so thue es aber 2. Monat / so darffstu keine sorge haben / daß er dir mehr ankomme.

Oder: Nim etwas Brandtewein / lege darein vier oder fünff gute Knoblauchzähen ein Tag vnd Nacht ehe der Mond new wird / mache es wol zu / vnd eine stunde anderthalb

vor dem Newen Mond esse den Knoblauch/
vnd trincke den Brandwein / isse aber dar-
auff 10. oder 12. Wacholderbeer / daß thue
für vnd für alle Newe Monat / vnd vnter-
lasse es nicht / faste darauff eine stunde.

Oder: stosse Wacholderbeeren / Koche sie
mit Wasser / seihe es durch / thue etwas Zu-
cker dazu / laß einsteden: dieses genossen / ver-
treibet den Stein / oder Schleim im Ma-
gen.

D. Antonij Bruch præservatiff vor den Griesß.

Nim Wacholderbeer / Zimmet / Negro-
lein / Galgan / Zittwer / Angelica / Rhapontia
ca jedes ein loth: Aniß / Biesenkümmel /
Fenchel / Coriander / Süßholz / Engelsüß /
Tormentillenwurzel / Diebemelwurzel je-
des 4. loth. Ingwer 2. loth / den beize v-
ber Nacht in Essig / vnd laß ihn wieder tru-
cken werden.

Diese stücke alle zerstoße groblecht / thue
es in ein groß Glas / geüße eine Maß Was-
cholderbrandwein dazu / vermache es oben
wol / laß 14. Tage stehen.

Davon

Dar
Löffelvol
gangre
Finger
darauff
der mi
Ant
Brand
Vorjah
voll vnd
Erdder
den Br
thun da
lassen e
ren sie
Wach
D
Löffel
Kense
N
Lorber
de ma
inwand

Davon nim des Morgens nüchtern ein
Löffelvoll / vnd thue darein Diebenelwurzel
ganz rein zerstoßen / wie man zwischen zwey
Finger heben kan: fast eine stunde oder zwey
darauff / vnd fülle das Glas alle wege wie-
der mit Brandtwein.

Anderer nehmen gutten Wacholder-
Brandtwein einen halben / thun im ersten
Vorjahr dazu Vnderamskraut ein hand-
voll / vnd lassen es wolvermacht stehen biß die
Erdbbeeren reiff werden ; alsdenn klaren sie
den Brandtwein ab von dem Vnderam /
thun darnach drein ein gut theil Erdbbeeren /
lassen es den Herbst vber stehen / darnach kla-
ren sie es ab / vnd thun dazu etliche frische
Wacholderbeeren.

Davon nehmen sie des Morgens einen
Löffelvoll / vnd befinden sich wol dabep.

Kensers Maximiliani præserviren- des Steinpulver.

Nim Wacholderbeer / Muscatnuß /
Lorbeer / Hirschhorn jedes ein loth / diese stü-
cke mache alles zu Pulver / mische es durch-
einander : davon gieß dem / so das Grief hat
in

in der Wochen drey mahl: wo ers aber nicht
 hart hat / mag er es nur zwey mahl einneh-
 men/nach gestalt der sachen / man nimet auff
 ein mahl einer Baumnüß groß / thut es in ei-
 nen Löffel / geüßet guten weissen Wein dar-
 ran/vñ gebrauchs des Morgends nüchtern
 drey stunden lang darauff gefastet / oder zwey
 stunden zuvor ehe man zu Bette gehet / wie
 Gabelcover es bezeuget p. 326.

Ein bewertes Mittel.

Nim Wacholderbeer 2. loth / thue sie in
 ein Glas da Brandwein drein ist / laß dieses
 wolvermacht vier Tag lang stehen / doch
 täglich wol umbgerühret: presse es hernach
 wol auß; dazu thue hernach andere frische
 Wacholderbeeren / laß wieder zusammen vier
 Tag lang stehen / vnd thue das zum vierden
 mahl. Endlich so hebe auff den außgepre-
 sten Wein:

Davon kanstu einen Löffel voll mischen
 mit blanken Wein / vnd es Sommerwarm
 austrincken: Man könte bald ein Bad von
 Komney vnd Pappeln vnd Wacholder-
 sprößlein darauff machen / sonderlich wenn
 Schmer-

Schmer-
 fundlar
 das Bo-
 zeit an-

Di-
 Krafft
 den ei-
 Schrif-
 Ni-
 mehr.

baum
 vnd th

gelang
 Waffe
 gläsern
 natlan
 dornac
 du ein
 sonster
 net son-
 zermal

Schmerzen verhanden / darcin sitzen eine
stundlang/biß der Stein zergethet/doch muß
das Bad nicht bald nach gescheneher Mahl-
zeit angestellet werden.

Steinöll Penoti.

Dieses Oels / welches eine sonderliche
Krafft hat den Stein zu zermalmnen gedent-
cken etliche vornehme Medici in ihren
Schriffen vnd wird also gemacht.

Nim Wacholderbeeren acht loth / oder
mehr.

Die Rinde der Wurzel vom Eschen-
baum sechs loth / stosse alles wol zusammen/
vnd thue dazu

guten Terpentin 5. loth.

Honig 2. loth: laß dieses zwey Ta-
ge lang zusamē stehen/darnach giesse 24. loth
Wasser dazu/ verschmiere vnd verlutire den
gläsern Kolben gar wol/vnd laß es drey Mo-
natlang zusammen stehen in gelinder Wärme:
darnach destillire es nach der Kunst; so wirst
du ein treffliches Oell bekommen / welches
sonsten gar heimlich ist gehalten worden/sei-
ner sonderlichen Krafft wegen den Stein zu
zermalmnen:

Man

Man giebet davon ein acht / biß 12.
Tropffen in blanden Wein.

Es pflegen wol etliche zu den vorge-
dachten Materien etwas von Kirschenbäu-
men Gummi dazu zuthun / vnd an statt des
Wassers nehmen sie schlecht Wacholder-
wasser.

Steinwasser.

Nim Wacholderwasser sechszeihen loth /
Merrettich klein geschnitten sechs loth / laß
drey Tag lang miteinander stehen / darnach
destillire es durch ein B.

Ist ein nützlich Wasser bißweilen nützlich
tern / oder wenn man im Bade sitzet / ein Löse-
selvoll davon genommen.

Oder / Nim dieses zugerichteten Kettichs
wassers acht loth.

Spiritus Vitrioli 2. loth.

Crem. Tartari / oder bereiteten

Weinsteinspulvers 2. loth.

Vom Hasenblut destillirtes Was-
ser 10. loth.

Lackrikenwurzel vier loth. Dieses
mische alles wol zusammen / vnd laß es 8. Tag
lang zusammen stehen ; darnach klare es fein
säuberlich ab / vnd hebe es auff.

Dieses ist auch ein sehr kräftiges Mittel den Sand zu zertheilen / vnd zutreiben / reiniget die Nieren / vnd bewahret vor den Stein.

Man kan davon nehmen / wenn es nöthig ist 2. quinel vermische mit etlichen Löffel voll Suppen darein Peterselgenwurzeln gekocht sind.

Wer mehr Steinwasser zuerlernen lust hat / der kan andere Autores lesen / oder die sachen so wieder den Stein sonsten gut sind nehmen / vnd zu den Wacholderbeeren thun: vnd sind wol die vornehmsten Stücke die Wurzeln von

Kettich / Steinbrechkraut / Bibenel / Fenchel / Peterselgen / Zbisch / Calmuß / Lactrix / Eichoreen / Engelsfuß etc.

Petersilfkörner / Bittermandeln / Kirschkörner etc.

Rote Rüchren / Mehrensamen / Fenchelsamen / Petersilgen vnd Steinbrechsaamen etc.

Ehrenpreis / Vnderam / Cardenbenedicten vnd dergleichen.

Bestehe von vnterschiedlichen Wassern die dem

dem Stein dienlich seyn vnd mit Wachol-
derbeeren gemacht werden bey dem Querce-
tan. Dogmat. Pharmacop. p. 102. 103.
104. 106, 107. Münsicht. p. 209 p. 242.

**Nützlicher Steintranck / welcher offte
gut befunden wenn Schmercken
des Steins vorhanden
gewesen.**

Nim Wacholderbeer 2. loth / Stein-
bruch vnd Zibischwurzel jedes ein loth / Zu-
denkirschen No. X. Anis / Hirsen vnd
Steinbruchsamem jedes anderthalb quintel /
Hollunderblumen eine halbe handvoll :
giesse darauff schlecht Hollunder / Bnderam
vnd Pappeln Wasser jedes gleichviel : koch
es im verschlossenem Topff / seige es her-
nach durch : Von diesem gekochten Wasser
nim 12. loth vnd thue dazu von der Man-
delmilch / welche also gemacht wird.

Nim Pfersichkern No. 17. süsse Man-
deln No. 12. Lackrißensaft ein loth. Die
Samenmilch (von den vier kalten Samen
mit Bnderam vnd Rosenwasser gemacht)
12. loth.

2 2. loth / guten Malvaster sechszen loth :
mische dieses alles zusammen / die Körner klein
zerstossen / vnd den Saft laß zergehen /
daß ein durchgeklärter Trancß werde.

Davon nim / wenn die Schmerzen an-
halten acht loth ein.

Man kan sonsten mit vorgedachten
Kräutern vnd Wacholderbeeren auff aller-
ley art einen Trancß machen nach eins jeden
belieben.

Deßgleichen nimmet man auch von
denselben Sachen die destillirten Wasser /
vermischet sie mit Wacholdersafft / oder Ex-
tract, oder Spiritu, vnd geneußt es also.

Ensserliche Mittel.

Hie ist sonderlich gut das Wacholder-
holz vnd Beerenöll nicht zwar an sich selbst
sondern mit andern sachen vermischet / denn
es allein die Nieren erhitzen möchte.

Derowegen so kanstu nehmen Alche-
oder Rosensalb vnd Scorpionöll jedes 2.
loth / Wacholderöls ein halb quintl: dieses
alles wol zusammen gemischt / vnnnd damit
wärmlichte geschmieret.

N b

Oder

Oder : Nim bitter Mandelöll / vngesalgene Butter / Scorpionöll / jedes ein loth / Hirschmarck ein halb loth / gestossen vnd klein gerieben Wacholderbeer ein quintl. Wacholderöll 24. Tropffen / Saffran 10. gran / Terpenthinöll 7. Tropffen / mische das zu etwas Wachs vnd mache ein Sälblein darauf.

Steinbrechendes Oell.

Nim Raddichbeerenöll / Terpenthinöll / Börnsteinöll / jedes drey loth / Sawerteig vom Brod / gemein Salk / weissen Weinstein jedes 2. loth / Vndramwasser / Peter silgenwasser / Steinbrechwasser / jedes so viel als nötig / ohngefähr anderthalb Quartier / mische alles zusammen / vnd destillire es durch einen alembicum / scheide das Oell von dem Wasser / vnd verwahre es.

Wiewol dieses auch inwendig kan gebraucht werden / da man deß 7. oder mehr Tropffen eingiebet ; so ist es auch doch sehr gut eüsserlich zugebrauchen / vnd die Lenden damie zu schmieren / denn es den Stein zeromalmet / vnd zum Ausgang befördert.

Ein

Ein schlechterg.

Nim Kettich/ beyderley Kräfte/ Knobloch/ Wacholderbeeren jedes gleich/ stosse es klein/ Koche es in Wein/ hernach thue daz Butter vnd Oell von Scorpionen/ vnd schmiere dich damit.

Bad.

Wenn die Schmerzen anhalten/ so ist ein Bad sehr dienlich/ sonderlich da man/ ehe man ins Bad sihet/ ein steinbrechende Arzney einnimmet/ vnd nach dem Bad sich die Leuen vnd Seiten wol schmieren leisset.

Man kan das Bad von allerhand Kräutern machen: als Wacholderschößlin/ Wacholderbeeren/ Wacholderholz/ Komme/ Pappeln/ Bndram/ Steinklee/ Steinbrech/ Hollunderblüet/ welck/ Farrenkraut/ Peter silgē/ Beyfuß/ Erbsenstro/ Braunbe-tonick/ Violen/ Barthagel/ Leinsaat vñ dergleichen: von dem nehme man was einem ge-
liebet/ oder zur hand haben kan/ Koche sie in einen sack/ darnach lasse mans ein wenig er-
kalten/ daß man die wärmbde vertragen kan/

H h ij

als

alsdann setze dich ins Bad / vnd lege den Sack vmb den Leib : sitze so lang darin / als die Kräfte erleiden wollen / darnach lege dich ins Bette vnd laß dich fein abschmieren mit einem dienlichen Sälblein.

Conradus beschreibet in seiner Medulla p. 431. nachfolgendes Bad vnd schmieren.

Nim Klein wild Farrenkraut zwey vnd zwanzig händevoll : Gundelreben Kraut : acht händevoll / Petersilgenkraut vier händevoll / mische es vntereinander / zerschneide es vñ laß es in dreyen Kesseln voll Wassers wol sieden / darnach mache ein Bad darauß / vnd bade alle Morgen ein oder 2. stunden drinnen / daß continuire so lange / biß du mit Gottes hülffe wieder gesund wirst. Doch mustu dir allwege / wenn du auß dem Bade gehest bey der Wärmde das Creutz mit folgendem Oell schmieren / vnd wol einreiben lassen.

Nim Wacholderbeer drey guter händevoll / thue sie in einen verglästen Topff / geuß fünff Maß guten alten starcken Rheimischen Wein darüber / vnd lasse solchen beym

beym Feuer einsteden / daß man kein Wein
 vber die Beeren siehet gehn / darnach stosse
 vnd drucke es auß / vnd schmiere dich damit.

Ein anders.

Nim Wacholderschoß vnd Habern in
 einen Sack / vnd in den andern einen D-
 meyßhauffen mit Dmeyß Eyren / Koche das
 alles mit Wasser vnd setze dich darein / vnd
 wenn du eine halbe stunde gefessen / so nim
 deß nachgeschriebenen Pulvers einer Wels-
 schen Nuß groß in ein Träncklein Weins
 ein / vnd ist dieses.

Nim Krebsaugen / oder Stein ein loth /
 Muscatnuß 2. loth. stosse es zu Pulver vnd
 mische es. Gabelcov. p. 235.

Wenn man Behetage vnd Reissen im Rücken hat.

Nim zwo händevoll gestossener Wa-
 cholderbeeren : zwo händevoll grün klein
 zerschnittenen Bermut / thue es zusammen in
 ein Glas / gieße eine Maß Wacholderwasser
 darauß / vermache es wol / vnd laß es digeri-
 ren drey Wochen lang an der Wärmde /

jedoch täglich umbgerühret. Wenn es sich
gesehet / so thue man in das lautere ein rein
Tüchlein getuncket / vnd den Rückgrad für
der Wärmbe offte damit geschmieret.

Sonsten pfeget man auch frische Wa-
cholderbeer stossen / sie mit Dankserbier
vnd etwas Benedische Seiffe in ein Pfanz-
chen kochen / vñ damit den Rückgrad schmie-
ren. Dieses ist nicht vngewöhnlich den
Sechswöcherin / wenn sie im Rücken Be-
schwerde empfinden.

In Verhaltung des Harns.

Wiewol die vorgedachte Sachen aller
gut seyn / das Brin so Verstopffung leidet
zu befördern. So ist vnter allen andern
sonderlich dienlich das Wacholdersalz vnd
sein Spiritus: da man dessen ein halb quinet
mit Peterstilgen vnd Wacholderwasser ein-
nimmet / vnd drey stunden lang darauff fa-
stet; Man kan auch wol etliche gran von
dem Börnsteinsalz dazu thun.

Oder: Nim Wacholderbeeren / der groß-
sen langen Eickeln / die man Dachseichel
nennet / Erdbeerentraut / Storchschnabel
jedes

jedes eine gute handvoll / solches alles wol
durcheinander gehacket / vnd in einer Maß
gutes Weins auff zwene Fingerquer breit
tieff eingesotten vnd kalt lassen werden : das
von Morgends vnd Abends nach dem Essen
ein Becherlein voll außgetruncken : des
Morgends warm / vnd des Abends kalt / sol-
ches reiniget die Blase vnd treibet den
Harn.

Oder : Nim Wacholderbeer ein loth /
Hirsensaat / Fenchelsaamen / Lactrixenwurz-
kel jedes drey quintl / Biebrnelwurzel ein
halb loth / weissen Börnstein ein quintl / Zwie-
belschalen ein halb quintl.

Dieses alles koch mit reinem Wasser
biß auff die helffte / auffß letzte thue etwas
Cannel dazu : darnach klare es durch / vnd
thue so viel abgescheymetes Honigs dazu /
daß es lieblich werde. Davon kan man
Abends vnd Morgends ein par Löffelvoll
nehmen.

Eusserlich machen etliche eine Lattwerg
auß den Wacholderbeeren klein gestossen /
vnd mit Honig vermischet / streichens auff ein
Tuch / vnd legens warm auff die Blase:

H h iij

Sonsten

Sonsten könte man nur das Wacholdermuesß warm gemacht darauff legen/doch zuvor etwas mit destilliret Wacholderöhl geschmieret.

Das Ein und zwanzigste Capitel.

Von Mutter Kranckheiten.

I.

In Verstopffung der Monats
Zeit.

Gleich wie der Hollunder sonderlich gut ist / das unreine Geblüt außzutreiben/ vnd mit Brechen / oder purgiren das seine bey dieser sachen thut : Also hat nicht weniger Krafft der Wacholder nach vorhergehender Laxirung/da es zeit ist die Adern zu öffnen/ vnd das Geblüt zu fördern.

Die Wacholderbeer allein groblecht gestossen vnd mit halb Wasser vnd Wein gekocht / ist sehr nützlich. Da man Abends vnd Morgends einen guten Trunk davon thut.

Die

Die Jungfern können das Wacholdermuesß / Saft / Extract, vnd dergleichen sachen auch wol täglich gebrauchen / denn die Wasser etwas zu hitzig seyn möchten: Jedes kan man nach gelegenheit des Alters einnehmen: von dem Muesß vmb den andern Tag ein Löffelvoll wie auch von dem Saft: Von dem Extract aber könnte entweder so allein / oder mit andern Sachen Pillen gemacht vnd genuset werden.

Man nehme Wacholder Extract 2. quintl.

Myrrhen / Aloes / jedes ein quintl.

Wacholdersalz 2. scrupel. mische es zusammen vnd mache 60. Pillen darauf: Davon können vmb den andern Tag 9. ohngefehr ein par stunden vor der Mahlzeit genommen werden.

Die Lastwerge derer oben gedacht / sind auch hiezu nützlich.

Fränklein.

Man nehme Wacholderbeeren vnnnd Lorbeeren / jedes ein loth / Beyfuß / Polley / Melissen / jedes 3. quintl: Koche dieses mit Wein / vnd gebrauche es fleissig. Oder:

Oder : Nim Wacholderbeeren eine handvoll / Benedictenwurckel zwey loth / Cannel ein quintl / Süßholz ein halb quintl : laß in ein Maß Weins den halben theil abkochen ; wenn es durchgelauffet / so theile es in vier theil / gibs zwey Tage nacheinander Abends vnd Morgends ein / daß sie aber zwey stunden lang darauff fasten.

Oder : Nim drey handvoll zerstoßene Wacholderbeer / geuß darüber guten weissen Wein / siede es halb ein / seige es ab / thue auff einen halben dessen / gestossenen Saffran ein scrupel. Von diesem trinck / wenn sich die Zeit beweisen sol / alle Morgen früh einen zimlichen Trunck wärmlicht etliche Tag nacheinander.

Wenn man etwas stärker haben wil / so nehme man eine handvoll Wacholderbeer Ferberwurck / Cannel / Myrrhen jedes ein loth : seude es zusammen in Beyfußwasser / biß ein dritter theil verzehret sey / seige es durch / vnd thue ein quintl Borax dazu : davon sol die Person des Tages 2. oder dreymahl einen guten warmen Trunck thun.

Ein

Ein ander.

Nützlich ist auch folgender Trand.
Man nehme Wacholderbeer 2. handvoll:
Alant vnd Fenchelwurzel jedes ein loth /
Majoran / Rosmarin / Rauten / Beyfuß /
jedes eine halbe handvoll: Koche es zusammen
in ein stoff Wasser biß auff die helffte: daro
nach klare es ab / vnd thue etwas Cannel vnd
Zucker dazu / daß es lieblich zu trincken wer
de.

Davon sol Abends vnd Morgends ein
guter Trand wärmlicht getruncken wero
den.

Oder: Nim der rothen Rüchern eine
handvoll / laß sie in Wasser sieden / biß daß
sie weich werden / alsdenn thue dazu eine
handvoll Wacholderbeeren / Peterfilgen vñ
Alantwurzel jedes 2. loth / Beyfuß ein we
nig: Koche dieses alles in halb Wasser vnd
Wein: Nim davon einen Halben / oder was
weniger / thue dazu Honig so viel als zum
Geschmack nötig / vnd laß es gebrauchen
wie zuvor.

Oder: Nim Wacholderbeeren ander 2
halb loth / Lohrbeeren ein loth / Wurzel von
Sper-

Spergeln / Beyfuß vnd Fenchel jedes ein loth / Polley / Mutterkraut / Sennenbaum jedes eine handvoll / Feldkümmel / Kommeij jedes eine halbe handvoll / Muscatenblumen ein quintl. Saffran ein halbes quintl. Cannel 2. loth: Die Kräuter vnd Wurzeln koch man zusammen in guten Wein biß das dritte theil einsiedet / vnd denn thue man dazu Saffran vnd Cannel / oder Muscatenblumen / mache es fein klar / vñ süsse mit Wacholdersafft oder auch etwas Honig.

Dieser Trancck ist offtemahl sehr nützlich befunden worden / denn es so wol die Monatszeit / als auch die Aßtergeburt / vnd todte Frucht befördert / ohne alle Gefahr.

Man nimmet davon Morgends vnd ehe man wil zu Bette gehn 4. oder 5. Löffel voll fein warm / vnd helt damit an / biß daß man besserung befindet.

Elliche gebrauchen auch das Wacholderöll / vñ weil es eine starcke Krafft hat das Geblüt zu treiben / vnd die Adern zu eröffnen / als kan man / da andere gelindere sachen nicht verfangen wollen in Wein / oder Beyfußwasser 2. biß drey Tropffen davon einnehmen.

Nütz

Nützlicher Claret.

Also kan man den zärtlichen auch einen
Wein vnd Claret zurichten auff diese art.

Man nehme Wacholderbeer eine hand-
voll.

Rosmarin / Majoran / Melissen /
jedes eine halbe handvoll.

Weissen Diptam / Küchern / Gens-
chelwurzel jedes 2. loth.

Biebenel ein loth.

Cannel / Ingwer jedes anderthalb
loth.

Muscatenblumen ein halb loth.

Darauff giesse guten Wein / vnd laß es in
einem vermachten Glas vier Tag vnn-
d Nacht in der Wärmde stehen / alle Tage
zweymahl ombgerühret / darnach klare man
es durch / wie man ein Lauge macht / vnd gies-
ses drey oder 4 mahl widerumb auff vnd
ab. Endlich thue so viel abgescheimeten
Honq oder Zucker dazu / daß es am Ge-
schmack fein lieblich werde.

Davon kan des Tages 2. mahl als früh /
vnd Abends getruncken werden / jedesmahl
drey oder vier Löffelvoll wärmlich nach ge-
legenheit des Alters.

Eüssers

Eüßerliche Mittel.

Fußbad.

Gegen dieselbe Zeit / da sich eüßern sol
die Keinigkeit / pſieget man gemeinlich ein
Fußbade gebrauchen / damit das Geblüet ge-
linde erwärmet vnd hienab nach der Mutter
gezogen werde / vnd thut offemahls sehr viel
guts : Man nimmet zu demselben / Waldri-
an / Wacholderbeer gestossen / Beyfuß / Polo-
ley / Liebstock / Sewenbaum / Rauven / Kom-
mey / Haselwurz / so viel als man wil / leſſet
es mit halb Wasser vnd Wein kochen / vnd
darin bähnet man die Füße des Morgends
vnd auch wenn man wil zu Bette gehen.

Mit eben denselben Kräutern gekocht /
kan man den Traden von unten lassen an
den Leib gehen / insonderheit da man auch
Lorbeeren / Hollunderblüet vnd Dosten dar-
zu thut : Ja man kan auch wol / da es noth
thut / etwas mit einem Mutterclysterlein
darein spritzen.

Eben so kan man mit demselben Wasser
den Leib fein wärmliche abwaschen / da man
einen Schwam darin tüncket.

Etliche

Etliche machen ein Mutterzäpflein mit Wacholderbeerenöhl vnd stecken es in die Mutter.

Mit diesem Sälblein kan auch der vnter Leib geschmieret werden. Nim schlechte Wacholderöhl / gelb Violenöhl jedes 2. loth. weiß Lilienöhl / Gansschmalz / Bittermandelöhl jedes ein loth / Kautensafft ein halb loth / destillirtes Wacholderöhl 15. Tropfen / Violwurk gepulvert ein quintl. Saffran ein halb quintl. Wachs so viel nötig; daß ein Sälblein darauß werde.

II.

In vbriger Glüffung der Monatszeit.

Ob schon die Wacholderbeeren eine treibende Krafft haben / jedoch halten etliche dieses für eine gute Arhney den vbrigen Fluß zu stillen.

Nim Wacholderbeer ein quintl / Tormentil ein loth: zerschneide vnd stoffe es / vñ seude es in einem Viertel Weins so lang als man 2. Eyer seydt; laß wieder kalt werden; davon laß sie einen Trundt thun / so lang es wehret. Son

Sonsten ist sehr gut / wenn man mit dem Wacholderharz von unten auff reichert den Leib / denn es im stopffen sehr dienlich ist : vnd kan man solches entweder so vor sich allein / oder mit andern sachen vermischet auff die Kohlen legen.

III.

Erkältung der Mutter vnd derselben Schmerzen.

Es werden zwar unterschiedliche Mutterwasser gefunden / vnd hin vnd wieder beschriben ; aber das Wacholderwasser behelet auch hierin sein Lob ; Deswegen da Erkältung vnd Verschleimung der Mutter vorhanden / auch dannenhero sich Wehstage vnd andere Beschwerde befinden / kan man von dem Wacholderwasser bißweilen lassen ein Löffelvoll nehmen.

Oder man mache nachfolgendes :

Nim Cannel / Galgan / Ingwer / jedes zwey loth.

Zedwer / Wacholderbeeren / Pfeffer / jedes 1. loth.

Muscatenblumen / Cubeben / jedes ein halb loth.

gieße

gieße darauff guten Wein einen stoff / Wacholderbrandwein ein quartier / laß das achte Tag lang zusammen in der Kälte stehen / darnach thue dazu Melissen / Salwey jedes ein Händchenvoll / laß es widerumb fünff Tage stehen: gieße darnach den Wein davon ab / vnd was dahinden bleibet das zerstoße wol / vnd gieße widerumb den Wein darauff / vnd destillire es in Balneo. Davon kan sie gleichfals einen Löffelvoll nehmen: Doch ist der vorgedachte Claret hie auch gar gut.

Die Schmerken der Mutter zu stillen loben etliche diesen Brand.

Nim Wacholderbeer 2. quintl / Garaten vnd Mattkümmel jedes ein quintl / Muscatnuß anderthalb quintl / Water / oder Mutterkraut ein halb Händchenvoll / Koche dieses mit Wein in einem verschlossenem Gefäß biß auff die helffte / klare es durch vnd trincke davon:

Oder; so du es nicht wilt Kochen/ so laß es mit dem Wein etliche Tage lang stehen / klare es hernach ab / thue etwas Zucker dazu / vnd gebrauche es.

I i

Unfrucht

IV.

Unfruchtbarkeit der Frauen.

Wenn dieses von Verkältung vñ Ver-
schleimung herkommet / als sol die Mutter /
ja auch andere Gliedmassen durch gelinde
purgirung erstlich gereiniget werden / vnd
sol man hernach die sachen so auß den Wa-
cholderbeeren verfertigt werden / sonderlich
die Mutterwasser vnd Claret fleissig ge-
brauchen.

Folgende Bähnung kan auch gebraucht
werden:

Man nehme die Gipsfelein von Wa-
cholderstauden / Mutterkraut / Quendel /
Camillen / Liebstock / jedes eine handvoll :
seuds in einem wolverdecktem Hasen mit
Wasser ; darnach setze den Hasen / so in der
mitten ein Loch haben muß vnter einen
Stuell der dazu gemacht ist / daß der Frau
den an den Leib gehen kan / doch sol es nicht
heisser sein / als es die Hand leiden mag / da-
rob sol die Frau sitzen / wenn sie ihre Zeit ge-
habt hat die nechste drey Tag nacheinan-
der. Wenn sie schwiket / so trucknet man
den

den Schweiß mit truckenen warmen Lüs-
chern ab/ vnd erwärmet das Bad mit heissen
Zündern: sol vielfaltig bewert funden seyn.

Gabelcover setzet in dem andern theil
seines Arzneybuchs p. 31. eine warhafft vñ
bewerthe Kunst/ die an mancher Frawen be-
wehrt ist worden an Edel vnd Vnedel / bes-
sonder der Herzogin von Gölch löblicher
Gedächtnuß die ein vnd zwanzig Jahr bey
ihrem Herren vnfruchtbar war/ vnd durch
diß folgende Bad von stunden an einen jun-
gen Herrn empfangen.

Das Bad wird also gemacht: Nim
der jungen weichen Schoß von Wacholders
stauden/ Steinrauten/ oder Mauerrauten/
polypodium, oder Engelsfuß / Erdrauch/
jedes so viel als eine handvoll / Wüllens-
kraut / Baldrian mit Wurzel vnd allem /
Odermeling mit Wurzel vnd allem / Feld-
kummel jedes 2. händevoll / Fenchelkraut
eine handvoll / Lawendel / Majoran / eh es
Blumen träge jedes 2. händevoll/ vnd darff
mannicht sorgen / daß das Bad zu starck
sey. Thue die Kräuter alle zusammen in ein
saubern Sack / thue ihn in ein grossen Kes-

sel voll Wasser / laß es 2. Finger einsteden/
 geüß es dann in ein Zuber. Seüß deß Was-
 sers so viel / daß sein gnug sey zum Bad / daß
 ihres einer handbreit vber den Nabel ge-
 he. Doch sol man kein ander Wasser zum
 Bad brauchen weder zu wärmen noch
 zu kälten / es sey dann vber die Kräuter ge-
 sotten. Derer Bad muß sie vier haben / alle
 drey Tag ein frisches / vñ mit frischen Kräu-
 tern. Sie sol des Tages vier stunden baden
 doch nicht aneinander / etwa ein / etwa zwo
 stund / wie sie es wol erleiden mag / zwölff tag
 nacheinander : Doch sol sie nicht ins Bad
 sitzen / sie habe dann ihre Blumen vier Tag
 zuvor gehabt / vñ meide nachfolgende stück.
 Zwiebel in allerley Essen / Apffel / Biern / Po-
 merangen / vñ alles Obs das Kälte bringet.
 Sie sol in den vier Wochen / vñ dieweil sie
 badet bey einem Mann nicht schlaffen. Der
 Mann sol sich deßgleichen ihrer Gemeins-
 schafft enthalten / auch sich vor aller kalter
 Kost / so schleimichts Geblüt machet schewen /
 deß Obstes enthalte er sich auch. Dabey sol
 er sich alle Nacht / wenn er zu Bette gehn wil
 die zwölff Nacht / bey einem warmen Ofen
 reiben

reiben lassen hinten vmb die Lenden mit der Salben so Agrippæ Salb genand wird. Nach den 12. Nachten mögen sie sich wie Eheleute begrüßen: alsdann sie nach Gottes Willen den Segen empfangen wird; vnd kan alsdann / wenn sie zu Bette gehen wil vier oder fünff Körnlein oberworffenen Genchelessen. Ist oft vnd vielmahl bewert̃ gefunden worden.

Münsicht hat auch fast auff dieselbe art p. 307. ein Bad wider die Unfruchtbarkeit / da auch der grüne Wacholderstauden dazu komt / vnd wird also gemacht:

Nem die Wurzeln von Ferberroth / Peterstigen / Engelsfuß / Baldrian / jedes 6. loth / Kräutern von Feldkümel / Mater / Melissen / Beyfuß / Erdrauch jedes vier handevoll / Majoran / Lawendel / Odermenig / Steinkle / Wolkraut oder Welsch jedes drey handevoll / Vergmünke / Dosten / Romy / jedes eine handvoll. frischen Wacholderstauden 6. handevoll. wilder Rautensaet / Drespensaat jedes vier loth: alles wird groblecht gestossen oder geschnitten vnd in grosse Kessel mit Wasser gekocht biß daß das dritte theil eins

gesotten; alsdann geisset man das Wasser mit sampt den Kräutern in ein warm Bad vnd setzet sich die Fraw in dasselbe biß an den Nabel / vnd helt 12. Tage damit an: vmb den dritten tag sol das Bad wieder ernewert werden / auch sich gleich wie zuvor gesagt ist / die ganze 12. Tage vber verhalten. Da sie auß dem Bad kommet / muß sie sich warm halten / damit die kalte lufft sie nicht berühre.

V.

Die Frucht bey der schwangern Frawen zu stärcken.

Eusserlich kan man die Wacholderbeer auch in diesem fall gebrauchen.

Man leß Honig fein auffsteden / vnd thut darcin destillirt Wacholderöll / Salz beyöll / vnd Kautenöll jedes so viel als des andern / vnd mischet es zusammen / vnd schmieret es warm vber den Bauch.

Oder: Nim Megelein / Wacholderbeer / Muscatnuß / Muscatenbluet / Kauten jedes ein quintl. stosse alles zum Pulver / thue es in siedend heiß Honig / vnd laß es ein parmal auffswellen; davon streich auff ein geröstetes
vnd

vnd in Maluastier gebähnetes Brod: daß
sol auff den Nabel gelegt werden: wil es er-
kalten / so nimmet man ein anders auch in
Maluastier geweicht.

V I.

Wenn eine Fraw ein dicken Leib hat /
als truge sie ein Kind.

Nim Süßholz / Senetbleter / Wacholz
derbeer jedes 2. loth / Haselwurk ein loth /
Cassia fistul. drey loth / gelbe Viole eine
handvoll / Erdbeerkraut / Kautenkörner /
jedes eine halbe handvoll / Zucker fünff loth:
geuß halb Wasser / vnd halb Wein daran /
so viel vonnöthen ist / außs. leste thue Hol-
lunderblüt. dazu.

Davon sol die Fraw Morgens näch-
tern zw. stunden vor Essens einen warmen
Trunck thun / eine stunde vor dem Nacht-
essen / vnd zw. stunden hernach gleicher ges-
talt; vnd sol anfahen drey Tag zuvor / ehe
ihr Zeit anfahet: Wenn es kompt sol sie
nicht mehr davon trincken: darnach sol sie
wieder ein Tag oder drey nacheinander trin-
cken / vnd dann drey Tag / in Sybischen vnd

J i iij

Camilo

Camillen in Wässer gesotten / baden / vnd
 wañ sie drey Tag gebadet / sol sie den Trancß
 wieder drey Tag trincken / vnd dann wieder
 drey Tage baden / biß es besser wird ; wenn
 es aber anbricht / sol sie nicht davon trincken.
 wie Gabelcov. erinnert im andern theil
 p. 68.

Wenn einer Frauen die Brust ge-
 schwollen ist vnd inwendig Knor-
 ren gewinnet / daß sie auff-
 brechen muß.

Nim Wacholderbeer / vnd der vordern
 Spiz von der Wacholderstauden jedes eine
 gute handvoll ; seüde es in einer halben maß
 guten Weins / thue es darnach in einen stei-
 nern Mörser / vnd zerstoße es wol / daß die
 Spizen an den Wacholder zergehen : dann
 streiche es auff ein Tuch / so groß der Schaa-
 den ist / so wirds auffbrechen / vnd von dem-
 selben Pflaster wieder auffbrechen. Idem
 p. 83.

Die Geburt zu befördern.

Matthiolus schreibet in Diosc. man
 sol nehmen sieben Wacholderbeer / vnd des
 Holkes

Holzes Caffia dazu thun ein halb quintl.
Zimmet ein quintl. Dieses sol man zusammen
mischen/vñ es in einer Turteltauben Bauch
thun/dieselbe braten vnd betröpfen mit Hüh-
nerfett: Davon sol man der Frauen so in-
nerhalb etlichen Tagen gebähren sol vmb
den andern Tag davon zu essen geben.

Da man Wacholderbeer mit Honig
seüde / vnd mit Wein anmacht / vnd davon
trindet/sol es die todte Frucht auß Mutter-
leibe treiben.

Das Zwen und zwantzig- ste Capitel.

Von Schmerken der Sicht.

Viel besser ist es der Podagriscchen
Krankheit zuvor zukommen / vnd mit dien-
lichen Arzneyen zu begegnen / als wenn man
schon dieselbe hat / etwas zugebrauchen; denn
nicht eine Natur also beschaffen als die an-
dere; auch nicht eine Materia/wie die ander.

Deswegen man zur rechten Zeit mit
purgiren/vnd da es nötig ist/ Aderlassen/vnd
schwitzen anhalten sol.

Die

Die Schweißmittel können füglich von denen sachen genommen werden / die auß den Wacholderbeeren bereitet sind : vnd solte das Mueß wol sehr dienlich seyn die Glüße zu verzehren / da man dessen drey oder vier mahl des Morgens nüchtern gebraucht.

Nimmet man von den Wacholderholzs spänen / Kochet sie mit Wasser / klaret es durch vnd thut etwas Zucker dazu des Geschmacks wegen / so ist es auch dienlich davon des morgens etliche Tage gebraucht / insonderheit da so viel Spiritus Vitrioli oder Martis dazu gethan wird / daß es lieblich säwerlich werde.

Eusserliche Mittel.

So sich einer vor der Gicht besorget / vnd gerne demselben zuvor kommen wil / daß es nicht bald bey ihm einreisse / der nehme 5. loth schönes / geläutertes Baumöls / vermische dazu ein loth gutes gedistillirtes Wacholderbeerenöls / schütte auch drein 2. loth gedörret klein gerieben Salz / menge es wol vntereinander : damit reibe die Gelencke / da man sich des Zipperleins besorget / Abends vnd Morgends / als im Sommer lauwarm gemacht /

gemacht / aber im Winter recht warm / du
wirfst es mit der zeit gut befinden.

In zwo oder drey Stunden die
Schmerzen der Sicht
zu stillen.

Im Monat Junio rauffe die Bilsen-
blüet ab / thue sie in ein Glas / verstopffe es
wol / vñ vergrabe es vnter die Erde / so wirds
zu Wasser. Dessen nim vier loth / vnd ein
quintl Wacholderöll darunter gemischt /
vnd vber den schmerzlichen Ort geschlagen.

Man kan sich auch dieses Bads ge-
brauchen / wenn der Schmerz nicht verhan-
den ist :

Du solt vom Wacholderholz die eü-
serste Rinde abschelen / das andere zerschnei-
de zu kleinen dünnen Spänlein / vnd koche
es in Wasser / schütte es in eine Wannen /
vnd bade den Patienten stets / wenn er nüch-
tern ist / darinnen.

Medulla setet part. 1. vnter andern
p. 451. nachfolgende Salbe / damit die Po-
dagrischen Schmerzen können gestillet wer-
den.

Nim

Nim Wacholderbeeröll / Terpentinöll / Petroleum eins so viel als des andern / dazu ein wenig Oleum spicæ gemischt / vnd ein wenig Benedische Seiffe darein geschabet / setze es vbers Kohlfewer / lasse es zergehen / thue auch darein Altheæsalb / Bärenschmalz / Dachschmalz / so ist sie bereit :

Diese Salbe sol auch dienlich seyn für Contracturen, Erkrümmung vnd Lähme / auch Ersterben der Glieder / salbe die Juncturen der lahmen Glieder täglich den des Morgens / Mittags vnd Abends mit diesem Dell fein warm bey einem Ofen : es machet das Marck daß erkaltet vnd geschwunden ist / widerumb wachsen / gibt ihm seine Natürliche Hitze / vnd macht die erkrümmeten Adern vnd Glieder widerumb ganz gelencke / gerad vnd gesund : doch kan man die Glieder / ja den Patienten selbst zuvor baden in dem Wacholderwasser so nach destillirung des Dells dahinden bleibt / vnd man sonst hinweg zu schütten pflegt. Ist sonderlich auch denen gut die contract ex Colica seyn.

Wenn man das Wacholderholz vnd
Sproß

Sprößlein desselben kochet mit Wasser / oder eine bequeme Lauge darauß macht / so kan man die Glieder damit abwaschen / denn sie sehr dadurch gestercket / vnnnd die Glüße verzehret werden / damit nicht leichtlich die Krankheit sich vermercken lasse.

Anderc nehmen gestoffene reife Wacholderbeer / Benedische Seiffen rein geschabet / gebrandten Wein / jedes acht loth / dieses lassen sie auff dem Feuer sieden / so wird eine braune Salbe darauß: die streicht man auff ein Leder / vnd legt es warm über / es hilfft zu linderung der Schmerzen.

Oder

Nim Wacholderbeer / frische geschelete Lorbeer jedes ein halb pfund / faule Quitten Zehn / Benedische Seiffe ein viertel vom pfund / zerstoffe es in einem Mörser wol vnterinander / dann setze es zum Feuer in einem verglasirten Topff / gieß Wein daran / daß es nicht anbrenne / das lege warm drüber.

Ein bewehrtes Wasser vor die Gicht.

Nim Wacholderhark so viel du wilt /
setze

setze es in einen kalten Sand / schüre ein kleines Feuer darunter / mache es je lenger je heißer biß es außgebrandt ist / vnd in dasselbe Wasser neße Lächer / vnd lege sie vber den Schmerzen.

Oder

Nim zeitige schwarze Wacholderbeer / die zerknirsche / thue sie in einen verglasten Topff / geuß daran guten Brandtwein / daß ein wenig vber die Beeren gehe / laß wol zugedeckt vber Nacht stehen : Morgends seihe es durch / vnd drucke es auß / schabe darein gute Benedische Seiffe auffß dünneste / vnd zünde es mit einem Wachslicht an / auff daß die Seiffe zerschmelze / so gibt es ein feines zartes Sälblein : dazu mische etliche Tropfen von dem Wacholderöll auß den Beeren destilliret.

Ein Wasser fürs kalte Gesicht /
vnd was sonst erkaltet
ist.

Nim guten Brandtwein ein Maß / lege darein gute frische Wacholderbeer biß daß das Geschier halb voll wird / thue dazu Negelein / vnd vngestoffenen Saffran jedes ein

ein loth/binde es in ein zartes Tüchlein/ vnd
hencke es in den Brandwein 5. Tage lang/
laß es an einem kühlen Orth stehen. Dann
seihe es durch ein starck Tuch/ winde es wol
auß/ vnd behalte es in einem Glase an einem
kühlen Ort / damit reibe die schmerzhafter
Glieder Morgends vnd Abends bey der
Wärmbde.

Eben dazu ist dienlich / da das brandte
Glied kan zum Schweiß gebracht werden
in einem Bad / daß mit Wacholderber vnd
Strauch wie auch Dosten bereitet ist / daß
der Dampff den Schweiß erzeuge.

Gabelcov. sehet p. 405. dieses Pflaster
vor alle Wehetage / da man auch vor denselb
ben nicht schlaffen kan.

Mache eine Salbe von grünen Wa-
cholderbeeren/ die zerstoffe fast wol/ thue da-
zu Reigerschmalz / vnd wild Razenschmalz
hinden auß den Lenden / daß das Schmalz
ober die Beeren etwas gehe : zerlasse es als-
dann mit einander / presse es alsdann wol
durch ein starck Tuch / vnd salbe dich damit.

In Hafftwehe nehmen etliche Wachol-
derbeeren/Salwey/Rautenbleter/stossen es
zusamen/

zusamen/ giessen Brandtwein vnd Knaben
Brin darauff / lassen es etwas stehen / dar-
nach legen sie es wärmlicht auff die Hufften.

Matthiolus schreibet / daß er etliche in
Böhmen gesehen / welche zuvor stets zu
Bette gelegen/ vnd grosse Schmerzen in ih-
ren Glieder gehabt/ die sind durch folgende
Bad frisch worden/ vnd haben gehen können
wohin sie gewolt haben.

Man nimmet Wacholderholz grob
lecht geschnitten 12. pfund vnd kocht es in
einem grossen Kessel/ biß daß das dritte theil
vberbleibt/ darnach gießet man das Wasser
mit sampt dem Holze in eine Wanne / darin
setzt sich der Patient biß an den Nabel / vnd
bähnet die schwache Glieder. Doch muß
der Patient zuvor purgiret sein.

Das Drey vnd zwanzig- ste Capitel.

Von giftigen Kranckheiten/ Pest
vnd dergleichen.

Es ist eine sonderliche Krafft in dem
Wacholderbaum wider Gifte / vnd giftigen
gen

gen Kranckheiten/ deßwegen er auch von allen Medicis insonderheit zur Pestzeit / vnd wenn giftige Fiebern vorhanden sind im gebrauch ist: Denn er nicht allein durch den Schweiß die giftige Dünste auß dem Leibe treibet/ sondern auch durch seine eingepflanzte Krafft das Gift dempffet / vnd ihm widerstand thut.

Es können aber die Arzneyen / so auß dem Wacholder bereitet werden / theils innerlich / theils äußerlich gebraucht werden.

Innerliche Mittel.

Anfänglich ist zur Vorsorge gut / wenn man nüchtern etwas einnimmet: Entweder kochen etliche die Spänne von dem Wacholderholz / vnd trincken davon des Morgens einen guten Trundt: kan vor schlechte Leüte seyn / die nicht viel zu spendiren haben.

2. Die Beeren kan man auch vor vnd an sich selbst kochen mit Wasser / vnd deßgleichen davon trincken; thut man etwas Spiritus Vitrioli dazu / daß es lieblich sawe werde / so ist es desto dienlicher.

3. Etliche nehmen vier oder fünff von

R R

den

den rohen Beeren / vnd essen sie des Morgens nüchtern / vnd kochen auch wol die Speise mit Wacholderbeeren / ist sonderlich gut vor die Gifft.

4. Besser ist es wenn man etliche zeitige Wacholderbeer eine Nacht vber laisset in guten Weinessig weichen / sie darnach trucknet / davon des Morgens sechs oder sieben nüchtern gekawet / vnd dann hienab geschlucket : ist nicht allein gut wider die vergiffte Luft / sondern thut auch allen andern Vergiftungen widerstand / vnd præserviret einen dafür.

5. Das Wacholdermueß / wie auch sein Extract kan auch zur Vorsorge gebraucht werden / entweder so vor sich allein / oder mit etwas Theriac oder Mithridat vermischt ; davon dann ein par Messerspitze voll nüchtern ehe man außgehet / können genommen werden / wil man einen Truncß Wacholderwein oder Essig dazu thun / so ist es desto kräftiger.

6. Von dem Wacholderbrandtewein können die des Morgens einen Löffelvoll nehmen die nicht hitziger Natur sind / wie
auch

auch von der Tinctur: Doch kan man es wol temperiren mit Citronen oder Sauerampffer safft / vnd sich sonst anderer hitzigen sachen enthalten / auch vber zweymahl in der Wochen es nicht gebrauchen.

7. Das Wacholder saltz ist auch sehr kräftig / da man es zu andern Sachen / als Muß / Extracten, oder Lattwergen vermischet / vnd davon gebraucht.

8. Der Spiritus von dem Saltz vbertrifft fast alle andere ; Man kan auch von demselben etliche Tropffen nehmen mit Cardenbenedicten / Ringelblumen Wasser / oder dergleichen.

Oder nim Sauerampff vnd Cardenbenedictenwasser jedes 6. loth.

Wacholderbrandwein 3. loth.

Wacholder saltz Spiritus ein quintl.

Wacholder safft / oder Citronensafft ein halb loth : Mische es zusammen / vnd nim davon ein Löffelvoll auff einmahl.

9. Von dem Wacholder safft kan man auch den kleinen Kindern ein Löffelvoll eingeben / entweder so vor sich allein / oder mit einem bequemen Wasser.

10. Das

10. Das Wacholder Oell ist ein gut præservativ vor die Giffte vnd Pest / man nimmet davon ein 2. oder 3. Tropffen mit ein par Löffelvoll Wein: doch nicht vber 2. mahl in der Wochen.

11. Denen Essig nicht zu wieder ist / Können von dem Wacholder Essig bißweilen in der Wochen ein Löffelvoll nehmen.

Man kan solche einen verfertigen.
Nim Wurkeln von Bibenel / Aland / Angelica jedes ein loth.

Wacholderbeeren gestossen 3. loth.
Kauten / Vermut jedes eine handvol
Zedwer ein loth. Theriac ein halb loth: darauff giesse man guten Essig / kanstu Kauten oder Regelleineffig haben / so ist es desto besser.

Sonsten werden noch andere Sachen mit Wacholder bereitet vnd gebraucht.

Wacholder Lattwerg vor die Pest.

Nim Wacholderbeer / Welsche Nuss / Pern jedes vier loth / zerstoffe sie wol / gieß 8. loth gesotten Honig daran / vnd mische dazu

Cane

Cannel/Ingwer/Muscatenblumen/Neges
lein/jedes ein quintel. Zedwer/Citronenschas
len/Kauten/S. Johannis Kraut/jedes ein
halb loth/gestiegelt Erde/Hirschhorn jedes
ein quintel.

Mische dieses alles zu einer Lattwerg:
davon nim des Morgens ein wenig: Bewah
ret einen wol vor allerhand Gifte.

Für armen Leuten.

Nim Wacholderbeer / Kauten vnd
Nußkern jedes gleich viel / zerstoße es wol/
vnd vermische es zu einer Lattwerg mit Eß
sig. Nim davon alle Morgen eine Muscat
nuß groß; ist auch sehr gut wider das Gifte.

Oder: Nim Balnußkern sechs loth/
Kautenbleter gestossen vier loth / Wachol
derbeeren 10. loth/Feigen/ die die Nacht vo
ber in Eßsig geweicht No. 30. Baldriana
wurzel/ Aland jedes gepulvert ein loth/ Ro
senzucker vnd Wacholdermueß / jedes sechs
loth/ mische es mit Kautenessig vnd Wasser
zu einer Lattwerg.

Nim davon des Morgens ein par Mes
serspizenvoll.

R f iij

Oder

Oder nim Wacholderbeeren / so viel du wilt / stosse sie zu einem Pulver / vnd mache mit Honig eine Lattwerge darauß / gebrauchhe des Morgens davon einer halben Castanien groß.

Oder.

Nim Kautenbleter vnd Wacholderbeer jedes 2. loth / welsche Nußkern vier loth sechs Feigen / Theriac ein quintl. Saffran ein halb quintl. acht loth Essig / stosse diese stück ein jedes klein / darnach menge sie mit Essig zusamen. Nim davon alle Morgen einer Haselnuß groß / den Kindern gibts in der Wochen zweymahl.

Die Lattwerge so wieder den Schlag war / ist auch allhie dienlich zugebrauchen / so man des Morgens nüchtern davon ein nimmet / denn sie allem Giffte trefflich stewart vnd wehret.

Ein köstliches præservirendes Mittel.

Nim Angelick / Beerwurk / Wacholderbeeren jedes gleichviel / stosse es mit einander auffß beste als möglich / darnach nim Wacholderholz brenne es zur Aschen / lecke eine

Lauge

Lauge mit Wein dadurch: diese außgelechte Weinlauge geuß vber die gestossenen Materien / Koche es daß es einem Mueß gleich werde / thue es hernach in eine Presse / vnd drucke den Saft darauß: Diesen Saft destillire durch den Alembicum so bekommstu ein köstlich Oell.

Von demselben sol man täglichen des Morgens nüchtern eine Haselnußschale voll nehmen / so verwahrets einem die Zeit seines lebens für den Pestilenzischen Siebern / treibet hinweg alle tödliche Flüsse / vnd gibt dem Menschen Kräfte.

Wacholder Pestwein.

Nim Wacholderbeer gestossen eine halbe handvoll / Bermut anderthalb handvoll Cardenbenedicten eine handvoll / Aland / Citronenschalen / Biebenel / jedes 2. loth / Zedwer ein loth: thue dieses alles in ein Pündelchen / vnd henge es in einen Stoff Wein / vnd trincke davon des Morgens einen guten Trunk.

Oder.

Nim Wacholderbeer gestossen 2. loth / Biebenel / Angelick / Tormentil / Baldrian /

S. R. iij

jedes

jedes anderthalb loth / Eisenhart / Carden-
benedictenkraut / Vermut / jedes ein loth/
Citronenschalen ein halb loth; giesse anderts
halb Stöff Wein darauff.

Pestwasser oder Brandwein.

Wiewol man vnterschiedlich viel mit
Wacholderbeeren zubereiten kan/ so ist doch
dieses wie ein Exempel der andern.

Nim Wacholderbeeren/ Kauten/ Ange-
lickwurzel / Ziebenel / jedes ander-
halb loth.

Lorbeeren/ Zedwer/ Citronenkörner
jedes ein loth.

Alandwurzel ein halbloth/ Saffran
ein quintl. Giesse hierauff
schlechten Wacholderbrandwein/ so viel nö-
tig/ laß es etliche Tage lang zusammen stehen/
darnach destillire ein Wasser darauß.

Davon kan man ein Löffelvoll nehmen
entweder so vor sich allein / oder mit einem
bequemen Saft.

Da

Da einer befallen ist / vnd schon et-
was bey sich der Pestwegen
vermercket.

So bald man sich etwan in solcher Zeit
vbel befindet / sol man nicht lange säumen/
sondern alsbald zur sache thun / vnd was er
nur bey der hand hat / gebrauchen / che 24.
stunden vorbey gehen: Vnd weil das Hertz
nicht kan besser der giftigen Dünsten be-
freyet werden / als durch den Schweiß / als
kan man eins der gedachte Mittel ergreifen.

1. Das Mueß kan man zergehen las-
sen in Cardenbenedictenwasser: oder in Wa-
cholderwasser ein loth/ Sauerampffer drey
loth.

Wacholder Extract ein halb quintel.

Wacholdersalz ein scrupel.

Wacholdersafft ein halb loth: mische
dieses alles zusamen / mache es warm / vnd
trinde es auß/ vnd halte dich zum Schweiß.

2. Das vorgedachte Pestwasser / kan
gleicher gestalt zum schwitzen eingenommen
werden.

3. Nim des Wacholderöls 9. Tropf-
fen

R f v,

fen mit einem Truncß Wein/oder Wacholderwasser ein/vnd trincke es auß/ vnd schwinke darauff: wird sehr hoch gehalten/da man innerhalb 24. Stunden es drey mahl gebraucht.

4. Also kan auch der Wacholdersaltß Spiritus auff ein halb quintlein mit einem bequemen Wasser eingegeben werden.

5. Den Essig so mit Wacholderbeeren gemacht/ kan auch vnter andern sachen gemischt/vnd eingegeben werden; auch wol so an sich selbst ein Löffelvoll eingenommen.

6. Nim Kauten / spizige Salwey/ Schelkraut mit Wurzel vnd allem/ Wacholderbeer jedes eine handvoll / Walnuß kern mit den Creuzen No. 15. thue es alles in einen neuen Topff / geuß bey anderthalb Maasß vngeschlich gutes Essigs daran/ laß den dritten theil einsteden: seihe es durch ein Tuch.

Davon gib dem so frantz worden ein Gläßleinvoll zu trincken/magst auch wol/so du bey der hand hast einer halben Haselnuß groß Theriac dazu thun: laß ihn in dem Bette wol zugedeckt schwincken: kompt der
Schweiß/

Schweiß / so ist er genesen / spricht Gabel-
cover part. 2. p. 100.

Viel andere Schweißmittel kan man
auff dieselbe art wieder die Pest bereiten/
welche der kürze halben auff ein andere Zeit
gespart werden.

Eusserliche Mittel.

I.

Zu Räuchern.

Auch den Kaddichstrauch allein zünden
etliche an / vnd berauchern die Losamenten
damit : 2. das Holz wird gleichergestalt zu
kleinen Spänen geschnitten / vnd auff Koh-
len gestreuet / vnd angezündet. 3. wie dann
auch / da es oberflüssig ist ein Schorsteinschw
insonderheit bey Vorjahr vnd Herbstzei-
ten vom Holz kan gemacht vnd gehalten
werden. 4. Also werden auch die Beeren
gestossen / vnd auff Kohlen gelegt.

5. Doch ist es besser / da man vnter ge-
stossenen Wacholderbeeren / Börnstein vnd
ein wenig Büchsenpulver vermischt.

6. Nim Wacholderholz / Wacholder-
beeren jedes eine handvol / Börnstein / Wey-
rauch

rauch jedes 3. loth: kanstu es haben so thue Benzoin vnd storax jedes 2. quintl dazu vnd mache ein Pulver darauff.

7. Räucherküchlein können also gemacht werden: Nim Wacholderbeeren 12. Zedwer/Angelicken jedes anderthalb quintl. Börnstein vnd Beyrauch jedes ein quintl. Myrrhen ein halb quintl. Lawendel vnd Rosenblüet jedes ein scrupel/ Ladani des besten ein loth / weissen Zucker drey quintl. Tragacanthenschleim mit Rosenwasser gemacht so viel als nötig/ mache Küchlein darauff.

8. Den Biffteßsig kan man auch des Tages 2. mahl auff die heissen Steine gießen/ vnd damit die Losamenten beräuchern/ auch den Fraden lassen an die Kleider gehen.

Sonsten kan man auch auß dem destillirten Wacholderbeerenöll einen Balsam machen/vnd die Naglöcher vnd Puls damit schmieren: Man nehme außgepreste Muscatenöll 2. quintl. Wacholderöll 15. Tropffen / Angelickenöll 4. Tropffen / Zedweröll 7. Tropffen; mische alles wol zusammen/vnd halte es vor einen edlen Balsam.

Es

Es ist auch sehr dienlich / da man den Pest Essig von Wacholder gemacht / in ein Schwämmlein bey sich trägt: Es sollen auch die jenigen so Ampts vnd Gewissens halben Krancken besuchen / ihre Nasß vnd Ohrenlöcher / wie auch die Pulsß vnd das Herz mit dem Essig beschmieren / ehe sie außgehen.

Wieder die Ohnmacht.

Weil bey dieser Kranckheit sonderlich da der Schweiß getrieben wird / offtmahl grosse Mattigkeit vorhanden: als kan man mit dem gedachten Essig vnter der Nasen bestreichen.

Oder:

Nim Wacholderbeer gestossen / geuß darauff Salweywasser / vnd thue ein wenig Saffran dazu vnd Brod / daß ein wenig dick werde / wie ein Brey / binde es laulecht vber die Pulsß Adern.

Oder: Zerstoffe die Wacholderbeer / geuß darauff Rosenessig vnd Rosenwasser / kan man haben so thue man etwas Carfunkelwasser dazu / vnd lege es auff die Pulsß.

Also kan man auch auffß Herze ein Sälblein von Wacholderbeeren machen /
gequetscht

gequetscht vnd mit Wacholder Essig besprengt.

Oder:

Nim Angelickenwurzel ein loth / Liebstockwurzel ein halb loth / Wacholderbeeren drey quintel / Kauten vnd Rosenbleter jedes ein wenig / Melissen vnd Zedwer jedes 2. quintel / Campher / wo man es vertragen kan 6. gran. schneide alles klein / vnd mache ein Sälblein darauß.

Das Vier vnd zwantzige ste Capitel.

Von Unreinigkeit der Haut / wie
auch Wunden vnd andern
Schaden.

Was Dioscorides schreibet / daß die Asche von dem Wacholderholz so es mit seinem Wasser vermischet wird / den Außsatz vertreibe; das bestetiget Fallop. de curand. Lue Vener. c. 38, da er spricht: So man mit der Franckösischen Krankheit beladen ist / vnd dieselbe ihren Ursprung auß der Leber nimbt / so wehret der Wacholder derselben

ben Krankheit durch eine verborgene Krafft
vnd Eigenschafft mit welcher er dem verborg
genem Gifte der Frankosen widerstehet:
wiewol es der Säuligkeit sehr wehret mit sei
ner Krafft die im trucknen vnd zusamenzie
hen bestehet etc. vnd sol es seinem Vorges
ben nach gar wol an statt des Guaiaci ge
braucht werden können: Deßwegen man es
dergestalt auch kochen/vnd etlich Zeit davon
trindcken sol / damit der Schweiß darauff
folge.

Ist es nun hierin gut/wie viel dienlicher
wird es in der Krätze / vnd andern Räudig
keiten der Haut seyn; deßwegen kan man
nehmen von den Spähnen des Wacholder
holz 4. loth / vnd anderthalb loth Corin
then; Dieses kochen mit anderthalb stoff
Wasser in einem vermachten Topff biß auff
die helffte/darnach durchflaren / vnd etwas
von dem Wacholder Syrup dazu gethan.

Davon nehme man des Morgens drey
gute Löffelvol/vñ schicke sich zum Schweiß.

Doch muß man hiebey nothwendig
mercken / daß ehe man dieses gebraucht/ der
Leib zuvor gereiniget sey/vnd man eine Pur
gation

gation eingenommen habe; auch da es nötig ist die Ader gelassen: darnach sol man vier Tage nacheinander den gedachten Tranc trincken/vñ folgenden Tag ruhen: am fünfften Tage wieder purgiret / vñ hernach wieder vier Tage von dem Tranc getruncken / vñ das zum drittenmahl angehalten. Dieses wird die Kräße vertreiben / wo man sich auch im Essen wol schonet:

Auch ist hierin sonderlich gut das Wacholdersalz vñ sein Spiritus da man sich dessen gebührllich gebraucht:

Ja man kan nach der Purgirung nur des Morgens etliche Tropffen von dem Salz Spiritu des Wacholders womit man wil einnehmen / ist sehr nützlich.

Eusserliche Mittel.

Das Oell so auß dem Holz destilliret wird ist sonderlich gut wieder die räudige Haut / da man die Glieder damit schmieret / vertreibt auch alles was die Haut beflecket.

Daman das Holz allein kochet / vñ die Haut damit oft vñ vielmahl wäschet / so dienet es trefflich vor die Kräße / Schädigkeit vñ allerley Unreinigkeit der Haut.

Oder:

Oder: Nim die Asche von Rinden vnd Schalen vom Wacholderholz gebrand/ gieß rein Wasser darauß/ vnd wasche damit den bösen Grind auffm Haupt vnd am Leibe.

Oder: Nim Wacholderbeer vnd Nußblätter siede es zusammen / vnd wasche den Grind auff dem Kopff damit.

Etliche nehmen Wacholderbeer eine handvoll: Salz ein Löffelvoll/ zerstoßen es zusammen / vnd lassen es auffkochen mit Schweinschmalz so wol gereiniget ist: darnach drucken sie es durch ein Tuch vnd schmieren die Glieder damit.

Oder nim zwey loth Wacholderbeer: Salz 2. quintl. geschmolzen Schmer vom Schwein anderthalb quintl: mache ein Salblein darauß vnd gebrauch es.

Conradus macht in seiner Medull. p. 453. nachfolgende Salbe: Nim Schwefelblumen/ so viel du wilt. vermische sie mit Wacholderöll vnd Rosenöll/ so viel daß es eine feine linde Salbe werde/ vnd muß der Olireten eins so viel/ als des andern sein.

Mit dieser Salbe schmiere das Haupt/ oder den schadhafftigen Ort täglich etliche mahl:

mahl : doch mustu dich zuvor mit einer scharffen Laugen/darinnen Majoran/Wildemünz vnd Sevenbaumbblätter gesotten sind/waschen : Das Waschen wiederhole vmb den dritten Tag / aber mit dem Sälbleinfahre täglich fort.

Placerus hat l. 2. observ. p. 508. einen proces; wie er einen schlimen fließenden Brind auff dem Haupt curiret hat; da daß auch sonderlich gut gethan/das Wacholders holzöll : Erstlich hat er die Patientin mit nachfolgendem Brand purgiret: Er hat genommen Erdrauch / Hopffen vnd Bungenkraut alles frisch / vnd dazu gethan Senecbleter vier loth/Fenchelsaat ein quintel: Dieses hat er lassen kochen mit Ziegenmolcken; da hat sie davon getruncken fünff Tage lang.

Darnach hat er den Kopff geschmiert mit dieser Salbe:

Nim die destillirte Oell von Wacholderholz/Nußöll jedes vier loth / Liechtöll 3. loth/gebrandte Nüsse 6. quintel/Schorsteinrauch ein loth/Silbergletch ein loth. Quecksilber in Terpenen gekocht 6. quintel / Alllaun 2. quintel / Grünspan ein quintel / Radichbeere

dichbeersaat / oder Steinichen zwey quintl /
scharffen Essig ein loth / Honig 2. loth / reibe
dieses alles wol zusammen / vnd mache mit
Terpentin daß es wie ein Sälblein werde.
Das hat er gebraucht zweymahl im Tage:
Vnd ob es schon das Haupt zimlich
schwärket / so schadet doch das nicht. Alle
Morgen hat er den Kopff mit dieser Laugen
abgewaschen.

Nim Eßwasser / darein die Schmiede
ihr glüendes Eisen aufleschen / thue dazu A-
sche von Eichenholz / Weinreben / vñ Altich /
giesse es etlichmahl durch / vnd nim dieser
Lauge ein Stoff / koch darein rothe Betel /
Andorn / Vermut / Tausendgöldenkraut /
Bonon vnd Feigbonon / auffß letzte thue et-
was Salk dazu:

Dadurch ist ein armes Weibchen zur
völligen Gesundheit gebracht worden.

Wenn ein Kind Flecken oder Beülen
hat / daß es wird als wolte es
außsäßig werden.

Nim grüne Wacholderbeer / Eichen-
laub / Sinnaw / Wolgemut der gang braun

sey/ Heidnischwundkraut fedes ein handvol/
machs in ein Leines Säcklein / seude es im
Wasser/ bade das Kind alle Tage zwey stun-
den darin/es sey wie jung es wolle: Ist es a-
ber vber die zehen Jahr / so bade man es drey
oder vier stunden nach dem es leiden mag.
Das thue 14. Tage nacheinander/vnd nim
allewege am dritten Tage frische Kräuter.
wie Gabelcov. schreibt part. 2. p. 145.

Für alle Geschwår vnd böse Frau- kösische Schaden.

Nim Spiritus Vitrioli, Wacholder-
öl/ vermische es mit Eyerdotter/ thue dazu
Kleine geschlagene Goldblätlein/tuncke Züs-
cher darein vnd lege sie in den Schaden / wie
Schenis hat p. 182.

Für alten Schaden wird auch das Pul-
ver auß den Wacholderbeeren gebrand ge-
rühmet: Sie müssen in einem wolvermach-
ten Topff zur Aschen gebrand werden / vnd
denn zum subtilen Pulver gemacht/ wird als
le Abend vnd Morgen in den Schaden ge-
than: Ist auch gut/ wenn die Näuß oder
Rasen benecken / daß es vmb sich frist: auch
für den Erbgrind.

Oder

Oder: Nim grüne Wacholderbeer/rei-
be oder zerstoße die wol / scüds in gutem
Baumöll vnd vngeläuterten Schmalz /
drucke es durch ein Tuch/oder presse sie auß/
wie ein andere Salben/so wird ein gute Sala-
ben darauß/aber nicht dick.

II.

Vor die Wunden.

Es hat der Wacholder eine kräftige
Balsamische Krafft die Wunden zu heilen:
deßwegen auch nützlich hierin gebraucht
werden kan.

Platerus schreibet / daß etliche dafür
halten daß das Wacholderöll sehr nützlich
sol seyn / da es Tropffenweise getruncken
wird / dennes durchdringet / vnd heilet die
Wunden.

Anderer machen diesen Balsam.

Nim S. Johannis kraut Blümlein 8.
loth / thue sie in einen grossen Glaszkolben/
geuß darüber gutes Wacholderbeerenöll
ein pfunde / S. Johannis krautsaamenöll
acht loth/mische es zusammen / setze es wol ver-
mache an die Sonnen / laß es acht Tag lang

℞ l. iij. dige-

digeriren, alsdann schütte das Oell sampt den Blümlein in einen härchten Sack / presse es mit sampt den Blümlein fein auß / fülle den Glaszkolben mit andern frischen Johannisblumen / giesse dieses außgepreste Oell widerumb drüber / laß es wieder stehen / vnd presse es auß wie zuvor / wiederhole diese Arbeit etlichemahl / je öfter / je besser ; verwahre darnach das außgepreste Oell in einem Glase / vnd behalte es.

Dafern nun einer Stiche oder Wunden in die Hauptglieder bekommen / vnd beschädiget were worden / sol man neben anwendung anderer außwendigen Chirurgischen Mitteln in ein Maß guten Weins den zwanzigsten theil so viel dieses Balsams vermischen : geuß es offtemahl auß einer Kannen in die ander / damit es sich wol miteinander vermenge.

Davon gib dem Patienten Morgens / Mittags vnd Abends auff einmahl zween gute Löffelvoll / vnd verfare damit biß zum Ende der Heilung.

Also wird auch das Wacholderharz zu vielen Heilungen gebraucht / vnd mit andern sachen darauß ein Balsam gemacht.

Wenn

Wenn einer die Glieder zerfallen /
oder sie zuschlagen sind / auch wieder
geronnen Blut.

Nim außerlesene Wacholderbeer gar
klein gestossen / geuß Brandtwein dazu / dru-
cke es miteinander durch ein Lüchlein /
schneide dann Benedische Seiffen / vnd ein
wenig Nirschenwischlit klein darein / laß mit
einander auff einen warmen Ofen zergehen /
rühre es stets mit einem Hölzklein umb / laß
es erkalten :

Damit schmiere das bresthaffte Glied
bey einem Ofen / der nicht zu heiß ist.

Ein Pestilenz Schaden zu heilen
wenn er offen ist.

Nim Steinpfeffer / grüne Wacholder-
beer / Heidnischwundkraut jedes eine hand-
voll / die Beere zerstoß / vnd zerschneide die
Kräuter / thue es alles in einen neuen Topff /
geuß ein halb Maß Wein / vnd ein halb
Maß fließend Wasser daran / laß es den
dritten theil einsteden. Wenn es wieder er-
kaltet / so wasche den offenen Schaden alle

2 1 iij

3 Tage

Tage zweymahl mit diesem Wasser mit einem zarten Schwam. Vnd nach dem waschen lege allemahl ein frisches Eichenlaub ober/ das leßt nicht zuheilen / biß das böse alles herauß kommet. Ist das Eichenlaub durre / so lege es zuvor eine weile in das Wasser / damit man den Schaden aufwässet/ biß es gleich vnd glatt wird.

Vor die Warzen.

Die Warzen zu vertreiben / sie sind an welchem Ort des Leibes sie wollen / soltu nach Paracelli Lehre zusamen vermischen Wacholderöll 2. loth / Ziegelöll 7. quintl. Spicköll 2. quintl. vnd in einem Krügelein wol vermacht behalten : Mit diesen zusamengemischten Oliteten die Warzen des Tages oft geschmieret / vnd alsdann die örter mit Seiffenwasser gewaschen/ das nimpe die Warzen in acht oder zehen Tagen gangß rein hinweg/also daß man die Wurzel auch herauß schneiden vnd ziehen kan.

Für die Rose.

Etliche haltens dafür/daß es gut sey/da man Wacholderbeer in Essig seüdt/vnd zwischen
schen

schen zweyen Lächern auff den hitzigen ro-
then Schaden leget : vnd wenn es durch die
Hitze außgedörret ist / man es widerumb
vernewere : sol die Hitze sehr außziehen: doch
ist hierin der Hollunder besser.

Da ein Mensch zu Fette were.

Es findet sich offemahls / daß die vbrige
vnd vber Natürliche Fettigkeit dem Men-
schen beschwerlich ist / vnd er zu aller Ver-
richtung vngeschickt / denen sol nützlich seyn ;
da man das Oell von dem Wacholderholz
destilliret gebrauchet / vnd etliche Tropffen
dessen mit einem oder zwey Löffelvoll Was-
ser vnd Drymel gemischt / oder mit dem Do-
rymel allein täglich des Morgens früh
nüchtern einnimmet.

Solein treffliches Experiment seyn/
vnd eine sonderliche Eigenschaft haben die
Fleischigkeit vnnnd Fettigkeit zu verzehren;
vnd thut sonst keinen Schaden den in-
wendigen Gliedern / wie auß der Medull.
p. 427. zu sehen ist.

Das

Das Fünff und zwanzigste Capitel.

Von Fiebern / Zäubererey vnd andern Sachen.

Es ist ohne das bekandt/daß man in den Fiebern mit Brechen / Purgiren vnd Aderlassen/ da die Naturen vnd Kräfte zulassen anheben muß. Wenn nun dieses gebührlich verrichtet/so kan man auch zu dem Wacholder schreiten.

Sonderlich aber sind die Arzney gut in denen Fiebern / die auß kalten / zähen schleimichten Geblüt herrühren : als da sind die Magen vnd Milzfiebern / da jene alle Tag/ diese vmb den dritten Tag sich mercken lassen.

In beyden ist gut/ daß man/wenn es zeit ist/ein stunde vor dem antretendem Fieber etwas eingebe/ daß sie darauff schwitzen.

Etliche nehmen sieben oder neun Wacholderbeeren ein / aber die sollen wol etwas zuschwach fallen/wiewol sie dem Magen

gen nicht vndienlich seyn. Besser ist es wenn man ein Löffelvoll von dem Wacholders wasser mit dem Wacholdersafft einnimmet fein wärmlicht.

Oder: Nim des Extracts von Wacholderbeeren vnd von der Entian jedes ein halb quintlein/mische es zusammen/das Pillen darauß werden/denn die Entiam sehr bitter ist: schlucke sie eine stunde oder was mehr vor dem ankommenden Fieber / vnd trinck darauff ein par Löffelvoll Cardenbenedictenwasser / vnd schweize darauff. Wiederhole das etlichemahl an dem Tage/da das Fieber pfleget zu kommen/wirft einen guten effect sehen.

Oder: Nim das Wacholdersalk auff ein halb quintlein mit Cardenbenedicten oder Hollunderwasser ein; wiltu etwas Vermutsalk / oder Hollundersalk dazu thun / so schadet es nicht.

Der Spiritus von dem Salk ist auch sonderlich gut/ vñ kan dessen ein halb quintl. mehr oder weniger nach dem die Naturen sind eingegeben werden/ womit man wil / auch mit einem Trunc Wein/ oder andern bequemen Wassern:

Oder:

Oder: Man nehme Hollunderblumen-
wasser drey loth.

Wacholderwasser oder Spiritus ein
loth.

Wacholdermuesß ein halb loth.

Wacholdersalg ein halb quintl.

Wacholder Spiritus vom Salz 12.

Tropffen: Mische dieses alles zusammen fein
fleissig/darnach gib es ein/vor dem paroxys-
mo: vnd wiederhole es auff diese oder eine
andere art: Ist ein trefflich Fiebertränck-
lein/da man nur zuvor wol purgiret hat.

Za/ das destillirte Wacholderbeerenöl
ist auch in solchen Fiebern bewert befunden
worden/ da man dessen 4. oder 5. Tropffen
in Wein/oder andern Wasser/oder Gerän-
cklein einnimmet / vnd darauff schwiget; denn
es hat vielen von beschwerlichen Fiebern ge-
holffen: doch muß man auch Vorstehtigkeit
gebrauchen / weil es eine hitzige Natur hat.

Eusserliche Mittel.

Nim Wacholder schwämmelein/ lege sie in
gutem Wacholderbrandwein/so zergehen sie
darinnen/vnd werden wie ein Wasser: Wie
diesem

diesem edlen Wasser soltu den gangen Rückgrad des febricitanten fein von oben herab biß unten auß schmieren/ vñ bey einer wärme de wol einreiben: thue solches etlichemahl/ so wird das Fieber verschwinden vnd aussen bleiben.

Oder: Man nehme des schlechten Wacholderolls 2. loth / vnd des destillirten 20. Tropffen / mische es zusammen / vnd reibe den Rückgrad damit / sonderlich wenn in den Fiebern das frieren vnd zittern groß ist.

Etliche binden auch auff den Fuß / Wacholderbeer so in Essig gebeüßet / stossen sie klein; thun auch wol dazu Spinnenweb / Salt / Bächsenpulver / vnd dergleichen / vnd lassens drey Tag lang dar auff liegen.

Was man sonst des Hauptwehe wegen / wie auch der Matrigkeit vnd Hitze halben / theils vnter die Fußsolen / theils auff die Fuß binden sol / daß ist auß dem vorigen zu erlernen.

Für die Zäuberrey.

Gleich wie Dioscorides geschrieben / daß der Wacholder angezündet / vertreibe die Schlangen: also halten etliche dafür daß

es nicht allein allerley Ungezieser auß den Kammern vnd Losamenten vertreibe/da man den Strauch anzündet / vnd räuchert / sondern es sol auch wider Zauberey ein heilsames Mittel sein/daß entweder die Losamenten/oder auch die Person beräuchert werde:

Conradus schreibt in seiner Medulla p. 463. daß für allerley zaubersche Einschüsse/Schaden vnd Zustände/man bey den Zauberschen empfangenen Gifften / wo sich am Leibe Schmerken erzeigen/denselben ort mit S. Johannisöll schmierem / vnd Wacholderbeer zu einem Rueß stosse / oder / wo sie durre im Wasser stede / vnd drüber lege / vnd auff 24. Stunden vngesehr/drüber liegen lasse.

Vnd wo zaubersche Beülen auffwachsen / so sol man Wacholdersalz / vnd zweymahl so schwer gebratene Zwiebeln zusammen wol vntereinander stossen/vnd auff ein leinen Lüchlein gestrichen / vber den Schaden legen. Daneben sol auch der Patient von Wacholderbeeren Kornlein/S. Johannis-Fraut/oder Wolgemut trincken ; so wird er gewiß mit Göttlicher Hülffe widerumb genesen.

Man

Man kan auch von der Wacholderbeeren Essentz dem so besessen oder bezäubert ist mit dem Wacholdersalz vnd Oell vermische in S. Johannis kraut Wasser täglich zu trincken geben: sol auch sehr erspriesslich seyn/vñ durch die erfahrung bewäret wordē.

Gifftige Zufäll.

Es meldet Dioscorid. daß der Bleter Saft gebraucht dienlich sol seyn wider der Ottern Gebiß/also ist auch sehr gut da man das Salz/vnd andere auß den Wacholderbeeren bereitere Sachen in den Fällen gebraucht: entweder in giftigen Bissen/Stichen/Wunden/so wol von wütenden Hunden / Schlangen / Ottern / Scorpionen / Spinnen vnd andern giftigen Thieren vnd Waffen / da sol man alßbald nehmen von dem Theriack / vnd etwas Wacholdersalz drunter mischen/vnd mit Wacholderwasser/darunter etwas Wacholder Saft thun/wärmlich eingeben.

Eusserlich kan man denselben Schaden mit Wacholder Salz in Essig vnd Wein zerrieben/wol waschen vnd reiben/vnd hernach dienliche Pflaster zu heilen anwenden.

Mercu-

Mercurium Vitæ zu corrigiren.

Ja es hat der Spiritus vom Wacholder eine sonderliche Krafft den Mercurium Vitæ zu verbessern / daß er nicht so mächtig vnd mit schaden purgire. Wenn der Mercurius vitæ neünmahl mit Brunnenwasser abgefüßet vnd wieder getrucknet worden / sol man den Spiritum Juniperi darauff gießen / vnd ihn anzünden / vnd das sol zwehenmahl nacheinander geschehen: denn soll man ihn wieder trucknen / vnd zum gebrauch behalten.

Sol ein gelindes purgirendes Mittel seyn. wie hievon berichtet Henricus de Schenis in seiner Spagyrischen Apotheck P. 4.

Endlich: Wie man die Raddichbeeren in der Küchen vnd zu Einmachung des sauren Komposts / Rothen Kieben / vnd eingesalgten Fleischs / auch andern Sachen pfleget zu gebrauchen / ist nicht nötig anhero zu setzen: für dießmahl hievon
gnug.

Gott allein die Ehr.

Dreherley Register dieser
kleinen Hauß Apotheck / Erstlich der
Medicamenten, darnach der Kranckhei-
ten/ endlich allerhand Sachen/ so
hierin zu finden.

Erstes Register
Der Medicamenten

Vnd zwar

1.

Des Hollunders.

Arzneyn auß den Hollunder-
beeren.

Hollundermuesß oder Kreide p. 11.
Extract vnnnd Essentz 12. Beera-
wein 13. Wasser / Brandwein
oder Spiritus 14. Syrup vnd Tri-
seneth 16. Oell auß den Steinichten
Körnlein der Beeren 17.

Auß den Blumen.

Hollunderblumen Zucker oder Conserv. 18.
99. Syrup vnd Honigsafft 19. Was-
ser 20. Essig vnd Oxymel oder sauer
Honig Syrup 24. Wein 26. Oell/das
schlecht/vnd auch destilliret 27.

M m

Auß

Auß den Sprößlein/oder Schöß-
lingen.

Sprößleinpulver 30. Conserv. oder Zuck-
er. 30. Syrup. 31.

Auß den Blättern/ mittelsten Kinde-
den/ Wurkeln/ Kern vnd
Schwämmlein.

Ein Wasser. 31. Syrup. 32. Oell. 33. Sälz-
lein Matthioli. 34. Plateri Sälblein. 35.

Auß dem ganzen.

Hollundersalz gemeiner proces. 36. Finckij
proces. 37. Spiritus auß dem Salz. 79.
Erbrechungsmittel. 40. Purgirende
Breide. 42. Schweißtreibende Mit-
tel. 46.

2.

Des Wacholders.

Arzneij auß dem Wacholder-
holz.

Oell per descensum. 270. per Retortum
gemacht. 273.

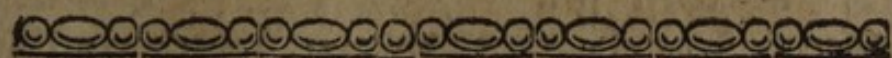
Auß den Beeren.

Schlechtes Wacholderöll. 275. Mieß.
277. Zweyerley Syrup. 279. Extract. 280.
Wasser

Wasser vnd Spiritus auff vnterschiede-
ne art. 281. Oell so destilliret. 283.
Essentz. 285. Tinctur. 287. Wein. 287.
Essig. 288. Salz ibid. Spiritus auff
dem Salz. 289.

Auß dem Harz.

Oell. 290. Chymisches Wacholderharz.
291.



Ander Register.

Der Kranckheiten derer
hie gedacht wird.

I.

Haupt Kranckheiten.

Hauptwehe. 47. 302.
Blödigkeit oder Verrückung des
Haupts. 51. 360.
Schlaffsucht. 370. Schlaff zu för-
dern. 372.

Melancholische Kranckheit oder Hypo-
chondriaca. 53.

Krampff 66.

Schwach Gedächtniß 364.

Schwer Gebrechen 58. 313.

M m ij

Haupt

Haupt Schwindel 387.

Schlag / vnd darauff folgende Lähmung
69. 323.

Lähmung vnd Contracturen, wie auch
Schwinden vnnnd Beben der Glieder
340.

Hauptflüsse 75. 293.

Zahnwehe 77. 387. **Wackelnde Zähne**
fest zumachen 390. **Weise Zähne zu**
machen 392.

Augenkrankheiten 80. 372. **Schwach-**
heiten des Gesichts 374. **Rothe Au-**
gen 380. **Blatern in den Augen** 381.
Augenbranen Schwachheit 373.

Gehörs Gebrechen 82. 383. **Sausen der**
Ohren 383. **Schwer Gehör** 386.

Nasen vnd Geruchs Beschwer 85.

Flechten vñ Unreinigkeit des Gesichts 87.

Halses vnd Brust Krankheiten.

Mundes Gebrechen 89.

Stinckender Athem 393.

Reuchen vnd schweren Athem 93. 397.

Husten vnd heischem Halse 97. 403. 404.

Sitenstechen 100. 394.

Schwindsucht 100.

Frauen Brüsten 105.

Ohnmachten vnd Beschwemmungen 107.

Hertzklopffen 190.

Von

Von Fiebern.

Fieber in gemein 111.

Hitzigem Fieber 125.

Pest vnd Pestilentialische Fieber 127. 496.

Masern vnd Pocken 139.

Kranckheiten in vnterem Leibe.

Magen Kranckheiten 142. 406.

Erbrechen 418.

Colica oder Darmgicht 416. 419.

Wärme 150.

Kohen Bauchfluß 151.

Rote Khur oder Blutgang 153.

Verstopffung des Leibes 157.

Guldene Uder 158. 450.

Leber vnd Milzkrankheiten 427.

Gelbsucht 161. 432.

Schörbouck 441.

Rechte Wassersucht 167. 434.

Weisse schleimichte Wassersucht 183.

Bungesucht oder auffgedunste Wassersucht 186.

Stein Schmerzen 189. 442.

Verhaltung des Harns 470.

Mutter Kranckheiten.

Manglung der MonatReiniung 197. 472.

Vbrige Flüssung der Monatszeit 200. 479.

Auffsteigen der Mutter 201.

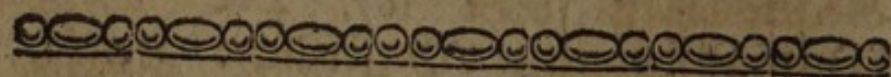
M m iii

Erkal.

Erkältung der Mutter vnd derselben
Schmerzen 480.
Unfruchtbarkeit der Frauen 482.
Frucht zu stärken 486.
Schwellung der Frauen 487.
Geburt zu fördern 488.
Mutter Geschwier 208. 209.

Eüsserliche Kranckheiten.

Gicht oder Podagra 211. 489.
Krätze/Flechten/fressende Schaden/auch
Unreinigkeit der Haut 222.
Rose oder heiliges Feuer 231.
Entzündung/weiche vnd harte Geschwul-
sten 245.
Brandt vnd Erkältung der Glieder 253.
Gifft/welches einem Menschen eüsserlich
oder innerlich beygebracht 258.



Dritte Register nach dem A. b. c.

A.

Abwaschen der newgebornen Kinder 59.
Addichöll 218. Safft 172.
Aßtergeburt zutreiben 204. 208.
209. 476. Alexij

Alexij Pedemontani Kunststücklein 98.

sein Pflaster in der gülden Ader 159.

Alte Matron wird von der Wassersucht
befreyet 185.

AmmenMilch zu reinigen 62.

Anhengende Mittel vor die Schwere Noth
66. vor die Rose 281.

Angesicht schön zumachen 87.

Antonij Bruch *preservativ* vor den Griefz
458.

Apffel daß er schmeckt vnd reücht wie ein
Muscatellerbirn 27.

Aronswurzel bereitung 414.

Asche von Wacholder helt Jahr vnd Tag
das Feuer 269.

Athem der da stinckt zu endern 393. so
schwer ist 397.

Augenröthe 380. Augenbranen Wei-
chigkeit 373. Augenfälle 381. Au-
gen Schwachheit 374.

Augenwasser innerlich zugebrauchen 375.
Pulver vnd Lattwerg 376. 377.

Augenwasser eüsserlich zugebrauchen 379.

Augenwehetage 80. 380. Augenwein 374.

Aussatz zu vertreiben 286.

Außgang des Mastdarms 160.

M m n n

Baden

B.

- Backen geschwollen 79.
 Bad vor die Krätze 227. vor die Lähmung
 338. zur Fruchtbarkeit 483. 485.
 Bähnung der Milk 57. in Seitenwehe
 102. der lahmen Glieder 338. 349.
 350. 351. zum bösen Magen 417.
 in Schörbouck 447 in Steinschmerz
 467. in Verstopfung der Monats-
 zeit 478. in Unfruchtbarkeit 482.
 Balsam zu Wunden 246. zu dem Schlag
 337. in Pestzeiten 508.
 Bartholini Schlagwasser 332.
 Bauchfluß 151.
 Bawer vom Stein und Wassersucht be-
 freyet 191.
 Beben der Glieder 359.
 Beeren von dem Wacholder schaden dem
 Magen nicht 277. sollen in Essig etw
 was liegen 498.
 Benedicti Veronensis Arzney 172.
 Bezoldardisches Schweißmittel 292.
 Bienenstich 259.
 Biß vom giftigen Thier 259.
 Blasenstein 189.
 Blater in den Augen 381.
 Blinder sehend worden 377.

Blödig-

Blödigkeit des Häuptes 51. 361.

Blut aufwerffen 102. 398.

Blutgang 153.

Blutstillung 247.

Bolus vor die schwere Noth 62.

Börnsteinsalz Krafft 69. in Flüssen 76.

Börsten der Glieder 258.

Brambachs Gliederwasser 347.

Brandstillung 254.

Brandwein auß dem Hollunder 15. auß
dem Wachelder 282.

Brucae Linderung im Schörboud 449.

Brust Beschwer 142.

Brüsten Gebrechen 105. geschwollen 488.

Bungesucht 186.

G.

Candistert Hollunderzucker 99.

Carfunkel Geschwier 137.

Christwurzel Extract 69. 325.

Chymisches Wacholderharz 291.

Claret vor die Wassersucht 436.

Zur Monatszeit 477.

Clystir in Fiebern 113. in der Colica 147.

419. in Steinschmerzen 190. 442.

im Schlag 333.

Colica zu vertreiben: siehe Darmgicht.

Conserv suche Zucker.

Contracturen zu heilen / siehe Krampff.

Creuslein vor die schwere Noth 67.
Crystallisch Salz auß dem Hollunder 38.

D.

Dampff Arhney 400.
Darmgicht zuvertreiben 146. 419. 421. 422.
Dicker Leib der Frauen 487.
Dioscoridis Beschreibung des Hollunders/
6. des Wacholders 266.

E.

Einbeerbeeren Krafft 605.
Engbrüstigkeit 397.
Entzündung der Glieder 242.
Erbrechen in der Sicht ist gut 212.
Erbrechen zu stillen 144. 418.
Erbrechungsmittel 17. 40. 57. 112. 120.
Erfrorne Glieder 258. (225.)
Erkrümmung der Glieder 492.
Erwachsenen schwere Noth 62.
Erweichungs Mittel 118.
Essenz von Wacholder 285. vor den
Schlag 328.
Essig von Hollunder 24. von Wacholder
288. in Pestzeiten wieder Gifte 500.
Eusserliche Mittel vor die schwere Noth 67.
vors Fieber 123. in Pestzeit 133. vor
die Rose 234. 241. zu Lindern 259. in
Fiebern 525.

Exem.

Exempel eines geschwollenen Bürgers 184.
einer alten Matron mit geschwollenen
Füssen 243.

Extract des Hollunders 12. vom Wachol-
der 280.

Extract vor die Pest 192. vor den Magen
424. vor die Mutterkrankheit 205.
vor die Schwere Noth 317. vor den
Stein 194.

F.

Faventini Experiment vor die Wassersucht
187.

Fettigkeit zubenehmen 521.

Feigwarzen 442.

Felle in den Augen 82.

Ferrare Arzney 275.

Fieber zu curiren 111. 522. Fieberträñ-
lein 121.

Finnen im Angesicht 87.

Fioravanta Wacholder Syrup 279.

Fistillirte Schaden 249.

Flechten im Gesichte 87. 382.

Flechten im Schörbouck 450. Flecken bey
Kindern 515.

Flüsse im Haupt 75. 293.

Forest Arzney vor die Wassersucht 171.

Frankösishe Krankheit curiret der Wa-
cholder

holder 511. Frankösischschaden 516.
Frauen fruchtbar zu machen ein gewisses
Experiment 483.

Fressender Schade 229.

Fressender Wurm 230.

Fußbad zum Schlaf 50. in der Wassersucht 182. in Hauptwehe 307. in Verstopfung der Monatszeit 310. 478. in Augenkrankheiten 382.

G.

Gabelcovers Arzney vor die vbrige Monatszeit 20. die Geburt zu fördern 488. vor die Mutter 202. vor die Gicht 220. in offenen Schaden 250. in Augenschmerz 381. in Wassersucht 440.

Gedächtniß zu stärken 333. 365.

Gehör Beschwerd 84. 383. dasselbe zu stärken 387.

Gelbe Sucht 161. 432.

Geronnen Blut 519.

Geruchs Mangel 85.

Geschwollene Füße 243.

Gichtmittel 211. Gichtwasser *Quercet.* 217. 493. 494.

Gicht Schmerzen zu stillen in wenig Stunden 491.

Gifte auß dem Magen zu treiben 260. auß dem Leibe 355. Gifte

Giff: Essig 131. 500.
Giff:ige Zufälle 527.
Giff:ige Stiche oder Biß 295.
Giff:zucker 261. 500.
Gliederwasser 347.
Glieder zu reiben in der Lähmung 335.
Gräffin von Isenburg Arzney 178.
Grind des Hauptz 88. 381.
Grüne Hollunder Rinde vor die Sichte 219
Göldene Ader 158. 451.
Göldene Milch in offenem Geschwier 106.
in der Rose 236.

H.

Hannibals Rath in Erbauung des Tempelz Diana 299.

Harntreibende sachen 176. 196. 197. 470.

Haar schwarz zumachen 87.

Harte Geschwulst 244.

Hark von Wachholder zweyerley 290.

Hasen Schirns Krafft 343.

Hauptflüsse / suche Flüsse im Haupt.

Hauptpulver 295.

Hauptreinigung 512.

Hauptverrückung 51.

Hauptwasser 297.

Hauptwehe 47. 48. 49.

Hauptwein 366.

Heischer,

Heischerkeit 97. 98.

Herzklopffen 109.

Herzsalblein 509. 510.

Herzstechen 136.

Hildani Exempel in der Gicht 213.

Hippocratis gebrauch des Hollunders 208.

Hollunderblüetzucker 99. Gestalt/Krafft
vnd Eigenschafft 4. 6. ist dem Magen
schädlich 145.

Holz von Wacholder dienet wieder die
Frankosen 511.

Huffwehetage 212. 285. 495.

Husten 97. 403.

Hypochondriaca 53.

I.

Zulep in dreytägigen Fiebern 125. 126.
in innerlicher Hitze 257.

K.

Kaddichbaum suche Wacholder.

Keyfers Maximiliani Steinpulver 459.

Krammetbaum vnd Vögel 264.

Krampff vertreibende Mittel 366. 450.

Krähe zu heilen 223. 275. 511.

Krebs zu curiren 275.

Kreide von Hollunder II. ist gut vor die Ko-
se 235. von Wacholder 277.

Ruche

Ruche so vberbleibt nach destillirung des
Hollunders 42. dessen Nutz 105. 242.

Ruchen auff's Haupt zulegen 364.

Rüchlein auß Steinichen der Hollunderbee-
ren 55. sind gut vor die Wassers. 174.

Rühlirand 257.

L.

Lähmung 72. 335.

Lattwerg vor kalten Flüssen 294. 297.

309. vor den Schlag 327. vor Läh-

mung 342. 343. vor Seitenstechen 395.

vor bösen Magen 410. im Schorbouck

445. vor die Pest 500.

Lauge vor den Husten vnd Heiserkeit 98.

vor die Gelbsucht 162. vor die Wassers-

sucht 178. 435. 436. den Kopff zu was-

chen 312. vor den Stein 456. zu Stär-

ckung der Glieder 493.

Läuse des Hauptes 87.

Laxirende Mittel 198.

Leberfäule 427. 428.

Leibs Verstopfung 157.

Liebetrunck zu curiren 260.

Lufft zu reinigen 127.

Lungsüchtige 399.

Lutheri Stücklein vor den Stein 454.

Magen

M.

Magen Extract 424. Lattberg 408. 410.

Pflaster 417. Pulver 412. Brand 414.

Wasser 143. 187. Wein 14. 411.

Magen Krankheiten 143. 407.

Magnetische Cur vor Zahnwehe 78.

Marck von Hollunder ist gut vor den Stein

190. erweitert cüsserliche Schaden 251.

Masern 139.

Mastdarms Aufgang 160.

Martholi Salben 35.

Melancholische Krankheiten 53.

Mercurium Vitæ zu corrigiren 528.

Milch der Ammen zu reinigen 62.

Milkhärtigkeit 166.

Pflaster 166. 431. Syrup von Wein 429

Mixtur vor den Schörbouck 445.

Monatreinigung verstopft 197. 310. 472.

dieselbe vberflüssig 200. 209. 497.

Munderer Arhney vor die Wassersucht 171.

Mundwasser vor Zahnwehe 77. 78. 389.

vor lose Zähne 390.

Münsichts Bad 338.

Mueß von Hollunderbeer II. sein gebrauch

69. in Pestzeiten 128. von Wachholder

177.

Mutter-

Mutter auffsteigen 201. 210. Entzündung

208. Erkältung 418. 480. Geschwulst 208.

209. Schmerzen 481.

Mutterwasser 202/206/480. Träncklein 206.

N.

Nasenbluten 85. 394.

O.

Oell aus Hollunder Rinden 33. auß den
Blumen 27. 28. 29. auß den Steinichen
der Beeren 17. auß dem Wacholderholz
zweyerley art 270. 271. auß dessen Beeren
so gekocht 275. so destilliret 282. so auß
gepreß 285. auß dem Harz 290.

Oell vom Wasser scheiden 284.

Ohnmachten 107. 509.

Ohrengeschwulst 85. Sausen 84. 383. Wehe-
tage 83.

Oswaldus Crollius 182.

Otternbiß 209.

Oxymel 25.

P.

Panck Bad in Lähmung 352.

Penoti Steinöhl 461.

Perlenmilch vor die schwere Noth 62.

Pest Artzney 127. 497.

Lattwerg 500. 501. Wein 503. Wasser 504

Pestblattern 137.

Pestilenzische Dünste zu dämpffen 52.

Schaden zu heilen 519.

Pest / da sie einem vberfellt / sol innerhalb
24. stunden mit Artzney begegnet wer-
den 501.

N n

Pflanz

Pflaster vor die Augen 87. vor den freßende
Wurm 230. auf dem Haupt vor die Flüß
301. in Pestge schwier 138. in der guldene-
nen Ader 159. vor die Colica oder Darm-
gicht 426. 427. zur Miltz 431. in Härteigkeit
der Miltz 166. in geschwellenen Gliedern
181. in der Wassersucht 439. in Entzündung
eines Glieds 242. in Wunden 247.
in Schmerzen 495.

Philippi Mulleri Arznei vor die Wassers: 173.
Pillen vor die schwere noth 64. in schwach-
heit des Gedächtniß 365. in beförderung
der Monatszeit 473.

Plateri Arznei 347. Lauge vor die Wassers-
sucht 436. Salbe 35. seine Cur vor den
Grind 514.

Plinij irrige Meinung 290.

Pocken zu curiren 139.

Polychrestpulver vom Hollunder 55. 113.

Präservirung vor die Rose 236. vor den
Schlag 328. vor den Stein 457. vor die
Pest 503.

Pulver aus dem Hollunder 30. Vor die
schwere Noth der Kinder 60. die Stim-
men hell zumachen 98. vor die Schwind-
sucht vnd Blutauffwerffen 104. zu stär-
kung des Haupts 295. auff's Haupt zu
streuen 311. Vors Fieber 122. zu eröff-
nung der Adern 162. zur Wassersucht 174.
zu heilen hinder den Ohren 253. zur Eng-
brüstigkeit 401.

Pur

Purgirende Mittel 41. 341.

Purgirender Zulep 52.

Hollunder Breide 42. 43.

Wasser Quercet. 44. 169.

Pulver auß dem Hollunder 55. 70.

Q.

Quartan Fieber / siehe vier tägiges Fieber.

Quercetani Schweißtrauch 346. Köpliches Magenpulver 412.

Quetschung zu heilen 252.

R.

Rauch vor Zahnwehe 388. zu vbriger Monatszeit 480.

Rauchpulver 299 / 310. in Pestzeit 507 / 508.

Räucherbüchlein 300 / 323 / 508.

Reißen der Glieder 357.

Retorten zubeschlagen 39.

Roher Bauchfluß 152.

Rose in der Brnst 105 / in andern örtern 231 / 520.

Rose leidet keine außwendige kühlende sache 233.

Roth Ruhr 153.

Rückenwehe 469.

S.

Säcklein zu flüssigem Häupt 301 / in der schweren Noth 321 / zu lahmen Gliedern 339 / vor Sausen der Ohren 384 / zu Seitenschmerzen 396 / auff die Brust vor den Dampf 402.

Safft vor die Augen 81 / vor die Wärme 151 / auß den Hollunderbeeren 16 / 17 / auß den Blumen 19 / auß den Hollundersproßlein 33 / auß der mittelsten Hollunder Rinde vnd Wurtzel 33 / vor die schwere Noth 319.

Sähne verwundung 248.

N u ij

Saalat

Salat aus dem Hollunder 109/117/150/171/251.
Salbe Plateri aus der Hollunder Rinde 34/ Mat-
thioli 35 / in der schweren Noth 311 / vor die
Flüsse 302 / vor Weherage des Håupts 305 / in
lahmen Gliedern 351/354/357/vor die Krätze
228/ in fressenden Schaden 229/ in harte Ge-
schwulst 244/ in offnen Schaden 249/ in alten
Brandschaden 255/in Hörsten der Glieder 258
das Gedächtniß zu stercken 369/vor den Stein
65/in Gichtschmerzen 491.

Salz aus dem Hollunder 36/38/40/69. auß dem
Wacholderstrauch vnd Holz 288. dessen ge-
brauch im Schlag 325. zur Miltz 430.

Sauer Honigsyrup vom Hollunder 25. wieder
die Pest 136.

Sausen der Ohren 84/ 383.

Schaden Reinigung 250.

Schin des Håupts 87.

Schlaff zu fördern 49/51/ 280/ 372.

Schlaffmilch 49.

Schlaffsucht 370.

Schlag zu curiren 69/323/324.

Schlagwasser 71/330/ 331/ 332.

Schleimichte Wassersucht 183.

Schmerzen im Schörboud zu lindern 447.

Schmid in Seitenstechen geholffen 103.

Schneckenöhl vor die Gicht 221.

Schnuppen zu vertreiben 300/ 301.

Schörboud 164/442.

Schörsteinfeuer von Wacholderholz ist gut 502.

Schweißmittel 49/345.

Schweiß zu fördern in Lähmung 73. wieder böse
Milch 61. in Wassersucht 175. in Gicht 213 /
215. in der Krätz 225/ 226. in Pestzeiten
505.

Schwere Noth/oder Gebrechen 58/ 314.

Schwindel

Schwindel des Haupts zu curiren 65 / 308 / 309.

dessen praeservativ 327.

Schwinden der Glieder 358.

Schwindsalb vnd Oell 359.

Schwindsucht oder Darre 103.

sechswöcherin Rückenwehe 470.

seitenöhl 145.

seitenstechen 100 / 395.

sodt des Magens 145 / 146.

sommermahlen 87.

späne von Wacholderholz zu räuchern 300.

Spiritus aus Hollunderbeeren 15 / 70. auß den Wa-

cholderbeeren 283 auß dem Hollundersalz 39.

149. auß dem Wacholdersalz 286 / 326. vor die

schwere Noth 63. vor den schlag 71. die sprache

wieder zubringen 327. vor die pest 130.

sprößleinpulver aus dem Hollunder 54. dessen ge-

brauch vnd Krafft 70 / 76 / 113 / 174.

sprößleinzucker 76.

stanc dem Wacholderholzöhl zu benehmen 272.

steinbrechende Artzney 189 / 463. (273.

steinöhl 461 / 466.

steinpulver 195 / 459. salbe 465. Wasser 191 / 459.

steinschmerzen zu stillen 442. (462.

sterckung in Lähmung 344.

stimme hell zu machen 93.

stinkender Athem 395.

stirn Milch 49.

Stockeri Hauptlattwerg 296. Artzney vor den

schlag 326.

Syrup vom Wacholder 279.

E.

Taubigkeit von Büchsen schießen 384.

Tinctur des Hollunders 11. von Wacholderbeeren

287. vom Zucker 309. Trisenethpulver aus dem

H n u

Hollun-

Hollunder 22 / 108. ist gut vor den Blutgang
153. vor die vbrige Monatszeit 200.

Todte Frucht zu treiben 204 / 489.

Träncklein vor die Heiserkeit 97. vor die schwere
Noth 315 / 316 / 318. vor Seitenstechen 101.
vors Fieber 114. in Gelbsucht 433. in Wasser-
sucht 186 / 188. vor den stein 454. in Linderung
dessen schmerzen 464. vor die Krätze 224. vor
den Schörbouck 443. vor allerley Gifft 262.

Tücher vor die Rose 235.

Tuchmachers Weib historia 229.

B.

Verstopfung des Leibes 157.

Viertägiges Fieber 122 / 124.

Vigonis Artzney 231.

Vinbschlag vmb die Stirn 84 / 51 / 108 / 306.

Vnfruchtbarkeit der Frauen 482.

Vorlage zubereiten 39.

Urin zu trincken ist gut vor die Gelbsucht 432.

Urin. Verhaltung 470.

B.

Wacholders Beschreibung 264 / 265. seine Krafft
266. weicht nicht andern Balsamischen Bäu-
men 267. grünet im Winter 269. sein Holz
dauret 100. Jahr. ibidem.

Wackelnde Zähne 390.

Warnung vor dem gebrauch des Wacholders 294

Wartzen 528.

Wasser aus den Hollunderblumen 20 / 21. auß den
Blättern 32. auß den mittelsten Rinden 169.
auß dem Wacholder 282. zu purgiren 169. den
stein zu treiben 191. vor den schwindel 310. vor
den Schörbouck 444. vor die Colica 422 / 423.
in der Wassersucht 438.

Wasser.

Wassersucht zu curiren 168/ 434.
Wehetage des Haupts 48/ 303/ 304.
Wein aus den Hollunderbeeren 13/ 14/ 170/ 161/
211. aus den Blumen 26/ 54. auß den Wachol-
derbeeren 237. in der schweren Noth 65. in den
Flüssen 75. zur Monatszeit 477. vor die pest
508. in der wassersucht 183/ 180/ 436. zum
Haupt 366. zu den schwachen Augen 374. zum
stein 454.
wespen stechen 259.
Wieri Trancß vor die Rose 232. vor den schör-
bouck 443.
wundbalsam 246/ 517.
wundheilung 245/ 251/ 517.
wärme in den Zähnen 78/ 390. in den Ohren 85.
wurzel von Hollunder in wein gekocht 171.

Z.

Zahnstecher 78.
Zahnenwehetage 77/ 387.
Zähne weiß zumachen 392/ 393.
Zähne so loß sind 390.
Zänberey zu curiren 65/ 525.
Zucker von Hollunderblumen 18. dessen Krafft
in der wassersucht 186.
Zucker vor Gifft 261.
Zuckeröll vom wacholder 398.
Zucker Tinctur 399.
Zungenlähmung 75.

Ende der Register.

Errata

Errata

Was im Drucken vbersehen kan also
geendert werden / vnd bedeutet p. das Blat/
lin. die Ziel: vnd setze es also.

p. 2. l. Theophrastus. p. 3. l. 2. Ta-
bernæmontani. p. 4. l. 1. Tabernæmont.
p. 24. l. 11. Sauer. p. 30. l. 8. dieselbige.
p. 39. l. 17. pro das/der. p. 46. l. 22. dele
das man. p. 58. l. 9. hernach. p. 70. l. 8. dro-
ben. p. 73. l. 6. würde. p. 74. l. 8. abschmie-
ret. p. 100. l. ult. pro sachen/schaden. p. 175.
l. 23. das p. 186. l. 18. Bungefucht. p. 193.
l. 15. Müllerus l. 21. vor. p. 224. l. 22. loth.
p. 239. l. 17. bißhero. p. 266. l. 25. pro er/
Sie. p. 280. l. 12. pro That / Rath p. 284.
l. 27. bey p. 291. l. 9. Antidot. p. 305. l. 10.
ein p. 322. l. 18. Fænugr. p. 344. l. 8. pro
Wasser / Messer. p. 441. l. 16. gewust.
p. 446. l. 2. Vorragen. p. 488. l. 21. pro
auffbrechen/heilen. p. 499. l. 18. pro 3. 2.
l. 19. ein halb quintl. p. 505. l. 14. pro in/
nim. Andere geringe Sachen wird der
günstige Leser selbst in acht zunehmen wiß-
sen.



also
lat

Ta-

ont.

ige.

dele

dro

mic-

75.

93.

oth.

er/

84.

10.

pro

ust.

pro

2.

in/

der

vis



